IOSEPHUS REDIVIVUS

Das ist

Die Vberaus Lehr vnd Trostreiche Historia von dem Ertzvatter Joseph/ welches die allerschönste Figur von dem New-vnd Widergebohrnen Menschen auß dem Alten Irrdischen ADAM ist; anzeigendt: Wie ein jeder Christen-Mensch insonderheit/ inn gleichen Proceß mit Joseph eintredten/ vnd der newe Himlische Joseph in jhme lebendig thätig vnd herrschend werden müsse/ Auch wie die Welt mit jhme vmbgehe ehe Er zum Fürsten über daß Adamische Reich seiner Irrdischen Natur gemacht werde:

Gestellet:

Vber die letzsten 15. Capitt. deß ersten Buch Mosis/ zu mehrem Verstande was Adam vnd Christus/ der Alte vnd Newe Mensch sey:

Ist

Ein Spiegel worinnen sich ein jeder beschawen vnd pruffen kan welches Geistes Kind Er sey?

Durch

IACOBVM BÖHMEN.

Sonst

TEUTONICUS

genandt.

Anno Christi

M. DC. XXXI.

An den Günstigen Leser.

VNperteyischer lieber Leser. Weil ein jeder Mensch von Natur viell zu wissen/vñ grosse geheimnuß zuerforschen geneiget ist/ so solte ja billig vor erst vnnd allen dingen ein jedweder viel mehr denn rechten grundt zur wahren newen Widergeburth (sintemahl ohne dieselbe niemand das Reich der Himmel ererben noch besitzen kan Joh: 3.) Zu forschen / auch folgents in denn rechten proceß mit JOseph einzutretten/ sich höchstes ernstes bemühen. Weil nuhn diesen also/vnd in kegenwertigen Tractätlein der wahre grundt derselben/nebst vielen andern geheimnüssen vnd verborgenē Figuren (welches von einem wunderbahr von GOTT darzu erwehlten doch einfeltigem werckzeuge / wie auß beygefügten seinem Leben vnd Wandel etc. So von einer Gott vnd Warheit-liebenden Persohn/ auß des Autoris Sehl: eygenē mündlichen relation kurtzlich zusammen gefasset) In diesen letzten verwirreten Zeitten allen trostbegierigen vnnd Bueßfertigen so mitt dem alten Jacob auß Canaan in Egypten zu ziehen/ das ist auß jhrem alten Adamischen Menschen auß vnnd inn die wahre newe widergeburth einzugehen/ begehren/ außführlich beschrieben vnd auffgezeichnet worden. Als habe Ichs auff begehren vnnd Beförderung etlicher GOttliebenden vnnd guthertzigen Christlichen

freunde / auß liebe zu gemeinem nutz in offentlichen druck verfertigen wollen / nicht zweifflende / es werden sich noch viel andere mehr Gottfürchtige / wie auch woll noch zur zeitt vnwissende / so jhre Hertzens Knie vor Baal nicht gebeuget / finden / so diesen nuhn am abend Widerlebendig gemachten JOseph mit begierigen hertzen vnnd gemüth auff vnd annehmen / auch zur fortsetzung der wahren newen widergeburth / zu jhrer Seelen Ewigen heil vnnd Seeligkeit nützlich anwenden vnd gebrauchen werden. Dafern nuhn wirdt gespüret das diese vnnd dergleichen gedachten Autoris Tiefgegründete / so wol Philosophische als Theologische Schrifften / dem Leser angenehm sein vnd nach dem willen Gottes wahrhaffte liebhaber derselbē sich findē werden / so sollen in kurtzē mitt Göttlicher hülffe andere mehr publiciret vnd anß Liecht gebracht werden

etc. Den Leser hiermit in die
Liebe JESV Christi
empfehlende.

(o)

I. S. M. S. T. P. A.

Kurtze

Kurtze Beschreibung

Des Lebens vnd vvandels Iacobi Bóhmens

Item

Von seiner Gebuhrt, Wiedergebuhrt, newen berürung, schreibung seiner bücher, vnnd endtlich vom sehligen abscheit aufs diesem jammerthal, begräbnis vnd grabschrifft.

IACOB BÖHME Vonn alt Seidenburg, zwey meile vonn Görlitz in Oberlausenitz gelegen, eines bauren Sohn, wird gebohrenn Anno 1575. Bleibet eine geraume zeit bey seinẽ Eltern, hütet des viehes vnd hilft jhnen das felt bawen, kompt ohngefehr im 10 Iahr seines alters inn die Schule, lernet lesen vnd ein wenig Schreiben, wird nachmahls auff das Schuechmachers Handtwerck getahn, wandert; wirdt Año 1600. durch einen geistlichen zug dem Geiste nach versetzet, als da Er (wie ich aufs seinem eygenem munde gehöret) 7. gantzer Tage in höchster Frewdenreich

gestanden mitt dem Edelen Paradyfischen Lilien zweige (sein Sigill ist gewesen eine handt mit einem Lilienzweig) begabet, vnnd also zu der wahren Newen Widergeburth gantz wunderlich gebracht worden; vnnd solches aus grosser Begierde so jhn vberfallen die Welt zu verlassen vnnd Gott zuerkennen: Nach dem Er Gott den Vatter auff die verheissung seines Sohns Iesu Christi vmb den H. Geist gantz ernstlich vnd ohn vnterlas gebehten. Weil Er aber diesen ersten Contactum oder berhürũg Año 1600. als er noch im ledigen stande, geschehen; wegen allerhandt euser- vnd innerlicher anfechtung so darauff erfolget, gleichsam in vergessung gestellet: vnnd aber Gott sein werck in diesem Manne besonders haben vnd volbringen wollen. Ist Er Año 1610. als Er schon im Ehstande gewesen vnd zwey Söhne gezeuget auffs new berühret wordẽ; dessen zum gedechtnüs schreibet er Anno 1612. in grosser geheim ein buch, welches er (auss etzlicher leuten Conversation, die Lateinische Terminos

minos vermerckendt) Auroram instituliret. Nach dehm aber Er solches einem vom Adel (so es bey jhm ohngefehr erblicket) communiciret vnnd weiter kommen lassen, wird es abgeschrieben, vnnd endlich er durch den Görlitzischen Primarium Pastorem Gregorium Richter, als ein Ketzer angeklaget, für den Raht zu Görlitz gefodert, vnnd sein buch die Aurora auff das Rahthaus in verwahrung genommen, jhm auch angedeutet sich des bücher schreibens, (weil er ein Idiot, vñ kein gelehrter Academicus wehre) so wol der Predicant seines calumniirens forthin zuenthalten.

Aber Gottes werck lässet sich nicht vnterdrücken von Menschen; sondern Es wird der Autor noch inbrünstiger angetrieben, auch von guten wahrheit-liebenden leutē angemahnet, die gabe, so GOtt in jhn geleget, zuerwecken, vnd dem würckenden Geiste Gottes raum zugeben.

Schreibt darauff vnter dem nahmen Iacobi Teutonici, [illegible].

Anno 1619.

De tribus principiis

Anno 1620.

Vom dreyfachen Leben
Von der menschwerdung CHRISTI.
Vom Baum des Glaubens.
40 Fragen von der Seelen so jhm D. Baltzer Walters auffgeben.
Das Vmbgewante Auge sampt etzlichen Texten.

Anno 1621.

Von sechs Puncten.
De Signatura Rerum.
Trostbüchlein von 4. Complexionen.
Apologiam an Esaiam Stieffell.
Apologiam an Balthasar Tylcken.

Anno 1622.

Von der Buesse.
Von der Gelassenheit.
Von der wiedergebuhrt.

Anno 1623.

Von der Gnadenwahll.
Vom Misterio Magno; ist ein Commentarius vber Genesin dehn er allezeitt für seine entliche Confession gehalten vnd wegen der Aurora sich bedüncken lassen, das Er selbige nuhr im ersten anblick als vnvolkommen ge-

geſchriebē. Eodem Anno Tabulā principiorum Von Gott, der groſſen vnnd kleinen welt iſt, ein Clavis vber ſeine ſchrifften, dehn er mir befohlen inn geheim zu halten.

Anno 1624.

Vom überſinlichem Leben ſo beym büchlein ſub titulo der weg zu Chriſto, oder von der Bueſſe vnnd Gelaſſenheit gedruckt zu finden.

Von denn Teſtamenten oder Sacramenten CHRISTI.

Dialogus ſeu Colloquium animæ illuminatæ & illuminandæ.

Apologiam vber ſein gedructes buſſbuchlein wieder Gregorium Richter.

Taffel Gottlicher offenbahrung ſampt einer erklerungh: Iſt ein Clavis ſeiner Bucher ſo ingeheim gehalten.

Explicationem terminorum.

Vnterſchiedliche Sendtbrieffe.

Nachfolgende bucher, als

Von Göttlicher beſchawlichkeidt.

Theoſophiſche fragen.

Gebetsbuchlein ſeind angefangen vnd vnvolkommen geblieben.

Sein Symbolum in Stambücher Zuſchreiben iſt geweſen.

Wehme die Zeit iſt wie die Ewigkeit, vnnd die Ewigkeit gleich wie die zeit; der iſt befreidt von allem Streitt.

Nach deme Er wegen ſeiner Göttlichen Gaben inn vieler weiſsheit liebenden gemühter kundtſchaft gerahten, vnd faſt de omni ſcibili auſs ſeinem grunde geſchicklichen vnnd ſatten bericht thun können, iſt er entlich in ſeinem hauſe zu Gorlitz über der Neysbrücken gelegē Seelig im Herrē entſchlaffen mit dieſen letztē worten.

Nuhn fahre ich hin ins Paradeiſs.

Vnnd lieget daſelbſt auff den Gottes acker begrabē mit dieſer überſchrifft.

V. H. I. L. I. C. I. V.

Das iſt,

Vnſer heil im lebē Ieſu, Chriſti in vns, Auſs Gott gebohren.

In I E S V geſtorben.

Mit dem heyligem Geiſte verſiegelt.

Ruhet alhier

IACOB BOHEME vō alt Seydēburg

Anno Chriſti 1624.

Den 18. Decembris am Sontag vmb 6. vhr vormittag im 50 Iahr ſeines alters Seelig verſchieden.

An

An den Gottliebenden Leſer.

GOTT vnd Chriſtliebender Vnparteyiſcher Leſer. Dieſe Hiſtoria von Ioſeph iſt die aller ſchönſte Figur von den newgebornen Menſchen aus dem alten Adam, welcher ein Fürſt vber das reich der Natur, vnd auch ein Herr vber alle ſeine Adamiſche glieder, als Brüder des Kindleins Ieſu in jhme iſt, wie Ioſeph ein Fürſt in gantz Ægyptenland ward, vnd ein herr vber alle ſeine Brüder vnnd gantzes Geſchlechte, vnd zeiget vns in ſeiner Figur in der Hiſtoria gewaltig an, wie ein Menſch ein ſolcher Ioſeph werden müſſe wie es mit jhme zugehe, vnnd wie die Welt mit jhm vmbgehe, ehe Er zum Fürſten vber ſein Adamiſches reich ſeiner Natur gemacht werde, das der newe Menſch das regiment, vnnd den gewalt vber ſeine Irrdiſche glieder bekomme, wie der Teuffel im grimme GOTTES dem edlen Lilien zweige in GOTTes krafft, darauſs der züchtige Ioſeph wächſet vnnd gebohren wird, zuſetzet, vnd jhn in die gru-

be

be der Finſternis in fleiſch vnnd blute hinein ſtürtzet vnd verbirget, das jhme keine krafft ſol zugehen vnnd alſo verderben müſſe: Wie Ioſephs Brüder mit Ioſeph thäten: Alſo thun auch die Irdiſchen glieder des altenAdams dieſem Lilienzweig der newen wiedergebuhrt in der keuſchheit des Geiſtes Chriſti, darbey der Teuffel geſchäfftig iſt, vñ immerdar die böſen Thiere voll fleiſches luſt vnd brunſt im fleiſche vnd Blute erwecket,das ſie wollē das regiment haben: auch führet der Teuffell des Potiphars Weib, als vnzüchtige Menſchen von auſſen zu jhme, welche das züchtige Angeſichte des inwendigen grundes wollen beflecken, das das Irdiſche Fleiſch ſol an der Welt Hurerey vnd vnzucht aller leichtfertigkeit anbeiſſen, vnd mit imagination an ſich ziehen, vnd den newen Ioſeph zu Potiphars Weib ins Huren bette ziehen, welcher alſo gewaltig davon reiſſen vnd dringen muſs, das er ſein kleid als ſein weſen muſs fahren laſſen, vñ bloſs im Geiſt vnnd kraft davon fliehen, das jhme ſeine keuſche Iungfrawſchaft für

Gottes

Gottes Angesichte möge bleiben: vnd so Ioseph also ringet, vnnd sich nicht lässet fleisch vnd blut, darzu die schnöde Welt halten vnd vberwältigen, so wird sie jhm so gram werden vnnd in todt verrahten, das er nicht will mit jhr vnzucht treiben: als dann wird Ioseph der ringende Mensch in die Gefängknis das ist, in spot vnnd verachtung vmb seiner zucht vnnd GOttesfurcht willen geworffen, vnd mus sich vnters Creutz CHRISTI, vnter sein Ioch in Christi Leiden vnd Todt verbergen, vnd wie ein Gefangener im Elende schweben, da jhn die Weldt von sich ausstosset, als einen der nicht wehrt sey, das jhn die Erde trage, jhn als einen gefangenen, welcher vmb Hurerey willen gefangen vnnd verachtet werde, achten, nicht gerne mit jhme vmbgehen, weil jhn die Obersten als Potiphars Weib, schmehen, vnnd der Vnzucht beschüldigen welches Weib abermahl die falsche Hure der gleisner im geschmückten Hause der Christenheit andeutet: welche wann sie Ioseph mit jhrer Hurerey

nicht

nicht können fahen vnnd halten, vnnd Er jhnen entreiſſet, ſo ſchreyen ſie jhme felſchlich nach, behalten auch ſein kleid zum zeichen, vnd beſchuldigen jhn der vnzucht als abgötterey, vnnd ſchelten jhn für einen Träumer vnd Schwermer, wie Ioſeph geſchahe, vnd wen das der Herr höret, ſo gläubt Er dieſem Potiphars Weibe, als dem geſchmückten Gleiſsner im Hauſe der gleiſnerey.

Alſo wird IOSEPH vom Herren inn verdacht gezogen, vnnd wird von jhm verworffen, vnnd in die gefängnis des Elendes geſtoſſen allda muſs Er, als ein ſchuldiger vnnd doch nicht ſchuldiger im Elende vnnd verachtung ſchweben: Aber ſolche Verachtung Verſtoſſung vnnd Elend iſt jhme guth: Denn damit wird Er von der Welt Hoffart, Hurerey vnd aller jhrer falſchheit, welche ſeinem Fleiſch vnnd Bluthe möchten zuſetzen, vnnd die newe Geburth verhindern, abgezogen, vnnd alſo wächſet das Edle Perlen Beumlein vnterm Creutz Chriſti inn der Welt Elende, vnnd wird

groſs

groſs vnnd ſtarck: Auch füget GOTT ſolchem IOSEPH vnter deſſen noch fromme Leute zu, welche jhn pflegen vnnd nähren, vnnd ſeine vnſchuld erkennen, vnnd ſich freundlich zu jhme thun, vnnd ſeine Keuſchheit vnd GOttesfurcht betrachten, ſich ſeiner annehmen, biſs der inwendige Furſt in GOTTES Krafft tüchtich zum Regiment iſt, als dann ſo führet jhn GOTT auſs der Gefänckniſs, vnnd gibt jhm denn Scepter ſeines Regiments, das Er muſs ein Fürſte in ſeinen wundern ſein vnnd in Göttlicher erkandtniſs in GOTTES wunderthat regieren wie IOſeph vber Ægyptenland: in welchem Bilde dieſe Feder auch gebohren iſt vnd gar nichts anders, welches der Vernunfft verborgen iſt.

Dieſes iſt alſo die Summa der Erklärung vber IOSEPHS Hiſtoriam, weil ſie aber ſo gar Reich iſt, ſo wollen wir eine gründliche erklärung vber denn gantzen Text machen, dem Liebhabenden Leſer, welcher gedencket auch ein IOSEPH zu werden

zu

zu einer anleitung, wird es jhm ernst sein vnnd diss fleissig lesen, vnnd sich selber inn dieser Figur betrachten vnd kennen lernen, so wird Er sehen welches Geistes Kind diese schriften gemacht hat: Denn Er wird diese Feder in seinem Hertzen finden. Vnd Empfehle hiermit denn Gottliebenden Leser der Liebe Iesu CHRISTI.

Iacob Böhme.

Das

Ist der Anfang der schönen Figur mit Joseph / Jacobs Sohn; vnd was darunter zuverstehen ist / vber das 37. Capit. Genes.

Der Text saget also.

IACOB wohnet im Lande da sein Vatter ein Frembdling innen gewesen war, nemblich im Land Canaan vnnd das seind die Geschlechte Iacob: Ioseph war 17. Iahr Alt, da er ein Hirthe des Vieches ward mit seinen Brüedern, vnd der Knabe war bey den Kindern Bilha vnnd Silpha seines Vatters Weibern, vnnd bracht für jhren Vatter, wo ein bös Geschrey wider sie war.

Israël aber hatte Ioseph lieber den alle seine Kinder, darumb das er jhn im Aiter gezeuget hatte, vnnd machte jhm einen Bundten Rock: da nun seine Brüder sahen, das jhn jhr Vatter lieber hatte, dann alle seine Brueder, waren sie jhm feind, vnd konten jhme kein freundlich Wort zusprechen.

Die inner Figur stehet also.

JACOB hatte seine Natürliche Fleischliche Liebe auff Rahel geworffen / weil sie schön war / weil aber in Jacob die Linea Christi im Bunde lag / so ward Rahel verschlossen / daß nicht sein Sahme in natürlicher fleischlicher arth in jhr offenbar würde / biß Jacob vnd Rahel alt worden / vnd sie beyde nicht mehr nach fleischlicher Liebe einander liebeten / sondern nur eine Frucht jhres Sahmens begehreten / darumb dann Jacob vnnd Rahel Gott baten / daß Er sie wolle eröffnen vnd fruchtbar machen / vnd als dieses geschahe / so ward auß diesem Jacobs Sahmen eine Linea vnd Bilde / eine Figur der newen Natürlichen recht Adamischen Menschheit geboren in der Figur / wie Christus würde die Adamische Menschheit in jhrer erstgehabten Zucht / Reinigkeit vnd Gottesfurcht widergebähren. Den in Lea als in der einfalt vnd nidrigkeit entsproß die Linea Christi / vnnd in Rahel die Linea deß ersten Adamischen Menschen in seiner vnschuld als eine Figur derselben / welche Figur stund / wie ein Christ in Christi Bilde / vnd in Adams Bilde zugleich stehen würde: vnd was ein Christ in dieser Welt von innen vnd aussen sein würde / wie er ein Christ werden müsse / darumb saget der Text: Jacob habe Joseph lieber gehabt als alle seine Kinder: den vrsache war dieses / das Joseph war auß Jacobs eignen Natürlichen Linea der Natürlichen Liebe gegen Rahel entsprossen / darein sich die Linea in der Liebe Christi im Bunde hatte mit eingegeben vnd offenbaret / vnnd stund auffrecht in der Figur einer newen Widergeburt / wie ein wahrer Christ stehen würde / nach dem Christus würde im Fleische menschlicher Natur offenbar werden.

Vnd

Vnd darumb war Joseph in seinem Gemüthe also geneiget / daß er das falsche nicht konte verschweigen / wenn er etwas böses hörete von seinen Brüdern / das sagte er seinem Vatter an: dieses verdroß seine Brüder / vnd hiessen jhn einen Verähter vnd neideten jhn: den der Geist / welcher die Boßheit vnd Falschheit straffet, war in jhme offenbaret: den Christus solte die Welt vmb die Sünde straffen / weil er aber nur im Bilde eines Christen stund / so sagt ers seinem Vatter an / auß welchem der kommen solte, der die Welt solte straffen / vnnd sehen allhie gar eben, wie Fleisch vnnd Blut alsbald im Fürbilde der Christenheit, sey dem Fürbilde gram gewesen / vnnd jhme nicht mögen ein freundlich wort zusprechen: den es verdreusset die Schlange im Fleisch vnnd Blute / wenn Christus kömpt / vnnd will jhr den Kopff zertretten.

Darzu sehen wir gar schöne / wie sich der Geist Gottes in Joseph offenbaret / vnnd jhme die Figur seiner Constellation gedeutet / daß er konte Treume vnnd Gesichte verstehen, auff arth wie die Propheten im Geiste Christi Gesichte sehen vnd sie deuten konten: also auch Joseph / da jhm dann ein Gesichte gezeiget ward / wie er solte ein Fürste über Vatter vnnd alle seine Brüder werden, welches recht den inwendigen Menschen im Geiste Christi andeutet / welcher ein Fürste über seines Vattern Adamisches Hauß wird / in welchem Bilde der Joseph auch eusserlich stund / vnnd darumb so ward auch eusserlich die Figur neben jhn gestellet mit dem Hasse seiner Brüder / wie der hauffe der Welt werde das newe Kind in Christi Geiste anfeinden / verachten vnd jme gram werden, vnnd wie es eben von denen geschehen würde / welche auch Christen

weren vnd sich Christi rühmeten / vnd auch im inwendigen grunde solche weren / wie der Adamische Mensch Christum von aussen, so gar nicht kennen werde, vnnd vnwissende Christum in seinen Brüdern vnd Gliedern verachten werde / anzudeuten / daß Christus in dieser Welt habe den Spott in Gottes Gerechtigkeit auff sich genommen, daß Er sich wolle nit allein in seiner Menschlichen Person lassen verspotten, vnnd Adams Spott tragen, daß er ist vom Bilde Gottes gewichen, sondern daß Er sich auch wolle lassen in allen seinen Gliedern vnd Kindern verspotten / daß Er auch den Adamischen Spott wolle in jhnen tragen / vnnd seinem Bilde ähnlich machen: darumb müssen Jacobs Kinder / die auch in Christi Linea waren / nach jhrem Natürlichen Adamischen Menschen daß Bilde eines Christen Menschen in Joseph spotten vnd anfeinden / anzudeuten / wie ein Christ den andern im Eyfer vben würde / vnd seinen neben Christen vmb Natürlicher meinung willen verachten, wie es jetzo vnd vnnd alle zeit in der Christenheit ist also gegangen, das eine Parthey die ander vmb Natürlicher Gesetze vnnd Meinungen vermineter Gottesdienst halben verachtet vnnd anfeindet / wie Joseph von seinen Brüdern vmb der erkäntniß seiner Gesichte willen angefeindet ward / also wird noch heut die Göttliche Weißheit / welche Sich in Gottes Kindern offenbaret / von dem Natürlichen Adam vernichtet vnnd gefeindet. Welche anfeindung alle mit einander auß den Phariseischen Gesetzen / auß dem Kebs-Weibe Christi der Steinern Kirchen vnnd jhrer Diener herkommen, welche daß Kebs-Weib Christi selber also schänden / wie für Augen ist vnd Christi Kinder damit verachten.

Den

Den neben dem Kebs-Weibe Christi der Kirchen / ist der Babylonische Thurn der Hohen-Schulen gebawet / da kommen die verwirreten Sprachen her / daß man Christum in seinen Kindern nicht verstehen kan / wen sie in der einfalt Christi die Gesichte Josephs deuten / so verachtens dieselben frembden Sprachen: den sie haben auff dem Thurn andere Zungen bekommen / auß der Compaction der Sensualischen Zungen / da sich jeder Sensus der Buchstabischen Geister hat in eine Formirung einer sonderlichen Zungen eingefüret / vnnd die höhe deß Thurnes gibt der Sensualischen Zungen vnterscheidt der Sprachen / daß sie einander im Verstande nicht verstehen / welche höhe die Hoffart der eignen Liebe andeutet / für welcher sich die 5. Vocales verbergen / daß sie die Krafft Gottes in Gottes Kindern in der einfalt Josephs nit verstehen / sondern heissen jhn einen Träumer / Zeichendeuter / Schwermer / Enthusiasten vnnd Narren: also wird der Geist Christi in seinen Kindern an stat vnser Adamischen Schuld verachtet / vnd also erfüllet Christus in seinen Kindern Gottes Gerechtigkeit / vnnd wird der alte Mensch auch hierdurch getödet / vnd ist dem Joseph Christi gut / daß es jhm also gehe / sonst würde er nicht in der Welt Gruben geworffen vnnd den Midianitern verkauffet / daß er zu Pharao käme vnd ein Fürst würde.

Darumb soll jhme ein Christ den Haß Josephs seiner Brüder nicht lassen schwer sein / sondern vielmehr dencken: Ach daß du auch in Josephs Grube geworffen würdest / damit du von dem Sünden Hause weggeführet würdest / vnnd kämest auch in Josephs Gefängniß / daß du vrsache hettest von der Welt zufliehen / vnd vnter Christi Creutz-Fahne auch möchte dieser Fürst / der die

Göttlichen Gesichte mit Joseph in seinem Worte der Krafft verstehet / offenbar vnd geboren werden / daß in dir auch möge die Göttliche Keuschheit Josephs der reinen Jungfrawschafft offenbar werden / das du auch möchtest ein solch Gottförchtiges Züchtiges Hertze bekommen: daß soll eines Christē Wunsch sein / vñ nit wie er möge auff dem Thurn zu Babel in den frembden Sprachen groß werden / welchen vnderscheid doch nur die Höhe als die Hoffart vrsachet / das man einander nicht in Liebe / Sanfftmut / Demut / in der Einfalt Christi verstehen will / in deme wir doch leben vnd sind.

Darumb wird dir jetzo O du Arme verwirrte Christenheit durch den Schaden Josephs gesaget / daß du doch wollest deinen Schaden sehen / wo der herkomme / anders nirgens als auß dem Neide deiner Brüder / welche auch in Christi Linea sind wie Josephs Brüder / mercke es nur vom Thurn zu Babel von den Titeln vnd Hoheiten / deiner Brüder / welche in jhrer Hoffart der verwirreten Sprachen sind in eigne Liebe eingangen; daher kompt dein Schade / mercke es doch nur / das aller Streit vnd Zwispalt in der Welt daher kömpt: du aber spricht / dieser Thurn macht mich hoch / daß ich in frembder Arth der Sprachen vber Joseph reitten vnnd jhn bändigen mag / daß er muß in der Gruben ligen: also binn ich Herr in Christi Reich auff Erden: höre mercke / wir haben einen Wächter hören sagen: Es kommen die Midianiter vnd nehmen Joseph mit sich vnd führen jhn zu Pharao / da soll deine Vntrew vnnd Vngerechtigkeit offenbar werden / wie wilst du dann für Josephs Augen bestehen? die zeit ist nahe / oder meinest du Josephs Schaden werde nit geeyffert werden? Sihe in der Thewrung deines

nes Elends / wenn du wirst kmgern vnd dursten / so must du wider zu jhm fliehen: der hohe Thurn wird dir weder Trost noch Rettung geben / die Zeit ist gebohren / daß Josephs Schaden geeyffert / vnnd die Hurerey Rubens mit Jacobs Kebs-Weibe für Israel komme / was sitzest du lange / vnd heuchelst dir vnnd sprichst noch lange nicht: Sihe es ist für den Augen Israelis / daß du mit dem Kebs-Weibe hast ein lange zeit gehuret / vnd die Lineam Christi beflecket: Israel will daß nicht mehr dulden / du wirst mit Ruben aus dem Oberampte / opffer vnnd Regiment verworffen / daß hat die Stimme deß Wächters gesagt.

Als Joseph die zween Träume gehabt / einen von seiner auffgerichteten Garbe / die da stund / vnnd seiner Brüder Garben sich für seiner neigeten / den andern von der Sonne vnnd Monden vnd Sternen / welche sich für Joseph hatten geneigt / entstund alsbald der Neid in jhnen / vnd meinten er würde jhr Herr werden / vnnd weil sie die Elteſten waren / so begehreten sie über jhn zu herrschen: Da man dan sichet / wie es dem eusern Menschen nur allezeit vmb dz Reich dieser Welt zuthun gewesen / welches eben auch der Schaden Adams ist / daß er das innere verließ vnd nach dem eusern trachtete / Josephs Bundter Rock / welchen jhm sein Vatter machte / deutet an / wie sich die innere Krafft Gottes wider durch den eussern Menschen würde offenbaren / dadurch die Menschliche Natur würde Bundt / das ist / mit GOTT gemischet sein / als das inner Geistliche Reich mit dem eusern.

Die Christliche Figur stehet also.

JOseph mit seinem Bundten Rock war ein Jüngling darzu noch Zahrt vnd Jung / vnd hatte noch nicht der Welt Witze vnd Lüst / vnnd sagte in einfalt die Warheit: den seine Seele war noch nicht von aussen mit der List der Lügen beflecket / vnnd der Geist Gottes hub an jhn zutreiben den sein Bundter Rock war eine Figur deß Innern.

Diese Figur praefiguriret vns nun daß Bilde eines anfangenden rechten Chisten Menschen / wie er sein müsse wen jhn Gottes Geist solle treiben / als nemblich er muß sein Hertze zu Gott seinem Vatter wenden vnd jhn hertzlich lernen lieben / wie Joseph gerne bey seinem Vatter war / vñ jhme ansagte was vbels vnter seinen Kindern geschahe: also muß ein anfahender Christ auch alle seinen vnd der seinen so wol der gantzen Christenheit Schaden täglich für Gott bringen / wie Daniel die Sünde deß Volcks Israels für GOTT beichtete / vnnd Joseph den Schaden seiner Brüder für seinen Vatter: also auch beichtet ein wahrer Christ täglich das Elendt vnnd Sünde seines Volcks im hertzlichen Mitleiden / daß sich doch Gott jhrer erbarmen wölle / vnnd sie für grossem Vbel vnd Sünden bewahren. Vnd wen dieses geschihet / so wird sein Hertz gar einfältig fromb vnd gerecht: denn er begehret keine List sondern wil das es recht vnd wol zugehe / vnnd ist jhm alles vnrecht zuwider: den er beichtet stets das vnrecht deß Volcks für GOTt: also wird sein Gemüthe gantz einfältig vnd sucht keine List / sondern setzet seine Hoffnung zu Gott / vnd lebet in Einfalt vnd Nidrigkeit seines Hertzens fur Gott vnd der Welt / vnnd ist wie der Zahrte Junge Knabe Joseph: den er hoffet jmmerdar das gute von seinem Vatter / wen nun der Mensch so weit kompt so ist schon Joseph gebohren / so bekleidet GOtt

sein

das ist/ sie dencken der Teuffel habe diesen Menschen besessen/ vnnd sey ein falscher Mensch: also wird der Vatter als die Gemeine vnd Obrigkeit durch Josephs Brüder / als durch diese / welche auch sollen den weg GOTtes lehren mit dem besudelten Rocke betrogen / das sie dencken / der Teuffel habe diesen Menschen gefressen vnnd sein Herz besessen: also wird der arme Joseph hinunter in die Gruben der Wüsten geworffen / vnnd ligt im Elend als in einer Gruben da kein Wasser innen ist / da er ja nicht mag ertrincken, vnd aber auch sonst kein Labsaal hat / sondern sitzet gantz verlassen von aller Welt / vnd wartet was doch Gott nun mit jhm machen will, dieweil Er jhn also bey den Menschen verwirffet / allda hat er nun keine hülffe bey einigem Menschen, auch seine beste Freunde halten jhn für Thorecht/ sein Nahme ist als ein Eule vnter den Vögeln: den also muß er durch das Gerichte GOTtes gehen/ vnd für allen Menschen zu Spott werden/ wenn er soll zur beschawligkeit Göttlicher Heimligkeit kommen/so muß er von Ehe gerichtet werden, vnd der Welt in jhr Gerichte kommen / das sie seine angeborne Sünde richten / vnnd also für GOtt auffopfern das er also durchs Gerichte GOTtes in Christi Figur hin durch dringe/vnd zu Göttlicher beschawligkeit in sich selber komme: also gantz muß ein wahrer rechter Christ von dieser Welt Lust vnd Ehren von Ehe abgesondert/ vnd gantz Närrisch vnnd zum Kinde seiner eyanen Vernunfft in jhme werden / auch eusserlich für närrisch geachtet werden/wie jhn dann die Welt für närrisch achtet / wenn er zeitliche Ehr vnnd Gut vmb der Hoffnung deß Ewigen Guts / das er nicht sihet/ verlässet. Vnd wenn es denn also mit dem armen Joseph gehet/das er in der Grube deß

be deß Elends liget / so lassen sich seine Brüder noch nit genügen / das sie jhn haben in die Gruben geworffen / sonderm ziehen jhn auch heraus / vnd verkauffen jhn den Midianitern / das er von jhnen weg in frembde Lande geführet werde / das ist / sie nehmen seinen Nahmen vnnd Lehre vnd schicken sie in frembde Lande / dadurch der Bundte Rock Josephs durch Göttliche schickung bekant werde: aber sie meinen es fälschlich / vnd verkauffen also Joseph zum Spott vnd Dienstbare Knechte / dz er solle der Welt zu jhrem Spott dienen / wie dem Joseph von seinen Brüdern geschahe vnd dieser Feder auch geschehen ist: also wird alßdann Joseph in Aegypten geführet vnd zum Knechte verkauffet / aber Gott ist mit jhme / vnd gibt jhm Verstand vnnd Weißheit / das er zum Haußhalter seines Herren gesetzt wird / das sein Herr nichts ohn jhn anfähet / sondern jhm alles vertrawet: also auch wen der Geist Josephs ob wol zwar schmählicher arth in frembde Land verkauffet wird / da man die Person nicht kennet / so sehen die Weisen dem Geiste in seine Augen vnd kennen jhn / das jhm Gott hat seine Weißheit vnnd Geist gegeben / vnnd nehmen seine Schrifften vnd Lehren vnd richten jhr ganzes Leben darnach / so stiget Joseph im Regenten Ampt deß Pharao Hoffmeisters / vnd regiret sein ganzes Hauß: aber hiemit ist Joseph noch nicht durch das Gerichte gegangen: den in diesem Regiment stehet jhme erst die gröseste Gefahr seines Lebens zu: den allda ist erst deß Hoffmeisters Weib in Vnzucht gegen jhm entbrant / als die falschen Secten / welche sich in seinen Geist wollen vermischen / vnd jhr ding zu zeitlicher Ehre vnd Kunst darmit schmücken / vnnd wen sich dieser Josephs Geist nicht mit jhrem Mensch en

Land

Land mischē will, so schreyen sie erst Ach vñ wehe vber jhn/vnd bezüchtigē jhn der Zucht als falscher Lehre / vnd verklagen jhn für dem Hoffmeister/ das ist für der Obrigkeit / allda muß Joseph erst in Kercker vnd gefangen sitzen / vnd recht probiret werden / biß jhn Gott heraus zeucht/ vnd für König Pharao stellet / so wird erst seine Weißheit vnd Gottesfurcht offenbar/das erkant wird/ das jhm sein Verstand ist von GOTt gegeben/ vnnd also wird sein Verstand zum Regenten/ vber Aegypten Land gesetzet/ welcher nicht allein frēbde Völcker regieret/sondern auch seine Brüder müssen endlich in jhrer Teurung / wen der rechte Verstand Göttlicher Erkäntnuß bey jhnen Thewer wird/ zu jhm kommen,vñ er ernehret sie auch mit seiner Weißheit/vnd also hat jhn Gott zu jhrem Vatter vor angeführet/das sie hernach müssen kommen,vñ bey frembden Völckern jhres Bruders Josephs Weißheit suchen vñ genieſſen.

Den also hat auch Israel die Propheten verfolget, biß sie seind in Finsternüß vnnd Abgötterey in jhres Fleisches Lust gerahten: vnd alle das jenige / das von jhnen die Propheten gesagt hatten/vber sie kam/alsdann wen sie im Hunger vnd Elend saſſen, vnd jhr Land voll Grewel war / so suchten sie der Propheten Schrifften herfur, vnd erkandten erst, das jhre Rede wahr was/vnd das sie jhnen hatten vnrecht gethan, vnd schmücketen jhre Gräber vnd sagten, hetten wir bey vnserer Vätter Zeit gelebet / wir hetten sie nicht wollen tödten: aber der Höchste hat sein Gericht alſo/ das Er am Hauſe Israel anfänget zu plagen/ vnd seinen Zorn in den Kindern der Gnaden leschet: dann das Blut der Heyligen in Christi Krafft hat allezeit dem Zorn widerstanden / das Israel nicht ist auffgefressen worden.

Joseph

Joseph ward vmb 20. Silberling verkaufft, vnnd Christus vmb 30. anzudenten, das die Menschheit Christi höher vnd vollkommener sey als der andern seiner Kinder/dieweil er nicht von Mannes Sahmen empfangen ward, vnd in der Natürlichen Tinctur von des Liechtes Eygenschafft entspros, die Adamische Seel aber von des Fewers / daraus das Liecht seinen Vrstand vnd offenbahrung nimbt/ also das in Christo des Liechtes Eygenschafft/ des Fewers, als die Adamische Seel in sich nähm / vnnd sich das inner verborgene wider raus wendet / welches in Adam war zugesigelt worden / vnnd am Liechtes Leben verbleich.

Darumb weil ein Christ vnter Christo ist/ vnd in Christo wider in Gott offenbar wird/ so stehet die Figur Christi in 30 zahl / vnd eines Christen in 20. zahl, in dieser Figur fürgestellet: den ein Christ wird verkaufft in Menschen Hände zu leyden; Christus aber muste nicht allein in Menschen Händen allein leyden, sondern sich auch dem Grimme Gottes eingeben, davon Er Blut schwitzet.

Vnnd ist diese gantze Figur mit Joseph gewaltig praefiguriret, wie ein Christ in seiner Figur für GOTt vnnd der Welt stehet, den die gantze Geschichte Josephs gehet dahin / wie Adam ein Christ werde / wie er müsse im Proces Christi in Christi Figur gestellet werden, vnnd ein Bild Christi werden, vnnd wie jhn GOtt in Christi Proces im Reiche Christi wider erhöhet/ vnd zur Rechten Gottes setzet, wie Joseph zur Rechten des Königs Pharao gesetzet ward/ nach deme er in Christi Proces gestanden / vnnd hindurch gefüret ward.

Das

sein Vatter seine Seele mit dem Bundten Rock als mit Göttlicher Krafft / so hebet alsbald der Geist Gottes in jhm an mit der Seelen zuspielen, wie mit Joseph: den der Geist Gottes sihet durch die Seele / vnd mit der Seelen / wie Joseph im Gesichte der Träume zukünfftige dinge im furbilde sahe, da der Geist also mit seiner Seelen spielete / also spielet auch alsbalt der Geist Gottes mit der Seelen eines newen Josephs mit der innern Geistlichen Welt / das die Seele Göttliche Geheimnisse verstehet vnd in das Ewige Leben sihet, vnnd erkennet die verborgene Welt / welche am Menschen soll offenbahr werden, wie dieser Feder auch geschehen / davon sie jhren Geist der wissenschafft hat.

Wann nun diser Mensch anhebet von Göttlichen dingen vnd Geschichten, von der verborgenen Welt Göttlicher Geheimniß zureden, vnd die Wunder Gottes außzusprechen, vnd solches seine Brüder, als die Kinder der eussern Welt hören, in denen die verborgene Geistliche Welt noch nit ist offenbar worden, so halten sie es für Tande vnd Schwermerey / vnd halten jhn für Närrisch, daß er von den dingen saget, die sie nicht verstehen vnnd begreiffen mögen, halten es für einbildung vnd gedichte / Item für einen Astralischen Trieb vnd was deß dings mehr ist / sonderlich so Er jhre Werck straffet vnnd offenbahret, wie Joseph thäte, so feinden sie jhn an vnnd gönnen jhm nicht sein Leben, wie Joseph geschahe.

Wann nun dises geschihet / so sihet sich die Vernunfft wie gantz irre / vnd weiß nicht die wege Gottes / das es Gottes Kindern also gehen müsse, sie dencket, du suchest Gott / vnd Er führet dich in noht: also gehet dann dieser Mensch irre wie Joseph in der Wüsti irre gieng als jhn sein Vatter zu

seinen Brüdern schicket / daß er sahe, wie es zugieng: also auch gehet es mit Gottes newen Kindern / wenn sie Gottes Geist schicket, das sie müssen vmb Jacobs Schaden eyffern, vnnd sie die Welt allenthalben drumb hasset vnd verfolget, so dencken sie dann in der Vernunfft dieser Welt, gehest du auff Gottes wegen / warumb gehet es dir dann also / daß du nur der Welt Narr wirst / da hebet alsdann das Gemüth sich an zugrämen / vnnd weiß nicht wie jhm geschiehet: den es höret allenthalben, das man jhn für Thörecht vnnd Gottlose schilt vnd jhn anfeindet: den das anfahende Gemüht in Fleisch vnd Blut verstehet den Göttlichen Proceß nicht / wie die Vernunfft müsse zum Narren werden, vnd wie Christus also gantz willig deß Teuffels vnd der Welt Spott im Menschen selber auff sich nehme, vnd wie Gottes Gerechtigkeit vnd Adams angeerbte Schuld müsse allezeit erfüllet werden mit Leiden / wie ein Christ müsse in Christi Figur stehen, vnnd wen es nun also zugehet, so gehet die Vernunfft in grosser Trawrigkeit vnnd Verlassenheit recht mit Joseph in der Wüsten jrre / vnd ist jhr allenthalben bange, vnd muß doch seines Vatters Gebott vnd willen verrichten:

Aber Gott verlässet nit seinen Joseph, sondern sendet jhm einen Mann zu, der jhn tröstet vnnd den weg zu seinen Brüdern weiset, wie Joseph geschahe als er in der Wüsten jrr gieng / daß ist / Er sendet jhme auch einen eyffrigen Christen zu, welcher seine wege erkennet / vnnd jhn tröstet beständig in Gottes wegen zuverharren / dadurch dieser newe Joseph wider muth vnd krafft empfähet / vnd auff den rechten weg kompt / vñ dürstig zu seinen Brüdern gehet / vnnd sihet was sie thun / was jhr vorhaben ist, das ist / Er stellet jhnen

Gottes

Gottes Gebott vnnd Willen vnter Augen / wie Joseph das Gebott seines Vatters, vnd wenn sie jhn sehen / daß er will mit Gottes Wort sie straffen, so schreyen sie / sehet der Träumer vnnd Schmärmer kompt / vnd will vns viel einreden / er schändet vnser gute Gewohnheit / darinnen wir ehren vnnd gute Tag haben, was soll vns dieser straffen, er ist nicht von der Hohen-Schul kommen / vnnd will vns lehren vnd straffen, lasset vns einen Raht halten, wie wir jhn mögen auß dem wege raumen daß er getödtet werde / was soll vns der Elende Mensch wollen lehren vnd straffen? wer ist er? ist er doch ein Laye, was soll vns der einreden? er ist nicht darzu beruffen, vnd ist nicht seines Ampts: er will nur also außbrechen, vnd jhme einen Namen machen, wir wollen jhn also schweigen, daß er soll aller Welt Narr werden / wir wollen jhm seine Ehre ins Gefängniß legen vnd schaffen / daß er verfolget vnnd gehasset werde, einem andern / der vns will anfechten zum Exempel, daß er daheim bleibe, vnd seines Weltlichen Standes warte / vnd vns / die wir von der Obrigkeit eingesetzt sind, lassen in Göttlichen dingen richten / die wir in Hohen Schulen studiret vnd solches gelernet haben. Also nehmen sie den Armen Joseph / welcher auß Befehl seines Vatters zu jhnen kompt / vnd binden jhn mit Spott vnd Schande, vnd schreyen jhn fälschlich auß, rauben jhm seinen Bundten Rock für allen Brüdern / den jhm Gott sein Vatter hat gemacht / wie Jacobs Söhne Joseph thäten, vnnd halten stäts Raht, wie sie jhn Wollen tödten / vnnd gar auß dem wege räumen / wie Josephs Brüder thäten: aber gleich wie Ruben der älteste Bruder solches wehrete vnd nicht zulassen wolte / daß sie Joseph tödten / solten / vnd damit er auch nicht were theil ren

Raht were/ sprach er / sehet es ist ein Gruben in der Wüsten dahinnein wollen wir jhn werffen/ vnd diesen Bundten Rock dem Vatter schicken/ daß er dencke ein wildes Thier habe jhn zerrissen: also in gleichem erwecket alßdann Gott in jhrem Raht den Ruben als ältesten Bruder / welcher macht hat den falschen Pharisäischen Rahtschlägen zu wehren/ als etwan einen frommen Gottsförchtigen Herren / welcher dem Mordraht der Pharisäer widerstehet: vnd ob er sich nicht gantz wider jhren Raht leget, so widerstehet er doch der thätigen Verfolgung/ vnd saget, tödtet jhn nit/ werffet jhn nur in die Gruben / vnnd ziehet jhm seinen Bundten Rock aus / das er nicht mehr Träume habe / anff das er jhn möge vom Mordschwerdt erretten. Sie aber nehmen jhn/ wie Josephs Brüder den Joseph / vnd ziehen jhme den Bundten Rock auß vnnd werffen jhn in die Grube der Wüsten / vñ nehmen seinen Bunten Rock/ vnd tuncken jhn in Bocks Blut / vnd schicken jhn also seinem Vatter. Das ist so viel gesagt / sie ziehen jhme mit jhrem Lästern seine Ehre aus, vnd nehmen seine Wort vnd Lehre, vnnd machen falsche Außzüge daraus / vnd besudeln sie mit Bocks-Blut/ das ist mit falschem Verstand / vnnd schicken solche schmähbrieffe vnter die Leute / vnd für seinen Vatter als für die gantze Gemeine/ vnnd schreien / sehet dieser besudelte Rock ist dieses Mannes / vnd morden also den Geist seines Vatters im Rock als in seinem Namen / schänden vnd lästern jhn fälschlich vnnd sagen: er schände mit seinem Bundten Rock das Blut Christi / vnd betriegen also seine Vatter als die gantze Gemeine, mit dem falschen Bocks Blute / darein sie jhme haben seinen Rock getuncket / das die Gemeine dencket / ein wildes Thier habe Joseph zerrissen/

das

ante 3 fol.

Das Ander Capitel.

Vber das 38. Cap. Genes. vom Juda vnnd Thamar, eine gleichliche Figur von Adam vnd Christo darinnen die newe Widergeburt trefflich praefiguriret wird.

WANN man die Historia Josephs nach der eussern Vernunfft betrachtet / so spricht die Vernunfft: warumb stehet Josephs Historia nicht nach einander in der Bibel / da sie doch nach einander geschehen ist? warumb setzet Moses die Figur mit Juda vnd Thamar darzwischen? So wir aber diese Historia mit Juda vnd Thamar vnd den Josephs Figur mit rechtem Verstande ansehen vnd betrachten / so sehen wir das sie der H. Geist mit grossem fleisse hat also gar recht in die Ordnung gesetzet.

Den Joseph ist das Bild eines Christen, wie ein Christ in dieser Welt für GOTT vnnd der Welt stehe, wie er in Christi Proceß vnd Figur gestellet werde: aber diese Historia mit Juda vnd Thamar ist nun eine Figur / wie ein Christ auß Adams Bilde nach der Menschheit im Reiche der Natur müsse entspriessen / als auß dem ersten Adamischen Bilde, vnnd wie dasselbe Adamische Bild böß sey vnnd sterben müsse / welches der Zorn Gottes tödtet / vnd wie doch das erste recht bestehen müsse / das ein Christ nach Menschlicher Natur vnd Eygenschafft eben nur das Adamische Bilde sey vnnd kein frembdes / vnd wie sich Christus in diesem Adamischen

böse

bösen Bilde offenbahre/vñ die Boßheit tödte/vñ doch diser Zeit einem Christen eusserlich anhange/ dieses praefiguriret der Geist allhie gewaltig.

Den allhie sehen wir eine gewaltige Figur mit Juda, in welchem die Linea Christi stund nach der Ordnung der Geschlechte/ daraus Christus solte offenbahr werden:

Der Text saget also.

ZV derselben Zeit zog Iuda hinab von seinẽ Brudern vnd thãte sich zu einem Manne, von Odollam der hies Hira vnnd Iuda sahe allda eines Cananiters Tochter die hies Suha vnd nahm sie, vnd da er sie beschlieff, ward sie Schwanger, vnd gebahr einen Sohn den hies er Ger, vnnd sie ward aber Schwanger vnnd gebahr einen Sohn den hies sie Onan, vnnd sie gebahr abermahl einen Sohn, den hies sie Sehla vnd sie war zu Chesib, da sie jhn gebahr, vnd Iuda gab seinem Sohne Ger ein Weib, die hies Thamar: aber er war böse für dem Herren, darumb tödtet jhn der Herr: da sprach Iuda zu Onan, lege dich zu deines Bruders Weib vnnd nimb sie zur Ehe, das du deinem Bruder Sahmen erweckest: &c. usque ad vers: 11.

Diese Figur stehet also.

Juda

JUDA stehet allhie in der Figur Adams/in deme der Gnadenbund vom Weibes Sahmen war wider in Adam eingesprochen wordē/ so stehet er in derselben Figur/ wie der Gnaden Bund im bösen Adam stund/ wz Adam allda war: gleich wie Juda die Linea Christi/ als der Gnaden Bund in der bewägniß stund als ein Ziel biß auff Mariam/ also auch in Adam biß auff Judam. Vnnd Thamar stehet in der Figur der Even/ in welche Gott hatte seine verheissung/ als dz Wort zur Widergeburt/ das deß Weibes Sahmen in Krafft des Wortes solte der Schlangē den Kopff zertretten/ eingesprochen/ so stehet sie als eine Irdische Eva/ in der im inwendigē der Gnaden Bund stund/ vñ außwendig die verderbte Eva war/ welche in dieser Figur eusserlich stehet als eine Hure/ aus welcher doch die Linea Christi mit dē Perez ihrē Sohne entsproß/ gleich wie auß der Eva der Abel/ vñ ob Eva gleich war Irrdisch worden. Vñ sehen allhie das Bilde gar eben/ wie der Geist in dieser Figur mit dem Alten vnnd Newen Adam so wol mit der Alten vnd Newen Eva spielet.

Dē Adam war auß seines Vatters Hause gegangē mit seiner Lust, wie Juda zu den Cananitern/ vñ hatte jhme in seiner Lust Begierde dz Cananitische Weib der 4. Elemēte genomēn/ mit d zeuget er 3. Söhne/ der erst hieß Ger als eygen begierde/ da das Reich der Natur deß Menschen in eygner Begierde stund/ als in eignem willē vñ dieser Sohn war die erste Welt für der Sündflut/ diesem gab der Vatter seinen Nahmē/ anzudeuten/ das er in deß Vatters Natur lebete: den 2. Sohn hieß sie Onā/ den neñet seine Mutter also/ deutet an die andere Welt nach d Sündflut, den

die

die Natur deß Vatters im Menschen sprach zu GOTt; O Nein mein Herr ertränck mich nit mehr / vnd die Mutter / als das Weib dieser Welt im Geist der Welt im außgesprochenen Worte vnd Leben / gab jhrem Sohne diesen Nahmen: den Gott hatte seine Gnade in sie eingesprochen / das dieser jhr ander Sohn / als die ander Welt nicht solte mit Wasser ertrincken: darumb stehet dieser Nahme in der hohen Figur also; vnd heisset Onan: den der Geist verbirgets in der hohen Zungen vnnd heisset jhn Onan oder O nein: den dritten Sohn hieß sie Sehla, vnd sie war zu Chesib / da sie jhn gebahr. Chesib deutet in der hohen Zungen an ein aushauchen vnd wider zufassen, das ist, dieser Sehla deutet an die zeit der Offenbahrung des Gesetzes, da sich der Göttliche Wille im Wercke durch das außgesprochene Wort hat offenbahret / vnnd in ein Gesetze oder in Gebott hat eingefasset: diese drey Söhne deuten an die drey Zeiten, von Adam bis auff Christum. Ger ist die zeit für der Sündflut in eygner Lust vnd Begierde / Onan ist die ander Zeit nach der Sündflut: dieser Sohn / als die Welt nach der Sündflut hatte Gottes Gerichte vnd Straffen erkant / die hebet an für GOTt zu flähen: O Nein Herr straff vns nicht mehr also: die dritte Zeit ist die zeit des Gesetzes, als eine Offenbahrung der Sünden / vnnd heisset billich Sehla: den dieser Sohn saget / ich habe meine Seele wider in dem Herren gefunden / aber Er war noch nicht der / welcher Thamar das ist / die verborgene Eva, in welcher der Gnaden-Bundt lag / Ehelichen könte / er konte nicht den Weibes Sahmen erwecken: den Christus war im

Gesetze

Gesetze noch verborgen / so solte Thamar warten / bis Sehla gros würde / das ist, das Gesetze solte auff die erfüllung der Zeit warten / aber nichts destoweniger ward Thamar das ist, die newe Eva / welche vnter dem Sündendeckel verborgen lag / durch den Geist im Bunde geschwängert / vnd gebahr die Linie Christi, der eusern Thamar oder Even verborgen, wie diese Figur mit Juda vnnd Thamar ausweiset.

Die inner Figur stehet also.

Juda gab seinem ersten Sohn ein Weib die hies Thamar / aber er war böse für dem Herren darumb tödtet jhn der Herr: das ist im innern Verstande so viel gesagt, Gott gab der ersten Welt, als dem ersten Sohn Ger diese Thamar / als den verheissenen eingeleibten Bund im Weibes Sahmen: aber sie sahen nuhr auff diese euserliche Eva vnd trieben Hurerey mit ihr: also bleib Thamar bey diesem Sohne Vnfruchtbar, vnd gebahr nur die euserе Eva / in jhrer Hurerey: also war Ger als die Fleisches Begierde böse für dem Herren, darumb tödtet jhn der HErr mit der Sündfluth.

Als nuhn disir Sohn getödtet war / so sprach der Geist GOttes zum andern Sohne nach der Sündflut, nimb du deines Brudern Weib / vnnd erwecke in Thamar einen Sahmen aus der Linie des Bundes, das ist / tritt du in den ersten Bund vom Weibes Sahmen / vnnd führe deinen willen in Gehorsam Gottes / vnd würcke in der verheissenen Gnade / aber der ander Sohn als die ander Weldt / wolte sich

auch

auch nicht mit dem Göttlichen willen ehelichen/ vnd in der Gnade wircken, sondern schütteten jhren Sahmen auff die Erde, das ist/ sie setzten jhre Begierde auff Irrdische dinge/vnd wolten keinen Sahmen in der inern Eva im Gnaden Bunde erwecken, sondern führeten jhren Sahmen nur in Irrdische Gefässe, vnnd gebähren Kinder der fleischlichen wollust/wie an den kindern Nimrod/ vnd bald hernach an Sodom vnnd Gomorrha zu sehen ist.

Weil jhnen aber Gott hatte den Gnaden Bnd mit Noha angedeutet, dz er sie nit mehr mit Wasser wolte tödten/ da sagten sie: O mein Herr, tödte vns nit mehr also, vnd sie hatte heissen für Jhme wandeln, vñ jhme Frucht gebähren, vnd sie jhren Sahmen nur in die Eytelkeit führeten / vnd für dem Herren verschütteten, vnd nicht Thamar als den inwendigen Gnaden Bund ehelichen wolten/ sondern hureten nur mit der Irrdischen Eva/vnd verschüttete jhren Seelischen Sahmen für der innern Eva im Bunde/so tödtet der Herr diesen Onan auch mit Sodom vnd Gomorra vnd mit den Heyden, als sie Israel auß jhren Ländern vertrieb vnd tödtete: den dieselben Heyden wolten nicht das Weib im Bunde ehelichen, sonder ehelichten jhre eygne Vernunfft, vnd macheten jhnen Götzen/für denselben schütteten sie jhren Glaubens Sahmen recht auff die Erden/ darumb tödtet sie auch der Herr wie Onan.

Vnd der Geist redet weiter in der Figur vnter einer euserlichen Geschichte vnnd spricht: da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar, bleib eine Wittib in deines Vatters Hause, biß mein Sohn Sehla gros wird / den er gedachte / vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brüder also gieng Thamar hin vnd bleib in jhres Vatters Hause.

In

In der ersten Welt für der Sündflut so wol in der 2. nach der Sündflut lebete die Welt frey ohne Göttliche Gesetze: den sie waren mit dem Bünde der Gnaden verehelichet, vñ solten vnter dem Gnaden Bunde leben / als vnter der verheissung deß Weibes Sahmen: dieser Weibes Sahme hatte sich mit jhnen verehelichet wie Judas Sohn mit Thamar: aber sie hureten nur mit der Iudischen Eva / also bleib das rechte Weib im Bunde in jhnen vnfruchtbar: als jhnen aber GOtt das Gesetze gab / so verhieß Er diesem Weibe im Gnaden Bund / vnter dem Gesetze den rechten Sehla: aber Sie / als deß Weibes Sahmen im Bunde / solte vnter dem Gesetze ein Wittwe bleiben biß Sehla groß würde das ist / biß das Gesetze seine Zeit erreichet hette / in des solte das Weib im Bunde jhres Vattes Hause vnter dem Gesetz verborgen bleiben / als eine Wittwe in jhrem Stande: den das Gesetze solte vnter des regieren: sie aber als das heylige Weib der Gnaden solte stille sein / das nicht der Zorn Gottes etwan vmb dieser hohen Gnaden willen / welche Er den Menschen gab / da sie derselben nicht achten / noch sich derselben annahmen vnd darinnen lebten / Israel auch tödtete / wie Juda dauchte / der Herr wolte Sehla auch tödten.

Vnd sehen in dieser Figur recht / das nicht dem Sehla als dem Gesetze diß Weib im Bunde gegeben ward / ob das Gesetz gleich lange darauff wartet / so mochte doch Sehla diß Weib im Gnadenbunde nicht ehelichen / sonden Juda / das ist / Gottes Wort vñ Krafft muß sich wider zu diesem Weibes Sahmen im Bunde legen / vñ denselben erwecke / dz dieses Weib Schwanger ward / vñ den Weibes Sahmē gebahr / welchs in Marie erfüllet ward / wie wir die Figur mit Juda vnd Thamar

sehen

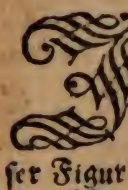
sehen wie sie Juda / als sie für der Thür sas/ vnd auff seine verheissung wartete / das er jhr wolte Sehla geben/ selber habe geschwängert/ vnnd das Gesetze konte die rechte Thamar im Bunde nicht schwängern / sondern das Wort im Bunde müste sich bewegen vnnd Thamar schwängern: den allhier sehen wir die aller gewaltigste Figur des gantzen Alten Testaments: da stehet Juda in der Figur / in der Linien des Bundes wie jhme sein Vatter andeutete / vnd Thamar als seine Schnur / aus welcher die Kinder des Bundes aus Judae Linie solten Sahmen erwecken / stehet in der Figur der eusern vnnd innern Even / innerlich deutet sie an die Mutter des Gnaden Bundes / in welcher das eingeleibte Gnaden Wort stund / vnd enserlich stehet sie in der Figur der verderbten Eva, in welcher der Bund im innern lag. Nun solten die Linien so aus disem Bunde waren entsprossen, Göttlichen Sahmen sähen vnd Früchte in Gottes Reich bringen: vnd das kondten sie nicht thun, den die eygene macht war verlohren: darumb muste sich das erste Ewigsprechende werdt/ das den Bund hatte in Eva/ als in Weibes Sahmen eingesprochen, selber wider in diesem eingeleibten Gnaden-Bund im Weibes Sahmen bewegen / vnd dieses Weib selber schwängern / das sie Christum gebahr/ gleich wie Juda seine Schnur in diesem Fürbilde schwängerte.

Der Text Mosis lautet also:

DA nun viel Tage verlauffen waren, starb des Suha Tochter Iudæ Weib, vnd nach dem Iuda aus-

da ausgetrawret hatte, gieng er hinauff seine Schaffe zu schären, gen Thimnat mit seinem Hirten Hira von Odollam, da ward der Thamar angesagt, siehe dein Schwäher gehet hinauff gen Thimnat seine Schaffe zu schären: da leget sie die Witwen Kleider von sich, die sie trug, decket sich mit einem Mantel vnd hüllete sich, vnd satzte sich für die Thüre heraus, an den weg gen Thimnat: den sie sahe, das Sehla war gros worden, vnnd sie war jhme nicht zum Weibe gegeben.

Die inner Figur stehet also.



IN Juda lag die Wurtzel des Bundes/welche auffs Ziel drang/ da sie solte mit Christo offenbahr werden/so stund Juda allhie in dieser Figur an stat deß Göttlichen Wortes / welches Wort Gott dem Adam zum verständigen Lebē einsprach: so saget allhie der Textt/dem Juda sey sein Weib, als deß Suha Tochter/gestorben: dieses Weib starb Adam: den es war die Mutter der Himlischen Geburth in der Himlischen Welt wesen / vmb welche Adam trawrete/ vnd als jhn nun Gott hatte zu dieser Welt geordnet / so höret sein trawren auff / den er dachte er were nun daheime/ vnd gieng aus dem Paradyß hinab/die Irrdischen Früchte zugenies-

sen so wol d Thiere/so spricht allhie der Geist Er habe seine Schäfflein geschorē, welches mit Juda wol mag also geschehē sein: aber d Geist hat allhie die aller heimlichste Figur/darunter Er Adam angedeutet hat. Den d Geist saget allhier: Juda habe seinē Hirten Hira von Odollā mitgenomen.

Dieser Hira ist in der Figur der Cherub/welcher in der Irrdischen Begierde vnd Thierischen Kleidung deß Menschen stecket, den nam Adam mitte, als er auß dem Paradys gieng die Schäfflein dieser Welt zu schären: den derselbe war sein Hirte verstehet die Irrdische begierde: den dieselbe hütete nun der Thiere vnd Schaffe vnd schor sie auch daß Adam Kleyder vnd Notthurfft hatte: vnnd der Geist heisset die Stätte Thimnat, da Juda seine Schafe hatte; in der Haupt Zungen liegt dieser Verstand im Sensu gantz offenbahr: den Thimnath ist anders nichts/ als das außgesprochene Wort in seinem mächtigen wider außsprechen, vnd deutet an den Geist dieser Welt in den Elementen, darinnen das euser Tödtliche Leben stehet, darinnen hatte Adam seine Schäflein vnd hat sie auch noch darinnen in seinen Kindern/ den in dieser Stätte ist Sehla gebohren als das geseltze der Natur, welches dem Menschen die Gerechtigkeit gebeut, auff welches Gesetze Thamar/als der Bund der Gnaden lange Zeit vnter der Jugendt Sehla wartete, ob das Gesetze könte mit dem Gnaden Bunde vereehelichet werdē: aber es konte nit sein/dz Gottes Gerechtigkeit auß dem Gesetze hette mögen gnug geschehen/ vnd das Thamar als die Gnade im Bunde vnd Gesetze möchten in die Ehe kommen.

So deutet nun der Geist allhier klar/ als sich Gottes Wort hat mit dem Gesetz in der Welt offenbahret/ hat Thamar, das ist/ der Gnaden

Bund

Bund seine Witwen Kleider bey seyte gekeget/ vnd hat sich an den weg des Wordtes im Gesetze gesetzet / da vnter dem Gesetze der Geist / der Propheten auß der Linie Juda vom Reiche Christi für vber gieng / diesen Geist wolte der Gnaden Bund zum Gemahl haben: den es war der rechte auß deme die Propheten vnter dem Gesetze auff Christum deuteten: aber Thamar / das ist / der Gnaden Bund verhüllet sein schönes Angesichte für dem Irrdischen Adam / vnd schemete sich der Gestalt deß Irrdischen Menschen / das die Kinder deß Gesetzes / so wol die Propheten von aussen also Irrdig wahren / gleich wie Thamar jhr Antlitz für Juda verhüllete: weil aber die Zeit da war / das der Bund solte offenbahr werden / so stellet sich der Geist deß Bundes für Schla als für das Gesetze: den die Gnade solte Adam wider in sich nehmē / gleich wie Thamar Sahmen von Juda jhrem Schwäher nahm vnnd sich Schwängern ließ: aber das Heylige Antlitz deß Gnaden Bundes in seiner Krafft bleib Adam im Gesetze noch verborgen / so wol auch den Propheten biß auff Christum, gleich wie sich Thamar für jhrem Schwäher Juda mit jhrem Angesicht verhüllete / das er sie nicht kante: also auch stund der Bund der Gnaden im Gesetze / aber mit verhülletem Angesichte. Vnd der Geist redet weiter in Mose vnnd spricht, da sie nun Juda sahe, meinete er es wer eine Hure / den sie hatte jhr Angesicht verdecket, das ist / als die Kinder im Gesetze den Prophetischen Geist von Christo höreten reden, so dachten sie er were in jhrem Gesetze vnd deß Gesetzes / aber er hatte sein Angesichte verhüllet wie Thamar / vnd Juda machte sich zu jhr am wege vnd sprach / lieber laß mich bey dir ligen: den er wuste nit / dz es seine Schnur

war / das ist / Adams Natur im Gesetze sprach zum Prophetischen Geiste von der Gnade / lieber laß mich zu dir / lige bey mir / ich will dir Sahmen meiner Natur geben / vnnd er erkante nicht / das Gott in diesem Geist were / vnd begehrete sich auff Creatürliche arth mit jhme zu mischen : er erkante auch nicht / das dieser Prophetische Geist der eingeleibte Geist im Bunde im Menschen selber were : also gar blind war die Adamische Natur am Bunde : die Adamische Natur dachte / es were ein Hure / die stellete sich also im Prophetischen Geiste für sie / darumb haben gar offt die Juden die Propheten getödtet : den sie meineten / sie höreten einen falschen Huren Geist reden : aber allhie mit Juda war die Figur / wie sich solte die erste Adamische Natur mit dem Bunde der Gnaden mischen / wie der Himlische Ens würde den Admischen Menschlichen wider in sich nehmen / vnnd wie es der Mensch selber nicht verstehen würde / was Gott mit jhm thun würde : die Adamische Natur würde sich zwar in jhrer Lust nach Himlischem Ente sähnen aber sie würde jhn nicht kennen / ob sie denselben gleich würde sehen / so würde sie dencken / da ist meines gleichen ich will mit jhme Huren / also frembde ist Adam das Paradys worden.

Vnd als sich Thamar mit verdecktem angesichte für Juda auff den weg stellete / vnd er zu jhr sprach : schlaff bey mir / so sprach Thamar zu Juda was wilt du mir geben / das du bey mir ligest / er sprach ich will dir einen Ziegen Bock von der Herde senden / sie antwortet / so gib mir ein Pfand, biß das du mir es sendest / er sprach was wilt du für ein Pfand das ich dir gebe / sie antwortete deinen Ring / vnnd deine

Schnur

Schnur vnd deinen Stab / den du in den Händen hast / da gab er es jhr / vnd lag bey jhr / vnd sie ward von jhme Schwanger / vnd sie machete sich auff vnd gieng hin / vnd legete den Mantel ab / vnd zog jhre Witwen Kleider wider an.

Allhie spielet der Geist nun gar schöne in der Figur wie Adams Natur mit der fürgestellten newen Even im Bunde buhlet / vnd sie doch nicht kennet / vnd wie der Bund mit Adams ersten rechten Natur buhlet / wie sie in frembder Gestalt zusammen kommen / wenn Adams Natur spricht / schlaff bey mir / vnd will diese Eva im Bunde nur auff eine kleine Wollust haben / wie die Adamische Natur in jhrer Selbheit also thut / das sie nur mit falschem Scheine mit der newen Eva buhlet / vnnd jhr Hertze ist weit von der recht Ehelichen vermählung / vnnd nahet sich nur mit einer heuchlischen Hurerey zu jhr / wie im Ampt der Pharisäer geschichet. So spricht diese Eva zur Adamischen Natur / was wilt du mir geben: so verheisset die Adamische Natur einen Bock / das ist einen Thirischen willen voll Brunst der Hurerey: aber diese Eva als Thamar spricht / gib mir in deß deinen Ring / Stab vnd Schnur zu Pfande: der Ring ist die Seele / welche aus dem Worte Gottes kam: die Schnur ist der Welt Geist / als der enser Geist / vnd der Stab ist der Leib: dieses will die newe Eva / als die Linie Christi im Bunde zum Pfande haben: vnd diese Kleynod muste Adam dem Gnaden-Bunde / als des Weibes inneren Sahmen in der eingeleibten Gnade von der Himlischen Welt Wesen zum Pfande geben: als diese tewre Eva im Sahmen Marie solte bey Adam schlaffen vnd Adams Sahmen in jhre heylige Geburth einnehmen / gleich wie Juda / in welchem die Linie des

Bundes lag/müste Thamar/welche im Bilde der newen Even als der Himlischen Welt Wesen stund / diese Kleinod als seinen Ring Schnur vnd Stab geben, welche beyde in der Figur stunden / wie Christus solte aus Adams Natur in Marien, da die rechte Thamar oder newe Eva innen lag/ offenbahr werden.

Vnd als Thamar den Ring / Schnur vnnd Stab krieate zum Pfande /so nahm sie dieselben vnd legte sich zu jhme / vnnd fragte nichts nach dem Ziegen Bock/sondern behielt diese Kleinotter / vnd gieng darmit davon vnd trat wider in jhren vorigen Witwen Stand/ vnd verbarg sich fur Juda/ das er nicht wuste/ wer sie were/ vnnd wo sie sey hinkommen.

Dieses ist nun die gar schöne Figur, wie sich der Geist im Bunde mit der Himlischen Weltwesen/ als mit der newen Ehe oder Eva mit Adams verblichenem wesen / auch von der Himlischen Welt wesen / welches wesen in Adam verbleich wider menget vnnd einiget, wie Gott Mensch wird vnd Mensch GOTT wird, vnnd wie sich dieses Bilde im newen Göttlichen Sahmen empfangen/ als dann wider für dem Irrdischen Adam verbirget / das Eva muß wider jhre WitwenKleider anziehen vnd tragen/das der Edle Sahme in dieser Welt nicht erkandt werde/ wie bey den Kindern Christi zusehen ist/ welche auß Christo nach diesem inwendigen Grunde geschwängert sind / wie sie müssen nach der Hochzeit des Lammes als dieses Göttlichen Beylagers oder zu samenfügung welche zwar in grosser Frewde der Seelen geschichet / wider in den Stand der Trawrigkeit tretten, vnnd in dieser Weldt verlassen sein als eine Arme Witwe, vnd wie Thamar nichts nach dem Ziegen Bocke

fragte/

fragte sondern wolte ein beständlich Pfand habē: also fraget auch der Geist im Bunde nichts nach euserlichem Geprenge, da man jhme will Gaben opffern: Er will Leib, Seel vnd Geist zum Pfand haben.

Er stellet die Jüdischen Opffer in dieser Figur nur gleich einer Hurerey für Gott für: den gleich wie Juda mit Thamar Hurete vnd nur die Hurerey meinete vnd einen Bock darumb geben wolte: also auch stunden die Priester des Gesetzes vnd buhleten in Schein Heucheley mit Gott mit Thieres Blut vnd Fleisch: welches zwar eine Figur deß innern war vnd es jhme Gott gefallen ließ: aber Gott wolte nit jhre opffer annehmē/ Er vermengte sich auch nit mit den Opffern, sondern mit dē Glaubē in Leib Seel vñ Geist deß Menschen, vnd sehē dessen allhier ein treflich Exempel. Juda hatte 3. Söhne mit dē Cananitischē Weibe gezeuget, aber die Bundes Linie welche in jhme lag / wolte nit auff das Cananitische Weib vnd jhre Kinder dringen, sondern in dieser Hurerey Juda mit Thamar eröffnet sie sich mit dem Perez/ welchē Thamar von Juda auß diesem Beyschlaff empfing/ mit welcher Figur jhme Gott deß Menschen Elende fürstellete vñ stellet seinē Bund der Gnaden mit eröffnung dieser thewren Bundes Linie / welche auff das Ziel Christum drang/ in diese Hurerey Juda vnd Thamar, als in den Irrdischen Adam vnd in die Irrdische Eva/ aber in den inwendigen Grund jhres wesens, anzudeuten dz auch die Kinder Gottes in jhrer verderbten Natur nur Hurerey für Gott trieben/ vnd das jhr Ehestand nur eine Hurerey vnnd besudeltes Viehisches wesen für Gott sey/ vnd gar nichts tüchtiges oder reines darinnen für Gott sey. Darumb offenbahrete sich die Linea deß Bundes in dieser Hurerey/

Juda vnd Thamar anzudeuten, das aus dieser Bundes Linea solte Christus kommen / vnnd ins mittel dieser Hurerey eintretten, vnd der falschen Huren Begierde vnnd Iudischen Schlangen den Kopff zertretten / vnd vnser Fleischliche Vnreine Viehische Empfängnus mit seinem Himlischen Jungfrawlichen Sahmen reinigen, vnnd wider in ihme selber ins Paradeys Bilde wandeln.

Auch offenbahrete Gott die Linie seines Bundes / darumb in dieser Hurerey Juda vnd Thamar / auff das sein Grim in vnserer Menschlichen Vnreinigkeit nicht Leib vnd Seel anzünde vnd verschlinge, sondern das der Bund der Gnaden dem Zorne in vnserer Vnreinigkeit entgegen stünde / auff das GOTt nicht Israel mit ihren Greweln vnnd Vnreinigkeiten in seinem Zorne auffresse.

Weil dann in Juda die Linie des Bundes zur offenbahrung vnd fortpflantzung lag, vnd Israel nach der Adamischen Natur auch vnrein war, so stellete ihme Gott seinen Gnaden Bund mit der ersten fortpflantzung aus dem Stamm Israelis in eine solche Figur, auff das ihme Abrahams / Isaacks, vnd Jacobs Glaube in dem ersten Zweige auß ihnen, als in Juda vnd seinen Kindern in seinem Grimme entgegen stünde / vnnd allezeit der Glauben Abrahams als der Geist Christi in Abrahams Glauben ein Mittler sey, zwischen GOtt vnnd deß Menschen Vnreinigkeit

Eine solche Figur sehen wir auch beym Königlichen Propheten David mit der Bethsaba auff welche auch die Linie deß Bundes mit Salomon drang, vnd ob schon David ihren Mann Vriam tödten ließ vnd falschheit trieb / das er nur Bethsaba zum Weibe bekam, welches in Menschlicher

eher Natur für GOTT ein Greuwel vnd grosse Sünde war: aber d Geist hatte auch seine Figur also mit David/dieweil Gott seinen Gnaden Bund von Christo mit jhm vernewerte, so stellete Gott die Linie seines Bundes in Davids Vngerechtigkeit, in das Weib das er hatte mit vnrecht in Hurerey an sich gezogen/durch Morden jhres Ehemannes anzudeuten; das alle deß Menschen wesen für Gott eytel vnd böse sey/vnd das er wolle vnserer Sünden vnnd Vnreinigkeit mit seiner Gnaden selber zu hülffe kommen/vnd seine Gnade in vnser Sünde einfuhren/vnd sie mit der Gnade tödten/so stellete jhm GOtt in David dieses Bild für zur versöhnung auff die Zukunfft Christi/welcher als er sich in diese Figuren eingab/aller Menschen Sünde auff sich nahm vnd die Hurerey Juda vnd Thamar/so wol Davids vnd Bethsabae/als Adams vnd Evae wider reinigte vnd sich zu jhnen ins Ehebeth legte, wie zu Juda vnd Thamar auch David vnd Bethsaba/in denen die Bundes Linie in jhrem bösen fürhaben offenbahr ward.

Den allhier ward das Alte Sprichwort erfüllet: Wo GOtt eine Kirche hinbawet, allda hin bawet auch der Teuffel eine Capell. Gott hatte in Juda vnd David seine Kirche seines Bundes gebawet, darneben bawete auch der Teuffel in Gottes Zorne in Menschen Lust seine Capelle: aber die Kirche Gottes widerstund allezeit deß Teuffels Capelle

Den allhie in dieser Figur stellet sich deß Weibes Sahmen ein/wie er wolte in des Menschen Vnreinigkeit der Schlangen den Kopff zertretten: allda war das Bilde Gottes Zornes/vnnd das Bilde der Gnaden in einer Figur dargestellet, als Adams Fleischliche Hurerey mit seiner

Eva vnd allen jhren Töchtern/vnd den deß Weibes Heyliger Sahmen von der Himlischen Welt wesen / welcher sich mit dem Worte der Gnaden ins mittel stellete.

Noch viel ein trefflichere Figur sehen wir an dē Hochweisen Könige Salomone/welcher ebē in der Figur Juda stund / wie Juda Jacobs Sohn war/welcher die Verheissung empfing/vnd Jacob gäntzlich in Christi Figur stund / also empfing auch David die Vernewerung deß Bundes der ersten verheissung/vnd David zeugete diesen Salomon auch von vnrechter Ehe / wiewol er sie jhme zum Weibe nahm / so stund doch das vnrecht vnd der Mord hinter der Thüre.

Dieser Salomō ward begabet mit Hoher Göttlicher Weißheit / vnnd drang auch die Linie des Bundes auff jhn: aber er ward ētlich ein solch vnersätlicher Buhler dz die Schrifft von jhme saget, er habe 700. Kebs-weiber vñ 300. Ehe-weiber gehabt vñ sich mit Heydnischer Könige Töchter gemischet vnd sie zu Weibern genommen / vnd habe den Heydnischen Weibern vergönnet jhre Götzen Bilder zur Abgötterey für Jerusalem auff den Höhen auffzurichten.

In dieser trefflichen Figur deutet der Geist/ dz der Mensch von GOTT gefallen vnd nur Abgöttisch sey/ das Adam mit allen seinen Kindern in eygner Natur ein solches Vichisches / Hurisches / Abgöttisches Geschlechte sey / vnd stellet darneben in diesem Könige Salomon die Linie seines Bundes vnter diese Heydnische / Abgöttische Hurische Kebs-Weiber / welche in eygner Natur für Gott nur ein Grewel waren/ anzudeuten dz sich Christus auß dieser Bundes Linie solte mitten vnter die Heyden stellen / vnnd die

Abgötte-

Abgötterey von jhrem Hertzen reissen vnd sie alle zu Christo bekehren, auch anzudeuten: das Gott der Heyden weise vnter die Gedult der Figur Christi trage / vnd das er mit den Juden nur ein Fürbilde des Tempels Christi habe dargestellet, das sie die Juden in jhrer Natur eben nur solche Abgöttische Hurer weren als die Heyden / ohne das sie in jhrem Gesetze das Fürbilde Christi hatten mit jhren Opffern / darauff der Bund sahe / wie GOTT Juden vnnd Heyden von Adams Greweln vnnd Abgötterey erlösen vnnd reinigen wolte, vnd das ein Volck für jhme were wie das ander vnd keines nichts besser sondern alle mit einander nur der böse Adam: darumb stellets jhme der Geist in Salomonis Figur in der Linie des Bundes für Augen, auff das Er sich aller erbarme vmb CHRISTI willen, welcher diese Linie erfüllen solte.

Vnnd wird den Lehrern zu Babel hiermit angedeutet, welche ein Theil wollen Salomo wegen der Heydnischen Götzen verdammen das sie eben nur vnter der Decke selber liegen, wie die Juden, vnter CHRISTI Fürbilde, vnnd ja so wenig die Schrifften verstehen als die Juden vnnd eben auch nur in Abgöttischer Zänckischer Hurerey für Gott stehen, wie Salomon mit seinen Kebs-Weibern vnnd die Juden: Dann Salomo hatte auch das Gesetze / aber mit dem Hertzen Hurete Er entlich mit den Heydnischen Weibern vnnd Götzen: also auch Babel, welche sich ein reines Kind nennet / führet ja den Namen CHRISTI vnnd streitet häfftig darumb in meinungen: vnnd alle die meinungen, darinnen Sie Zancken sind Salomonis Heydnische Weiber vnd Götzen vnnd

keine Zanckmeinung ist etwas besser: den Christus steckt in keiner Zanckmeinung, sondern in der Linie seiner Gnaden ist Er mitten vnter vns getredten, vnd so wir jhn annehmen, so nimbt er auch vns in jhme an, vnd darff keines Streittes noch Meinunge, sondern nur das Einige will Er von vns haben, das wir in jhme bleiben, so will Er in vns bleiben, vnd das wir vns in jhme lieben, wie Er vns in sich liebet, auff das wir alle dem Zorne GOttes in seiner Liebe vereiniget werden, vnd das seine Gnad vnd Liebe vns allesambt die wir zu jhme kommen von vnsern Sünden vnd Abgöttischen Greweln abwasche, vnnd auß Juda, Thamar, David, Salomon vnd allen Kindern der Juden, Heyden, vnd Christen eine reine Jungfraw mache, die Er jhme selber zubereitet durch seine Liebe in seinem Blute, die Er in der Gnade zu vns gewant hat, das wir jhn in derselben Liebe erkennen vnnd anziehen, vnd mit jhm ein Leib vnd Geist werden, alsdann ist Adam wider geholffen.

Weiter redet der Geist Mosis im Text also: vber 3. Monden ward Juda angesagt: deine Schnur Thamar hat gehuret, darzu sihe, sie ist von Hurerey Schwanger worden, Juda sprach: bringet sie her, das sie verbrandt werde, vnnd da man sie herfür brachte schicket sie zu jhrem Schwäher vnd sprach: von dem Manne bin ich Schwanger, dessen dieses ist, vnnd sprach: kennest du auch weß dieser Ring vnnd diese Schnur, vnd dieser Stab ist? Juda erkante es, vnnd sprach: sie ist gerechter dann ich: denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sehla, doch beschlieff er sie nicht mehr.

Dieses ist nun eine gewaltige Figur, wie die Hurerey für Gott ein Grewel sey vnnd wie Gott dem

dem Menschen seine Sünde vnter Augen stellet/ vnd deutet vns dieses allhier an/ das die Adamische Hurerey vnnd Grewel für diesem Gnaden Bunde offenbahr sind / vnnd das der Mensch in solchen Greweln deß Höllischen Fewers schuldig sey / wie Juda seine Schnur Thamar zum Verdammnis deß Fewers vrtheilete, vnd nicht erkante/ das er der Huren Mann selber sey, welcher in gleicher Verdamniß stund.

Auch stellet allhie der Geist in dieser Figur die falschen Gerichte der Menschen dar/ das sie eben dasselbe thun / was sie richten , wie allhie Juda die Hurerey Thamar zum Fewer verdammete/ vnd seinen Fähler sahe er nicht / das er eben der Schuldige selber war, anzudeuten / das sich auch Christus hette in der Welt Gerichte in dieser Bundes Linie eingestellet als ein gerechter Richter/ welcher das Vngerechte vom Rechten scheiden wolte , vnd der Welt Hurerey vnd Abgötterey verdammen. Aber hingegen sehen wir in dieser Figur wie Thamar das Pfandt als den Ring, Schnur vnd Stab/ fürs Gerichte vnd für das schwere Vrtheil Judae stellete / vnd dem Juda sein gefälletes Vrtheil darmit nider legete vnd seinen Zorn stillete, das Er sich vber sie muste erbarmen, vnd ihr recht lassen. Also auch stund diese Figur für Gott im innern grunde beym Juda vnd der Thamar mit Adam vnnd Eva : den Adam hatte sich in Fleischliche Irrdische Lust eingeführet/vnd mit seiner Weiblichen eygenschafft durch Imagination auff Viehische arth gehuret, vnd die Himlische Magische arth der Göttlichen Ehe vergessen / darumb jhme auch das Himlische Weib starb , vnnd an dessen statt das Irrdische Thierische auffwachete/mit welcher er nun Vihischer arht nach Hurerey treibet: dieses stellet Gott

in jhme als in Adam selber in sein Gerichte / vnd wolte Adam zum Tode verdammen / als jhn dann GOttes Gerechtigkeit verdammet / aber die wieder eingeleibte Eva im Bunde der Gnaden / welche sich hatte in Eva als in deß verblichenen Weibes Sahmen von der Himlischen Weltwesen eingeleibet / trat für GOttes strenges Gerichte vnnd sprach zu GOttes Gerechtigkeit: sihe ich bin von dem Manne geschwängert worden / deme dieses ist / das ist / siehe ich habe Adams Seele / Geist vnd Leib zum Pfande genommen / da ich mich wider mit jhme vermischete / vnnd bin mit jhme vermählet / vnd habe deß Vatters Natur im auffgewachten Zorne in meine Liebe eingenommen / vnnd bin jetzo des Menschen Natur Schwanger vnnd werde einen GOtt Menschen gebähren: Vnnd da deß Vatters eygenschafft in der Seelischen Natur im Zorne erkante / das sie der Vatter hatte selber wider in die Gnade / als in die newe Eva im Bunde eingesähet / so sprach der Zorn deß Vatters in der Seelen als jhme diese Gnade entgegen trat zu dieser newen Eva: du bist gerechter als ich / den ich habe die Vnreinigkeit Adams geursachet / das Er ist Irrdisch worden / vnnd für mir gehuret hat / vnd ich habe der newen Eva nicht Sehla zum Manne geben / das ist / ich habe das Wort zur newen Widergeburth nicht durchs Gesetze vnnd im Gesetze gegeben: darumb hat Thamar / das ist die newe Eva vnter der Zeit deß Gesetzes mit Juda vnd seinen Kindern vmb die Seelische vnd Menschliche Natur gebuhlet / vnd Sehla als das Gesetze lassen in der Figur stehen / vnnd hat sich die Gnade der newen Eva im Bunde immerdar mit GOTTES Kindern vermi-

schet /

schet/ als an den Heyligen/ sonderlich an den Propheten zu sehen ist, welche außwendig vnter dem Gesetz lebeten, vnd dasselbe trieben, vnd doch immerdar sich mit der newen Eva in der Gnade mischeten / vnnd nicht dem Gesetze sondern der Gnade lebeten.

Vnd ist dieses die gewaltige Figur an diesem orte / wie der Bund der verheissung in Juda vnd die erweckung deß Bundes / im Weibes Sahmen immerdar seindt gegen einander gestanden vnd mit einander in Liebe gebuhlet, auff die zukünfftige offenbahrung im Fleische in CHRISTO.

Den diese Figur beym Juda vnd Thamar ist im inwendigen Grunde anders nichts als dasselbige/ vnd eusserlich wird der Hurische böse Adam mit seiner Fleischlichen Eva in die Figur gestellet, als außwendig der Mensch der Sünden mit einer Sündlichen Figur vnnd inwendig die vermählung der Newen Ehe inn der Widergeburth.

Vnd der Geist redet weiter in Mose vnnd spricht vnd da Thamar gebähren solte/ siehe da/ worden Zwillinge in jhrem Leibe erfunden / vnd als sie jetzt gebahr/ thät sich eine Hand heraus/ da nam die WeheMutter/vñ band einen rohten Fadē darumb vnd sprach: der wird der erste heraus kommen / da aber der seine Hand wider hienein zoch / kam sein Bruder herauß / vnnd sie sprach warumb hast du vmb deinen willen solchen Riß gerissen/ vnd man hieß jhn Perez, darnach kam sein Bruder herauß / der den rothen Faden an seiner Hand hatte, vnnd man hieß jhn Sereh.

O wunderlicher grosser Gott ô du so tieff vñ hoch

bist/

bist / wie gar einfältig vnnd Kindisch modelst du vns deine Weißheit für? was ist doch alle Kunst vnd Witze der Menschlichen Hoheit für dir / der du dich also sehr erntdrigest / vnnd deine aller tieffeste Weißheit vnd Hoheit in Kindische einfalt stellest / dessen sich billich aller Menschen Hoheit vnd eygene Witze schämen solte / wen sie die so grossen Geheimnisse Gottes in solcher Kindheit sihet stehen: O Welt wie Närrisch bist du! das du dich im blinden Leben erhebest / vnd steckest doch noch in der Hülse / vnnd sieheſt nicht was du bist / vnnd verstehest nicht die Göttliche einfalt / wie wilst du dann die Göttliche Tieffe ergreiffen? O laß abe von deiner Witze / vnd lege dich zur einfalt / auff das du doch einen Kinder Verstand kriegest / vnnd für GOtt nicht vnweiser / als die Thiere seind / geachtet wer deſt / die doch in jhrem Kleide vnd Stande bleiben / wie sie Gott geschaffen hat. O Welt warumb schläffest du ins Teuffels Arm / der dich in sich pflegt vnd seuget vnnd führet dich in seinem Willen vnnd Leben in seiner Macht. Ach siehe doch.

Deise gewaltige Figur praefiguriret vns nun dieſes mit diesen Zwielingen; da sich deß einen Hand hat heraus gethan / vmb welchen die Wehe Mutter einen rothen Faden gebunden / vnnd gemeint / Er werde der erste sein / vnd er aber seine Hand wider nein gethan hat / vnnd sein Bruder sey herauß kommen: wie Christus in dieſer Bundes Linea die Menschliche Natur angenommen hat / so hat sich die Menschliche Natur nach Adams recht vnnd eygnem willen in dieſe Welt zum ersten heraus gethan vnd offenbahret / vmb welche Adamische Natur in der Menschheit Christi muste dieſer rohte Faden mit seinem Blut vergiesſen gewunden werden / als dieſes geſchahe /

he / so müste sich die Menschliche Natur mit ihrem Rechte wider hienein thun / das ist / Adams raußgewandter Wille müste wider hienein in Mutter Leibe / als ins Wort eingewendet werden / vnd alsdann so kompt der inwendige newe Adam heraus / deme gehet die Adamische Natur nach mit dem rothen Faden.

So spricht dann die Mutter zum newen Adam in Christo / warumb hattest du vmb deinen Willen solchen Riß gethan: vmb deinen Willen sagt die Mutter / nicht vmb deines willen / sondern vmb das / das sich dein wille empor winde, vnd Adams wille hinten nach gehe / so hat der wille im Bunde der Gnaden das feste Schloß deß ersten Principii / als das Reich Gottes Zornes mit Gewalt zerbrochen: den der gute wille ward in Adam in todt vnd in die Hölle eingeschlossen, vnnd in Christo reiß er den gewaltigen Riß durch Todt vnnd Hölle im Reiche der Ewigen Natur hindurch / vnd wandte sich wider herauß ins Natürliche Leben / das GOTTes Reich im Menschlichen Leben wider offenbahr ward. Dieses stellete der Geist bey Thamar in der Bundes Linie für / vnd modelte jhme für den Riß Christi durch Todt vnnd Hölle wie das zugehen solte / vnd mit dieser fürmodelung ward der Huren wille Thamar vnd Juda geheilet, vnd jhre Huren-Kinder in der Linie Christi im Bunde der Gnaden geehelichet: Bey Esaw vnd Jacob stund die Figur / wie Adam nach der Natur das Reich gebuhret hette / vnnd wie ers hatte verschertzet vnnd sey darumb in seinem Natürlichen willen von GOTTes Reich verstossen worden, vnnd wie Christus jhme sey zu hülffe kommen: allhie stehet nun die Figur / wie Christus habe das Reich eingenommen, vnnd habe Adam zu rücke

ge-

gewandt/ vnd sich in Adam herauß gewandt/ alſo das nun Adam Chriſtus heiſſet, vnd ſchicket ſich trefflich wol in die Figur Joſephs/ vnd ſtehet billich vnd recht zwiſchen der Hiſtoria Joſephs: den Joſeph iſt die Figur eines Chriſten / vnd dieſes mit Juda vnnd Thamar iſt eine Figur wie ein Chriſte auß Adams Natur vrſtände / vnd wie Adamo Natur wider hienein gekehret werde, vnd Chriſtus herauß gekehret werde / vnnd wie diß Bilde eines Chriſten Menſchen in dieſer Welt euſerlich mit dem Irdiſchen Adam bedecket ſey/ das man das nicht kennet / vnnd wie alſo Chriſtus in Adam ſeine Schuld auff ſich nehme / auch wie Adam müſſe mit dieſem rohten Faden gezeichnet werden, welches Zeichen recht das Pfand bey Thamar iſt/ das jhr Juda gab, vnnd wollen den Leſer dieſes in Liebe ermahnet haben / vnſer Erklärung dieſes Textes nicht zuverwerffen/ ſondern jhme nachdencken/ vnd in die Augen ſehen/ ſo wird er wol ſehen / wer der Erklärer geweſen ſey/ iſt er aber deſſen wehrt.

Das Dritte Capitel.

Die Continuation der gar ſchönen Hiſtoria von Joſeph: wie er ſey dem Potiphar verkauffet worden was ſich mit Joſeph habe zugetragen/ vnd von der Keuſchheit vnd Gottesfurcht Joſephs Geneſ. 39.

IOSEPH vvard hinab in Ægypten geführet, vnnd Potiphar ein Ægyptiſcher Mann des Pharaonis Kämmerer vñ Hoffmeiſter kauffet jhn von

von den Ismaëlitē, die jhn hinab brachtē, vnd der Herr war mit Ioseph, das er ein glückseeliger Mann ward, vnd war in seines Herren des Ægypters Hause, vnd sein Herr sahe, das der Herr mit jhm war: den alles was er thet, da gab der Herr Glück zu durch jhn also das er Gnade fand für seinem Herren, vnd sein Diener ward, der setzet jhn über sein Haus vnnd alles was er hatte, thet er vnter seine Hände: vnd von der Zeit an, da er jhn über sein Haus vnnd alle seine Güter gesetzet hatte, segnete der Herr des Ægypters Haus vmb Iosephs willen, vnd war eitel Segen des Herren in allem, was er hatte zu Haus vnd zu Felde, darumb lies ers alles vnter Iosephs Händen, was er hatte, vnd er nahm sich keines dinges an, weil er jhn hatte, dann das er as vnd tranck vnnd Ioseph war hübsch vnd schön von Angesicht.

DJE Historia praefiguriret vns einen wahren Christen Menschē / wie er sey vñ was er in der Welt sey / auch was sein Ampt sey, das ist, wen Christus in jhme offenbar wird / so ist er

er nicht mehr sein eygen/ das er thue was er wolle / auch hat er in dieser Welt nicht mehr zum Eygenthumb / das er kan mit Warheit sagen/ Mein oder Ich/ich bins/ ich habs/ es ist mein eygen/ ich mag darmit thun / was meinem Fleisch vnd eygener wille lüstert / ich mags brauchen zu meinen Ehren vnd Wollust / das ich dadurch in der Welt hoch sey: Nein das alles hat ein rechter Christ nicht in Gewalt: den er herrschet wol in deme mit rechte / das er mit rechte vnnd mit Warheit hat vnd besitzet / aber nur als ein Diener seines Herren Christi. Den ein Christ ist ein Christ in Christo / vnnd ist zum Christlichen Leben vnd zum Gehorsam deß Glaubens durch das Blut Christi vmb 30. Silberling erkauffet worden / davon hat jhm sein Herr Christus Josephs 20. Silberlinge eingethan/ vnd jhn darüber zum Verwalter gesetzet / das er soll damit werben/ biß das er auch 30. Silberling darauß mache/ die soll er zum Mahlzeichen seines Herren Christi in sich tragen / als einen Schatz seines Christenthumbs. Dieweil aber sein Herr Christus vmb 30. Silberling zum Todte verrahten / vnd verkauffet ward/ vnnd Joseph vmb 20. Silberling/ zum Leibeygnen Knechte von seinen Brüdern verkauffet ward / so stehet in diesen beyden eines Christen Figur als nemblich Christus / wenn derselbe im Menschen offenbahr wird / zeucht dem Menschen an die 30. Silberling / darumb Er verkauffet ward zum Leyden vnd sterben. Dieses sein Leiden vnd sterben zeucht Er jhme an/ in welchem die Figur der 30 Silberlinge / als wie Er ist verrahten vnd verkauffet worden / eingezetzet stehet: allda wird der Mensch ein Christ in Christi Leyden vnd sterben / vnd stehet in Christi Figur / vnd verleuret das Recht seines Natürlichen

türlichen eygnen willens so wol das Reich dieser Welt: den in Christi Todte stirbet er nach seinem innern Geistlichen Menschen dieser Welt abe/ vnnd ist nach demselben innern Menschen nicht mehr in der Welt, sondern in Christo in GOtt als im Reiche Gottes / wie geschrieben stehet: das Reich Gottes ist inwendig in euch, Item prüffet, ob Christus habe eine Gestalt in euch gewonnen.

Item jhr seyd Tempel deß Heyligen Geistes/ der in euch wohnet, Item jhr seyd Christi Knechte / vnnd sollet essen das Fleisch deß Menschen Sohnes / so bleibet Er in euch/ vnd jhr in Jhme vnd ohne Jhn habet jhr kein Leben: gleich wie ein Kraut vnd Graß so wol alle Irrdische dinge ohne der Sonnen Krafft kein Leben noch wachsthumb oder würckung in sich hat, also auch der Mensch ohne die Göttliche Sonne / welche sich hat durch Christum in seinen Christen offenbahret, hat kein Leben der Seeligkeit auffer Christum in sich: vnnd wie nun Christus ist vmb 30. Silberlinge verkauffet worden dem Leyden vnnd Todt / welche 30. Silberlinge andeuten die 30. Jahr Christi für seiner Tauffe, ehe Er ins Ampt vnnd Göttliche Regiment nach der Menschheit eintrat / da Er seinen Menschlichen willen Gott vbergab / vnd der Creatürliche eygen wille in jhme auffhörete: also auch muß ein Christ / wen er das in Warheit worden ist / seines eygnen Natürlichen willens vmb 20. Silberlinge aus Christi 30. Silberlingen zum Knechte GOTtes in Christo verkauffet werden, zum Dienste vnd Gehorsam seines Herzen / der in jhme lebet: dann seine verlauffene Jahr der Adamischen Natürlichen zeit dieser Welt sind in vnd mit Christo vmb 20. Silberlinge verkauffet worden: also höret die

Adami-

Adamische Zeit seines Natürlichen willens in solchem verkauffen in Christi Leyden vnd Todte auff, vnnd wird er von seinem Herren, welcher in jhme ist vom Todte aufferstanden, vnd vber den Todt herrschet vnnd regieret, zum Ampts man in Christi Güter eingesetzet, dieselben durch Christi Geist als in seines Herren Krafft, welcher in jhme ist in dieser Welt nach demselben Reiche Christi zuverwalten

Gleich wie Joseph von seines Vatters Hause weggenommen ward vnd erstlich in die Gruben geworffen, darinnen er verderben solte, vnd ward hernach wider von seinen Brüdern vmb 20. Silberlinge zum Dienste eines Leibeygnen Knechtes verkauffet: also wird auch ein Christ erstlich von seines Vatters Hause, als von der Adamischen Natur genommen vnnd wird in die Gruben als in Christi Leydē vnd Todt eingeworffen vnd verleurt allda die Adamische Erbschafft deß Reiches dieser Welt, vnnd wird mit seinem willen vnd Gemühte davon weggeführet, allda muß er seines Vatters Hauß, als alle eygenheit sambt dem Natürlichen Leben seinen Brüdern in seines Vatters Hause, das ist der Gewalt Gottes im Regiment dieser Welt vbergeben, vnnd sich lassen in die Gruben deß Todtes seines Natürlichen willens einwerffen, vnd sich allda innen dem Todte Christi vbergeben, vnd gerne wollen deß willens dieser Welt, als seines Adamischen Hauses absterben vnd alles gerne Leyden, was jhme seine Brüder dieser Welt thun: alsdann so Er also in der Gruben CHRISTI ligt, vnd sich dem Todte Christi hat übergeben das Er willig will alles vmb Christi willen verlassen vnd deß Todtes seines eygnen willens ersterben,

so zeucht

so zeucht jhme CHRISTVS sein HErr in jhme seine Aufferstehung vom Todte an vnnd machet ihn in jhme Lebendig mit seiner Krafft, vnnd zeucht jhn auß deß Todtes Gruben mit Joseph vnd führet jhn in seinem Dienste / wie Joseph im Dienst deß Pharaonis Hoffmeisters, so gehet alsdann alles glücklich in jhme zue: den die Göttliche Krafft regieret jhn / Er bekompt nun jetzo Göttlichen Verstand vnd Weißheit, vnnd weiß wie er soll mit seines Herren Gütern vmbgehen.

Das ist so viel in der Christlichen Figur gesaget / wen ein Mensch also in solchem Proceß ein Christ wird, so hat er alles / was er von zeitlichem Gute hat vnd vermag, so wol seinen eygnen willen / GOTT übergeben / der führet jhn erstlich in CHRISTI Bildniß ein vnnd machet jhn Christo ähnlich / vnnd nimbt jhm aber nichts von deme, was er hat zuvor hin in Natur rechte gehabt / als da sind die Verwaltung zeitlicher Güter / sondern er nimbt jhme seinen Gewalt der eygenen Natur / als den bösen eygnen willen, welchen Adam hat von GOTT in eine Creatürliche Selbheit eygnes willens / vnnd wirckens in Irrdische dinge eingeführet / damit Adam Gott seine Herren dz Regiment in jhme entzoch, vnnd jhme das wesen dieser Welt zum eygenthumb machete / gleich als hette er es gemachet / vnnd wolte darinnen nicht GOTtes Diener vnnd Mitzweige Pflöger sein / vnd jhnen seine Krafft / Willen vnd wesen geben / sondern sagte Mein / das ist / es ist mein eygen ich wils alleine für mich behalten / vnd in mir sols ruhen, vnd wolte nicht darmitte in das Leben seiner Brüder würcken / vnd jhnen auch von seinem Leben vnd krafft geben vñ entzog jhne auch

durch

durch die Meinheit die krafft im Reiche der Natur / als die Gewächse der Erden / welche Gott in gemein gab / vnd wolte nur seinen eygnen Leib füllen vnd damit groß geachtet vnd ein Herr seiner elenden verschmachteten mitzweyge sein / denen er doch fälschlich den Safft / damit sie solten jhr Leben stärcken / entzog / vnd in eine Meinheit einführete: diesen Gewalt nimbt GOtt einem Christen vnd machet jhn wider zum Pfläger seiner Brüder / als zu einem Haußhalter seines Herren / Er lässet jhn in seinen gehabten zeitlichen Güttern / so fern er dieselben im Natür recht mit Recht vnnd Warheit besitzet / sitzen / vnd machet jhn zu einem Joseph darinnen. Dieser Joseph spricht nun nicht das ist meine / das Dorff / Statt / Land / Fürstenthumb / Königreich vnnd Keyserthumb / Item das Hauß / Acker / Gelt / Gut / Vieh / Weib vnd Kind ist meine / sondern er spricht mit gantzem Hertzen vnnd Gewissen auß einem newē guten Christlichem willen Es ist alles meines Gottes vnnd seiner Kinder: Er hat mich zum Verwalter vnd Haußhalter darein gesetzet / das ichs soll dahin wenden / da Er es hin haben will / ich soll mich vnd seine Kinder / als die nothdürfftigen damit nehren / vnd soll jhr Pfläger sein / vnd jhnen auch meine Krafft vnd Verstand Göttlicher Gaben geben / vnnd sie dazu vnterrichten / pflägen vnd zum guten regieren: gleich wie mich GOTT mit seinem Geiste regieret / also soll auch ich / der ich sein Amptman in dieser Welt bin / mit meinem Verstande vnnd Ampte meine Mitglieder in solcher Krafft regieren / vnnd jhrer pflägen: den alles darüber ich herrsche ist nicht mein / sondern Gottes vnnd jhrer / ich aber sol jhnen thun wie Gott mir thut.

Diesem gibt GOTT Josephs Verstand vnnd

Weiß

Weißheit, vnd regieret durch jhn das Hauß dieser Welt, er sey in was Stande er wolle, so sitzet er darinnen in Gottes Ampt/ vnd ist nur ein Diener des Ampts vnnd ein Pfläger Göttlicher Creaturen. Den seines recht Christlichen willens Regiment ist im Himmel/ er wandelt zugleich im Himmel vnnd auff Erden, wie die Schrifft saget: vnser wandel ist im Himmel: denn nach dem innern Grunde seiner Seelen vnd Geistes ist er in Christo in GOtt/ als in dem Ewig sprechenden Worte/ auß welchem sich Adams wille hatte abgewand vnnd auß in diese Welt gedrähet/ welchen willen jhme Christus hat wider hinein gedräher/ ins Ew: wort: also regieret er nun jetzo mit dem wider eingekehreten willen durch das eusere wesen dieser Welt als in dem geformbten außgesprochenen Worte als ein Diener vnnd Werckzeug deß Ewigsprechenden Wortes in seinen Geheimnussen der Weißheit als im sichtbarlichen Creatürlichen Worte.

Darumb wird dir O du regiererin im Ampte Josephs dieser Welt in allen Ständen angesaget vnd vnter Augen gestellet, das du/ in deme du dich ein Joseph nenneſt/ jetzo nicht regiereſt als ein Joseph/ nicht als ein Christ sondern als ein Kind der Sternen vnd Elemente, du regiereſt anders nichts als die Brüder Josephs, welche nicht wolten, daß GOTT den Joseph hatte zum Regenten erkohren, sie woltens selber sein/ ehe wolten sie Joseph tödten, ehe sie wolten erfahren, was Gott mit Josephs Gesichten thun wolte/ sie wolten nicht leiden/ das Joseph jhr vnrecht dem Vatter ansagete/ sondern wolten thun/ was sie recht dauchte: den sie sprachen bey sich selbst/ wir sind die älteſten vnnd sollen regieren/ was will vns der kleineſte einreden wir be-

sitzen das Regiment von Rechts wegen im Natur Recht/ vnser ist die Gewalt/ wir wollen Joseph hinweg räumen vnd jhn in die Grube werffen/ so thun wir was wir wollen.

Also auch thust du Regierer in der Christenheit in allen Ständen, die Sternen vnd der böse abgewante Adam in seinem eygnen willen regieret durch dich in Gottes Ampt im Reiche dieser welt, du hast nuhr den Mantel Christi darüber gedecket/ das man dich nicht soll kennen, das du der böse Adam bist vnnd regierest mit der Sternen witze/ vnd durch des Teuffels List in eytel eygner selbheit eygnes willens zu deiner Pracht/ eygen Macht vnd hoffärtigen Herligkeit

Höre bist du ein Christ, so bist du mit Christo deß falschen Adams willen vnd deß Teuffels Hoffahrt gestorbē: So du aber Heydnisch wilt vnd lebest/ was rühmest du dich dann eines Christen? warumb kriegest du vmb Land/ Stätte vñ Dörffer, so du nicht mit Joseph zum Regenten von Gott darzu bist eingesetzet vnnd beruffen? was machest du dir in Christi Reiche das Land Leibeygen, so du doch ein Fürst vnd Diener in Gottes Ampte bist vnd jhme dieneſt? bist du ein eygner Herr auff Erden vnnd thust was dein eygen wille will so thust du nicht was GOTT will/ auch regierest du nicht auß dem Himmel sondern aus der Welt vnnd mit der Welt Macht woher nimbst du aber das in Christi Reich vnnd auß was Gewalt, das du in Gottes Ampte dem Elenden seinen Schweiß an dich zeuchst vnd jhme seine Krafft nimbst vnd lässest jhn darben? Item das du jhn mit deiner Last quäleſt, das du nuhr magst viel Eygenthumb, besitzen vnd grosse Hauffen Eygenthumb machen/ mit welchen du dich gewaltig machest vnnd deinen Sinn in Hoffahrt führest?

führest? wo her nimbst du das in Christi Reich/ das du wilst besser sein als deines LeibesGliedtmassen vñ do wir doch in Christo nuhr einer sind, als ein einiger Baum in viel Zweigen vnd ästen vnd Christus alleine ist vnser Safft vnd Krafft/ vnd pfläget vnser in gemein / den Amptman als den Ast / anders nichts / als die Zweige darauff die Frucht wächset.

Du Gewaltiger im Ampt Gottes weissest du nicht / das du in deinem Ampte ein Ast im Baume Christi bist vnd das auff deinen Zweigen soll die Frucht wachsen: So du nun den Zweigen deinen Safft entzeuhst / vnd sie nuhr mit bewegen treibest / was können sie dir für Früchte gebähren? Sie verdorren doch nuhr an dir vnd bringen keine Früchte/ daran bist du nuhn schuld/ das der Ast der du im Ampte GOttes bist / ohne Frucht stehet / was nutzest du nuhn deinem Herren / der dich gepflänzet hat / wirst du nit abgehawē vñ ins Zorn-Fewer Gotts als ein dürres holtz eingeworffen werdē? Seid jhr nicht die grossen Bäume im Walde der Welt/ welche ohne Frucht mit jhren Zweigen stehen? was tragen sie für Früchte? anders nichts als Laub / welches vom Winde abfellet vnd verfaulet/ vñ wider ohne Früchte in die Erde gehet/ was dienet nū ein Baum ohne Früchte dem Leben? anders nichts als nuhr zum Fewer oder zu einem Gebäw einer Wohnung: also auch bist du nuhr in deinem Ampt ein Gebäw einer Wohnung darinnen GOTTES Kinder wohnen solten: aber auff deinem Stamme wachsen sie nicht, du bist nuhr ein Amptman des Gestirnes / vnnd dienest dem Reiche der Schiedligkeit in Böse vnnd Gute / wie dasselbe zerbricht vnnd bawet / also auch Du / was ein Amptman bawet / das reisset der An-

ander nider: wer aber in Christi Geiste in diesem Ampte dienet, der würcket mit Joseph/ das eitel Segen in seinem Ampte ist/das seine Zweige viel Früchte in Christi Reich bringen.

Ihr Edlen vnnd Gewaltigen vnter Christi Nahmen woher kompt euch dz in Christi Reich/ das jhr vnter einem Christlichen Nahmen solche seid? Ewer Ampt ist Gottes, so ihr als ein Joseph darinnen regieret/ als Diener Christi/ so ists recht/vnd Gott gefällig: woher kömpt euch aber in Christi Reich der Adel vnnd die Leibeygenheit? ist das nicht Heydnisch? worinnen stehet sein Grund? anders nirgents/ als aus deß Teuffels Hoffahrt vnnd eygnem willen: wer hat euch im Anfang gepflanzet? Ewer Fürsten/ vnd Könige/ welchen jhr gedinet habet: zu was ende ist das geschehen? darumb/ das die Hoffahrt mit einem auch schönen Rocke vmbgeben sey/ vnd man nicht von den hohen Emptern Gottes sagen möge/ sie weren mit einem gemeinen Kleide bekleidet sondern das sie vnterschieden würden von der Nidrigkeit vnd Einfalt/ vnnd dz war auch eben Lucifers Fall: Christus aber hatte auff Erden nicht, da er sein Haupt hinlegte weder Hauß noch was anders: also hat auch ein Christ gantz nichts zum Eygenthumb, was er aber hat, das hat er Ampts halben/ vnd dienet darinnen seinem Herren: wer aber anders darinnen dienet, der dienet der Adamischen eygenheit vnd nicht Christo vnd ist kein Christ sondern nuhr ein Titel Christ: Er aber ist ein Kind der Natur des Reichs dieser Welt, in welches innerm Grunde die Hölle stehet vnnd dienet dem Reiche der Finsternis: Euserlich aber dienet er dem Fürbilde Gottes nach Liebe vnd Zorn/ da alles mit einäder im Streitte stehet/ auff den Tag

der

der Scheidung vnnd herwiderbringung dessen, was fur diesem gewesen ist.

Den in diser Zeit gehet alles im freyen willen/ was nun kein Gesetze hat/ das hat auch kein Gerichte: was aber Gesetze hat / das hat sein Gerichte in sich: darumb weil der Mensch / sonderlich ein Christ ein Gesetze hat/das er nicht mehr sein eygen ist / das er ist einem andern vntergeben als Christo, vnd er aber will jhme nicht vnterworffen sein, so ist das Gerichte in dem Gesetze vnd verdammet den eygnen willen vnnd seine eygenheit. Nicht heben wir die Empter auff/ die sind Gottes, so wol auch die Amptleute sint Gottes Knechte / wir vnterscheiden nuhr, was ein Diener Christi vnd dann ein Diener der Natur in Mẽschlicher eygẽheit sey. Ist einer in einẽ Adelichẽ Ampt im Reiche Christi/so ist sein Ampt Adel: er aber ist ein Diener vnter diesem Adelichen Ampte / vnd wird wegen deß Amptes billich geehret/ man nimbt jhm nicht die Ehre / die sein Ampt träget / aber alle eygenheit im Reiche Christi ist der bösen Adamischen von GOTT abgewandten Natur: den in Christo ist kein Adel, sondern allesambt sint wir nur Kinder vnd Diener: vnser Adamischer Adel ist in Adam verlohren / was aber einer in dieser Welt im Reiche CHRISTI Adel ist, das ist er seinem Ampt Adel / als ein König vnnd Fürst ist seinem Ampt Adel / deme Er dienet / dienet Er aber darinnen nicht Christo sondern nuhr seinem Ampts Adel vnnd seiner eygenheit vnd spricht: Mein ist die Gewalt vnd das Reich, der nimbt Gott seine Gewalt vnnd machet eine eygenheit daraus/vñ wird ein Lucifer vnter Gottes Ampt/ gleich wie Lucifer / welcher auch ein König vnd Trohn Fürste in Gottes Ampte war / als er jhme

aber das Ampt zur Eygenheit machete / so ward er verstossen vnd kriegte ein ander sein gehabtes Ampt im Reiche Gottes; Er aber bleib wol ein Fürst in seinem Ampte / aber nicht in Gottes Liebe sondern in seinem Zorn / darinnen muß er ihme nun dienen: also auch mit den Emptern in dieser Welt zuverstehē ist: Den ein Gottloser Fürst vnd Eoler bleibt wol in dem Ampte: aber er dienet Gottes Liebe nicht sondern dem Zorne wie jetzo geschiehet / da die Fürsten dem Zorne Gottes mit morden vnd verwüsten Land vnd Leute dienen als in Rache vnd in Gewalt der eygenheit / darinnen Gottes Zorn auch Creatürlich wird: das thun sie aber nicht Christo in Christi Ampte sondern dem Zorne Gottes / der die falsche Titel Christenheit mit seinem Zorn Ampte dadurch straffet: den in Christi Ampte ist nuhr Liebe vnd Gerechtigkeit, so wol Demuht vnnd GOttesfurcht: das Ampt aber in der eygenheit hat den Gewalt / das böse vom guten zu scheiden als eine Dienerin Gottes, aber nuhr mit Gerechtigkeit vnd nicht mit eygnem willen: der da sagte, du solst nicht tödten, der sagte es auch zum Ampt-Manne, das er ohne das Ampt niemand tödten noch vnrecht thun soll: den das Ampt fordert ein recht Gerichte / alßdann tödtet das Ampt das Gottlose wesen vnd scheidets vom guten vnd der Amptman ist frey von dem Gebott deß Tödtens / was er aber in seinem willen thut / da gehet das Gerichte auch über jhn.

Beym Pharaonis Kämmerer Potiphar haben wir eine gewaltige Figur / welcher Joseph über sein gantzes Hauß setzete / vnd jhm allen Gewalt gab in seinem Regiment zu herrschen / wie GOtt seine Amptleute habe in sein Hauß dieser Welt eingesetzet, das sie solten in Creatürlicher

Arth

Arth das thun vnd verrichten / was Gott in ihnen Geistlicher Arth thut: den Potiphar nam sich nichts an vnd ließ Joseph das Regiment verwalten: also auch seind alle Amptsleute im Reiche dieser Welt eingesetzet, daß sie sollen euserlich Gottes Regiment verwalten / wie Christus ein Gleichniß gibt vom Schaffner / den ein Herr über alle seine Güter sezete / vnd ferne über Land zoch vnd über eine lange Zeit wider kam von seinem Schaffner Rechēschafft zufodern, da er hatte die Empter außgetheilet / vnd einem 5. Pfund, dem andern 4. dem dritten 3. dem vierdten 2. vnd dem fünfften 1. Pfund gegeben / damit ein jeder solt werben vnd Nutz schaffen / vnd der / so mehr ein Pfund hatte gehabt nichts gewonnen hatte / hieß Er ihme Hände vnnd Füsse binden / vnd in die Finsterniß hinauß werffen / vnd hieß auch die jenigen Mörder vmbbringen / vnd ihre Statt anzünden / welche nach dem ihr Herr war weggezogen / vnd ihnen hatte seine Güter eingethan / vnd sie aber als bald hatten angefangen im Hause zu rauffen vnd zuschlagen / zu sauffen vnd zu spielen vnnd tödteten seine Botten die Er zu ihnen sandte / welches alles Gleichniße auff seine Amptleute im Hause dieser Welt seind / wie Er die böße haußhalter will mit höllischē Fewer straffen vnd ihre Statt / als ihr gebawetes Reich / in eygner wollust zu ihren eygnen Ehren / verbrennen vnd sie Ewiglich von seinem Angesichte vertilgen: den andern aber / welche in seinem Dienste waren trew gewesen / gab Er vollen Gewalt über sein Hauß vnnd gab ihnen auch das Regiment / vnd das Pfund dessen / der es hatte in die Erden verborgen vnnd sein befohlen Ampt nicht wollen treiben. Also ist allen Gewaltigen in Emptern solches gar wol zubetrachten, das

Sie sollen in Gottes Ampt würcken vnnd wol Haußhalten/vnd nit dencken/ wie sie nur auff Adel vnd Hoheit trachten/ vnd wie sie wollen jhren Bauch mit Wollust auch fressen vñ sauffen füllen/ vnd wie sie wollen dem Elenden seinen Schweiß mit Vnrecht abdringē/vnd auff jhre Hoffart vnd Pancketirerey wagen, vnd dem Elenden vnd vntern mit Gewalt zwängen vnd drängen: diese alle mit einander sind die bösen Amptleute, vnd die Mörder welche der Herr hieß vmbbringē/vnd jhre Statt mit Fewer Gottes Zornes anzündē: Aber jetzo ist die welt voller solcher/Amptleut: welche jhr Herr schafft schon lange zeit viel Botten gesāt/aber sie habē sie nur gehönet vñ verachtet: darumb so ist auch nun die zeit der Ankunfft deß Herren: den sie haben jhm auch an jetzo seinen Sohn ermordet/ als die rechte warheit seines Wortes/ vnnd in eytel eygen Lust gewandelt, darumb so sollen diese Haußhalter Rechenschafft von jhren Emptern geben.

Weiter saget Moses von Joseph vnd spricht. Vnnd es begab sich, nach dieser Geschichte/ das seines Herren Weib jhre Augen auff Joseph warff vnnd sprach schlaff bey mir: er wegert sichs aber vnd sprach zu jhr: Siehe mein Herr nimbt sich nichts an für mir, was im Hause ist/ vnd alles was er hat, das hat er vnter meine Hände gethan/ vnd hat nichts so groß in dem Hause/das er für mir verhohlen hette ohne dich, in dem du sein Weib bist/wie solte ich dañ nū ein solch groß Vbel thun/ vnd wider Gott sündigen? vnd sie treib solche Wort täglich wider Joseph: aber er gehorchet jhr nit/das er nahe bey jhr schlieff noch vmb sie wer.

Dieses ist nun das mächtige Bilde/wie es mit Gottes Kindern gehet/wenn sie haben das Göttliche

liche Regiment in der newen Widergebuhrt erlanget/in deme sie nuhn müssen in diesem Fleisch Hause / vnd Adamischen Gefängniß mit ihrem Heyligen Gesegneten Regiment, wandeln /wie die Seele habe dieses Vnzüchtige Huren Weib im Geiste dieser Welt in Viehischer begierde in Fleisch vnd Blut zur Ehe genommen/ welch Hurisch Weib nun gegen den züchtigen Joseph stehet/ vnd immerdar will zu ihrer Buhlschafft ziehen/ daß das newe Jungfrawen Kind soll wider mit der Thierischen Huren Buhlen wie Adam thäte / auß welcher Buhlschafft ihme die Irdische Eva entstund / mit der Er hernach gleich allen Thieren buhlete / diese Buhlerische Eva stecket nuhn den Kindern GOttes noch in Fleisch vnnd Blut / vnnd ist die Animalische Seele / als der sterbliche Geist voller böser Lüsten vnd Vnreinigkeiten, darinnen der Teuffel sein Schlangen gerecke noch stecken hat vmb dessen willen der Leib sterben vnd verwesen muß /auch muß dieser Viehische Geist zerbrechen/vnd wider gantz in seine Mutter eingehn/ darauß er im anfange gegangen ist. In dieser Huren sicht nuhn der Teuffel das Edle Jungfrawen Kind täglichen an/als den züchtigen Joseph in Christi Geiste mit Himlischer Geistlicher Leibligkeit vmbgeben als mit Christi Fleisch vnd Blute: dieses Jungfrawen Kind ist nuhn das Weib im Apocalypsi / das auff dem Monden stehet/ als auff dieser Irdischen Huren vñ hat 12 Sterne in ihrer Kron auff dem Haupt/ welches Weib der Trache in der Irdischen Huren stetz verschlingen will / wann sie das heylige Kind / als den Edlen Joseph gebähret / als die Zucht vnnd Göttliche Reinigkeit / welches dem Trachen in Fleisch vnd Blut wehe thut/dz er soll sein Reich übergeben / vñ deßwegen den grossen

Wasser Strahl der Irrdigkeit auff sie scheust/ das Kind sampt der Mutter zu tödte: aber die Erde kömpt diesem Weibe zu Hülffe / das ist / die Irrdische begierde in Fleisch vnd Blut sperret ihren Rachen auff / vnd verschlinget des Trachen Strahl in sich dieweil es ihres gleichen ist / auff das dem Jungfrawen Kinde nichts schadet / wie dem Joseph nicht deß Potiphars Weibes vnzüchtige Trachen Huren Stralen schadeten / in dem er von ihr drang vñ seinen willen nicht in sie eingab: vnd dieses ist erst die aller gewaltigste Proba der Kinder Gottes/ das so bald sie zur newen Gebuhrt kommen / so kompt der Teuffel vnd beweget die Fleischliche Hure in Fleisch vnd Blut mit allerley falscher begierde vnd einbildung / da bildet er in diese Hure ein der Welt Ehr vñ herrligkeit/ Item Reichthumb vnd wolluſt dieses Lebens / Item er modelt ein das grosse elende vnd verlassenheit / darinnen die arme Seele muß in der Welt Spotte vnd Schande stehen / Item die grosse vnwirdigkeit der Seelen; Item den Geitz/ das sie dencket es wird ihr an zeitlichem Gute fehlen / vnd werde in groß Elende kommen: den gewaltigen vñ Reichen modelt der Teuffel in diese ihre fleisches Schlangen Hure in ihren Adel vnd Hoheit/ grosse Ehr vnd Macht/ Item gut essen vnd trincken / vnd wie sie das mit macht vnd List können zu wegen bringen/ Item Vnzucht vnd Leichtfertigkeit/ das wo sie also solten in die Demütigkeit tredten so wurden sie für der Welt ihr ansehen verliehren / wer wolte sie fürchten vnd ehren / so sie sich nicht selber empor wünden: dieses alles sind die Wort der Potipharischen Huren in Fleisch vnd Blute / welche der Teuffel in der Schlangen eingeschmeisten Gifft mit seiner Imagination rege machet/ damit er die Arme in

Fleisch

Fleisch vnd Blute gefangene Seele plaget: vnd sie zu solcher vnd dergleichen Vnzucht vnd Sünden reitzet vnd diese Hure im Fleische spricht immerdar zur Seelen / schlaff nuhr bey mir / buhle nuhr mit mir / du wirst noch wol seelig werden / pflege nuhr deiner Lust mit mir; vnd thut solches täglich / das sie nuhr möge Joseph in Lust bringen / als das newe Kind / da die Seele soll anbeissen vnd das newe Kind mit seiner schönen Kron besudeln: den diese Hure schämet sich für diesem newē Kinde / sie ist gleich als eine besudelte Saw gegen der Sonnen zugleichen: wenn sie höret von der Welt üppigkeit redē da erfrewet sie sich: wenn man aber von solcher Zucht vnd Reinigkeit redet / so schämet sie sich / vnd besudelt der heyligen Kinder rede / mit den obigen greweln vnd verachtet sie / den sie weiß das Joseph das Regiment behält, das sie sterben muß: aber der fromme vñ züchtige Joseph / als der iñer newe Mensch spricht zu dieser Huren: Siehe mein Herr hat mir all sein Ewiges Gut vnd gantze Reich Christi vertrawet / wie solt ich dann so übel für jhme thun? ich schlaffe nicht bey dir / du bist deines Herren Weib / als des Geistes dieser Welt / ich wil nicht nahe vmb dich sein / noch bey dir liegen.

Vnd Moses spricht weiter: Es begab sich der Tage einen: das Joseph in das Hauß gieng seine Geschäffte zuthun vnd war kein Mensch deß Gesindes im Hause dabey / vnnd sie erwischete jhn bey seinem Kleide / vnd sprach / schlaff bey mir / aber er ließ das Kleid in jhrer Handt / vnd flohe vnd lieff zum Hause herauß, da sie nuhn sahe / das er sein Kleid in jhrer Hand ließ / vnnd hinauß flohe / rieff sie dem Gesinde vnnd sprach: Sehet Er hat vns den Hebräischen Mann hereingebracht, dz er vns zu schanden mache; er kam zu

mir herein / vnd wolte bey mir schlaffen : ich rieff aber mit lauter Stimme / vnd da Er höret das ich ein Geschrey machete / vnd rieff / da ließ er sein Kleidt bey mir / vnnd flohe vnnd lieff hinauß.

Dieses ist nuhn die Figur / wie der Teuffel durch dieses Huren-Weib der Seelen mit Gewalt zusetzet, zumalen wen der Teuffel mercket, das die Seele alleine ist / dz sich der Geist Gottes nit in jhr beweget / so lauffet er gar mit Stürme an sie / vnd ergreiffet sie in jhrer Lebens Essentz, vnd will sie in solche Hurerey zwingen / das nur das Edle Jungfrawen Kind möge besudelt werden / vnd sie doch möge mit der Schlangen Krafft mit der Seelen buhlen : Auch ist dieses die gewaltige Figur der Hurischen Vnzüchtigen Welt, wie die schönē Evae Töchterlein in deß Teuffels trieb der zahrten Jugend nachrennē vnd sie mit heuchlischen Geberden mit falscher Brunst an sich ziehen / welche sich schmucken vnd ziehren, als säße ein Engel vnter jhrem Schmucke, vñ manch frommes Kind, welches dessen niemahls begehret hat, an sich ziehen vnd gleich mit deß Teuffels Ketten anfassen vnd vmb Ehre vnd Zucht bringen: Vnd ob ein frommer vnd züchtiger Joseph were / der die Seubälgen vnd Teuffels Lock-Häusern nicht wolte eingehen / denselben schreyen sie auß, vnnd bezüchtigen jhn der Vnzucht als hette er sie wollen betriegen / vnd rauben jhm seine Ehre, vnd sind doch eben selber dieselben Brunst-Hengste / welche Zucker außstrewen, vnnd Galle zufressen geben, welche frembden Männern so lange Zucker auffstrewen, als sie Gelt im Beutel haben / biß sie die vmb Haab Ehr vnnd Gut bringen / das sie jhnen nicht mehr zu geben haben, als dann schänden Sie die / vnnd lassen sie ohne Rock /

wie

wie Potiphars Weib den Joseph zu Hause gehen / so hat der Teuffel / die Seele / vnd die Hure den Rock / zu Pfande : in welcher Huren anders nichts regieret / als die Schlange mit ihren Jungen vnd wer sich zu jhnen thut / der wird von der Schlangen vergifftet : den die Schlange schmeisset jhme jhr gerecke in Leib vnnd Seele, vnd vergifftet jhn also sehr / das er sein Hertze an die Hure hänget vnd jhr nachlauffet / als wer er an jhr feste angebunden

Dieses Vngezieffers ist an jetzo die Welt voll bey Hohen vnd Nidrigen : Vnd darumb so ist an jetzo auch die Schlange selber Schwanger / vnnd wird jhr gerecke außschütten / welches der Eyffer GOTtes verzehren wird : den Joseph mit seinem Regenten Ampte lieget an jetzo recht im Kercker / vnd regieret Potiphars Weib in jhrer Brunst / die sie zue Joseph trug : weil sie aber Joseph nicht konte betriegen / so hat sie sich selber in Josephs Regiment gesetzet / vnd regieret das Hauß dieser Welt / vnnd hat außdermassen viel Huren Kinder gezeuget / welche jetzo an jhrer statt regieren / vnd darumb so kompt das Gerichte jhrer Hurerey vnd zerscheittert sie / das man sagen wird / sie ist gefallen / sie ist gefallen, Babel die Mutter der grossen Hurerey / vnd eine Behausung aller Teuffel vnd vnreinen Geister worden / sie ist Ewig in Abgrund versiegelt.

Hingegen sehen wir nun auch in diesem Bilde die grosse Zucht vnd Reinigkeit Josephs welcher als er mit Gewalt gehalten vnd gezogen ward / doch von dieser Huren flohe / vnd lieber sein Kleid vnd guten Nahmen im stiche ließ / das Er nur ein gut gewissen behielt

Die heylige Figur stehet also.

Wen dieses züchtige newe Jungfrawen Kind im Geiste Christi diese Hure in Fleisch vnd Blut siehet zu jhr nahen/ dz jhre begierde diese Keuschheit anfasset/ so fleucht es auß dem Hause, dz ist, diß Jungfrawen Kind verbirget sich in sein Principium vnd mag auch der Seelen nicht nahen/ dieweil die Seele von dieser Huren Gifft besudelt wird/ das sie in Lust gebracht wird: also gewaltig bewahret sich die Göttliche reinigkeit für der Eytelkeit des Teuffels: dē in diesem newē Kinde stehet der schöne Carfunckelstein der höchsten Liebe Gottes in dem Nahmē Jesu, welcher sich nit mehr lässet besudeln: den er ist einmahl durch Todt vñ Hölle durch gedrungen im Menschen, Er will nun Reich sein vnd den Stuhl Gottes besitzen/ davon die Schrifft gewaltig redet, das welcher Mensch einmahl die süssigkeit der zukünfftigen Welt geschmecket hat, vnd wider davon weichet, das diese Seele keine Vergebung Ewiglich mehr habe, das ist anders nichts/ als wo dz Edle Jungfrawē Kind auß der Seelen in jhrem vor in Adam verblichenem wesen einmahl wider auffs new gebohren wird, vñ die Seele wider davon gantz abweichet/ vnd sich mit jhrem willen davon scheidet, das es noch einmahl verbleichet, deme ist kein raht mehr Ewiglich: den in Gebuhrt dieses Jungfrawen Kindes wird der Seelen der vorschmack der Ewigen Frewden gegeben/ das geschicht in der Hochzeit deß Lammes den vnsern bewust: darumb verbirget sich diese Edle Jungfraw mit jhrem schönen Stern gar leichtlich für der Seelen/ aber die Ehe mit der Seelen bricht sie nicht abe/ die Seele breche sich dañ selbst von jhr/ dz doch groß flähen

vnd

vnd Jammern geschihet gegen der Seelen / so sie sich wider besudelt / wie im Büchlein von der Poenitentz außgeführet worden ist / vnd auch dem Joseph nicht leichtlich widerfahren kan: den die Sele wird in Christi Arm erhalten vnd gefasset / wie Matth. am 10. stehet / meine Schäfflein sind in meiner Hand.

Also verstehen wir in dieser Figur / wie Gottes Kindern in jhrem inwendigen Grunde also ein Keusches züchtiges reines Hertze gegeben werde / vnd wie sie müssen also gewaltig probieret werden ehe jhnen das Regiment Göttlicher Beschawligkeit gegeben wird / das sie können Mysterium Magnum schawen.

Vnd Moses spricht ferner: Vnnd deß Potiphars Weib legte sein Kleid neben sich / biß sein Herr heim kam / vnd sagte zu jhm eben dieselben Worte / in dieser Figur sehen wir nuhn der Welt Vntrew / wie sie in Falschheit jhren Christlichen trewen Dienern lohnet. Joseph stund jhrem gantzen Hause trewlich vor / vnnd ging alles glücklich durch seine Hand: als Er aber nicht wolte mit dieser Huren buhlen vñ sich mit jhr vervnreinigen / so trachtet sie jhme nach Leib vnd Leben / auch wie sie jhme möge seine Ehre fälschlich stehlen / weil sie jhme dieselbe nicht konte mit List vnd Teuffelischer begierde nehmen.

Dieses ist nun die Figur / wie ein wahrer Christ solche grausame Feinde hat vñ ist allenthalbē mit Feinden vmbgeben vnd ob er gleich im zeitlichen Glück stehet / vnd von vielen Menschen Gunst vnd guten willen hat / so soll er doch nicht sicher sein / den der Teuffel trachtet jhm stetz nach wie er jhn mag fällen: den was er selber in Fleisch vnd Blut bey Gottes Kindern nicht thun kā / dz richtet

Er durch seinen Werckzeug zu / das die Kinder GOTtes fälschlichen verahten werden / vnnd eben nuhr vmb jhrer Gottes Furcht vnnd Frommigkeit willen.

Dann so in Gottes Kindern die newe Himlische Eva gebohren wird so will diese der Teuffel in der Indischen Eva nicht leiden: den eine Hure vnd ein züchtige Jungfraw stehen vhel neben einander/auch so haben die Kinder Gottes keine grössere Gefahr/ als wen sie zu Weltlichen Ehren erhaben werden: den der Teuffel ist ein Geist der Hoffahrt vnnd setzet sich selber mit seiner Lust in die Weltliche Hoheit in hohe Empter: den er will noch immerdar ein Fürste dieser Welt sein / wie ihn dann Christus auch also heisset / vnnd er es auch ist nach der Eygenschafft der Eytelkeit / Falschheit vnd Boßheit vnnd setzet seinen Stuhl allzeit gerne dahin / wo grosse Empter vnd Ehren sind / wo Macht vnnd Gewalt geübet wird / darein flicht er sich / auff das er möge mit im Regiment der Welt sitzen: darumb leidet er nicht gerne das ein Joseph neben jhm sitzen soll/ sondern Reiche/Edle/Ehrengierige / welche nuhr nach zeitlicher Ehr vnd Wolluft trachten/ welche jhren Bauch täglich füllen/ vnd Toll vnd Voll sein/ vnd nuhr nach List trachten/ wie sie mögen dem Elenden seinen Schweiß abdringen vnd in Hoffart wenden/welche sich schmücken vnd an allen orthen gleissen / da man in solcher Zierheit einem Wolgefallen an sich selber hat/da man einander grosse Ehren Tittel zumisset / daß das Hauß voll geschmückter Huren vnter züchtigem Schein stecket/allda ist der Teuffel ein frolicher Gast innen: den es geget jhme nach seiner Eygenschafft vnnd Willen / schicket aber GOTT einen Joseph darzu / welcher gerne

will

will nach GOTtes Willen leben vnnd thun/ so gehet es jhme wie Joseph vnnd Daniel/ welchen sie fälschlich zur Löwen Gruben brachten/ vnd den Joseph in Kärcker: aber deß Teuffels Reich wird doch entlich zu schanden/ wie beym Joseph vnd Daniel.

Darumb will einer ein Joseph sein/ vnnd will auch in Weltlichen Emptern vnd Ehren sitzen: so muß ers mit grossem Ernste vnd mit Demuth seines Hertzens sein, vnnd stetz beten vnnd dem Teuffel widerstehen/ das er mit seinem Stuhl der Hoffahrt nicht könne bey jhm wohnen/ wo nicht so bleibe er ja davon oder wird zu Grunde in solchen Emptern gehen: Ist Joseph nicht mit Christo gewapnet/ welcher den Teuffel überwunden hat/ so lasse er ja die hohen Empter vnbetredten: den der Teuffel leidet jhn nicht darinnen/weil er jhme zuwider ist/er muß entweder ein rechter Joseph vnd Daniel sein oder muß der Welt Sinn haben, will er die Welt regieren: Den diese Weldt hat zweyerley Empter als GOTtes vnd deß Sathans Ampt/ eines in GOttes Liebe/ das ander in Gottes Zorn/ als nach der Eygenschafft deß Liechtes vnd der Finsterniß/ welche in der Natur dieser Welt neben vnd in einander regieren/ vnd sind zwey Reiche/ als eines Christi Reich/ das ander deß Sathans. Darumb bist du nit gewapnet vnd Gott gantz ergeben/ das du auff den Fall kanst mit Joseph deinen Rock, darzu Ehre vnnd Gut vmb der Gerechtigkeit vnd Gottes Willen verlassen/ vnnd den Teuffel mit Göttlicher Krafft überwinden: so dringe dich in kein Ampt/ du werdest dann ordentlich beruffen/ so stehest du doch entweder in Josephs oder in der Welt Stuhl, du muß in einem Ampte entweder Gott oder dem

Teuffel

Teuffel diene: den zwen Herren zugleiche kanstu nicht dienen: den eygenheit, vnd gelassenheit ist zwey, welcher Gott dienet, der ist in Gott gelassen, vnd siehet in allen dingen auff die Warheit vnd Gerichtigkeit, dieselbe will er fodern: wer aber der eygenheit dienet, der siehet auff Gunst vñ der Welt hoheit, dz es alles jhme zu statten komme, dieser ist im Dienste deß bösen Adams, in deme der Teuffel seinen Stul hat, vnd hilfft jhme rechtsprechen.

O du Welt Richter verlaß dich nicht auff den Thurn zu Babel, auff Welt Schlüsse, auff Menschen Satzunge, seine spitze reichet nicht in Himmel, er ist nuhr die höhe der Verwirrung deß Streitts vnd falschen Verstandes: Gott siehet dir ins Hertze, Er prüffet deinen willen, die Gesetze vertretten dich nicht für Gott, wenn du nach denselben richtest vñ dein Hertz weiß doch viel anders, dencke nuhr anders nicht, als das du dem Teuffel das Recht sprichst vnd jhme vnter einem gleissenden Mantel Dienest: Das Recht ist Gottes vnnd Gott selber, aber das Vnrecht ist deß Teuffels vnd der Teuffel selbst, welchem Herren du dienest, der wird dir lohnen, er wirt selber dein Lohn sein, das hast du in einem Ampt zugewarten. Vnnd Moses saget weiter: Da nam jhn sein Herr, vnnd leget jhn ins Gefängniß da deß Königs Gefangene inne lagen: Vnd Er lag allda im Gefängniß: aber der Herr war mit jhm vnd neyget seine Hulde zu jhm, vnd lies jhn Gnade für dem Amptman über das Gefängniß, das er jhm vnter seine Hände befahl alle Gefangene im Gefängniß, auff das alles das da geschahe, durch jhn geschehen müste: den der Amptman über das Gefängniß nahm sich keines din-

ges

ges an: Den der HErr war mit Joseph/ vnd was er thät, da gab der Herr Glück zu.

In dieser Figur sehen wir nuhn die Endliche vnd letzte Proba mit GOTTES Kindern / wie sie müssen Ehre vnnd Gut verlassen vnd auch das Leben in Gefahr setzen / vnnd sich gantz in GOTT lassen, was der immer mit jhnen thun wolle: Den sie müssen alles vmb GOTTes willen verlassen vnnd die Welt über geben vnd werden als ein Gefangener, welcher deß Todtes wartet/ vñ sich auff keinen Menschen mehr verlässet oder einige Trost von einer Creatur weiß zu empfangen/sondern sich blos auff den lautern Gott vnd seine Gnade verlässet, alsdann ist ein Mensch durch alle Proben vnd stehet jetzo/ vnd wartet auff das Gebott seines Herren/ wo zu jhn Gott haben will: Den Er spricht zu GOTT gantz innniglich: Herr wilst du mich im Gefängniß vnd Elende haben/ das ich soll im finstern sitzen / so will ich gerne allhie wohnen: führest du mich in die Hölle so will ich auch mit, du bist mein Himmel / wen ich nuhr dich habe, so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ vnnd wenn mir gleich Leib vnnd Seele verschmachtet, so bist du mein Trost /ich sey wo ich wölle/ so bin ich in dir vnd du in mir / ich habe alles gnug / wen ich dich habe, brauche mich wo zu du wilst.

In dieser Endlichen Proba wird der Mensch wider GOTTES Bilde: den jhme werden alle Dinge gleich, vnnd Eines / Er wird mit Glück vnd Vnglück, mit Armuth vnnd Reichthumb/ mit Frewd vnnd Leid / mit Liecht vnnd Finsterniß / mit Leben vnnd Todt allem Eines/ Er ist jhme selber wie nichts: den er ist in allen dingen in seinem willen Todt / vnnd stehet in der Figur, wie GOTT in allen vnd durch alles

les ist/ vnd ist doch dem allen ein nichts : den es begreiffet jhn nicht/vnd das alles wird doch durch jhn offenbahr / vnd er ist selber das alles / vnnd hat doch nichts, den das etwas ist für jhme in seinem begriff auch als ein nichts den es begreifft jhn nicht: Er ist allen dingen wie Todt/ vnd ist doch selber das Leben aller dinge / Er ist eines vnd doch auch nichts vnd alles: also auch wird ein Mensch nach seinem gelassenen Willen / wenn er sich gantz in Gott ergiebet, so fället sein wille wider in den Vngründlichen Willen Gottes / darauß Er im Anfang kam/vñ stehet alsdann in der Form als ein Bilde deß Vngründlichen Willen Gottes / in welchem Gott wohnet vnd will : den so die Creatur nichts mehr will / ohne was Gott durch sie will / so ist sie jhrer Selbheit Todt vnd stehet wider im ersten Bilde/ als in dem / darinnen sie Gott in ein Leben formierete : den was ist das Lebē der Creatur, anders nichts als ein Fünckelein vom willen Gottes : welche Creatur nun dem Willen Gottes stille stehet/derer Leben vnd wille ist Gott, der sie treibet vnd regieret: was aber selber will vnd lauffet, das trennet sich vom gantzen Willen Gottes vnd führet sich in eygenheit / darinnen doch keine Ruhe ist, den es muß in eygnē willen vnd rennen leben vnnd ist eine eytele Vnruhe : den die Vnruhe ist das Leben deß eygnen willēs: den wen der wille nit mehr jhm selber will/ so kan jhn auch nichts mehr peinigen / sein wollen ist sein eygen Leben : was aber ruhr in vnd mit Gott will/ das ist ein Leben mit Gott: Es ist besser nichts wissen als selber wollen : den was nichts weiß / dessen willen vergehet mit dem Creatürlichen Leben, vnd hat sein Streit ein Ende vnd hat mehr keine Quahl / als vns an den Vnvernünfftigen zuverstehen ist.

Den

Den das ist aller Verdambten Quahl, das sie wollen: als sie wollen eygenheit, vnd in jhrē wollen gebähren sich Gestältnüsse, als wider wollen oder wider willen, da die willen streittig sind, das ein einiges ding zugleich in vielen offenbahr ist, darinnen feindet es sich selber an: wen es aber mit dem Ewigen EINEN nur eines ist, so mag keine feindung darinnen sein, vnd ist auch keine möglichkeit zur feindung darinnen.

Darumb ist dis deß Menschen lezte Proba, wen er Gott in allen dingen stille stehet, so wird jhme auß der Finsterniß ein Liecht, auß dem Tode ein Leben, vnd auß der Trawrigkeit ein Frewde: den Gott ist in allen dingen in vnnd mit jhme, vnd sägnet jhn wie Joseph im Gefängniß: Sein Gefängniß ward jhme zur Frewde: den er ward auch ein Regent über die Gefängniß, in der Gefängnüß; er war als ein Gefangener vñ doch als ein Herr der Gefangenē, er regierete die Gefängniß vnd die Gefangenen, vnd war ein Vatter vnd Pfläger der Betrübten, sein Herr nam sich nichts an vnd ließ es jhm wolgefallen, was Joseph thäte, dē es war fur jhme alles wolgefällig vñ recht.

Also verstehet vns allhie tewer, wen der Mēsch gantz in Gott gelassen ist, so wird GOtt sein wille, vnd nimbt sich Gott nichts vmb das an, was der Mensch thut, es ist jhme nichts zuwider: den Gottes Wille thut es in jhme selber vnnd höret alle Sünde auff, vnd ob Gottes Zorn Wille sich in jhme bewegete vnnd brächte Fewr vom Himmel vom Herzen wie mit Elia so ist alles recht für GOTT den er thut es nicht sondern GOTT durch jhn, Er ist das Werckzeug durch den GOTT spricht vnnd thut, vnnd wie nuhn GOTT, in deme Er Gott ist, nichts als nuhr Gutes wollen kan, sonsten were Er nicht Gott, so Er

so Er selber etwas böse wolte: also auch kan in eines solchen Menschen wollen nichts als nuhr Segen vnd Gottes wollen sein/ wie vom Joseph gesaget wird / GOTT sey mit jhme in allem seinem thun gewesen / vnd habe alles durch seine Hand gesegnet: also gehet dem Frommen das Liecht auff im Finsterniß / vnd wird jhme auß der Nacht ein Tag vnd aus dem Vnglücke ein Glücke / aus der Welt Fluch vnd Boßheit ein Paradeys / vnd gehet jhme wie S. Päulus saget: denen die GOTT lieben / müssen alle ding zum besten dienen: den Josephs Gefängknis brachte jhn für König Pharao / vnnd setzte jhn auff den Stuhl über Land vnd Leute / vnnd machte jhn zum Herren über Vatter vnd Brüder / vnnd zu einem Pflåger vnd Amptman deß Königs vnnd zu einem Regenten GOttes / durch welchen Gott grosse Länd vnd Königreiche regierte / wie beym Dantel dergleichen zu sehen ist.

Darumb soll ein Christ die Anfechtung lernen ertragen / wen jhn GOTT in Josephs Grube vnd Gefängknuß wirfft / vnd in allem seinem thun GOTT vertrawen / vnd sich gantz in GOtt ergeben, so wird er in sich mächtiger werden, als die Welt vnd Hölle ist, den diese alle werden an jhme endlich / nach deme Er ist in allen Proben bestanden / zu Spotte.

Das

Das Vierte Capittel.

Wie Joseph im Gefängniß deß Königes Pharaonis seinem obersten Schencken vnnd Becker jedem seinen Traum erkläre-te / was darbey zuverstehen ist, Genesis am 40.

IN diesem Capittel stellet der Geist eine Figur dar / wie der Geist GOttes durch deß Menschen Geist sehe vnd deß Menschen Geist in sein sehen einführe, das er könne verborgene ding verstehen: den Träume zu erklären ist anders nichts / als die Figur sehen vnnd verstehen / wie sich der Spiritus Mundi in deß Menschen Constellation in eine Figur fasse mit denen dingen / welche in des Menschen Leben schon in der wirckung stehen oder ja in der Constellation durch grosse Coniunctionen in eine Figur gefasset sind / da die wirckung noch nicht verhanden ist, vnnd doch Natürlich eingemodelt ist / da deß Menschen Geist durch Göttlichen Gewalt an dem Fürbilde erkennet / was es für eine würckung habe / auch mag das durch die fleißige betrachtung der Astronomey in der Astrologia verstanden werden / darinnen die Natürliche wirckung practicirt wird.

Weil aber Joseph ein Knabe war / vnd sich solcher Kunst von aussen nicht beflissen / so ist zu verstehen das ihn der Geist Gottes hat mit seinem sehen in die Bilde der Träume eingefuret / vnd das der Geist GOTTES hat die Träume durch Josephs Geiste gedeutet / wie auch beym

beym Daniel geschehen ist. Den Träume zu deuten ist anders nichts / als ein Magisch Bilde deß Gestirnes in deß Menschen Eygenschafft zuverstehen.

Den ein jeder Mensch träget das Bilde seiner Constellation als ein Magisch Gestirne in sich vnd wen nuhn die Zeit kömpt / das solches Magisch Bilde von dem obern Gestirne angezündet wird / so gehet es in seine Würckung: alsdann beschawet sich der Astralische Geist in den Elementen selbst/was er für eine Figur hat.

Weil aber die Elementa vnverständig sein/ vnd nuhr ein Thierisch Corpus geben in jhrer Figur/so kan sich der Astralische Geist anders nicht beschawen als etwann in derglichen Irrdischer Creaturen Form / es sey dann dqs sich der Seelische Geist mitte in die Wirckung deß Astralischen Geistes eingebe / so wirds in Menschen Form/ vnnd in rechter Natürlicher Gestalt fürgemodelt: den die Seele hat allein recht Menschliche Augen/ der Astralische Geist aber hat nuhr Thierischen Schein vnnd siehet auff Arth der Thiere.

Weil aber auch ein grosser Vnterscheid ist zwischen einer falschen Seelen/ welche sich nuhr täglich in Thieres Gestalt bildet vnd Thierisch will/ vnd zwischen einer Göttlichen Seelen / da der Geist Gottes innen offenbahr ist/so sein auch die Magischen einbildungen im Astralischen Geiste vnterschiedlich: den einem Thier träumet von Phanthasey / also einem Thier Menschen / wie wol sich doch gleichwol die Bildniß der Constellation gewißlich mitte einmodelt / es sey im bösen oder guten / in welchem sich der Astralische Geist selber quelet wen er sich also beschawet/ was Natürlich für eine Wirckung in jhme ste-

het:

het: Weil Er aber nuhr ein Thier ist, so führet Er in seinem Bilde mit seiner begierde gemeiniglich das modell in ein Fantaseyisch Bilde: vnd macht jhme auß Frewde Leid vnnd auß Leid Frewde; Aber die Seele kräncket sich in sochem Spiegel vnnd Fürbilde, davon dem Leibe offt grosse vnruhe entstehet: Wo aber ein rechtes wahres gesichte im Menschen gesehen wird / das geschichet durch der Seelen inmodelung, wenn sich dieselbe mitte in die Figur durch jhre Imagination einbildet / so stehet das Bild in rechtem Menschlichem Verstande / wie wol sich doch der Astralische Geist immerdar in Irrdische Formen bildet, das selten ein gantz vollkommen gesichte erscheinet / wie das werck an jhm selber sein soll, auch verändert offte deß Menschen selbst einbildung / was jhme der Mensch bey Tage einbildet die Magische Form das die Figur nach seiner einbildung stehet

Die rechten gesichte aber sind diese, wenn deß Menschen wille in Gott ruhet / so ist Gott in deß Menschen willē offenbahr, so siehet die Seele mit Gottes Augen auß jhrem inwendigsten grunde / da sie im Worte Gottes innen stehet, so gehet das sprechende Wort mit der Seelen in das Magische Bilde der Constellation so kan sich der Astralische Geist nicht in die Fantasey bilden / sondern muß im Bilde in der Figur stehen, wie die Constellation ist, so siehet die Seele was der Höchste hat fürgebildet, was geschehen soll / auch so spricht das Wort Gottes / als der grund der Seelen die Figur in der Seelen auß, das es die Seele verstehet / wie es Daniel vnnd auch allhie Joseph außgesprochen vnnd gedeutet ward, alsbald beym Joseph nur die Figur des gesichtes angesaget ward / so war der Geist Gottes mitte in

der stimme deß ansagers / vnd deutet in Joseph das Gesichte: denn also sind auch aller Propheten Magische Gesichte. Den nach dem GOTt den Propheten einmahl ist in lauthahrer stimme erschienen vnnd sie zu Propheten beruffen, oder geruffen / wie den Samuel: so ist Er jhnen hernach in Magischen Gesichten erschienen / vnnd hat jhnen geantwortet auff jhre Fragen. Der rechte Prophetische grund deß Magischen sehens vnd Verstandes ist also: Ein jeder Prophet ist ein Ziel darinnen eine Zeit eingeschlossen ist / so ist Er desselben Reichs Mund, das ist / wenn dasselbe Reich hat die Turba in sich erwecket vnd gebohren, so ist Er der Mund deß inwendigen grundes / der da außspricht die Eytelkeit in der Turba vnnd auch die Gnade Gottes welche sich hat vber das Menschliche Elende erbarmet vnnd dem Grimm der Turba widerstehet / das ist / Er offenbahret den erweckten Grimm Gottes vnnd straffet das Reich vmb jhrer Eytelkeit vnd Abgötterey willen / vnnd tröstet sie mit der eingewandten Gnade wider: den sein Geist stehet in der Figur / in das Ewigsprechende Wort, darauß das Leben außgesprochen ward vnnd in eine Creatur ging / wieder eingewandt als ein werckzeug deß Geistes GOTtes, dardurch der Geist Gottes spricht vnnd deutet: den der Prophetische Geist könte in eygner macht nicht die künfftigen verborgenen dinge deuten / so nicht der Geist Gottes durch jhn sähe / vnnd das Wort Gottes durch sein Wort mit in die Magische Figur ginge / die der Prophet siehet: den der Prophet weis das jenige, was Er deutet / nicht zuvorhin in eygner gewalt / sondern wen sich das Wordt mitte inn die Figur modelt / so siehet der Prophetische Geist durch GOTtes sehen

wie

wie das Wort Gottes mit der Figur fürübergehet: allda spricht das Wort durch den Prophetischen Geist die Figur aus, wie allhie beim Joseph geschahe, als jhme deß Königs Kämmerer jhre Träume sagten, so stellete das Wort die Figur, wie es gehen solte in Josephs Verstand, das Joseph erkante was jhre Gesichte waren/ zu vorhin aber wuste er es nicht / aber im außsagen des Traumes modelte sich das Wort des Verstandes in Josephs Verstand/das ers wuste: den Josephs Geist stund inn einer Magischen Figur wider eingewand ins Wort auffarth, wie die newe Widergebuhrt in Christi Geiste, wieder eingewand stehet: also auch der andern Propheté durch welcher Mund Gottes Wort aus dem inwendigen grunde durch jhren Mund die Wunder GOTTES inn der Natur als im geformbten Creatürlichen Worte außsprach vnnd deutete.

Bey dieser Figur Josephs in deme Er Göttliche wissenschafft triegete, vnd die verborgene ding deuten konte / sehen wir nuhn/ wie der eingewandte in Gott gelassene Geist deß Menschen wenn Er alles Eygene verlässet / wider das Göttliche Auge zum sehen vnnd Verstande bekömpt / das Er vielmehr hinwider bekömpt als Er verlassen / das Er viel Reicher ist / als Er zuvor hin in der Seinheit war. Den in dem eygnen willen hat vnd fasset Er nuhr ein particular / aber in der verlassenheit kompt Er in das gantze / alles in alles.

Den auß dem Worte GOTTES ist alles worden: So Er nuhn in dasselbe kömpt so kömpt Er in den grund / da alles von Ewigkeit innen gelegen ist / vnnd wird auß einem Armen ein Reicher / wie dann JOSEPHS Figur außweiset,

weiset / das auß einem Armen Gefangenen ein Fürst ward / vnd eben nuhr durch das Göttliche Wort / das sich hatte in jhme offenbahret / da sich das Wort wider inn seiner verlassenheit auß-sprach / so sprach es den Joseph in ein Königlich Regiment / durch welchen das Wort Gottes in Egypten wolte regieren / vnnd solchem Königreiche Verstand geben.

Weiter sehen wir in dieser Figur Josephs, wie den Kindern GOttes endlich muß alles zum besten dienen / alles was sie müssen zue vnrecht leiden / das wird jhnen im außgange inn eytel Frewde verkehret: den in Trübsahl lernen sie erkennen was sie seind / wie sie so schwach vnd Ehlend in der eygenheit seind / wie jhnen der Todt vnd das Elende so nahe ist, vnd wie es vmb aller Menschen Trost vnd Hoffnung / in deme man sich auff Menschen will verlassen vnnd sich Menschen Gunst trösten, so ein gantz vnbeständig wesen sey / wie der Mensch seine Hoffnung müsse zu Gott wenden / weñ er gedencket durch Menschen Gunst auß dem Trübsahl erlöset zu werden / so müssen jhme endlich doch der Menschen Gunst vnd Rath zu stadten kommen / aber so er will Menschen Gunst vnd Raht pflegen / so soll er seine Hoffnung in Gott setzen / ob jhn GOTT wolle durch Menschliche mittel trösten vnd vom Elende erlösen vnd seine Hoffnung gar nicht in der Menschen Gunst setzen / sondern auff Gott sehen was er woll durch mittel würcken: Vnnd ob sichs anliesse als hette Gott seiner vergessen wie mit Joseph / welcher müste 2 Jahr im Gefängniß bleiben / so soll Er dennoch dencken / Gott will mich allhie haben, will Er mich aber durch mittel an einem andern orth haben / so wird Er mittel darzu geben vnnd es zu seiner Zeit wol schicken / wie allhie zusehen

ist:

ist: das verbrechen deß Königes Kämmerer in deme sie zu Joseph ins Gefängniß gesetzet worden/ war ein mittel dardurch Gott wolte Joseph für den König bringen.

Aber es geschahe nicht balde/ in deme Joseph hoffet der Weinschencke deß Königes würde jhme beym Könige guht in Worten sein vnd jhme seine Vnschuld ansagen/ so vergaß der Weinschencke seiner vnd ließ JOSEPH im Kärcker sitzen, das also Joseph muste gantz an Menschlichen mitteln verzagen vnd zu Gott fliehen/ vnd als er das thät/ vnd an allen Menschen mitteln verzagte vnd sich bloß auff Gott verließ/ so müssen eben dieselben mittel auff welche Joseph hatte gehoffet vnd doch auch im langen verzug daran war verzaget/ wider herfür brechen vnd jhme zu statten kommen. In diesem soll ein Kind Gottes lernen/ das alles was Er von Gott bittet, das jhme soll zu statten kommen durch Menschen/ das er nicht seine Hoffnung auff Menschen setzen soll sondern auff GOtt, so geschiehet jhme entlich das jenige was er von Gott gebeten hatt das jhme solte durch Menschen mittel zu statten kommen/ wenn das Gemüthe an Menschen mitteln verzaget, vnd sich wider in Gott sencket, so bricht Gottes Hülffe durch Menschen mittel herfür also wird das Gemüthe geübet/ das es lernet Gott vertrawen

Das Sechste Capittel.

Von den Träumen Königs Pharao / wie JOseph sey auß dem Gefängniß gehohlet vnnd für den König gestellet worden vnnd zu grossen Ehren kommen sey Genes. am 41.

IOses spricht vnnd nach zwey Iahren hatte Pharao einen Traum, wie Er stünde am Wasser, vnd sahe aus dem Wasser steigen 7. schone fette Kühe vnnd giengen an der Weyde im Grase, nach diesem sahe Er andere 7. Kühe aus dem Wasser auffsteigen, die waren heslich vnd mager vnd tratten neben die Kühe am Vfer des Wassers, vnd die magern vnd heslichen frassen die 7. schöne fetten Kühe, da erwachete Pharao. Vnd Er schlieff wider ein vñ jhm traumet abermahl, vnnd sahe das 7. ähren wuchsen aus einem Halm voll vnd dicke, darnach sahe er 7. dünne vnnd versengete ähren auffgehen, vnd die

die 7. dünne vnnd verſengete ähren verſchlungen die 7. dicke vnnd volle ähren: Da erwachet Pharao vnnd mercket das es ein Traum war vnnd da es Morgen ward, ward ſein Geiſt bekümmert vnnd ſchicket aus, vnnd lies ruffen alle Warſager in Ægypten vnnd alle Weiſen, vnd erzehlet jhnen ſeine Traume: aber da war keiner vnter jhnen allen der ſie dem Pharao deuten konte.

§:(o):§

DJeſe Träume Pharao wurden jhme von GOTT fürgeſtellet darumb konte ſie kein Magus vnd Natur kündiger deuten: den der Magus Naturalis hat nuhr gewalt in der Natur / nuhr in deme / was die Natur inn jhrer würckunng bildet / Er kan nicht in das eingreiffen vnnd darinnen richten, was das Wort GOTTES modelt vnd bildet: aber der Prophet hat gewalt darinnen zudeuten: denn Er iſt ein Göttlicher Magus, wie allhie Joseph.

Bey den Egyptern war die Magiſche Kunſt gemeine: als ſie aber in einen Mißbrauch vnnd Zauberey gebracht ward / ward ſie außgerottet wie wol Sie bey den Heyden noch verbleibe

biß auff das Reich Christi / biß die Göttliche Magia auffgieng, so ging die Natürliche bey den Christen vnter/welches im anfange wol gut war, das sie vntergieng: denn der Heydnische Glaube verlasch damitte / vnd worden die Magischen Bilder der Natur/welche sie für Götter ehreten, darmitte auß der Menschen Hertze gereütet: als aber der Christen Glaube gemein ward, so kamen andere Magi auff, als die Secten in der Christenheit/welche sich an stadt der Heydnischen Götzen Bilder für Götter einsetzeten vnnd trieben grössern Betrug als die Heyden mit jhren Magischen Bilden: den die Heyden sahen auff den grund der Natur vermögenheit vnnd würckung; diese aber setzeten sich über den grund der Natur bloß in einen Historischen Glauben / das man glauben solte / was sie tichteten / wie dann auff heute solcher Magorum die Tittel Christenheit voll ist / da kein Verstand weder von Gott noch der Natur mehr bey jhnen ist / sondern nur ein leeres geschwetze von einem Vbernatürlichen Magischen grunde, darinnen sie sich haben zu Abgöttern vnd Götzen eingesetzet, vnd verstehen doch weder die Göttliche noch Natürliche Magiam das also die Welt durch sie stockblind ist worden/ darauß der Zanck vnd Streit im Glauben ist entstanden / das man viel vom Glauben saget, vnnd eines hinzeucht das ander her vnnd macht einē hauffen meinungen, welche allesambt ärger sind als die Heydnischen Bilder / welche doch in der Natur jhren grund hatten: diese Bilder aber haben weder inn der Natur noch im Vbernatürlichen Göttlichen Glauben keinen grund sondern seind stumme Götzen vnd jhre Diener sein Baals diener. Vnd wie es hoch noth vnd gut war, das bey den Christen die Magia Naturalis

turalis fiel / da der Glaube von Christo offenbahr ward: also thut es an jetzo noch viel mehr von nöthen / das die Magia Naturalis wider offenbahr werde / auff das doch der Tittel Christenheit jhre selbgemachte Götzen durch die Natur offenbahr vñ erkant werden / das man in der Natur erkeñe / dz außgesprochene geformbte wort Gottes so wol die newe Widergebuhrt vnd auch den Fall vnd verderbung / damit der Streit vnd die gemachten übernatülichen Götzen möchten vntergehen, daß man doch an der Natur lerne die Schrifft verstehen, weil man ja dem Geiste Gottes in der Göttlichen Magia des wahren Glaubens nicht trawen will / sondern setzet nuhr den grund auff den Thurn zu Babel in die Zänckerey vnd gemachten Götzen meinungen als in Menschen Satzungen.

Nicht sage ich das man die Heydnische Magiam soll wider suchen vnd praediciren vnnd die Heydnischen Götzen wider annehmen sondern dz es noth thut, das man lerne den grund der Natur forschen, als das geformbte Wort Gottes nach Liebe vnnd Zorn mit seinem widerausßsprechen / das man nicht also blind am wesen aller wesen sey: den die Vätter deß ersten Glaubens seind nicht also blind am Reiche der Natur gewesen / sondern haben an der Natur erkant, das ein verborgener GOtt sey / welcher sich durchs Wort seines außhauchens vñ informens mit der geschaffenen Welt hat sichtbar gemacht / vnd haben am Geschöpff GOttes Wort erkant / welches jetzt veilmehr noht thut, auff das die meinungs Götzen möchten ans Liecht kommen vnd erkant werden / das man doch sehe / was der Glaube sey / wie er nicht nuhr eine meinunge vnd wahn sey / sonder ein Göttlich Wesen / welches Wesen in

dem sichtbahren Menschen den eusern Augen ver-
borgen ist, wie der Vnsichtbahre Gott in dem sichtbahren Wesen dieser Welt verborgen ist.

Das nuhn die Magi Naturales dem Pharao seine Träume nicht deuten konten, war dieses die Vrsache, das die Träume Pharao auß dem Centro der Natur herrühreten/welches die Heydnischē Magi nicht verstunden: denn jhr Magischer grundt im Verstande war nuhr in der würckung vnd Figur deß Gestirnes vnd in den Elementen: Sie verstunden nicht den grund der Ewigen Natur, daraus die Natur dieser Welt seinen Vrsprung hat/ vnd darinnen sie stehet. Aber die Träume Pharao hatten jhren Vrstand aus der Ewigen Natur/ vñ worden durchs Wort Gottes in ein sichtbahres Bilde in die eusere Natur der Zeit, vnd in die eusere Figur des Menschen gestellet: denn die 7. fette Kühe im Grase deuten im inwendigen grunde an die 7. eygenschafften der Ewigen Natur im heyligen guten wesen als im Reiche des Himmels, da die Göttliche Krafft wesentlich ist / vnnd die 7. magere heßliche vnnd dürre Kühe deuten an im inwendigen grunde die 7. Eygenschafften der Ewigen Natur im Grimme Gottes / als im Reiche deß Hungers vnd Durstes / da die Natur ohn Göttlich wesen der guten Krafft Gottes ist, vnd die 7. dicke vnd fette volle ähren / so wol die 7. dünne versengete ähren deuten auch dasselbe an. Das aber Pharao dieser Traum zweyfach erschein, das deutet in dieser Figur an/ Erstlich den grund der Ewigen Natur in jhren sieben Eygenschafften was Gott dardurch zeigen wolte. Zum Andern wegen der andern erscheinung deutets auff den Menschlichen grund/welcher in seinem wesen auß den sieben Eygenschafften seinen Creatürlichen

Vrstand

Vrstand hat, mehr deutets an den zweyfachen Menschen nach dem eusern Leibe vnd dem eusern Geiste / vnnd dann nach dem innern Seelischen Geiste vnnd nach dem innern heyligen wesen der Göttlichen wesentlichen Krafft, vnd stehet in der Figur eines heyligen Göttlichen Menschen, welcher von Göttlicher Krafft voll vnnd schöne ist / der im rechten Himlischen Grase deß wesens der wesentlichen Weißheit Gottes gehet vnd weidet.

Vnd zum Andern zeigets an einen Gottlosen Menschen, welcher an solchem Göttlichen wesen verdorret / mager vnd heßlich ist, vnd doch eben derselben Natur vnd Eygenschafft als der Göttliche ist / aber Er ist seines guten wesens verdorben vnnd verdorret, der Grimm der Ewigen Natur in den sieben Eygenschafften hat jhme sein wesen verzehret / das Er nuhr als ein hungeriger Fewer-Geist ist.

Also stellete der grosse Gott dem Pharao für / was in der Egypter Figur auff dieses mahl stunde / denn Er wolte sie heimsuchen: Erstlich zeigete Er jhnen seine grosse Gnade / in deme Er jhnen mit Joseph einen Propheten vnnd weisen Fürsten gab / welcher sie solte regieren / so zeigete Er jhnen in diesem Gesichte an / das in seiner Gnade inn dem Reiche der innern vnnd eusern Natur in den sieben Eygenschafften eytel Segen vnd Güte sey, so sie würden darinnen wandeln, so würden sie sein als die 7. fette Kühe vnd ähren / wo aber nicht so würde sein Zorn über sie kommen, vnd das gute an Leib vnd Seel an jhnen verzehren / vnd sie mager, dürre / vnnd heßlich machen, wie den Teuffeln geschahe als auß Engeln Teuffel worden / da jhr Gutes / als die Wesentliche Göttliche Weisheit an jhnen verbleich vnnd auch jhre sieben Eygenschafften

der Ewigen Natur also heßlich mager vnd dürre ward / wie die 7. dürre Kühe vnd die 7. versängete ähren, da keine Krafft mehr innen war.

Vnd wie die 7. dürre Kühe vnd 7. dürre ähren die guten fetten Kühe vnnd ähren verschlungen, vnd doch nuhr viel magerer vnnd heßlicher waren als zu vorhin/ das man jhnen nicht konte ansehen das sie dieselben hetten in sich gefressen: also deutet hiemit der grosse Gott auch an / das der Gottlose Mensch mit seinen 7. eygenschafften der Natur im Zorne Gottes angezündet, an jhme das gute vnd schöne Bild Gottes verschlinge / in dem er in eygene begierde sich einführet, in welcher falschen begierde die Natur peinlich wird / vnd in Vnfriede tritt vnnd doch hernach nuhr heßlich, grewlich vnnd dürre wird als ein geitziger Hund, ob der gleich viel frisset so verzehret jhm doch seine geitzige Natur in seinem Neide auch sein Fleisch, das er nicht hat / was er andern Hunden nicht gönete: also stellete dieses der grosse Gott den Egyptern fur mit 7 guten fetten Jahren vnnd mit 7. dürren Jahren, welche die 7. verschlungen / das man die guten nicht mehr erkante / darunder noch gar gewaltidinge praefiguriret worden / wie hernach soll gemeldet werden.

Das aber den Pharao dieses Gesichte bekümmerte vnd doch nicht verstund, vnd jhme auch seine Weysen nicht konten deuten, deutet an / das es jhme Gott wolte durch seine Krafft in Joseph selber deuten / vnnd das die Zeit solcher heimsuchung schon verhanden sey / darumb ward Pharao in jhme selber also erreget / das er es hette gerne gewust: das es jhme aber die Weysen im Lichte der Natur nicht deuten konten, deutet an/ das die Wercke Gottes dem Natürlichen Menschen

schen ohne die Gnade verborgen sein, das er nichts von Gottes wegen weiß oder verstehet/ es offenbahre sich dann Gott durch jhn / den dieses war eine bewegung der Ewigen Natur, durch die euser Natur darumb kontens die Natur Weysen nicht verstehen.

Als nuhn dieses niemand dem Könige deuten konte gedachte der Schencke des Königes an Joseph / wie Er jhm hatte seinen Traum erkleret / vnd sagte solches für Pharao / vnnd allhie in diesem Gesichte Pharao hat GOTt auch den Joseph geruffen/ vnnd das jenige / was er für 2. Jahren hatte durch Menschen Hülffe begehret/ erfüllen vnd jhme gewehren wollen.

Da sandte Pharao hin vnd lies Joseph ruffen vnd lies jhn eylend auß dem Loche/vñ er ließ sich bescheren vnd zoch andere Kleider an vnnd kam hienein zu Pharao ; da sprach Pharao zu jhme : mir hat einT raum geträumet vnnd ist niemand der jhn deuten kan/ ich aber habe gehöret von dir sagen/ wenn du einen Traum höreſt , so kanst du jhn deuten. Joseph antwortet Pharao vnnd sprach : das stehet bey mir nicht , Gott wird doch guetes Pharao weissagen, vnd Pharao erzehlete jhme seine Träume.

Diese Figur , inn deme JOSEPH ander Kleider angezogen vnnd sich beschären lassen als er für den König tretten solte / deutet vns dieses an , das GOTt dem Joseph an jetzo das Kleid deß Elendes habe außgezogen / vnd habe jhme jetzo das Kleid der Weißheit angezogen, das Er jhn wolle an einem andern orthe haben als zuvor / vnd das er jhn wolle mit dem Kleide der Weißheit für Pharao stellen / vnd Pharaoni zum Pfläger geben : den der Geist Mosis setzet die Figur trefflich genaw vnd eygentlich / als

hette Er grosse Lust darinnen zu spielen / vnnd sehen weiter / wie Joseph zum Könige sagte, das es in seiner Natürlichen macht nicht stünde / solche verborgene dinge zu wissen / sondern das es jhme allein Gott gebe zu wissen / das Er weder Kunst noch Magische Bilder darzu dörffe / sondern Gott würde Pharao durch jhn gutes deuten, darumb soll ein Magus seinen willen Gott ergeben / vnd seinen Magischen Glauben / damit Er will die Figur der Natur in jhren gestälten forschen / in Gott fassen / das Er das Wort Gottes ergreiffe / vnd mitte in die Figur der Natur einführe, so ist er ein rechter Göttlicher Magus vnnd mag den innern grund mit Göttlicher Krafft bewältigen vnd die Natur in eine Figur bringen: wer anders hierinnen handelt, der ist ein falscher Magus, wie der Teuffel vnnd seine Hexen solche sind.

Vns ist mit nichten zu dencken als ob ein Christ nicht dörffte den Grund der Natur angreiffen, das er nuhr müsse ein Klotz vnd stummes Bilde inn der wissenschafft der Geheimniß der Natur sein / wie Babel spricht: man dörffe es nicht forschen noch wissen / es were Sünde, welche alle mit einander eben so viel von der Sünden grundt verstehen / als der Topff vom Töpffer / wenn sie sollen sagen / wie es Sünde sey, vnnd wie man GOTt erzürne / so haben sie ja nichts zur einwendung als Bilder der meinungen / welche das Gewissen in solche Bilder einschliessen, das sich das Gewissen für jhren Bildern fürchtet, vnd der Sünden grund durch die sieben Eygenschafften der Natur, wie jhre Fette Kühe mager vnd dürre gemacht werden, erkennet es nit: O jhr Bilder macher wie drewt euch der Zorn GOttes im innern grunde ewrer eygnen Natur

mit

mit den 7. dürren Kühen/ vnd ähren: Joseph ist auß dem Gefängnüß vnnd deutet dem Pharaoni Gottes Raht/ die Zeit ist schone da, da die Figur Pharonis im wercke stehet, ewer Bilder der falschen Magiae werden durch JOsephs erklärung der Gesichte für der gantzen Welt offenbahr, brechet abe die Bilder/ vnd betet zu Gott das Er euch den Verstand der Gesichte Pharaonis gebe, so möget jhr der 7. guten Kühe in euch theilhafftig werden/ wo nicht so müssen ewre Bilder der falschen Magie alle zu solchen dürren Kühen vnd ähren werden/ als sie dann im innern grunde meisten theils schon so worden sind/ vnd euserlich an jetzo im fressen sind/ vnd fressen immerdar die gute Zeit vnnd Jahre in sich/ den sie haben die Liebe/ Glauben/ Warheit, Gerechtigkeit/ Demuth/ Gottesfurcht fast alle in sich gefressen vnd in Abgrund verschlungen, vnnd jetzo fressen sie nuhn auch alle euserliche Nahrung in sich, sie haben das Silber in sich gefressen/ das nichts als nuhr das magere Kupffer da ist/ noch sind sie alle hungerig, das sie am Kupffer liegen nagen/ als ein Hund am harten beine/ vnd wollen gerne mehr davon fressen vnnd haben doch nichts mehr daran/ darumb sind sie alle hungerig das sie einander für Hunger selber würgen vnnd auffressen/ vnnd jhr Land in die Thewrung bringen: Aber hiemit werden sie dem Zorn Gottes in den sieben Eygenschafften der Natur Leibeygen gemacht gleich wie in der Thewren Zeit Josephs dem Könige Pharaoni gantz Egyptenland eygen ward:

Dieser Zorn GOTTES will hernach auch Sahmen geben/ das jhr müsset Bilder vnd Götzen sähen, vnnd dieselben werden in Euch fressen/ wie jhr schon lange Zeit gethan habet/ vnd müs-

set

set Leibeygne Knechte sein / wie Egypten dem Pharaoni.

Das laß dir O Egypten der Christenheit durch Josephs erklärung im Geiste der Wunder deß sechsten Siegels Zahl / gesaget sein: es gilt dir / wache auff vnd werde sehend / die grosse Thewrung in Leib vnnd Seele ist vorhanden / oder du must verschmachten: du stehest jetzo in keiner andern Figur für Gott als die 7. heßliche / hungerige verdorrete magere Kühe vnnd ähren / der Segen Gottes ist von dir von Leib vnd Seel gewichen / dz du nuhr nach Gut vnd zeitlicher Nahrung achzest vnnd dessen doch nicht satt wirst / je mehr du wirst hungern oder an Beinen saugen / je hungeriger wirstu werden / biß du alle deine gute Kühe im gewissen in Leib vnnd Seele / mit Land vnd Leuten in dich frissest / vnd deine Gestalt also heßlich wird / das dich die Fürsten der innern vnd eussern Himmel nicht ansehen mögen / vnd dich zum Verdammniß des Todtes helffen vrtheilen / saget der Geist der Wunder in Josephs Deutung.

Schawe dich nuhr recht an / bistu nicht also heßlich vnd hungerig / betrachte dich in allen Tugenden / du bist rasende blind / für grossem Hunger / den das dich solte segnen / daß hastu in Abgrund verschlungen / vnd deiner Götzen Diener Heucheley an die stätte gesetzt / die Gerechtigkeit Warheit / Liebe / Glaube / Demuth / Keuschheit vnd Gottesfurcht were dein Segen / das du wider fett würdest / aber du hast alle diese eygenschafften verschlungen / vnd deine Götzen an die stätte gesetzt / vnnd mit Christi Purpur Mantel bedecket: nuhn sind in dir die bösen hungerigen Gestälte des fressens auffgewachet.

Die erste eygenschafft des fressens mit Christi Mantel

Mantel bedeckt/ist Hoffart/ als begierde der eygenen Macht / vnter dem demühtigen Mantel Christi wollen mächtig vnd schön sein wie Lucifer vnter seiner schwartzen Kappen / welcher noch immerdar meinet / er sey der mächtigste / da er doch für Gott nuhr ein Herr in der Fantasey ist. Die Ander eygenschafft dieses Hungers mit Christi Mantel bedeckt ist der Geitz als der fresser, der sich selber frisset / der dem Andern seinen Schweiß vnnd das Fleisch von Beinen frisset/ vñ an sich zeucht vñ doch nicht satt wird vnd lieget immerdar als ein Gifft / vnnd seuget sich selber auß: dieser hat die Warheit / Gerechtigkeit/ Gedult/Liebe/ Hoffnung/Glauben vnd Gottesfurcht alles in sich gefressen / vnd ist doch nuhr als ein eytel Hunger: Er hat jetzt alles Silber vom Kupffer gefressen / vnnd siehet doch nuhr auß als hette er nichts gefressen: den man siehets nicht an jhme er ist hungeriger als zuvor / er hat die gute Zeit in sich gefressen/vnd frisset noch immerdar allen Vorrath welchen GOtt auß Gnaden giebet / vnnd wird doch alle Tage hungeriger mit fressen / vnd ob er könte den Himmel fressen/ so wolte er auch die Hölle in sich fressen / vnd bleibet doch nuhr ein Hunger.

Die Dritte eygenschafft dieses Hungers mit Christi Mantel bedecket / ist der Neid / als ein Sohn deß Geitzes / die Hoffahrt ist sein Groß-Vatter / dieser sticht vnd wüttet in dem Hunger wie eine Gifft im Fleische / er sticht in Worten vnnd Wercken vnnd vergifftet alles / er leuget vnd treuget / vnd ist nimmer stille: Jemehr der Geitz gierig wird zu fressen / je gröſſer wird dieser sein Sohn der Neid / er will alles allein besitzen/ vnd hat doch keine stätte wieder im Himmel / Welt oder Hölle / da Er Ruhe hette: Er

kam

kan weder im Himmel noch in der Hölle bleiben sondern stehet nuhr im Hunger deß Geitzes / vnd ist deß Geitzes Leben.

Die Vierdte Eygenschafft des Hungers vnter Christi Mantel bedecket ist der Zorn der ist deß Neides Sohn, vñ der Geitz ist sein Groß Vatter was der Neid nicht kan Todt stechen / das will der Zorn Totschlagen: Er ist also böse / das Er seine Gebeine zerschläget vnd zerbörstet, jhn dürstet immerdar nach morden / das nuhr sein Vatter vnd Groß Vatter / als der Geitz / Neid vnd die Hoffarth raum hat / Er zerbricht Leib vnd Seele in jhrer Arth der fettigkeit / vnd verwüstet Land vnnd Stätte, noch ist Er so böse / könte Er / Er störete den Himmel vnd die Hölle / vnd hat doch nirgends keine Ruhe.

Dieses sind die 4. Element deß Hungers / welche die 7. fetten Kühe vnnd ähren Pharaonis in sich verschlingen vnd fressen / vnd sind doch wie vorhin / vñ jetzo hat sie Joseph in Pharao Traum gesehen vnnd offenbahret / das sie in der Welt sind offenbahr worden, vnd sind für die Augen der Wächter gestellet / welche im Raht des Vrtheils sitzen / was doch mit diesen dürren heßlichen Kuhen mehr zu thun sey: denn Gott hat jhnen die 7. fetten Kühe seiner gnadē Offenbahrung gegeben / aber sie fressen alles in sich, vnd werden nuhr hungeriger also sehr das die Hölle in jhren 4. Elementen wohnet / vnd das Reich der Teuffel in jhrer Figur stehet. O Egypten der Christenheit du hoffest auff gutes vnd begehrest doch nuhr böses zuwürcken, es kompt dir kein gutes, du sterbest denn dieses Hungers abe / oder zerbirstest dich selber inn diesem Hunger / wo von soll dir gutes von Joseph gedeutet werden / so du nuhr je mehr also hungerst? Die Natur gebähret

bähret/ inn dir nuhr ein solches / wie dein Hunger vnd begierde ist / du darfst auff nichts hoffen du bekehrest dich dann vnnd ziehest Josephs Newen Rock an / so wird dir der HErr seinen Geist geben / das du wirst deine Bilder sehen vnnd verstehen, vnnd dieselben weg thun / vnd mit Joseph für Gottes Angesicht stehen wie Joseph für dem Angesicht Pharaonis / vnnd wirst können die Wunder Gottes sehen/ vnnd sie deuten, so wird dich alsdann der Herr mit Joseph über das Reich seiner Geheimnüß setzen das du wirst den Magischen grund deß Glaubens recht verstehen / vnnd wirst nicht mehr in Bildern der eusern Natürlichen Magie forschen / wie du lange Zeit gethan hast / sondern du wirst den innern grund sehen/vnd mit Joseph vber Egypten/ das ist/ vber die Geheimniße herrschen / vnnd wirst darinnen dem Herren dancken, vnnd in seinem Brunne schöpfen vnd wasser deß Lebens trincken.

Denn das Wort das du nuhn verstehen vnd lernen solst ist dir nahe/ als nemblich in deinem Munde vnd Hertzen / du bist Gottes geformbtes Wort du must dein eygen Buch, das du selber bist, lernen lesen / so wirst du aller Bilder loß, vnd siehest die stätte / welche heisset: Hie ist der Herr: alsdann wirst du dein Leben der Tugenden wider bekommen vnd wider fett werden vnnd den Mantel Christi weg thun vnd sagen: Hie stehet der Mann / der inn Christi Fußstapffen wandeln vnnd jhme in seinem Leben vnnd Bilde gleich ähnlich nachfolgen will.

Diese gantze Historia mit den Träumē Pharao, sind ein Bilde, da der Geist vnter einer eusserlichen Geschichte fürbildet, dē grūd deß Menschē wie jhn Gott hat also gut geschaffē/ vñ in seine fettigkeit gesetzet, vñ wie er durch deß Sathans Neid vnd

vnd Gifft also verderbet, vnnd in ein solch heßlich Bilde gewandelt werde: mit JOseph aber stellet nuhn der Geist die Figur dar / wie ein Mensch müsse wider durch die newe Gebuhrt auß solcher Gefängkniß außgrünen, vnd wie Er wider werde für Gott gestellet / vnd wie jhme Gott seinen Geist giebet / vnd zum Regenten in Gottes Hause machet / wie Er soll Himlische Früchte samblen im Glauben vnd gutem Gewissen für die Zeit der Anfechtung, wenn die Thewrung als GOttes Zorn die Seele sichtet / in welcher Sichtung / alsdann dieselben Früchte zur Speise gehören / das die Seele in der Busse bestehet, vnd jhr Perlen Bäumlein mit seinen ästen darinnen wächset / zunimbt vnd gute Früchte träget: dieselben Früchte sind als den die erklährung des Joseps / wie Er Pharao Gottes Rath andeutet vnd jhn lehrete; Also bringet die newe Gebuhrt solche gute Früchte vnnd Lehre / welche den neben Menschen Gottes wege verkündiget / vnnd jhme mit Weißheit fürstehet / wie Joseph dem Pharao / vnd sehen solches in dem Rahte Josephs / nach deme Er hatte Pharao seinen Traum gedeutet so sprach Er zu Pharao: der König sehe sich vmb nach einem Klugen vnnd Weisen Manne / welcher Pharao Kornhäuser bawe / das man Vorraht auffschütte / das man in der Thewrung Rotthurfft habe; welches der Geist heimlich in deß Menschen Figur stellet, das sich ein Mensch soll nach Weisen Göttsförchtigen Menschen vmbsehen / welche helffen den Göttlichen Schatz vnnd Vorraht samblen mit weisem Verstande, mit Lehren vnnd bethen / auff das dadurch ein Göttlicher Schatz vnd Vorraht gesamblet werde, wenn alsdann die Zeit der Sichtung / vnnd des Hungers kompt, das Gottes Zorn damit auffgehalten

gehalten werde vnd nicht also balde Leib vnnd Seele/ Land vnd Völcker also mager mache vnd auffresse / das etwas im Vorrahte sey / davon Gott sagte : Er wolte wolthun den Gottsfürchtigen in 1000. Glied, derselbe Vorraht soll wehren biß in 1000. Glied. Vnnd Moses spricht weiter : diese rede Josephs gefiehl Pharao vnnd allen seinen Knechten wol/vnd Pharao sprach zu seinen Knechten wie könten wir einen solchen Mann finden/ in deme der Geist Gottes sey vnd sprach zu Joseph: weil dir Gott solches alles hat kund gethan ist keiner so verständig vnnd Weise als du / du solst vber mein Hauß sein vnd deinem Worte soll alle mein Volck gehorsam sein/ allein des Königlichen Stuhls will ich höher sein als du/ vnd weiter sprach Pharao zu Joseph : Siehe ich habe dich vber gantz EgyptenLand gesetzet; vnd thät seinen Ring von seiner Hand/ vnd kleidet jhn mit weisser Seyden/ vnnd hieng jhm eine guldene Ketten an seinen Halß/ vnd ließ jhn auff seinē andern wagen fahren vñ ließ für jhme her außruffen : dieser ist des Landes Vatter/vnd setzet jhn vber gantz EgyptenLand. Vnnd Pharao sprach zu Joseph : Ich bin Pharao, ohne deinen willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in gantz EgyptenLand / vnnd nennete jhn den geheimen Raht vnd gab jhm ein Weib Asonath die Tochter Potiphera deß Priesters zu On.

Dieses ist nuhn die aller schönste Figur der gantzen Bibel/da nirgents jhres gleichen ist von einem Menschen : vnd stehet in der Figur eines probierten Christen , welcher ist in allen Proben bestanden ; welchen der Geist Christi mit sich hat durch sein Leyden/ Todt/ Hölle, Gefängniß vnd Elende hindurch geführet / wie jhn der Einige Gott / als der grosse König für sich stellet/ vnnd

seine

seine Weisheit welche Er hat in CHRISTI Proceß empfangen / probiert; wie Er jhn inn Trewden annimbt / vnnd diß Zeugniß von jhme giebet, es ist niemand so weise als du / der sein Leben hat so verborgentlich inn Geduldt können durch Tod vnnd Hölle zu GOTT einführen als du / vnd wie jhme GOTT vollen gewalt vber sein Reich gibt / vnnd jhn in seiner Liebe zu seinem gehülffen macht / wie ein Raht des Königes dem Könige hilfft sein Konigreich regieren: also auch setzet jhn GOtt in sein Reich ein / / vnd regieret durch jhn vnnd gibt jhm seinen Siegelring als die Menschheit vnd GOttheit in der Liebe JEsu CHristi an seine Seele / vnnd lässet jhn auff dem andern Wagen nach jhme fahren / das ist / wo Gottes Geist gehet / deme gehet ein solcher Mensch allzeit nach / vnd darff der Teuffel / Todt vnd Hölle seinen gewalt an jhn nicht mehr rühren: Denn Er bekömpt also den Gewaldt über Teuffel / Todt vnd Hölle / auch über sein sterblich Fleisch vnnd Blut / wie Joseph vber Egypten Land.

Vnd wie JOSEPH alsbalde außzoch vnd bawete dem König Kornhäuser Vorrath auffzuschütten: also auch bawet ein solch Mensch / welcher nach seinem inwendigen grunde im Reiche GOTTES sitzet / GOTT seinem Herren viel solche Menschen Häuser als Menschen Seelen, in welche Er den Göttlichen Vberfluß / den jhme GOTT in CHristo JEsu giebet / als die Göttliche Erkäntniß vnnd Weißheit / schüttet mit guter Vnterichtung / Lehre vnd Leben / das sich seine Lehre außbreitet vnnd groß wird / wie Sand am Meer / also vnzählich breitet sich sein Perlen Bäumlein auß / das viel Hundert Tausend Seelen davon essen / wie von Josephs Vorraht

in der

in der Thewrung / vnnd alsdann wird jhme die Tochter Potiphera das ist / deß Priesters Tochter zu On, als die wahre Christenheit zum Gemahl gegeben, derer Er soll pflegen vnd sie lieben vnd mit jhr diese zwen Söhne zeugen / als allezeit auff diesem wege reysig sein / vnd dann mit gewaschenem Hertzen wandeln, wie Joseph für der thewren Zeit inn Egypten mit seinem Weibe den Manasse vnd Ephraim zeugete / vnnd jhme mit diesem Nahmen fürstellete / wie jhn GOtt hette inn dem Hause seines Elendes lassen groß wachsen vnnd viel gegeben: also auch thut alsdann ein Kind Gottes seinen Schatzkasten auff, wenn die Thewrung kömpt / das Gottes Zorn die Welt sichtet, wie Joseph seine Kornhäuser / vnnd theilet seinen Mitzweygen auß seinem Schatzkasten mitte, das sie nicht inn solcher Thewrung verderben.

* * * * * * * * * * *

* * * * * *

Das

Das Fünfte Capittel.

Wie diese Thewrung sey durch alle Lande gegangen/ vnd wie Jacob seine Söhnn Egypten nach Getraide geschicket / wie sie sind für Joseph kommen / vnd wie Er sich habe gegen jhnen erzeiget/ was darbey zuverstehen sey / Genes. am 42.

DJeses 42. Cap. Genes. mit Joseph vnd seinen Brüdern ist nuhn eine Figur wie GOtt einem solchen bekehrten Christen / welcher hat müssen mit Christo in seinen Proceß tretten/ vnd nuh vberwunden hat/ endlich auch seine Feinde schencket / welche jhn haben in Christi Proceß mit jhrem verfolgen vnnd falschen verzahten einbracht / vnd wie jhnen jhre Sünde auch vnter Augen gestellet werde / wie sie auch in Angst vnd Noth eingeführet werden / vnd wie sie endlich auß lauter Gnade von der Pein vnnd Straffe erlöset werden, vnd wie jhnen Gott so gnädig wird/ in deme sie sich bekehren, vñ nicht allein die Straffe erlässet/ sondern auch mit seinem Segen begabet / wie allhie Joseph seine Brüder: aber darneben wird auch in dieser Figur fürgestellet, wie sich Gott so ernsthafft gegen der Sünde erzeiget/ wie allhie Joseph gegen seinen Brüdern/ vnd da es doch GOTT nicht ernst ist / das Er den Bußfertigen Sünder will straffen nach der Schärffe / sondern Er stellet sich hart gegen der Seelen in jhrem Gewissen / auff das die Sünden auffwachen vnd erkant werden, vnd das die

Busse

Busse desto grösser werde / das der Mensch inn solchem schrecken für der Sünde demütig werde, vnd gantz von Sünden aufgehe, vnd jhr gramm werde / weil er erkennet das die Sünde ein solch schröcklich Gericht in sich hat.

Die Historia lautet also.

DA aber IACOB sahe, das Getraide in Ægypten feil war, sprach Er zu seinen Söhnen, was sehet jhr Euch lang vmb, siehe ich höre, es sey in Ægypten Getraide feyl, ziehet hinab vnnd kauffet vns Getraide, das wir leben vnd nicht sterben: also zogen hinab 10. Brüder Iosephs, das sie in Ægypten Getraide kaufften: Aber Benjamin Iosephs Bruder liess Iacob nicht mit hinab ziehen: den Er sprach es möchte jhm ein Vnfall begegnen.

DIeses ist nuhn erstlich eine Figur / das weñ sich der Mensch im Göttlichen Zorne inn solcher Thewrung / da jhme Gerechtigkeit mangelt, befindet wie Jacob mit seinen Kindern in der Thewrung: so spricht der Vatter im Gewissen zur Seelen / was harrest du lange / vnnd siehest dich vmb / gehe hinab in die Busse da Gerechtigkeit im Todte Christi feyl ist, da Christus Gerechtigkeit für deine Sünde giebet, so du dich nuhr herzlich zu jhm wendest / also ergiebet der

Vatter seinen willen in deß Sünders Busse vnd vmbkehren: Aber Benjámin Josephs Bruder das ist die Menschheit Christi gibt Er jhnen nicht bald mitte: Er gibt jhnen von ehe seine Sündliche Brüder / das ist / Er gibt jhme von ehe in sein Gewissen sein Schrecken / vnd verbiraet den Trost in seiner Gnade als den rechten Benjamin Josephs Bruder für den eygenschafften der Sünden / vnd schicket die eygenschafften der Sünden als diese / darinnen die Sünden sind gewircket worden / nach der Gnade / solch Getreide bey Joseph / als bey Christo zu kauffen / der Sünder muß selber dran / vnd mit ernst ins Leiden vnnd Todt Christi eingehen vnd seiner Sunden für der Gnade im Kercker deß Zornes Gottes absterben vnnd sich in JOsephs als in Christi erbarmen auff Gnade einwerffen / nicht nuhr haußen bleiben stehen vnd sagen: bey Christo ist Gnade feil / vnd sich mit der Gnade kützeln vnd trosten: Nein das erquicket nicht die Arme Seele / du must hinab in Egypten ziehen / zu deinem beleidigten Bruder / welchen du hast mit deinen Sünden in dir inn die Gruben geworffen / vnnd must jhme in grosser Demuth vnter Augen tretten / ob du jhn wol nicht bald wirst kennen / biß er sich dir wird in seiner erbármde zu erkennen geben / allda must du in Christi Macht vnd Herligkeit / die er in seiner Aufferstehung hat erlanget / Getreide für die Arme Seele kauffen / das sie lebe vnd nicht sterbe / wie Jacob zu seinen Kindern sagte. Vnnd Moses saget weiter: Also kamen die Kinder Israel Getreide zukauffen sampt andern die mit jhnen zogen: denn es war im Lande Canaan auch Thewer: aber Joseph war der Regente im Lande, vnd verkauffete Getreide allem Volcke im Lande: da nuhn seine

Brüder

Brüder zu jhme kahmen / fielen sie für jhm nider zu der Erden auff jhr Antlitz / vnd Er sahe sie an vnd kante sie / vnd stellete sich frembde gegen sie, vnd redet harte mit jhnen / vnd sprach zu jhnen: woher kompt jhr? Sie sprachen auß dem Lande Canaan Speise zukauffen: aber wie wol Er sie kennete / so kandten sie jhn doch nicht.

Dieses ist nuhn der erste Standt / wenn sich die Arme Seele zu Christo wendet, von Jhme Speise zu hohlen / so siehet er der Seelen inn jhren willen gantz inn jhre Essentz / ob der freye wille sich gegen jhme habe gerichtet / vnnd so Er nuhr vmbgewandt stehet / so kennet Er jhn: aber Er schrecket von ehe das Gewissen / vnnd stellet sich frembde / vnd harte gegen der Seelen, wie gegen dem Cananeischen Weiblein vnd verbirget der Seelen seine Gnade biß sie jhre Busse auffschüttet / vnd für Christo jhr Antlitz beuget, vnd alle jhre Schuld bekennet, vnd sich gantz zur Gruben deß Gerichtes beuget / vnd sich in Gottes Zorn vnd Straffe einergiebet / als dem sterben jhrer Selbheit: alßdann siehet Christus in sie ein vnd fasset sie zwar mit dem ersten Bande Gottes Zornes / aber seine Liebe vnnd Gnade verbirget sich nuhr darinnen / sie ists, welche dem Armen Sünder seine Sünde rüget vnd störet, das Er erschricket vnd sich für Gott fürchtet: weñ die Seele stehet vnnd zu Gott ruffet / so spricht Christus im Gewissen / wer bist du? Siehe dich nuhr an, ob du auch meiner werth bist? wie allhier Joseph thäte da er sagte / wer seid jhr, vnd stellet sich harte vnd frembde.

Vnd Joseph gedachte an die Träume / die jhme von jhnen geträumet hatten vnd sprach zu jhnen: Jhr seid Kundschaffer vñ seid kommen zu sehē, wo dz Land offen ist / dz ist / Christus gedencket an

et an seine Barmhertzigkeit / vnnd auch an sein bitter Leyden vnd Sterben / vnd spricht zur Seelen: du bist ein Kundschaffer / vnd kompst zu mir / vnd wilst nuhr sehen / wo die Portē meiner gnaden offen stehet / das du dieselbe möchtest zu einem Deckmantel über dich decken / es muß ernst mit dir sein: denn du wilst nuhr ein Verrähter sein / vnd meine gnade in deinem Munde führen.

Vnd Josephs Brüder Antworteten jhm vnnd sprachen / nein mein Herr / deine Knechte sind kommen Speise zukauffen: Wir alle sind eines Mannes Söhne / wir seind redlich / vnnd deine Knechte sind nie Kundschaffer gewesen. Das ist in der Figur so viel / ehe sich die Eygenschafften der Seelen in jhrer Eytelkeit recht erkennen / wenn jhr der Zorn Gottes vnter Augen als in jhre Essentz tritt / so dencket die Seele / es geschehe jhr vnrecht: denn sie dencket / so sie sich des Verdienstes Christi tröstet vnnd an Christum glaubet / das Er Gottes Sohn sey / vnnd habe für die Seele bezahlet / so könne sie nicht für einen Göttlichen Kundschaffer vnnd vngerechten Heuchler gescholten werden / sie sey ja durch Christi Rechtfertigung gerecht / dieweil sie es gläubet / das es jhr sey zu gute geschehen. Aber gleich wie Joseph zu seinen Brüdern sprach: Nein / sondern jhr seid kommen zu besehn / wo das Landt offen ist: also auch schuldiget der Geist Christi der Seelen Essentien: den Er prüffet sie / das sie noch nicht zerschellet seind / vnnd noch eygene begierde in sich haben / vnnd will nuhr alsbalde zur Gnaden als zur offenen Porten greiffen / welches der Seelen nicht gilt / sie muß vorehe in Christi Leyden vnd Sterben eintretten / vnd von ehe dasselbe durch ernste Busse vnnd vmbwendung jhres willens anziehen / alsdann mag

Sie

Sie durch die offene Porten durch Christi Wunden vnd Todt inn seiner Auffestehung eingehen.

Weiter sagten Josephs Brüder. Wir deine Knechte sind 12. Brüder eines Mannes Söhne im Lande Canaan / vnd der Jüngste ist noch bey vnserm Vatter / aber der eine ist nicht mehr verhanden: Joseph sprach zu jhnen das ists das ich euch gesagt habe Kundschaffer seid jhr: daran will ich euch prüfen bey dem Leben Pharaonis: Jhr solt nicht von dannen kommen, es komme dann ewer Jüngster Bruder her, sendet einen vnter Euch hin / der ewern Jüngsten Bruder hole / jhr aber solt gefangen sein: also will ich prüffen ewer rede, ob jhr mit Warheit vmbgehet oder nicht: denn wo nicht so seid jhr bey dem Leben Pharaonis Kundschaffer, vnd ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

Die Inner Thewre Figur stehet also.

Wann sich also die Seele zu Christo nahet / vnd will alsbalde seine Aufferstehung anziehen; so spricht der Geist Christi inn die Seelische Essentz / das ists das ich gesagt habe, deine Essentien sind Kundschaffer bey dem Leben Gottes / daran will ich sie prüfen / ob sie auff redlicher Bahn zu mir kommen / wo sie nuhr jhren Jüngsten Bruder, als des rechten Josephs Bruder das ist die eingeleibte Linea deß Gnadenbundes in jhrer in Adam verblichenen Himlischen Weßnheit / mitte bringen als den eingeleibten Gnaden grund im Paradyß geschehen also das sich die Seelische Essentz mit jhrem inwendigstem grunde zu mir vnd in mich einwende, sonst kommen sie nuhr als Heuchler vnnd Kundschaffer der gnaden Porten / das heisset recht den jüngsten

Bruder holen: den dieselbe eingeleibte Gnade in der verheissung im Paradiß ist der Seelen Jüngster Bruder / welchen sie mit der Sünden verbirget / vnd zudecket / vnd im anfange ihrer Busse daheimen lässet beim Leben Gottes / darumb saget der Text Mosis gantz heimlich: Er wolle sie beim Leben Pharaonis daran prüffen / das heisset in der Figur beim Leben Gottes, bey welchem dieser Jungste Sohn dahinden bleib / den muß ein Bußfertiger Mensch mitte zur Gnaden Porten bringen / sonst muß Er 3. Tage verschlossen vnd gefangen liegen, biß er ihn bringet, wie Josephs Brüder, das ist / sonst müssen die 3. Principia im Menschen so lange im Zorne Gottes gefangen ligen / vnnd können nicht Göttliche Speise kauffen, sie haben dañ disen ihrē jüngsten Bruder / das ist die Porten mitte, darinnen Christus im Menschen inn demselben Bilde von der Himlischen Welt wesen, welches in Adam verbleich vom Todte auffstehet, darinnen Er sein Wonhauß haben mag, so wird ein Mensch beim Leben Gottes geprüffet / wenn Er sich zu Gotte wendet, ob Er sich gantz vnd gar zu ihm wende / vnnd diesen eingeleibten Gnaden grund mitte bringe / darinnen sich Christus wird vnnd soll offenbahrē; wo nicht so spricht Joseph, dz ist Christus zur Seelen Essentien: Ihr seid an Gottes Leben nuhr Kundschaffer, vnnd forschet nuhr die Rechtfertigung deß Menschen vom Leyden vnnd Verdienst Christi / das ist, ihr lernet nuhr die History / vnd nehmet den Thewren Bund Gottes in ewren Mund / vnd heuchlet euch selber mit Christi Gnugthuung, vnd bleibet doch nichts als nuhr Kundschaffer der Gnaden: aber das soll euch nicht gelten, vnd nichts helffen / ob ihr gleich Christi Reich erkundschaffet / mein Zorn vnd meine Gerech-

ne Gerechtigkeit im Eyffer soll euch doch mit allen 3. Principien gefangen halten, so lange ihr den innersten grund ewers wesens nicht mitte bringet / das heisset alle 11. Söhne Jacobs für Joseph das ist für Jesum stellen / vnd ime mit Leib vnd Seel von innen vnd aussen auß allen Kräfften zu Fusse fallen, vnd sich in seine Gnade ergeben: denn es heisset nicht die Gnade können nehmen sondern sich in die Gnade ersencken / das sich ihme die Gnade ergebe: denn deß Menschen können nehmen ist verlohren / der eygne wille ist von Gott abgetrant, er muß sich gäntzlich in Gott ersencken vnd vom wollen abelassen, das ihn Gott wider in seine Gnade nimbt.

O Babel wie trifft dich das / du bist bey dem Leben Gottes mit deiner Heucheley nur ein Kundschaffer der Gnaden Gottes, du suchest nuhr die Gnaden Porten / wie du möchtest mit eygnem willen ohne deinen inwendigen Benjamin inn Christi Reich eingehen ja du wilst ein von aussen angenommenes Gnaden Kind sein / deme seine Sünde sind durch Christi Verdienst vergeben / vnd bleibest doch nuhr Babel vnd Fabel / vnnd wilst nicht ein Christ in Christo sein / du wilst in Himmel einfahren aber das gilt dir nicht, Joseph das ist Christus helt dich im Zorne Gottes in Seel vnnd Leib gefangen / du gebest ihm dann Benjamin als deinē inwendigsten grund / so fähret der Himmel in dich / vnd stehet Christus in dir seinem Grabe / das du selber bist / vom Todte auff / alsdann hat deine Kundschafferey ein ende.

O ihr Hohen Schulen vnnd alle die ihr wollet Gottes Diener sein, vnd den weg Gottes lehren vñ darumb zancket / was seid ihr? Sehet euch doch in dieser Figur an: anders nichts als Kundschaffer Gottes / ihr forschet immer vñ liget doch nur im ge-

fängniß. Gott wills also nicht mehr haben: denn Er prüffet selber der Menschen Gedancken vnnd ist selber inn allen dingen gegenwertig / sein ist der Verstand, sein ist dz wissen vom Reich Gottes / ohne jhn wisset jhr nichts: Ewer Kundschaffen vnd wissen hülfft euch nicht ins Reich Gottes / jhr könnet nicht darein einfahren, Es fahre dann inn ewerm Leben auß / das ist es werde dann inn ewerm Leben offenbahr, das jhr Gottes Kinder in Christo in seinem Leiden Todt vnd Aufferstehung in jhme selber seid / nit durch Historischen angenommenen glaubens Schein / sondern Essentialiter / wie die Rebe am Weinstocke jhr müsset ein Zweig im Baume sein, jhr müsset Christi Leben Fleisch vnd Blut wircklich vnd wesentlich in dem inwendigen grunde in euch habē / vnd Christus sein, sonst seid jhr alle mit einander nur Kundschaffer / Forscher vnd Historische Christen / vnd nicht besser als Jüden, Türcken vnd Heyden.

O jhr einfältigen Menschen lasset euch doch weisen, gehet nuhr vom Thurne der verwirreten Sprachen / so möget jhr balde zurechte kommen, suchet Christum zur rechten Gottes in euch / Er sitzet allda schliesset nuhr ewern willen auff, das ist / ergebet jhm nuhr denselben / Er wird jhn wol auffschliessen, ewer Busse muß ernst sein / oder seid alle mit einander nuhr Kundschaffer: Gaffet nicht mehr es ist Zeit / sie ist warhafftig gebohren / ewer Erlösung nahet sich: der Bräutigam ruffet seiner Braut / ja ins Gefängkuns Josephs müst jhr in dieser Thewrung / so jhr nicht wollet, Amen.

Vnd Moses spricht weiter: Am dritten Tage aber sprach Er zu jhnen wolt jhr leben so thut also: denn ich förchte Gott, seid jhr redlich so lasset ewerer Brüder einen gefangen ligen in ewrem

rem Gefängniß: Ihr aber ziehet hin vnd bringet heim / was ihr gekauffet habet für den Hunger / vnnd bringet ewern Jüngsten Bruder zu mir / so will ich ewern Worten glauben daß jhr nicht sterben müsset / vnd sie thäten also.

Die Figur stehet also.

Wenn sich die Seele zu GOtt nahet / vnd will Busse thun / vnnd ist aber jhr inwendiger grund noch gantz in der Eytelkeit verschlossen / das daß Gemühte noch an der Eygenheit hanget / so sie aber nicht will von der Busse ablassen / vnd mag doch auch der Irrdischen begierde noch nicht loß werden / vnnd bleibet im Gebete, so lässet Gott der Vatter der Seelen Essentien ja auß der Gefängniß seines Zornes / das dem Gemüte wider wol wird / gleich einem der auß der Gefängniß ist entlediget worden / so spricht das Gemühte auch / mir ist gar wol worden in meinem Gebet dieser Busse, denn Gottes Zorn hat die Natur auß seinem Gefängniß gelassen / das sie soll mit grosser Arbeit zu GOtt dringen: denn inn jhrem Gefängniß kan sie nicht: denn jhr ist bange vnd siehet nuhr jhre begangene Sünde / welche sie immerdar zu rucke treiben / das sie sich für Gott fürchtet vnd schämet, aber wenn sie der Zorn loß lässet, so krieget sie Krafft zum Gebete vnd Busse würckung: aber der Zorn Gottes hält sie noch immerdar an einem Bande, gleich wie Joseph einen Bruder gefangen behielt, biß sie jhme den letzten Bruder auch brachten. Also muß die Arme Seele an einem Bande der Gefängniß des Todtes bleiben stehen / bis sie den letzten Bruder, als den inwendigsten grund außstrecket vnd für Gott tritt vnnd saget: Herr ich will

vmb Christi vñ meiner Seeligkeit willē alles verlassen vnd meinen willen dir gantz ergeben/wirff mich in Todt oder Lebē/in Schande oder Spott/in Armuht oder Elende / wie du wilst, so will ich an dir bleiben/ich will nicht mehr fur dir heucheln vnd dir meinen willen nuhr halb geben / wie ich gethan habe: Alsdann so der ernst also inn die Practica gehet, das Gott erkennet/das es ernst ist/so wird auch der letzte Bruder loß gelassen das ist so wird auch das letzste band deß Zornes GOTtes loß: aber vnter diesem ehe es also gehet muß die Seele an einem Bande gefangen ligen.

Aber nichts destoweniger spricht Gott zu den andern loßgelassenen Lebens gestältnissen: Nun ziehet hin mit deme/ was jhr jetzo in dieser Busse bey mir gekauffet oder bekommen habet vnnd bringets heim das ist besudelts nicht wider/ lebet darvon / vnnd geniesset dieser jetzt geschenckten Gnaden vnd führets zu Gottes Ehren ein, das es mit der wirckung für Gott komme.

Moses spricht weiter: Sie aber sprachen vnter einander, das haben wir an vnserm Bruder verschuldet, das wir sahen die Angst seiner Seelen, da Er vns flähet, vnd wir wolten jhn nicht erhören, darumb kompt nuhn diese Trübsahl vber vns, Ruben antwortet jhnen vnd sprach: sagte ich es euch nicht, da ich sprach: versündiget euch nicht an dem Knaben/vnd jhr woltet nicht hören: Nuhn wird sein Blut gefordert, sie wüsten aber nicht/das es Joseph verstünde: denn er redet mit jhnen durch ein Dolmetscher, vnd er wandte sich von jhnen vnnd weinete / da Er sich nuhn wieder zu jhnen wandte / vnnd mit jhnen redet, nahm Er auß jhnen Simeon, vnd band jhn für jhren Augen.

Diese

Diese Figur ist nuhn der ernst der Busse/ da ein Mensch in seiner Busse für Gottes Augē stehet/ weñ er zu Gott flehet/ da jhme sein Gewissen/ vnd die Sünde auffwachet / wie allhie den Brüdern Josephs so spricht Er inn sich, das habe ich mit meinen Sünden verdienet / das ich habe Christum in mir vnd ausser mir inn meinen Mitgliedern helffen Creutzigen vnd jhn verspottet, vnnd sein flähen in meinen neben Christen nicht geachtet/ sondern habe sie verhönet vnd zum Verdamniß gerichtet / jetzt trifft michs nuhn/ da ich mich will zu Gott wenden / vnd will Busse thun/ jetzt halten mich seine Seufftzen vnnd Trähnen auff/ die ich jhme habe rauß getrieben zu meiner wollust / Spötterey vnd Vppigkeit / jetzt stehe ich nuhn hie / vnd der Himmel wird mir im Gewissen eyffern: So spricht dann Gott im Gewissen/ hastu es doch wol gewust / darzu hab ich dir mein Wort lassen sagen/ du wustest es wol das du vnrecht thätest, aber dein böser muthwille muste regieren: jetzt wilst du nuhn Gnade haben/ vnnd der Teuffel spricht: Es ist vmb sonst/ die Gnade ist weg, der Himmel ist zu / die Hölle ist offen/ laß nuhr abe du erlangest nichts: aber die grosse Barmhertzigkeit in der Gnade Christi im inwendigen grunde dringet hindurch mit seinem Jammer, vnnd grossen erbärmbte / wie wol sie noch jetzo jhr Angesicht der Liebe verbirget/ das sie die Seele nicht kennet vnnd machet die betrübte Seele voll Jammer / das sie in sich für Gott flähet, vnd weinet/ vnd sich aller Bosheit schuldig giebt, vnnd höret in solchem angezündten Jammer an jhre Sünde bitterlich zubeklagen vnd zu bereuen / vnnd ist auch so wol Schande für CHRISTI Augen, das sie jhr Angesicht für GOTT verbirget / vnnd weiß nicht was

sie soll für Jammer anfahen: denn sie siehet inn sich mit Augen / das sie Gottes strenge Gerechtigkeit in jhrem Leben bindet vnnd hält, wie die Brüder Josephs sehen musten / das jhr Bruder vmb jhrer Sünden willen für jhren Augen gebunden ward, denn obwol Christus in der Seelen Essenz in dem inwendigen grunde der eingeleibten Gnade Rege ist, vnd sie also zerschellet / das sie jhre Sünde siehet vnd berewet / noch stellet er sich gar frembde gegen der Seelen, vnd will sie mit keinem Liebe Strahl berühren / wie sich Joseph frembde stellete / als verstünde Er nicht jhre Sprache / vnd redete durch einen Dolmetscher zu jhnen: derselbe Dolmetscher ist eben der die Seele in solche rewe bringet sonst könte sie nicht: denn sie hat in eygner macht nichts mehr als nuhr dieses / das sie jhren vngründlichen vbernatürlichen willen gegen Gott, als in das, daraus Er ist kommen / mag wenden / vnnd allda stille stehen / welches aber sehr schwer ist, vnd doch möglich / es sey dann / das jhr wille sich habe ganz von der eingeleibten Gnaden Porten abgebrochen, vnd des Teuffels Gifft ergeben / das der wille des vngrundes der Seelen sey in eine Figur einer Distel gegangen vnd sey gantz gifftig / so ists schwer / vnd gelanget zu keiner Rewe / sondern ist leichtfertig vnd verstockt vnnd begehret sich kein mahl vmbzuwenden / Es rewet sie auch keine Boßheit sondern erfrewet sich derselben also lange sie den Leib träget / alsdenn ists vmb sie gschehen / wo aber noch ein Fünclein Göttlicher begierde ist / da ist noch Raht.

Vnd Moses spricht weiter: Vnd JOSEHP thät Befehl, das man jhre Säcke mit Getraide füllete / vnnd jhr Gelt wider gebe einem jeglichen inn seinen Sack / darzu auch Zehrung auff den

den Weg / vnd man thät jhnen also: Vnnd sie luden jhre Wahre auff jhre Esel vnnd zogen von dannen, da aber einer seinen Sack auffthät, das er seinem Esel Futter gebe in der Herberge/ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sacke lag, vnnd sprach zu seinen Brüdern/mein Gelt ist mir wider worden / siehe in meinem Sacke ist es/ da entfiel jhnen das Hertze vnnd erschracken vnter einander vnd sprachen / warumb hat vns das Gott gethan? Dieses ist nuhn die Liebreiche Figur / wie GOTT dem Bußfertigen Sünder / wenn der in seinem willen alles übergibt vnd gedencket an GOTT beständig zu bleiben / nichts nimbt, Er nimbt kein Geschencke noch was anders von jhm / Er nimbt jhm auch nicht sein zeitlich Gut, wenn er es nuhr GOTT übergiebet / vnnd die Meinheit verlasset, alsdann füllet jhme GOTT seinen Sack / vnnd gibt jhme das Gelt, das Er Armen vnd Elenden gibt in seinem Segen / alles wider / vnnd leget jhme oben an in seine Nahrung/das der Mensch siehet, das es jhme GOTT hat wider in seinem wunderlichen Segen beschehret, dafür sich ein Mensch offt wundert wie es zugehet, das jhme zeitliche Nahrung auff solche wunderbarliche weise zufället / da Er es doch nicht hat also gesuchet oder etwas davon gewust / vnd sich gleich darüber entsetzet / ob er es auch soll annehmen: dencket auch wol es geschehe jhm zur versuchung, wie allhie Josephs Brüder dachten: Joseph versuchete sie also, das Er vrsache zu jhnen hette/ Auch ist dieses das innerliche Geschencke Christi andeutende, das wenn der Arme Sünder sein Hertze für Gott ausschüttet zur Bezahlung der Gnaden, vnd Gott giebet was er hat, so füllet jhme Gott mit der Gnade Christi den Sack sei-

nes Hertzens voll, vnnd giebt jhm noch ein gute Zehrung/als Verstand vnd Weißheit / auff den Weg seiner Pilgram Strassen, da Er soll durch dieses Jammerthal wider heim in sein Vatterland reisen: aber mit dieser Reise auff dieser Pilgram strasse, in deme dem Adamischen Menschen sein Sack gefüllet wirdt mit Himlischen Ente, wird dem Reiche deß Zornes GOttes, so wol der Irrdigkeit das jhre / das sie am Menschen haben geraubet, wie in dieser Figur zusehen ist. Den als Jacobs Söhne heim kamen zu jhrem Vatter/vnd jhme sagten/ wie es jhnen were gegangen / vnd jhre Säcke auffschütteten, vnnd das Gelt wider funden, vnd wolten auch Benjamin mitte inn Egypten haben so sprach Jacob: Jhr beraubet mich meiner Kinder: Joseph ist nicht mehr verhandē, Simeon ist nicht mehr da/ Benjamin wolt jhr hinnehmen / es gehet alles vber mich.

Allhie stehet Jacob jhr Vatter in der Figur der eusern Natur eygenheit/wie sich die Natur beklaget, wann jhr jhr Recht / vnd was sie ans Liecht gebohren hat/ geraubet wird, vnd stehet trefflich schöne in der Figur: den die euser Natur spricht/ wenn sie die Göttliche Gaben in sich siehet, dadurch sie das Recht jhrer eygenheit verleuret, ich werde meiner macht beraubet: Joseph als dz wenige grund deß Himmelreichs, den ich im Paradeiß hatte, der ist nicht mehr verhanden/so will mir auch dieses Geschencke meinen gewalt als meine Kinder/ das ist die eygenschafften meiner Natur nehmen/ es gehet alles vber mich/ich muß mich lassen berauben. Ruben aber sprach zu seinem Vatter: wenn ich dir Benjamin nicht wieder bringe/so erwürge meine 2. Söhne/gib jhn mir in meine hand/ich will jhn dir widerbringē dz ist.

Gott

Gott tröstet die Natur / vnnd spricht: gib mir deine Gestälte als deine Kinder in meine Hand, ich will sie nuhr in Egypten zu Joseph das ist zu JESV führen / vnd will sie dir wider geben, du solst nichts verliehren / wo nicht so tödte meine beyde Söhne an dir / das ist / so tödte das erste vnnd ander Principium / welches auch geschähe / so die Natur jhrer gestälte beraubet würde, so müste in der Natur deß Menschē, Gottes Reich in der Liebe vnd auch Gottes Reich in der Fewers macht auffhören: Also gar heimlich spielet der Geist Gottes in der Figur der Widergeburt, welche erklärung die Vernunfft wird frembd ansehen: aber wir wissen, was wir allhier schreiben den vnsern Verstanden.

Vnd Jacob sprach mein Sohn Benjamin soll nicht mit euch hinab ziehen: den sein Bruder ist todt / vnd er ist allein überblieben, wenn jhm ein Vnfall auff dem wege begegnete, da jhr auff reiset, würdet jhr meine grawe Haar mit Hertz-Leid in die Gruben bringen, das ist die Natur ist blöde, wenn sie soll in Todt Christi eingehen vnd fürchtet sich fürm Sterben / vñ wil nirgents daran / sie entschuldiget sich jhres gehabten Himlischen Josephs / als des Himmels Bildes welches / weil sie das nicht begreiffen mag / so spricht sie es ist Todt / wenn nuhn diesen meinen Lebens gestälten / auff diesem wege auch Vnheil widerführe / so muste ich mit Hertzen Leid zergehen; vnd hette mein Leben ein Ende.

Das Sibende Capit.

Wie Jacobs Söhne wegen der Thewrung wider inn Egypten zu Joseph ziehn nach Getraide / vnnd Benjamin mitte nehmen / wie sie Joseph ließ in sein Hauß führē vnd von seinem Tische essen fürtragen / was darbey zuverstehen ist / Genesis am 43.

Jeses gantze Capit. præfiguriret vns nun dz gar schöne Bilde / wie erstlich die euser Natur in solchem Proceß / wenn sie soll jhren willen drein geben / das jhre Lebens Essentz inn Egypten / das ist in Todt Christi soll eingehen / gar blöde vnd zaghafft ist / vnd doch entlich darein williget / das alle jhre Lebens gestalte ins Sterben jhrer selbheit als in das rechte Egypten auff Göttlich vertrawen eingehen mögen / das sie der wille Gottes mit sich darein führe / vnnd dann wie sich die Lebens gestälte fürm Joseph / das ist / für Gottes Angesicht fürchten / dieweil sie in sich böse gewissen fühlen / wie Jacobs Söhne sich für Joseph fürchteten; denn sie dachten immerdar: Gott würde sie vmb Josephs willen straffen dafur sie erzitterten. Vnd zum Drittē / wie Gott mit den gestälten der Seelischen Natur erstlich so freundlich vmbgehe / vnnd jhnen erstlich Himmel-Brod von seinem Wesen gebe / vnd doch noch in frembder gestalt / wie Joseph seine Brüder zu gaste ladet / vnnd von seinem Tische Speisete / das sie assen vnd truncken / vnd frölich worden / vnd sie hernach in Frewde ziehen ließ: Vnd aber alsbald mit der schrecklichsten

versuch-

versuchung hernach kam / in deme Er ließ seinen Becher in Benjamins Sack legen / vnnd jhnen nachjagen / vnd sie zu rücke hohlen / welches alles gewaltig in der Figur deß Buffertigen Sünders stehet / wie es mit jhme gehet / biß sich jhme Gott in der Liebe zu erkennen giebet.

Mosis Wordte folgen also: die Theurung aber druckte das Land / vnd da es verzehret ward / was sie für Getraide auß Egypten gebracht hatten / sprach jhr Vatter zu jhnen / ziehet wider hin vñ kauffet vns ein wenig speise: da ätwortet jhm Juda vnd sprach / der Mann bandt vns das harte ein vnd sprach: Jhr solt mein Angesicht nicht sehen es sey dann ewer Bruder mit Euch: Ists nuhn das du vnsern Bruder mit vns sendest / so wollen wir hinab ziehen vnd dir zu essen kauffen: ists aber das du jhn nicht sendest / so ziehen wir nicht hinab: dann der Mann hat gesaget zu vns jhr solt mein Angesicht nicht sehen ewer Bruder sey dann mit Euch.

Diese Figur stehet also.

Die Seele des Menschen stehet in 3. Principien / als in der Ewigen Fewers Natur / vnnd in deß Ewigen Liechtes Natur / als in dem liebe Fewer / welches in Adam verlasch / darumb iezt nuhn der Streit ist / vnnd zum Dritten stehet sie im Spiritu Mundi im reiche dieser Welt als in der sterblichkeit vnnd widerbringung. So verstehehet vns nuhn recht / wenn der inner Seelische grund als die Ewige Seele aus deß Vatters Eygenschafft deß Worts Gottes / wider zu rücke wendet / vnnd sich nach jhrem Perlen / als dem Andern Principio der Englischen Welt eygenschafft vmbsiehet / so wird sie gewahr / das es in

Adam

Adam verlohren ist worden: darauß entstehet jhr Jammer vnd widerkehren vnd so balde sie widerkehret / so gibt jhr Gott seine Gnade wider ein / aber jhr vnerkandt vnd vnverstanden / vnd begehret das sich die inner Fewer Seele / als das Centrum der Ewigen Natur soll mit der im Paradyß eingesprochenen gnaden Stimme / welche gantz einverleibet ward / wider zu Gott wenden: in welcher Göttlichen begierde diese grosse Vnruhe in der Seelen entstehet / das sie also in die Busse gehet / wenn sie siehet / das sie hat jhr vermögen verlohren / so kan / mag noch soll sie auch in keinem andern wege jhr erstes gehabtes Perlen wider erlangen / vnd zu Göttlicher Hulde vñ Gnade kommen / sie wende sich dann mit jhrer Fewrs macht gantz wider jnn den eingeleibten gnaden grund / vnd ergebe sich deme / vnd wenn nuhn dieses die euser sterbliche Seele / als die Natur deß dritten Principij deß Reichs dieser Welt stehet / so ist sie zaghafft / wie Jacob vber seinen Kindern / vnd dencket immerdar sie werden vmb Leib vnnd Leben / vmb Gut vnd Ehre kommen / jhre Lebensgestälte werden jhrer euserlichen macht / welch sie in dieser Welt haben / beraubet werden: So mag auch die inner Fewrische Seele jhren inwendigen grund als den rechten Benjamin nicht erheben / vnd mitte in Egypten für Joseph das ist in die ernste Busse für Jesum bringen / die euser Seele vom Spiritu Mundi werde dann dahin gebracht vnd gantz vberteubet / das sie auch endlich darein williget / das sich die Fewrische inwendige grosse Seele soll also in allen 3. principien bewegen vnd den inwendigsten grund als Josephs Brüder / als die eingeleibte Gnaden Porten sampt allen euserlichen Essentien der euser Seele erheben / vnd mitte in die Bußwirckung

für

für den rechten IOSEPH oder JEsum bringe: denn der Fewrischen Seelen wird von IOSEPH das ist von JESV gedrewet / das wo sie inn jhrer Zunahung nicht den inwendigsten grund mitte bringet / als den Bruder Joseph oder Christi / welcher in seiner Offenbahrung der Tempel CHRISTI wird / so soll jhr Band an Gottes Zorn nicht loß werden / jhr Bruder Simeon soll im Gefängknüß bleiben / biß sie auch IOsephs Bruder / als den inwendigsten grund erhebet vnnd mitte bringet / auch sollen jhre Säcke nicht mit Himlischem Manna gefüllet werden / zu jhrer Speise / das ist jhre Glaubens begierde soll leer vñ hungerig bleiben, vñ nit mit Göttlicher Krafft erfüllet werden, sie bringe dann den Tempel CHRISTI als die rechten Säcke mitte, darein der Himlische Joseph seine Speise einfüllet.

Dieses stehet nuhn in diesem Texte inn der Figur / wie es den Alten Adamischen Menschen als den Alten Jacob düncket gar schwer sein, das Er soll alle seine Lebens Kräffte mitte inn Egypten dz ist für IOSEPH oder JESVM in die Busse einführen lassen / zumahl wenn Er siehet, das er soll seinen willen brechen, vnnd darumb alles zeitliche verlassen / wie der Alte Jacob alle seine Kinder vmb dieser Speise willen muste verlassen: Es gieng jhme schwer ein / vnd doch truckete jhn die Thewrung vnd der Hunger / das er es endlich willigē muste, dz alle seine Söhne in Egypten zogen / vnnd auch sein Jüngster Sohn mit zoch / vnd Er allein war / als einer / welcher kein Kind hette: also gantz muß sich die euser Natur verlassen, das sie in sich ist / als hette sie keine gewalt mehr zu Irrdischen dingen / vnnd Jhre Selbheit der Innern Seelen / welche

im Zuge Gottes stehet/übergeben/das die innere Seele/der eusern Seelen willen mitte inn die vmbwendung nimbt /alsdann bliebet der Alte Jacob/das ist/der Alte Irrdische Adamische Leib alleine in seinem Hause im Trawren, vnnd weiß nicht, wie es ihme nuhn gehen werde, dieweil sein Geist muß mitte in die vmbwendung gehen, so dencket der Irrdische Lucifer in ihme /als die Fleischliche begierde/ hiemit wirst du vmb zeitliche Ehr vnd Gut kommen/vnd der Welt Narr werden/dieses wird nicht zu deiner Lust dienen: aber die grosse Theurung als die Sünde drücket das Arme Leben in allen 3. Principien, das sichs muß auffmachen/vnnd in Egypten das ist in die Busse gehen/vnd Göttliche Speise suchen/vnd von dem rechten Haußhalter Joseph oder JEsu bitten vnd begehren/vnd in solcher bitte vnd begierde auff sein Angesicht der grossen Demühtigkeit für Joseph oder Jesu fallen, vnd von ihme Speise begehren Das aber Jacobs Söhne musten zweymahl inn Egypten nach Getraide ziehen/vnnd zum ersten mahl wol Getraide empfingen/vnd aber dadurch in noht kamen vnd gepfändet worden/hat im innern diese Figur: wenn sich der Mensch zum ersten mahl inn die Busse wendet/so stehet erstlich für ihme die schreckliche Figur seiner Sünden: denn sie wachen ihme auff, vnnd das Gewissen stehet in Gottes Zorn, wie die Brüder Josephs zum ersten mahl für Joseph stunden/da Er sie nuhr für Kundschaffer hielt: also auch stehet der Mensch für GOTT als ein Kundschaffer Göttlicher Gnaden: denn er dencket er will auff dismahl inn die Busse eingehen, das ihme sollen die Alten Sünden vergeben werden: aber er hat noch seinen willen nicht also harte bezwungen, das der wille gedencket sein Lebtag

weil

weil der Leib weret / inn solcher angefangenen Busse zubleiben / sondern er gedencket nuhr also einmahl die Sünde im Gewissen zu tilgen / vnd die Alte Sünde in Busse vnnd Rewe zu ersäuffenn / vnd es kompt auch darzu, das sein Gewissen ob es gleich erstlich geschrecket wird / endlich befriediget wird / vnd das jhme Göttliche Speise vom Himlischen Joseph in die Säcke seiner begierde / gegeben wird / das jhn der Zorn Gottes lässet hinziehen: aber der Zorn Gottes in seiner Gerechtigkeit nimbt ein Pfand vom Gewissen / vnd behält dieses / ob der Mensch an dieser eingeladenen Speise wolle bleiben / vnd daran genug haben / wo nicht / so habe er sein erste Recht in Seel vnd Leib / wie es vns Armen Menschen denn also gehet / das wir die erste Speise / welche vns der Himlische Joseph inn der Busse gibt / gar leichtlich wider verzehren / vnnd wider inn grosse Hungers noth vnd Elende deß Gewissens kommen / vnnd wider darben müssen / vnnd eben darumb / das wir nicht zum ersten mahl vnsern Benjamin / als den aller inwendigsten grundt mitte bringen / das vnser wille nit gantz gebrochen ist / das wir gedencken biß an vnser Ende inn der Busse vnd Göttlicher gelassenheit zubleiben: wenn dasselbe in der ersten Busse geschehe / so könte GOttes Gerechtigkeit im Zorne kein Pfandt von vns nehmen sondern müste vns gantz frey lassen.

Dieses praefiguriret nuhn diese Figur / das Jacobs Kinder müsten zweymahl nach Speise in Egypten zu Joseph ziehen / vnd zum andern mahl ward ihnen erst Joseph offenbahr vnd zum dritten nahmen sie Weib vnd Kind / Haab vnd Gut sampt jhrem Vatter mitte: das ist / wenn der Mensch durch die Sünde die erste Göttliche spei-

se hat

se hat verzehret / das Er hernach muß im Gewissen wider hungern / vnd darben, daß jhn das Gewissen drucket vnd anklaget / wie ein Hungriger Bauch nach Speise klaget / so denckt Er wider an die erste Busse / wie jhme ist Gnade widerfahren: aber sein inwendigster grund als das Band Gottes Zornes klaget jhn an vnd verdammet jhn das er die Gnade nicht hat bewahret, , es schilt jhn für einen Meineydigen Trewlosen Menschen / welcher Gottes Gnaden hat geschmecket / vnnd wie es jhme sey auß lauter Barmhertzigkeit geschehen, vnd hat es vmb Fleisches Lust willen alles wider verderbet vnd verlohren, so stehet er alsdann, wie einer der nicht werht sey, das Er den Himmel solle anschawen / vnnd das jhn die Erde trage / das er hat ein solches wider vmb schnöder Fleisches Lust willen verschertzet / vnd denckt, wie Er doch mit dem Armen Zöllner vnd Sünder / vnd mit dem verlohrnen Sohn dem Säwhirten wolle wider vmbwenden / vnd zur Hulde Gottes kommen: Alsdann ists erst recht ernst / da ziehen Jacobs Söhne alle mit einander zum andern mahl in Egypten in die Busse / Himlisch Getreide zu kauffen, so muß der Alte Adamische Jacob / als der Leib daheime bleiben in Trübsahl.

In diesem ernste wird erst Benjamin als der inwendige grund mitte genommen: jetzo wird der erste wille gebrochen / vnd gehet nit mehr in solchem fürsatze / wie zum ersten mahl / vnd kommen jetzo nicht Kundschaffer für Joseph sondern ernsthaffte hungerige Menschē, als ein Hungeriges Leben / welches auß allen Kräfften nach GOttes Barmhertzigkeit nach der Speise JEsu CHristi hungert. Allhie gehet nuhn der ernst in Zittern vnd Forchte an / vnd die es ist der rechte Außzug nach Himlischer Speise / da das Gewissen in ängsten

sten stehet vnd die Vernunfft an ihren Vermögen verzaget vnnd dencket / Ach Gott ist vber mir erzörnet / wo soll ich Gnade suchen / ich bin ihrer nicht wehrt / ich habe sie mit Füssen getretten ich muß mich für GOTT schämen: in welche Tieffe soll ich gehen / da ich mein Antlitz darff für Gott auffheben vnd ihme meine Noth klagen, so kompt alsdann das Arme Gewissen in Noth vnd Zittern für Gott, vnd hat nicht viel Bethe oder Worte: den es achtet sich zu vnwürdig ein Wort für GOTT zu sprechen sondern tritt für sein Angesicht / vnnd beuget sich zu grunde, vnnd ersincket also inn sich selber inn die aller läuterste vnd tieffeste Barmhertzigkeit GOTTES in Christi Leyden Wunden vnnd Todt ein, vnd hebet auff seinem aller inwendigsten grunde an zu seufftzen / vnd in die Gnade zu flehen, vnd sich gäntzlich zu ergeben / wie Josephs Brüder zum andern mahl also für Joseph kamen vnd für ihme niderfielen.

Vñ als sie Joseph also sahe / dz sie alle da waren vnd also demühtig für ihme stunden / so erbarmete er sich also seer in sich vber sie / dz er auch kein wort mochte sprechen / sondern wädte sich vñ weinet: vnd dieses ist die stätte / da der inwendige in Adam verblichene Grund von der Himlischen Welt wesen / in welchen GOTT sein Wort der Gnaden im Paradyß wider einsprach zu einem Panier vnnd Ziel wider inn dieser erbärmbde lebendig wird, da CHRistus wärhafftig im Menschen in diesem grunde gebohren wird, vnnd jetzo auch alsbalde durch sein Leyden vom Todte im Menschen auffstehet / vnd allda zur rechten seines Vatters (welche rechte die fewrische Seel auß deß Vatters eygenschafft im Worte der Ewigen Natur ist) sitzet vnd die Seele in diesem grunde für

Gottes

Gottes Zorn vertritt/ vnnd den mit Liebe erfüllet / vnnd allhie hebet ein Christ an ein Christ zu sein: denn er ist in Christo, vnnd ist nicht mehr ein Kundschaffer vnnd Maul-Christ / sondern in seinem inwendigsten grunde, vnd allhie wird Simeon loß / vnnd ist nicht mehr verdamliches an diesem/ der da also in Christo Jesu ist: Ob gleich der euser Leib in dieser Welt ist / vnd der Eytelkeit vnterworffen/ so schadet jhme nũ nichts mehr sondern alle fähle/ die er nuhn im Fleische thut, müssen jhme zum besten dienen: denn er hebet an das geschäffte deß Fleisches zu tödten / vnnd den Alten Adam immerdar zu Creutzigen: den sein gantzes Leben wird nuhn eine eytel Busse, vnnd Christus in jhme hilfft jhme nuhn Busse würcken / vnnd führet jhn zu seinem herzlichen Mahl wie Joseph seine Brüder/ als sie wider zu jhme kahmen da Er hieß zurichten, vnnd gab jhnen von seinem Tische: also speiset nuhn Christus die bekehrte Seel mit seinem Fleisch vnd Blute: Vnd in dieser Vermählung ist die warhafftige Hochzeit deß Lammes/ wer allhie ist Gast gewesen der verstehet vnsern Sinn vnnd kein ander: sondern allesampt sind nuhr Kundschaffer/ ob sie gleich meinen / sie verstehen es / so ists doch kein rechter Verstand von diesem Mahl inn keinem Menschen/ er sey dann darbey gewesen / vnd das selber geschmäcket: denn es ist der Vernunfft ein gantz vnmöglich ding zuergreiffen ohne Christi Geist in jhme selber, welcher selber die Speise bey disem Josephs Mahle ist.

Vnnd wird dir Babel in deiner Kundschafferey durch Josephs Mahl gesaget / das du die Christenheit betreugest / in deme du sie mit diesem Mahl zur Aufferstehung der Toten weisest, du irrest / allhie muß ein Christ essen das Fleisch

deß

deß Menschen Sohnes, oder hat kein Leben in jhme; inn der Aufferstehung wird Gott sein alles in allem: allhie sitzet Christus zur rechten Gottes im Menschen vnd vertritt jhn mit seinem Leibe/ vnd mit seinem Vnschuldigen vergossenen Blute/ das decket er über die Seele / vnd flösset es in sie/ wenn sich Gottes Zorn erregen will, wegen der begierde deß Fleisches.

O du Armer Alter Jacob der Kundschaffen-den Christenheit/, laß doch deine hungerige Söhne, welche gar mager für grossem Hunger im Gewissen sind/ zu Joseph ziehen / hale sie doch nicht mehr inn deiner Furchte auff / was ist doch deine Furcht? du meinest soll dieser grund ans Liecht der Welt kommen? so werdest du deine Söhne verliehren / welche du liebest / wer sind aber deine Söhne? Es ist deine eygene Ehre, in deme du vermeinest an Christi stat auff Erden zu sitzen / Item es ist dein Lucifer der fleischlichen Ehren/ du hast sorge/ dein Ansehen falle/ vnd man würde ein Apostolisch Leben von dir fordern/vnd dich im Proceß Christi suchen so gefället dir baß / das du in fleisches Ehren vnd wollust in Kundschafferey lebest vnd deinen Bauch ehrest / vnnd die Arme Christenheit vnter einem Deckel führest.

O du Armer Alter Jacob betrübe dich doch nicht also vmb zeitlich ding: Siehe doch wie es dem Alten Jacob ging/ als Er seine Söhne ließ alle von sich zu Joseph ziehen/wie jhn Joseph ließ zu sich holen / vnd jhme sampt seinen Kindern so viel gutes thäte/ vnd in der Theurung ernehrete vnd in ein besser Land einsetzete: also wird dir es auch gehen, so du wirst deine Söhne lassen zu JOSEPH ziehen: Wirst du sie aber von nuhn an länger auffhalten so must du sampt dei-

nen Kindern erhungern / vnnd im Elende verschmachten / saget der Geist der Wunder durch Josephs mahl.

O Israel mercke diesen Text gar wol es trifft dich vnnd hat dich schon troffen ohne das du inn deinem hungerigen Elende noch blind bist, vnd warteſt deß schwerdts der Turbá das sol dich auf wecken / so wilst du es haben: Ein jeder denckt wen nur drie theil der Menschen vntergingen so wolte ich mit denen vbrigen gute tage haben / vñ alß denn wolten wir from werden / vnd ein gerechteß frommeß leben führen: Item man gaffet immerdar / wo doch daß heil herkommen werde / da von man also viel schreibet vnd saget / vñ dencket das heil werde von auſſen in die fleiſches luſt einfahren / man gaffet immer nach einem Irdiſchen Reich Christi. O Israel wüſteſt du dieſe jtzige zeit / darinnen du blind lebeſt / du theteſt jm sack vnnd in der aſche Buſſe / du sieheſt nach dem Signat Sterne vnd er ist schon erschienen / er leuchtet / wer augen hat der mag jhn sehen / Jſt er doch so groß alß die Welt ist noch will man blind sein / den vnsern gnug.

Vnd alß Jacobs Kinder mit jhrem Vatter wegē Beniamins viel geredet / vñ jhm denſelben verheiſſen wider zu bringē sprach er zu letzte: Muß es dan ja also sein / so thuts vnd nehmet von deß landes beſten Früchten in ewre säcke / vnd bringet dem Manne geſchencke hinab / ein wenig Balſam vñ Honig / Gewürtze vñ Myrrhen / auch Datteln vnd Mandeln / nehmet auch ander geld mit euch / vñ daß geld / das euch oben in ewern säcken wider worden ist bringet auch wider mit euch / vielleicht ist ein jrthumb da geſchehen / darzu nehmet ewern Bruder machet euch auff vnd kommet wider zu dem Manne / aber der Allmächs-

mächtige Gott gebe euch Barmhertzigkeit für dem Manne / das er euch lasse ewern andern Bruder vnnd Benjamin / ich aber muß sein wie einer / der seiner Kinder gar beraubet ist.

Dieses ist nun die Figur / wie oben erkläret ist / vnd sehen aber noch gar ein schönes Bilde darinnen / wie Jacob seine Söhne hieß von den köstlichsten Früchten des landes mitte nemen / vnd IOSEPH bringen : in welchem der geist in der Figur fürmodelt wie die Christliche Kirche / wenn sie sich in solcher Trübsal vnnd Geistlichen hungers noth siehet / vnd jetzt auf dem wege der Busse ist / sol solche gutte früchte mitte bringen für GOTT : als hoffnung / Glauben vnnd Göttliche zuversicht / nicht wilde früchte als geitz eigen lust vnnd heucheley / sondern einen fürsatz zur warheit / gerechtigkeit / keuschheit liebe vnnd sanftmuth : also muß der alte Mensch ohne einen fürsatz nehmen das er in solchem willen will zu Joseph als zu CHRISTO wandeln alsdan vbergiebt er alle seine Söhne auf dieser Pilgram strasse / vnnd spricht : Nun bin ich aller meiner Söhne beraubet / ich habe nichts mehr in wollüstiger fleischlicher begierde / ich habe von allem mitt in GOttes willen gegeben : auch sehen wir in dieser Figur / wie Jacob hies das vnrechte geld / das sie hatten in Säcken wider bracht / mitte nehmen vnd wider erstatten / also muß auch ein Mensch / welcher wil ein wehrer Christ werden vnnd sein / alles vnrechte wider von sich thun / alles waß er hat mit list vnnd vnrechte an sich gezogen / das sol er wider geben oder ja den armen geben : den waß er dem Elenden nothleidenden giebt / das giebt er Josepho hungrigen Brüdern / vnd der Himli-

sche Joseph nimbts inn seinen hungerigen Brüdern vnd Mitgliedern an / vnd giebts jhme vilfältig wider / wie Josephs Haußhalter jhnē das Gelt in Säcken / das sie hatten zum ersten mahl wider heimbracht / wider gab / vnd sagte / gehabt euch wol : ewers Vatters Gott hat euch einen Schatz beschereet : alles vnrechte muß ein Mensch von sich thun / will Er zur Hochzeit JEsu Christi eingehen : Es gilt nicht heucheln vnnd tröſten : Es muß ernſt ſein / vnd dieſes iſts eben / das die Menſchen vom wege Gottes auffhält / vnnd das ſie auff gleißneriſche wege tretten / vnd jhnen ſelber heucheln / das ſie ſollen vom vnrecht vnd vom Wucher abelaſſen vnd das falſche widergeben : ſo haben ſie Chriſti Purpur Mantel vber den Schalck gedecket mit der gnugthuung / das nuhr der Dieb darunter leben mag.

O du Arme Chriſtenheit / wie hat dich der Antichriſt mit dieſer decke betrogen / O fliehe von jhme es iſt zeit ; die decke hilfft keinen Schalck vnd vngerechten ſo lange Er das iſt / ſo iſt er deß Teuffels Knecht : Ein Chriſt iſt eine newe Creatur / in ſeines Hertzen grunde / ſein Sinn ſtehet nuhr wol zu thun / nicht zu ſtehlen ſonſt were Chriſtus ein Dieb im Menſchen / laß nuhr den Mantel Chriſti fallen vnnd gib wider / was du geſtohlen haſt / vnd gewuchert mit vnrechte / vnd wirff die altē Hadern alle von deiner Seelen / vñ tritt nackend vnd bloß vnter das Creutz da Chriſtus daran hanget / vnd ſiehe ſeine bluttrieffende Wunden an vnd faſſe ſein Blut in deine hungerige Seele / ſo biſt du geneſen / vnd wirſt von aller noht erlöſet anders hilfft dich kein tröſten der gnugthuung : aller Troſt iſt nuhr dieſes / das ſich ein Chriſt tröſtet / Er werde inn ſolcher Buſſe

in Chri-

Christo JEsu einen gnädigen GOTT erlangen/ vnd das soll auch eben sein trost sein/das er nicht verzage / die gnugthuung damit sich der Vngerechte tröstet vnnd spricht / meine wercke gelten nichts/Christus hats gethan/ich kan nichts thun/ vnnd bleibet vnder solchem troste inn Sünden das ist eben des Teuffels Fischamen / da Er mit Christi Mantel seine Fische fänget : Christus hatte nuhr den Purpur Mantel vmb / da Er in seinem Leyden stund/da Er am Creutz hing hatte Er jhn nicht mehr, viel weniger in seiner Auffersteh̃ung also soll auch ein Mensch disen Mantel alleine vmbnehmen/ wenn Er in Christi Leyden vnd Todt in die Busse eingehet/ in der Busse ist Er allein gültig, vnd sonst nirgend nicht/das sich die Arme Seele darein wickele , wenn sie sich in jhren Sünden für Gottes Angesichte schämet : Alles was anders lehret vnnd gläubet / das ist Trug auch Fabel vnd Babel : Alle Lehrer , welche anders lehren/die sind nur deß Bauches vnd Teuffels Fischer Knechte / vnnd ein Trug der Welt, für denen hüte sich ein Mensch. der welcher ein Lehrer sein will/der soll auch ein wahr Christ sein/ das Er in Christo auch möge also leben , anders ist Er der Dieb vnd Mörder , der anders wo hinein in den Schaffstall steiget von denen Christus saget.

Vnd Moses spricht weiter: da nahmen sie diese Geschencke/vnd das Geld zweyfältig mit sich/ vnd Benjamin/ macheten sich auff vnd zogen in Egypten vnnd tratten für Joseph : da sahe sie Joseph mit Benjamin / vnnd sprach zu seinem Hauffhalter / führe diese Männer zu Hause/ vnd schlachte vnnd richte zu : denn sie sollen zu mittage mit mir essen / vnnd der Mann thät , wie jhme JOSEPH gesaget hatte , vnd führete die

te die Männer in Josephs Haus / dieses ist nun / das der verhäler vnter dem Mantel herfür muß / vnd sein vnrecht gut wider geben / vnnd für das Angesicht deß Himlischen Josephs tretten / vnd mit seiner ichtheit oder eygen könnenß nacket vnd bloß komen / vnd denn rechten Benjamin in jhme mitte bringē / so nahet sich Joseph zu jhme / vnd siehet jhn an vnd befihlet seinem Haußhalter aus dem geiste der krafft das er diesen Menschen sol in sein Hauß führen als in seine Menschheit: alda sol das Lamb Gottes zugerichtet werden vñ sol dieser Mensch oder die lebens Essentien der rechten Seelen an Josephs tische mit jhme zumittage: das ist mittag als in hohen gnaden liechte / da das licht am mittage in der Seelen scheinet: mit Joseph essen / vnd allhie werdē Josephs Brüder versöhnet, weñ sie mit Joseph dz ist mit Christo von seiner speise essen: dieses ist das Abendmahl Apo. 3. Hie thut man den mantel weg vñ wird ein Bruder Josephs / vnd darff keines tröstens mehr sondern ein Christ sein in Christo / der mit Christo seiner Sünden gestorben vnd in jhme lebendig worden, vnd in jhme aufferstanden ist / vnnd mit jhme lebet / mit jhme an seinem Tisch isset / vnd nicht mehr ein Knecht der Sunden ist / der sich abermahl fürchten muß sondern der ein Sohn im hause ist dem das Erbe gehöret vermöge der Schrift. Vnd als sie nun Josephs haußhalter hatte in Josephs haus geführt ꝛc. biß v. 26.

Dises ist nū die Figur des betrübtē menschen / welcher nun in Josephs haus eingehet / vnd das vnrechte, da er hat viel vnrecht gethan, vnd nicht wider zu gebē hat / mit seinem hertzē für Josephs hause in wahrer Beichte vnd bekandtnüß wieder giebt / vnd gern wolte mit der hand wider geben / so er es nur vermöchte: zu diesem spricht Josephs haußhal-

haushalter / fürchtet euch nicht mehr / ich habe es schon in ewrer Busse empfangen / Christus hats für euch in seinem blutte bezahlet vnd erstattet / so das alles hin ist vñ nichts mehr vorhandē / vñ jhr in Armuth vnd Elende seid / so behaltet das wenige / das jhr habet / ewer leben zufristen / ob jhr es wol zu vnrechte habet vñ in diser welt nichts eigenes habē soltet / so hat euch doch Gott einen schatz bescheret : nehmet wasser vñ waschet ewer Fusse dz ist reiniget ewer Hände vnd Füsse wandel / vnd thut nicht mehr vbel vnnd behaltet nicht waß vnrecht ist sondern nur das wenige / das jhr noch zu rechte habet / damit jhr nicht könnet das Vnrechte bezahlen ; nicht also verstanden / das einer nicht solte von dem seinem / das Er neben dem Wücher zu rechte hat / wollen das vnrechte wieder erstattē / wenn er das vermag : Wir reden von dem Armē der nichts als nur ein stücke brod fur sein leben noch hat / kein einschlieff gielt für Gott / dz gewissen muß rein sein worden oder bist ein Dieb : denn die Figur stehet allhier darbey : da der haußhalter jhrē Eseln auch hatte futter gegeben das deutet auff den Irrdischen Leib / das jhme Christus will durch seine Haußhalter lassen futter vnd speise geben : dieser haußhalter allhie sind fromme Leute in der welt welche jhn doch sollen helffen pflegen / dz er lebe / vñ ob er gleich were zuvorhin ein falscher mensch gewesen vnd were nun von hertzen fromm worden / nit wie die falsche Welt richtet / welche einen mangel auff einen bekehreten menschen weiß / den er hat gehabt vnd jhn noch immerdar für vngerecht schilt / vñ verdammet / welcher teuffeley die welt voll ist / dz so man einen menschen siehet der vmbgewand ist / dz man jhm alle alte stücke / welche doch ein jeder Mensch in Fleisch vnd Blut an sich hat / fürwirfft / vnd

Ihn darnach richten / vnnd sehen nuhr auff das / was er gewesen ist / vnnd nicht auff das was Er nun worden ist : allhie saget Christus : Richtet nicht / so werdet jhr nicht gerichtet.

Da nuhn Joseph zum Hause einging / brachten sie jhme zu Hause das Geschencke in jhren Händen vnd fielen für jhme nider zu der Erden : Er aber grüsset sie freundlich vnnd sprach : gehet es ewerm Vatter dem Alten wol von dem jhr mir sagetet / lebet Er noch : sie antworteten : Es gehet deinem Knechte vnserm Vatter wol / vnd lebet noch / vnd neigten sich vñ fielen für jhm nider.

Dieses ist nuhn der Stand / da die Seele läuterlich für GOttes Augen tritt / vnnd hat jhre geschencke in das Leyden vnd Todt Christi eingewickelt / vnd trägets in jhren Händen mit der Figur der Nägelmahl Christi für Gott / als da ist / der wille zur Gerechtigkeit / Warheit / Keuschheit / Liebe / Gedult / Hoffnung / Glaube / Sanfftmuth / dieses ist nuhn im willen der Seelen / vnd dieses gibt die Seele dem Himlischem Joseph / vnd fället für jhme nider in Demuth.

Dieser Joseph aber grüsset die Seele / das ist / Er spricht sein Gnaden Wort in sie / vnd redet freundlich im Gewissen mit jhr von jhrem Alten Adamischen Jacob jhres Leibes vnd spricht : lebet Er noch / das ist / weil Er noch lebet vnd nicht gar Todt ist / so soll jhm wol raht werden / davon wird die Seele erfrewet vnnd spricht : Es gehet deinem Knechte meinem Vatter noch wol vnd lebet noch.

Vnd Joseph hub seine Augen auff vnnd sahe seinen Bruder Benjamin seiner Mutter Sohn / vnd sprach : Ist das ewer Jüngster Bruder / da jhr mir von sagetet vnd sprach weiter : Gott sey dir gnädig mein Sohn vnd Joseph eylet : denn

sein

sein Hertz entbrandt jhm gegen seinem Bruder/ vnd suchet wie Er weinete / vnnd ging inn seine Kammer vnd weinete daselbst, vnnd da Er sein Angesichte gewaschen hatte/ ging Er heraus/vnd hielt sich feste vnd sprach: leget Brod auff. Dieses ist nuhn das schöne Bild/ wie oben gemeldet, da Benjamin das ist der inwendigste grund, darinnen die Gnaden Porten deß Paradises innen lieget / für Christi Augen offenbahr wird / inn welchem sich die grosse Erbärmde anzündet / so spricht Gott in Christo die lebendige Erbärmde ein / wie allhie Joseph in Benjamin / da Er saget/ GOTt sey dir gnädig mein Sohn : dieses weinen deß Himlischen Josephs zündet diß verblichene Paradyß Bilde wider an mit dieser weinenden Demuht Christi / das aus Christi weinen inn diesem Bilde die Ewige Frewde auffgehet : alsdann leget Christus Brod auff / das dieses Bilde mit jhme esse.

Vnd Moses spricht weiter: vnd man trug Joseph besonders auff vnd jhnen auch besonders : vnd den Egyptern, die mit jhm assen/ auch besonders :dē die Egypter dürffen nicht Brod essen mit den Hebräern : denn es ist ein grewel für jhnen, vnd man satzte sie gegen jhm / den erstgebornen nach seiner ersten Geburt vnd den jüngsten nach seiner Jugend / deß verwunderten sie sich vnter einander / vnd man trug jhnen essen für von seinem Tische : aber dem Benjamin ward 5 mahl mehr denn den andern/vnd sie truncken vnd wurden truncken mit jhm.

Diese Figur ist nuhn der aller heimlichste grund vnd höchste Geheimniß zwischen GOTT vnd Menschen / ob es wol euserlich scheinet sein / als hette sich Joseph also wollen für seinen Brudern verbergen / das Er auch ein Hebräer auß jhrem

herkommen sey : so hat doch der geist allhie eine solche tieffe vnnd geheimnuß dargestellet/ das es keine vernunfft sehen mag.

Denn Joseph stehet an diesem orthe in der Figur Christi / der hat besonder speise / wie beym Jacobs Brunnen zu sehen ist / da jhn seine Jünger zum Essen ermahneten : da sagte Er er hette eine speise/da von sie nichts wusten/das Er thete den willen deß/der jhn gesandt hatte : denn deß Heydnischen Weiblins Glaube war seine speise: Christus nach dem Ewigen worte der Gottheit isset nicht vom wesen des Himels wie eine Creatur sondern der Menschen glaube vnnd ernstes gebäthe ist seine speise / vnd das lob Gottes der Seelen der Menschen ist seine speise/welche das Ewige Worth / das Mensch ward / isset als ein besonders / das keinem Menschen auch sonst keiner Creatur gebühret / vnnd das auch nicht essen kan/vnd in deme Er den Glauben vnd Gebete sampt dem Lobe Gottes von vnsern Seelen isset / so wird der Menschliche Glaube sampt dem Gebete vnnd Lobe Gottes im Worte der Krafft wesentlich / vnnd ist mit dem Wesen der Himlischen Leibligkeit Christi ein Wesen/ alles nuhr der einige Leib Christi / zugleich Gott vnd Wesen: als Gott / Mensch vñ wesen gantz eines.

Dieses wesen/ welches mit seiner von vns angenommenen Menschheit ein wesen ist/darinnen Er hat sein Blut vergossen / welches zugleich Göttliche vnnd Menschliche Wesenheit ist / als über Natürlich Fleisch vnd Blut / vnd den auch von der Menschlichen Creatur Fleisch vnd Blut/ außgenommen die Irrdikeit vnserer Menschheit/ giebt Er nuhn dem Menschlichen Glauben wider zu essen vnd zu trincken : den der Glaube in seiner Hunger begierde ist der Mund der es in sich

empfähet

empfähet vnd einnimbt: in welchem impressen fassen oder einnehmē/ der Glaube Christi Fleisch vnd Blut isset vnd trincket / welches essen vnnd trincken/ in das inwendige Paradys Bilde/welches in Adam verbleich vnd in Christo wider lebendig wird/ eingefasset vnd behalten wird: allda das Menschliche Paradyß Wesen vnd Christi Fleisch vnnd Blut gantz ein wesen ist vnd Ewig bleibet: welcher innwendige Mensch nuhn nicht mehr Adā sondern Christus heisset/als ein glied am Leibe vnnd Wesen Christi / darinnen der Tempel deß heyligen Geistes ist/ vnnd GOttes heyliges Wort allda innen wesentlich ist/vnd ist eine Form der vnbildlichen Gottheit/als das gebildete Wort Gottes ein Ebenbilde Gottes.

Dieses gebildete Wort oder Ebenbilde Gottes ist nun der wesentliche Glaube vnd Christus selber im Menschen / der im Menschen bleibet/ der des menschen leben vnnd liecht ist; das ist der Tempel deß Heyligen Geistes der inn vns wohnet wie S. Paulus saget: Wisset jhr nicht das jhr Tempel GOttes seidt / daß der Geist Gottes in euch wohnet etc. Derselbe wesentliche glaube ist auch der Rebe am Weinstock Christi welche krafft den gantzen menschen durchdringet wie die Sonne ein Kraut/nicht das solche gewalt bey dem leben des menschen stünde / das es könte Gottes wesen in eygner krafft nehmen; Nein: es wird jhm auß gnaden gegeben/gleich wie sich die Sonn dem Kraut auß jhrem willen giebet / das kraut aber darumb nicht sagen kan; Ich bin die Sonn / darumb das die Sonn in jhme wurcket, also auch kan der Mensch nicht sagē: Ich bin Christus/weil Christus in jhme wohnet vñ wircket alß in seinem Ebenbilde oder geformtē wort Gottes.

Dieses ist nuhn oben die Figur/ das man Jo-

seph besonders aufftrug vnd seinen Brüdern auch besonders/ das noch ein vnterscheid sey/ zwischen Christo vnnd seinem essen / vnnd zwischen dem Menschen vnd seinem essen/ nicht nach der Creatürlichen Menschheit Christi von vns ist ein vnterscheid / sondern zwischen dem vngeformbten Ewigsprechendem Wort inn jhm, da der gantze Gott würcklich vnd gebährlich inne ist nicht eingeschlossen sondern außsprechende inn voller Allmacht / nicht Creatürlich sondern Göttlich: In vns Menschen aber / so viel der Mensch inn der habhafftigkeit in eygnem wesen von GOtt vnnd Christo in sich hat, ist das Wort geformet vnnd wesentlich, vnnd dieses geformbte wesentliche Wort isset wider von dem geformbten Worte GOTTES / als von Christi Fleisch vnd Blut, darinnen doch auch das vngeformbte Wordt sampt der gantzen fülle der GOTtheit wohnet/ aber der Menschlichen Creatur nicht inn eygner habhafftigkeit vnd eygenheit, wie in Christo Jesu sondern als ein Gefässe vnd Wonhauß Gottes auff arth im Gleichnüß / wie ein Fewer ein Eysen besitzet vnd durchglühet, das es gantz fewrisch ist/ vnd hat doch das Fewer nicht in eygner gewalt. Denn so das Fewer verlischt/ so bleibet das Eysen ein finster Eysen, oder wie die Sonne ein Kraut durchdringet / vnd sich im Kraute mit auffzeucht vnnd wesentlich wird, vnnd doch der Sonnen Geist nuhr eine Krafft im Kraute bleibet vnd ist, vnd das Corpus deß Krautes nicht zu Sonne wird/ also auch zwischen GOTT vnnd Menschen zuverstehen ist.

Das aber Moses saget, vnd man trug den Egyptern auch besonders auff: den die Egypter dörffen nicht Brod essen mit den Hebräern / hat auch seine Figur, ob es wol nuhr an jhme selber

euserlich

euſerlich alſo ſein geweſen / das ſie nicht haben dörffen mit jhnen eſſen / welches wir inn ſeinem werth vngetadelt laſſē / ſo wol auch alles andere / wir laſſen es in einer Geſchichte ſtehen : aber wir wollen nuhr den Verſtand deuten / warumb es der Geiſt Gottes hat ſo genaw auffzeichnen laſſen.

Wann wir diſes nun forſchen wollen / ſo müſſē wir betrachten einen Natürlichen Adamiſchen Menſchen / weß Geſchlechtes oder Nahmens der ſey / Er ſey gleich ein Heyde / Türcke oder Maul vnd Tittel Chriſt oder Jude ſie ſind allhier alle gleich / keiner anders : dieſe alle dürffen nicht eſſen mit einem rechten Chriſten als mit Joſephs Brudern: warumb ? Sie haben keinen Mund zu ſolcher Speiſe / jhr Mund iſt jhnen noch verſchloſſen vnd können die Speiſe deß Leibes Chriſti nit nieſſen / ſie ſeind ein grewel dafür / vñ haben wieder einen Eckel dafür / wie man das ſiehet / das es den Juden / Türcken vnd Heyden eine grewliche rede iſt / das ein Chriſt ſaget : Er eſſe Chriſti Fleiſch vnd trincke ſein Blut : auch iſts jetzund der Tittel Chriſtenheit ein grewel / da der eine Part die weſentliche nieſſung deß Leibes Chriſti nicht glaubet ſondern wills alleine Geiſtlich haben : der ander Part will den Mund deß Adamiſchen ſterblichen Menſchen voll haben / vnnd mit demſelben faſſen / vnd iſt keine rechte wiſſenſchafft oder Verſtand in keiner Parthey / vnnd ſitzen ja zu Tiſche / aber wie die vnwiſſenden Joſephs Brüder / welche Joſeph nicht kandten / da ja ihr Glaube iſſet / aber jhr Verſtand kennet Joſeph in ſeinem Mahl nicht

So ſpricht nuhn die Vernunfft weil die Juden Türckē vñ vnwißendē Heydē keinen müd zu ſolcher Speiſe haben / vnd Chriſtus ſaget : wer nit eſſe das Fleiſch deß Menſchen Sohnes der habe kein

leben in jhm/so müssen sie alle verdampt sein. O Israël wie blind bist du allhie / vnd weist so wenig als sie oder Josephs Brüder von Joseph wüsten: die Türcken/ Juden vnd frembden Völcker/ welcher begierde vnd gebeth zu dem einigē Gott gehet/ haben wol einen mund aber nicht also wie ein rechter Christ: den wie die begierde als der mund ist/also ist auch die speise im munde/sie begehren des Geistes Gottes: also ist auch jr essen/ auff arth wie für Christi Menschheit im Vatter vñ Sohn als im Worth: Ein wahrer Christ aber hat ein eingefleischten mund / den die Seelische begierde oder viel mehr der wesentliche Christus/ als Jungfraw Sophia hat einen mund des wesentlichen Wordtes / Jene aber des vnwesentlichen Wordtes: sie begehren Gottes des Vatters eigenschafft/ als des Einigen Gottes / vnd dehn empfahen sie auch / aber allhie ist die gnade nicht offenbar: weil aber der Vatter hat die Menschen seinen Sohne Christo gegeben / wie Christus saget / vnnd hat die gnade in Christo offenbaret vnd beut sie alleine in Christo an/vnd das ausser Christo kein heil ist: so giebt er jhme auch der ernsten anruffenden gebäthe / welches Christus von seinem Vatter annimbt/ vnd in sich fasset vñ isset/ vñ in jhme mit seiner Menschheit/ Leiden/ Todt vnnd Blut vergiessen erfüllet / vnd sind also mit jhrem Geiste in Christo wesentlich aber in jhnē/als jhnē selber/verborgē; den sie begehren nicht hin wider das fleisch des Menschen Sohns. Darumb haben sie in jhrer selbheit keinē mund zu Christi Fleisch vñ Blutte: den sie haben keine begierde darzu/aber mit jhrem Geiste seind sie wesentlich in Christo. aber jhre inwendige in Adam verblichene Paradysische Mēschheit/ darinnē die eingeleibte gnade im Paradys innen lie-

get:

get/bleibet jhnen verborgē vñ ohn ein beweglich leben : den Christus wohnet nicht wesentlich darinnen/wie in einem wahren Christen/jhres glaubens wesen aber ist in Christo verborgen auff den Tag der widerbringung dessen / das verlohren ist in Adam / da jhr Paradys bilde/ welches in dieser zeit nicht offenbar wird / wird jhres Glaubens wesen in Gottes geschenckter gnade / welche gehet von einem auff alle / auß Christi Geist anziehen : den dieselbe eingeleibte gnade / als das eingesprochene Worth stehet auch in jhnen/ vnnd sähnet sich nach Christi Wesenheit : weil aber jhre wesenheit jm wordte ausser dieser städte in CHRISTO ist / da Christus in sich jhren Glauben an GOtt erfüllet / so wird auch jhr wesentlicher Glaube in Gott das eingeleibte worth jm Paradysbilde sambt denselben in der offenbarung Jesu Christi anziehen/ vnd hiemitte auch den gantzen Menschē. Den die Schrift saget: auß gnaden seid jhr Seelig worden/vñ dasselbe nicht auß euch selber / nicht durch ewer wissen sondern durch Gottes erbarmē : Nicht liegets am wissen/ daß das wissen Christum nehmen könte/ sondern es liegt am geben / als an der gnaden / welche Christum giebt dem vnwissenden in jhrem Glauben in Gott/ so wol alß den wissenden in jhrer begeirde / jhnen beyden geschichts auß gnaden: den Adam ging auß dem Einigen Gott in eine selbheit in die vnwissenheit / vnd führet vns alle mit sich in die selbe vnwissenheit : aber die gnade kahm wider auß dem selben Einigen Gott / vnd beut sich allen vnwissendē an/den Heyden als den Juden: Bey den Juden aber stundt das Bild der gnaden in der Figur / wie die gnade wolte die Menschen wider annehmen. Nun aber hatten die Vätter der Figur / als die Juden / nichts

mehr

mehr theil an der Gnade als die jenigen / bey denen sich das Bilde nicht hat offenbahret: denn das Fürbilde sahe auff Christum: die Juden trungen mit jhrem Glauben vnnd Gebete durch das Fürbilde in die einige Gnade / welche in Gott war / welche Gott Adam vnnd seinen Kindern schenckete: die Heyden aber / welche das Gesetze nicht hatten vnnd glaubten aber ohne Beschneidung in die einige verheissene Gnade Gottes / die drungen ohne Fürbilde in die Gnade ein: den das können ward einem Volck gegeben als dem andern: kein Volck konte auß jhm selber sondern die Gnade nam den willen für das können / vnd gab jhnen gleiche vermögen den Juden als den gläubigen Heydē: aber der Vnglaube vnd nicht wollē war beydes bey den Judē vnd Heyden jhr Verdammnüß / das sie jhren willen in der Selbheit vnd verstockung behielten vnnd hureten andern Götzen nach / also war nicht die Beschneidung vnd die Opffer der Juden Seeligkeit / sondern die Gnade / welche sich mit solcher Figur auff die Menschheit Christi darstellete / da die Gnade wolte die Figur erfüllen / die künfftige erfüllung war jhre Seeligkeit. Also auch an jetzo / die Christen haben die Figur der Gnaden vnter dem Evangelio in der erfüllung / nicht in eygnem vermögen können sie die erfüllung nehmen sondern die Gnaden erfüllung beut sich jhnen an / so sie jhr wollen darein ergeben / so wird jhnē der mūd in die Gnade gegeben. Die andern aber führen jhren willen gegen der Gnade Gottes / welches eben auch der Christen Gnade ist / vnnd nichts mehr / aber die wesentliche Gnade im Bilde der erfüllung kennen sie nicht: aber die Gnade nimbt jhren willen mit der begierde in sich / vnd gibt der begierde in der Gnade einen Mund / welcher der

Creatur

Creatur verborgen ist auff den Tag der offenbarung JEsu Christi.

Darumb ist zwischen jhnen kein ander Vnterscheid als die wesentliche bewegūg im Paradyßbilde/da dz Paradyß Bilde noch nicht hat Christum im wesen angezogen / wie bey den wahren Christen / vnd doch jhr Glaube in der Gnade Gottes in Christo wesentlich ist/ aber nicht inn deß Menschen eygenthumb sondern in Gott, der alle ding erfüllet / vnd durch alles ist vnnd wohnet: also ist den gläubigen Juden vnnd Türcken die wesentliche Gnade nahe vnd in jhnen aber jhrer Creatur noch vnergrieffen, sie haben Christum in sich aber sie ergreiffen jhn nicht / jhr wille gehe dann in die wesentliche Gnade Christi ein / alsdann so offenbaret sich Christus in jhrer Creatur/ wie auch inn Christen: aber den gläubigen Juden vnd andern Völckern ist die Gnade in Christo beygeleget: den sie schwebet durch sie / vnnd jhr wille zu Gott ist darinnen vnd wandelt darinnen: Ein Titel-Christ ohne Göttlichen willen ist weiter davon als ein gläubiger Jūde, Türck vnd wer der sey/welcher sein vertrawen in Gott setzet, vnd seinen willen Gott übergiebt / dieser ist viel näher vnnd wird den Titel-Christ verdammen, darumb das Er sich deß wissens rühmet vnnd der Gnade tröstet vnd bleibet aber nur in seinem bösen willen ausser der Gnade, vnnd will seinen Schalck in Gottes Gnade einsetzen.

So sprichstu die frembden Völcker sind nicht auff Christum getaufft: so seind sie auch nit Kinder der Gnāde deß Bundes? wo die Beschneidung ist die Seeligkeit alleine gewesen, so ists auch die Tauffe: denn eines ist wie das ander: aber Gott foderte einen Juden der inwendig am Hertzen beschnitten were: die Beschneidung

dung war nuhr das Bilde / wie Christus wolte die Sünde abschneiden, welches Christus erfüllet hat: also auch tauchet der Geist Christi mit diesem Bunde in das Paradys Bilde in die eingeleibte Gnade / vnd zündet ein Moder an: Er fodert aber einen Glaubens Ens, der deß eintauchens fähig ist, welcher kompt von den Eltern vnd durch das ernste Gebete derer / die mit dem wercke vmbgehen / anders wird der Bund verachtet / vnd ist keine Beschneidung deß Hertzens vnd Geistes / dann die gewalt damit der heylige Geist tauffet / stehet nicht bey Menschen sondern in Gott: wer seinen Bund verachtet / vnd nicht mit ernst mit beschnittenen Hertzen treibet / den tauffet Er inn seinem Zorne / wie S. Paulus vom Abendmahl Christi saget, das es der Gottlose zum Gerichte empfahe: nicht hat ein Gottloser Priester den gewalt mit dem heyligen Geiste zu tauffen: Er hat nuhr das Wasser / vnd ist deß Ampts selber vnfähig: aber der Ens deß Kindes vnd der Gläubigen Eltern vnd derer so da födern das Werck / jhr Ernst vnd Gebete reichen dem Bunde mit jhrer Glaubens begierde dem Täufflig dar. der Gottlose Priester aber ist nichts mehr dabey nütze als der Tauffstein, der das Wasser helt: Also fuhret Er nur das Wasser / vnd die Ceremonien / welches ein Türcke thun könte ohne Glauben: Ein frembder aber so die Tauffe nicht hat / vnd davon nicht weiß / wird in seinem Glauben im Hertzen beschnitten / vnd der heylige Geist tauchet in seine Glaubens begierde / vnd tauffet jhn auff die Offenbarung Jesu Christi / da sein Glaube soll auch den wesentlichen Bund in der Gnade anziehen.

O Babel wie blind bist du! wie haben sich deine

deine Ordens Leute an Christi statt gesetzet! Aber sie dienen nicht alle Christo sondern ihnen selber zu ihren fleischlichen Ehren. O Babel kehre vmb/die thüre ist offen/du wirst sonst ausgespeyet/ die zeit ist gebohren / oder du wirst ins Liecht gestellet vnd probiret werden / so stehest du inn schande für allen Völckern. Mehr hat der Geist Gottes in diesem Texte noch eine gewaltige Figur / in deme Joseph ließ seine Brüder gegen ihme nach der ordnung ihrer Geburt setzen / vnd ließ seinem Bruder Benjamin fünffmahl mehr auffträgen als den andern, dieses präsiauriret vns erstlich den vnterscheid im Reiche Christi/ wie sie in der Widergeburt vngleiche sein werden/ wie S Paulus davon saget/ sie werden ein ander mit klarheit übertreffen, wie Sonn Mond vnd Sternen: den allda wird nicht gelten ein gewesener König, Fürst/ Herr / Edler oder gelerter sondern welcher die gröseste krafft in sich hat/ welcher die Gnade im Nahmen Jesu am lauterlichsten in seinem ringen der Busse wirdt erreichet haben/der wird der gröseste allda sein: den diese ordnung deutet vns nuhr an / wie sie in Göttlicher Hoheit werden vngleich sein als inn der Krafft vnd Schönheit einander vbertreffen.

Das aber Benjamin fünffmahl mehr essen für getragen ward / deutet in der Figur auff den innern Menschen: den Benjamin stehet in derselben Figur/ weil Er Josephs Bruder ist/vnd Joseph allhier in der Figur Christi stehet/so gebühret demselben innern Menschen von seines Bruders Christi Speisen aus seinen fünffwunden zu essen, das ist die thewre Figur allhie andeutend/ wer das sehen mag.

Das aber der Geist saget / sie truncken vnnd wurden, alle truncken / deutet an / das es im

Reiche

Reiche Christi ein allgemeine nieſſung vnd frewde iſt/vñ in demſelben kein Vnterſcheid iſt/dz ſie ſich in ſolchem Vnterſcheide werden alle in einem Gott erfrewen; den jhre Trunckenheit deutet allhie die Ewige Frewde an/da wir in ſolcher krafft gleich wie truncken ſein werden: ſo wird der jñere Menſch auß d ſüßen Gnadē, welche in Chriſti r. Wunden iſt offenbar worden/ trincken vnd eſſen vnd ſich der fewriſchen Seelen hiemit ergeben, welche in jhrer Fewers Eſſentz wird in dieſer Süßigkeit den Triumph der Göttlichen Frewden Reich erwecken/ vnnd hier mitte die Edle Braut jhren Bräutigam als die Seele hertzen wird.

Das Achte Capittel.

Wie Joſeph ließ ſeinen Brüdern jhre Säcke füllen, vnnd das Geld oben in jhre Säcke einlegen/ ſo wol auch ſeinen Becher in Beniamins Sack vnd jhnen ließ nachjagen vnd ſie Diebſtalls ziehe/ was darbey zuverſtehen iſt, Geneſis am 44.

IOſes ſpricht, vnnd Joſeph befahl ſeinem Haushalter vnnd ſprach: fülle den Männern jhre Säcke mit Speiſe, ſo viel ſie führen mögen, vnd lege jeglichem ſein Geit oben inn ſeinen Sack. vnnd meinen Silbern Becher lege obenn in des jüngſten Sack mit dem Gelde für das

das Getreide: der Haushalter thet wie jhm Ioseph gesaget hatte. Des morgens da es Licht war, liessen sie die Männer ziehen, mit jhren Eseln, da sie aber zur Statt hinaus waren vnnd nicht ferne kommen, sprach Ioseph zu seinem Haushalter: Auff vnd jage den Männern nach, vnnd wenn du sie ergreiffest so sprich zu jhnen: warumb habt jhr gutes mit bösem vergolten ists nicht das, da mein Herr aus trincket vnd damit Er weissaget, jhr habt übel gethan, vnd als er sie ergreiff, redet er mit jhnen solche Worte.

IN dieser Figur stehet nuhn ein Christ / wenn er das in rechtem ernste worden ist im Bilde in der Proba auff Christi Pilgrams Strasse in dieser Welt / wie jhn GOTT nuhr übet vnd läutert: denn dieses ist der Proceß auff Christi Pilgrams Strasse / wie sich GOtt vnnd auch die Welt gegen der Creatürlichen Vernunfft deß Menschen stellen: den in diesem Bilde sehen wir wie Gott dem Buß fertigen Menschen / wenn jhm das recht ernst wird, seine Säcke / als das Gemühte vnnd das Gewissen in deß Lebens eygenschafft mit seiner Gnade fullet / vnnd leget jhme den Kelch deß Heils als den rechten Silbern Becher / als den Kelch Christi / daraus er in seinem Leyden tranck / oben inn die Säck der ein-

gefülle.

gefülleten Gnaden / darauß ein Christ auch trincken muß vnd Christo in seiner Schmach nachfolgen. Denn der Becher Josephs / darauß Er tranck / dardurch Er weissagete / ist in dieser Figur anders nichts als der Becher Christi seines Testaments für seinem Leyden / auß welchem Er mit seinem jüngern Tranck / vnd dadurch von seinem Ewigen Reich weissagete / das wer auß diesem Kelche würde trincken / der würde mit jhme auff das Ewige Leben weissagen

Aber diese Figur deutet den grossen ernst an / wie dieser Becher werde GOTTES Kindern eingeschencket werden / was der Wein sey / den sie darauß trincken müssen. Denn erstlich schicket JOSEPHS seinen Haußhalter hernach / vnnd lässet jhnen sagen: sie hetten jhme den Becher gestohlen / vnnd stellet sich harte gegen sie / vnd da sie doch vnschuldig waren. Also auch wenn einem Christen seinen Säcke mit dieser Speise gefüllet werden / so wird jhme Christi Becher darzu geleget: diesen sicht der Grimm Gottes inn der Menschlichen Natur nach seiner Seelen vnd nach dem sterblichen Leibe an / vnnd spricht zum Gewissen / du hast diesen Becher nicht auß Natur recht zu rechte / du hast jhn auß Gottes Hauß / Gnade vnnd Krafft gestohlen / das Himmelrich leidet hierinn gewalt / vnnd du hast gewalt gethan / vnd diesen Becher zu dir in deinen Sack gezogen / du hast die Gnade nicht zu natur recht / du wilst mit diesem Becher in Friede auff dieser Strasse heim wandern: aber nein es gilt dir nicht / wilst du Christi Gnad in dir nemen nehmen / so must du auch sein Leiden / Sterben / Spott vnd Verfolgung vnd Elend auff dich nehmen / vnd dich immerdar lassen in der Welt für einen falschen Menschen schelten / vnnd für der

Phari-

Pharisäischen heucheley lassen für einen Schalck achten/ welcher jhnē habe jhren Becher gestolen/ vnd in seine gewalt genommen/in deme Er nicht will mehr für die grosse Babylonische Hure/ welche einen Becher voll heucheley vnd läſterung hat eingeschencket / niderknien vnd auß jhrem Becher sauffen: so schilt sie jhn für einen Schalck/der jhr habe den Becher vnd gewalt gestolen / vnd rennet jhme nach / vnd will jhn morden/ verdammet jhn zum Zeitlichen vnd Ewigen Todte/ vnd schilt jhn ohn vnterlaß für einen trewlosen/welcher den Becher gestohlen hat / das ist/ wenn ein wahrer Christ den Becher Christi ereichet vnd darauß trincket so kompt der zorn Gottes in der fleischlichen bösen Natur so wol der Teuffel vnd die böse Welt / vnd seꝛen jhme auf allen seiten zu/ daß er diesen becher in jhrer Wohnung hat/vnd wieder sie weissaget / daß sie den Becher der Hürerey vnd des grewels in sich haben / das er das offenbaret vnd nicht will mit jhnen auß jhrem Becher der Heucheley vnd der läſterung sauffen/ da muß alß dan ein Christ seinen sack der gnaden Gottes nider legen für jhre Füsse / vnd sich lassen in jhre schändung vnd schmähung binden vñ fangen/da nimbt man jhme offte leib vnd leben/ehre vnd guth / vnd stellet jhn mit seinem Becher für jhr Vrtheil: alda muß ein Christ auß seinem Becher Christi spoth/ Creutz/ leiden vnd Todt trincken/vnd Christo mit diesem Becher nachfolgen, vnd nicht also mit den gefülleten säcken der gnade Christi in friede durch diese Welt heim in sein ewig Vatterland ziehē/ er muß Christi bilde ähnlich werdē/vñ jhme in seinem wege/den er in dieser Welt hat gewandelt/nachfolgen. dieses ist gewaltig in dieser Figur präfiguriret: den Josephs Brüder stunden jtzo in der Figur eines bekehrten

Chri-

Christen deme Gott hat Christum angezogē / vnd den Creutz-Becher mit der Gnade mit eingeleget / vnd darzu oben in Sack anzudeutenn / das so die Gnade Christi welche einem Christen geschencket wird / soll wircken vnd Frucht bringen, so geschiehet es nicht in friedlichem Stillstande / da ein Mensch in guter Ruhe / in guten Ehren-Tagen sitzet / sondern im streitte vmb diesen Becher: den Er ligt oben im Sack der Gnaden vnd muß allezeit der Streit vmb den Becher vorher gehen, den Christus sagte, deß Menschen Sohn ist nicht kommen, das er Friede auff Erden anrichte sondern Streit vnnd Verfolgung / das eines wider das ander sey vnd das verfolge, Item Er habe ein Fewer angezündet vnd wolte das es brennē. Eben dieses ists, das den wahren Christen allezeit muß widersprochen werden: auch jhre eygene Haußgenossen jhr Fleisch vnnd Blut müssen jhre Feinde sein, auff das der gesäcke Perlen Baum beweget werde vnnd Frucht würcke gleich wie ein Irrdisch Baum muß in Hitze / Kälte vnd Wind in grossen anstössen in widerwertigkeit stehen / dardurch der Safft auß der Erden inn Baum gezogen wird, das er blühet vnd Frucht trägt: also muß auch die Arme Seele in solchen Anstössen vñ Widerwertigkeiten im Spotte vnnd Elende die Krafft auß der geschencketen vnd dargebottenen Gnaden / als auß dem Acker vnd Worte Gottes in sich ziehen mit ernstem Beten vnd würcken / vnd dadurch Früchte deß Glaubens gebähren als gute Lehr vnd Wandel: denn dadurch speiset die Seele den Geist Christi vnd Christus speiset hinwider die Seele auß dem Sacke der wesentlichen Gnaden / als mit seinem Fleisch der wesentlichen Weißheit Gottes vnd gibt sich also eines dem andern ein zu es-

ren

ner immer streitwehrenden würckung.

Vnnd sehen hie bey / wie der Gottlose auch Gott in seiner gnadenwürckung dienen muß: den Er ist sein sturm wind / vnd sein flüchen / vnd lästerung vber GOttes Kinder / ist die hitze vnnd kälte darmit Gott sein Perlen Bäumlein in seinen Kindern beweget das es nach Himlischen Saffte hungert / vnd den in sich zeucht vnd wächset / vnd dieses ists das Christus saget: Er were kommen auff Erden streit an zurichten: den Christi Reich ist ein streit wider Hölle vnd Teuffel / Christus streitet ohn vnterlaß in seinen Kindern vnd gliedern mit dem Sathan vmb das Reich: den im Irrdischen Menschē liegt noch der Schlangen grund / als eine wohnung deß Sathans / darinnen der Sathan dem Reiche Christi widerstehet: also widerstehet auch hinwider das Reich Christi in der gnade mit dem Becher Christi dem Reiche deß Sathans / vnd wehret dieser streit immer dar / weil der Irrdische leib wehret Denn also würcket Gottes zorn in der liebe / auff das die liebe als das Ewige EINE vnnd gute schidlich empfindlich vnd findlich werde: den im streit vnd widerwillen wird jhm der vngrund / als das Ewige EINE / welches ausser Natur vnnd Creatur ist / offenbar / vnnd hat sich Gott mit seinem H. Worthe der kräfften darumb in Natur vnd Creatur / darzu in Pein vnd Qual in Liecht vñ Finsterniß eingefahret / auff das die Ewige Krafft seines Wortes in der Weißheit mit seinem außgesprochenem Worthe schiedlich vnnd empfindlich werde / das eine wissenschafft sey: den ausser diesem were die wissenschafft deß Ewigen Einen nicht-offenbar vnnd were auch keine frewde / vnnd ob sie were / so were sie jhr doch selber nicht offenbar. Also offenbaret sie sich durch

einführung in Natur/ durch die schiedligkeit deß sprechens / da sich das sprechen in eigenschafften einführete, vnnd die eigenschafften in widerwillen / so wird durch die widerwillen das Ewige Gute, welches sich im Wordte deß sprechens mitte in schiedligkeit fuhret / schiedlich/ Creatürlich vnd bildlich: sonst wo das böse im widerwillen kein nütze were / so würde es Gott/ als das Ewige Einige Gute nicht dulden sondern zu nichte machen: aber also dienet es zur Offenbarung der Herrligkeit GOttes vnnd zur frewdenreich/vnd ist ein werckzeugk Gottes/ damit Er sein gutes Bildlich machet / auff das daß gute erkandt werde: den so kein böses were / so würde das gute nicht erkandt: wenn kein zorn Fewer were/so möchte auch kein liecht fewer sein/ vnd were jhr die Ewige Liebe verborgen; denn es were nichts, das da könnte geliebet werden: also hat die Liebe Gottes eine vrsache zu lieben/ denn sie liebet die verlassenheit als die schwachheit/ auf das sie auch groß werde; den Gottes Liebe kömpt allein dem schwachen demühtigen vñ verlassenen zu hülffe / vnnd nicht deme was in fewers macht fähret/nicht der macht der eigenheit sondern der vnmacht vñ verlassenheit/ was nidrig vnachtsam demühtig vnnd verlassen ist/ in deme würcket die Liebe vñ wohnet darinnē: den die liebe ist in jhrer selbst eigenschafft anders nichts als die Göttliche demut auß dē grūde deß EJN En: die liebe suchet noch begehret nichts mehr als nur das EJNE: denn sie ist selber das EJNE / als das Ewige nichts / vnnd doch durch alles vnnd in allem / aber der selbheit eignes wollens ist sie ein nichts.

Darumb ist für GOTTES Liebe alles thöricht vnnd böse geachtet was inn eignem vermögen selber will ob es wol nützlich ist/ dadurch

sich

sich das nichts wollen offenbaret / so ist es aber doch für dem nichts wollen nur eine fantasey / als ein Spiel eines selbtreibens / vnnd sich selber quälens: denn was nichts will als nur das darauß es ist gegangen / das hat in sich selber keine qual! denn es ist jhme selber nichts / sondern es ist nur dem selben / darauß es ist kommen / Es stehet dem macher da / der es hat gemachet / Er mag es lassen ein Ichts oder ein Nichts sein: also ist es mit dem Ewigen EINEN ein ding: denn es quälet sich nicht / es liebet sich nicht / es fühlet sich nicht in eignem willen: denn es hat keinen eignen willen sondern ist dem gantzen ergeben / wie wir sehen das die vier Elementa in sich selber in solchem willen stehen / Ihr seind vier vnnd doch nur Eines: denn die vier stehen in einem grunde / vnnd der grund ist weder hitze noch kälte / weder feuchte noch trucken, Er ist das Einige Element / ein vnempfindlich Leben: aber also were es jhme nicht selber offenbar. Darumb hat es Gott beweget vnd auß sich selber außgeholet vnd außgewickelt / das es jhme selber widerwertig sey / vnnd immer im streitte stehe / auff das daß EINE in der vielheit offenbar sey: aber hierinnen zerbricht keines das ander / das es auffhöre vnnd ein nichts sey / sondern welches überweltiget ist das stehet deme stille der es hat überweltiget / die hitze der kälte vnnd die kälte der hitze / vnnd ist kein eigen besitzen noch wollen sondern ein Element will dem andern das daß ander offenbar werde / vnnd so es offenbar wird so giebt sichs dem stärckesten in Weben / vnnd ist als ein streit / vnd doch die gröste Liebe vnter jhnen: denn von wegen deß liebe Ringens entstehet jhr streit vnnd wallen oder bewegung.

Darumb ist jhme der Mensch wegen seines eignen willens ein selber feind / gebe Er seinen willen GOtt/vnd liesse sich Gott / so wolte GOtt durch jhn vnd mit jhm/ vñ were sein wollen Gottes wollen ; dieweil Er aber sein selber wollen liebet / vnnd nicht dehn der jhme das wollen hat gegeben/ so ist Er zweyfach vngerecht. Eines wegen des eignen wollens / das Er nicht will dem vrstande vnd grunde seines wollens stille halten vnd mit jhm ein ding sein/wie die vier Elemente jhr wollen alle in denn grund eingeben daraus sie gehen / vnnd nur demselben wallen vnnd wollen. Zum andern dz Er seine Liebe von der Liebe des vngrundes abebricht / sich selber Liebet vnd die Liebe / die jhm seine Liebe hat gegeben / verlässet / vnnd selber will / Lauffet / Rennet / Sorget vnnd nach viel trachtet / vnnd sich von der einheit ab-bricht : Darumb lauffet Er inn eignem wollen in den gestälten der Natur vnnd der vier Elementen / so woll inder vielheit der Essentz des Gestirneß in eitel vnruhe / vnnd die vnruhe führet jhn in Angst/vnd die Angst stehet in begierde seines wollens / vnnd die begierde infasset sich / vnnd beschawet sich / das sie in sich finster ist / vnnd sich selber nicht schawen mag: Darumb lauffet der eigne wille in eitel finster angst / vnnd quälet sich in der begierde vnnd suchet die Liebe in der begierde / vnnd findet doch darinnen nichts als Bilde der vier Elemente, welche die begeirde selber machet / Also dienet der wille seinen Bilden vnd liebet die Bilde in sich : vnd das ist die grosseste thorheit welche die Natur erbohren hat/vnd ist doch das werckzeug/ dadurch die höchste Weißheit offenbar wird. O jhr Menschen / die jhr euch Weise nennet/ vnnd ehre von einander nehmet / wegen ewer

eigen

eigen Liebe vnd eigen wollens/wie Tolle seid ihr für dem Himmel ewer eigen ehre/ die ihr selber süchet/ist ein stanck für der Einigen Liebe Gottes: Wer aber den andern süchet vnd ehret vnd jhn liebet/ dieser ist ein ding mit dem gantzen: denn so Er seinen Bruder suchet vnnd liebet/ so führet Er seine liebe in seines leibes glieder/vnd wird von deme geliebet/ gesuchet vnd gefunden/ der den ersten Menschē auß seinem Wordte machete/vñ ist mit allen Menschen nur ein Mensch als mit dem ersten Adam nur Einer in alle seinen gliedern/ so woll auch mit dem andern Adam Christo nur Einer.

Denn Gott gab dem Menschen nur einen willen das Er nur das wollen solte/ waß GOTT wolte. Gott wolte die Welt vnd die Creaturen/ die wolte Er durch vnd auß seinem Wordte/diese solte der Mensch auch durch dasselbe Wort wollen/wie es das Wort wolte/ alſo solte es auch der Mensch wollē: Gott schueff durchs Wort auß dem Wordte alle ding in seine gleichheit je eines das ander zu liebē; alſo solte der Mensch seine gleichheit lieben/den alle Menschē sind nur der Einige menſch Adam: Gott schueff ihn alleine vñ dz ander schaffen ließ Er dem Menschen/ das Er solte sein wollen nur Gotte lassen/ vñ mit Gott die andern Menschē auß jhme selber in die gleichheit gebähren/do es aber nicht geschach/so verfluchete Gott deß Menschē gegebene gewalt/dz jhme das wollē der Creaturē widerwertig sey/die weil Er sie zum mißbrauch wolte/ vñ wolte nicht mehr ein Herr d Creaturen sein sondern mengete auch seine liebe in sie/davon ihn die vier Elemente fingē vñ auch zum Thiere nach dem Leibe machetē. Alſo lauffet Er nun jtzt im wollē des fluches dan er ist Gottes Bilde/ vñ bildet aber seinen willen in Thierische

Bildung / vnnd zerüttet die Ordnung GOttes / wie dieselbe ist im Worte der Schöpffung gewesen: Er drücket nider das recht warhafftige wollen GOTTES / vnnd setzet sein wollen an die stette / Er ist mit seinem wollen ein Feindt aller Creatur vnnd alle Creaturen sind sein Feind.

Darumb muß das Göttliche wollen im Menschen nun wider in solcher Angst im wider wollen geboren werden / vnd muß sich das rechte Göttliche wollen der newen Widergeburt lassen von allen Creaturen anfeinden: darumb dz der Mensch in seinem Leibe ein thierisch wollen träget / da dz thierisch widerwollen sampt dem Fluche darinen offenbar ist: So feindet nun das Leben im Fluche das Leben im Friede an vnd will das nicht in sich leyden: So aber das thierisch wollen im Fleische möchte gantz gebrochen vnd getödtet werden / so hörete der Fluch auff / so könte ihn keine Creatur mehr anfeinden: weil aber dieses nicht sein mag / so muß der Mensch im streitte stehen vnd viel böses lassen von aussen in sich wollen / auch viel böses auß jhm selber inn das so ausser ihm ist / wollen / vnnd stehet also im streitte zwischen bösem vnd guten vnd in bösem vnd gutem vnd lebet im streitte der Elemente / vnnd auch im streitte seines eygenen wollens / das jhme Gott gab: denn Er schuldiget sich immerdar es geschehe jhm vnrecht / vnd ist doch selber ein vnrecht wollen: denn das rechte wollen / das Er in der Widergeburt krieget / ist nicht sein eygen natürlich wollen / sondern es ist das wollen der Gnade GOttes / welche in seinem wollen offenbar wird / welches wollen sein natürlich wollen täglich tödtet / vnd den Menschen durch Gottes Werckzeug mit den Kindern deß Zornes vnter Augen schilt.

Moses

Moses redet weiter vnd spricht: Sie antworteten jhm / warumb redet mein Herr solche worte? Es sey ferne von deinen Knechten / ein solches zu thun: Siehe das Gelt / das wir funden oben in Säcken haben wir wider bracht zu dir auß dem Lande Canaan / wie solten wir dann auß deines Herren Hause gestohlen habe Silber oder Gold / bey welchem er funden wird vnter deinen Knechten / der sey deß Todtes / dazu wollen wir auch meines Herren Knechte sein: Er sprach ja es sey wie jhr geredet habet / bey welchem Er funden wird der sey mein Knecht / jhr aber solt ledig sein.

Dieses ist nuhn die Figur / wie sich das Gewissen begehret zu rechtfertigen / wenn es vom Grimme Gottes Zornes angriffen wird / das es entweder Gott mit plagen in der Natur / auch offte in verbergung der Gnaden oder durch die böse Welt schilt / vnnd für vnrecht darstellet / so will sichs immerdar rechtfertigen / als geschehe jhm vnrecht: den so sichs einmahl hat zur Gnaden gewendet vnd vom Gottlosen wege abgebrochen so dencket es; Nun solle jhme nichts übels widerfahren / Gott sey es schuldig zu beschützen / vnd die Welt thue jhm vnrecht / wenn sie jhn für falsch schilt / es dorffte nunmehr der Straffen vnnd Plagen nicht vnterworffen sein / vnd misset jhme Frommigkeit vnd Gerechtigkeit zu / darmitte eß Gott seine gnade stielet vnnd jhme zum Eigenthumb zurechnet / alß sey es nicht mehr an der Sünden schuldig / vermisset sich auch wol gegen der Welt / weñ jhme die Welt noch will Sünden vnd Laster zu messen / soEr derselben schuldig sey / so wolle Er deß Todtes oder dergleichen sein / wie Josephs Brüder thaten / welche nichts vom Diebstall wusten vnnd verstunden aber nicht /

das alle jhre Vngerechtigkeit sambt dem Diebstahl Josephs / da sie jhn jhrem Vatter stahlen vnd verkauffete in den Sack der gaben Josephs / als für Josephs Augen offenbar stünde / das Joseph jhren Diebstahl wuste vnd erkennete darumb Er sie auch für Diebe Schelten ließ / vnd jhnen als Dieben nachjagen ließ vnd sie wider zu Rücke holet vnd für Recht stellet: aber an statt jhres Diebstahls jhrer begangenen Sünden / darumb sie jhr leben hatten verbrochen / ließ jhnen Joseph seinen Silbern Becher in jhren Sack zu der gaben einlegen / vnd ließ sie des Diebstalls des Bechers beschuldigen / welches sie nicht gestehen wolten.

Die Figur stehet also.

Wenn ein Mensch also wie oben gemeldet / ein wahrer Christ wird / das jhm Gott seine gnade giebt / so leget Er jhme seine gnade verborgendlich in seinen Sack deß Leibes in des Lebens Essentz / vnnd leget jhme darzu den Creutz Becher Christi / vnd schuldiget jhn nuhn nicht mehr im gewissen / wegen seiner Vielfältigen begangenen Sünden: den Er hat sie mit der gnaden vergebung getilget / vnd jhme seine gnade in den Sack seiner Sünden eingefüllet für seinen Hunger der Armen Seelen, aber Er beschuldiget jhn nun des Bechers Christi / das Er an demselben schuldig sey / als an Christi Spoth / Leiden vnnd Tode / das Er hat Christum mit seinen Sünden ans Creutz gebracht / das Er nun mehr des Creutz Bechers Christi schuldig sey vñ gar nicht gerecht sey. den wenn jhme Gott die Todt Sünden durch die gnade vergiebt / so lässet Er diesen Becher Christi oben in die gnade legen / die weil Christus

ist

ist ein selbschüldiger seiner Sünden worden/vnd dieselbe auff sich genommen/so ist dieser Mensch nun am Becher des Creutzes Christi: da Christus den zorn GOttes im Menschen müste schmecken vnd außtrincken schuldig: Gottes gerechtigkeit fodert jhn nuhn im Leiden spoth vnd Todt Christi / das Er soll mit Christo sterben vñ sich in seinem Spoth eingeben vñ mit Christo Leiden/weil Er es aber nicht thun kan vñ zu solchem Leiden im zorne Gottes zu schwach ist/so hat jhm die gnade diesen Becher mit eingethan / das Er soll aus Christi vberwindung trincke vnd von Christi Leiden vñ Todt Weissagen vñ denselben verkündigen: Aber Gottes gerechtigkeit/ welche dē Menschen nuhn in Proceß Christi fodert/als in Christi Leiden vñ Todt/ vnd jhn aber in seinem wandel vñ willen nicht allemahl darinnen findet/die schilt jhn für einen Dieb/ welcher Christi Creutz Becher nun als ein Dieb im Sacke seines Lebens Essentz träget/ vñ fodert von jhm den Diebstahl so Er anders wandelt/als im Proces Christi: dē Christus hat die Menschē in sein Leiden vñ Todt eingenommē/ vñ der gerechtigkeit des zorns Gottes entwandt/ vnnd sie mit jhrem schüldigen Ewigen Todt in seinem vnschuldigē Todt eingeführet/ vñ ist jhrer Sünden vñ böβheit in jhme selber abgestorben/ vñ in diesem absterbē Christi fodert nun Gottes gerechtigkeit im zorn einē Christen Menschen: so Er aber hauffen wandelt vñ nicht drinnen so spricht die gerechtigkeit: du bist ein Dieb/vnd hast diesen Becher Christi mit vnrecht in deinem Sacke/ich will dich für mein gerichte stellē vñ vrtheilē/wie Joseph seinē Brüdern thete/das Er sie lies zu rücke fürs Vrtheil seines gerichtes holen.

Darumb so hat ein Christ/welcher vnter Christi Creutz Fahne wandelt / keine entschuldigung

wenn jhn Gott durch seinen haußhalter als durch die Kinder dieser Welt/ in der gerechtigkeit seines zornes ergriffen/ lässet für einen Dieb vnnd Vngerechten schelten/ Item für einen frembden newling/ Enthusiasten/ Narren vnd dergleichen/ da man jhme alle seine Mängel deß Natürlichen Sündlichen fleisches auffmuzet / vnnd jhn für falsch vnd vngerecht schilt vnnd jhn zur verdamniß des zeitlichen vnd Ewigen Todes vrtheilet/ ob Er dieses woll nicht für der Welt vnnd der Welt schuldig ist/so ist ers aber dem spoth/Leide vnd Todt Christi schuldig nach zu tragen als ein Christ/vnd ist schuldig den gantzen Proceß Christi auff sich zunehmen/vnd Christo darinnen nach zufolgen/vñ in Christo alles zu leiden/ Christum in seiner schmach verachtung/Leiden vnnd Todt/ gantz an zuziehen/ vnd jhme sein Creutz vñ Todt nach zu tragen/ auff das Er in Christi Reich eingehe/als ein glied an Christi Leibe/das mit jhme gelitten habe vnd täglich im Todt Christi seiner würcklichen Sünden dem zorne GOttes abgestorben sey : denn alle Sünden Laster vnnd vnwarheit / welche jhme zu vnrecht von der Welt zugemessen werden / derer Er euserlich im wercke nicht schuldig ist / die leidet Er im Proceß CHRISTI als ein Christ / vnnd trincket also hiemit auß dem Creutz Becher Christi welcher vnschuldig hat für seine Sünde gelitten : Denn ist Er derselben in seinem Leben gleich nicht schuldig worde, so ist Er derer doch in der angeerbten Sünde schuldig/vñ hat sie mitte in dem fahmen darauß Er ist herkommen/ angeerbet / sie liegen in seinem grunde/Er kan sich für Gott im Proceß Christi nicht schuldigen / Er ist aller Adamischen Sünde schuldig

Aber das ist sein trost/das sie GOtt durch die

Kinder

Kinder seines zornes in dieser Welt offenbaret/ vnnd also als einen fluch durch die Kinder seines zornes ans Creutz Christi hefftet / vnnd in solcher offenbarung im Blutte vnnd Tode CHRISTI in jhme ersäuffet/in deme Er GOTT stille helt/ wie Christus seinem Vatter / vnnd lässet sich der Sünden Schüldigen/ welche Er nicht hat gewircket / sondern jhn nur angeerbet sein / vnnd also werden sie von jhme genommen / vnd dem zorne Gottes in sein gerichte gegeben / das Er sie vrtheilet. Denn also in solcher Figur versöhnete auch IOSEPH seinen gerechten Zorn gegen seinen Brüdern: sie waren alle an jhm schuldig aber Er foderte nicht jhre Schuld/sondern schuldigte sie nur seines Bechers / denn Er hatte jhnen schon alle jhre Schuld vergeben: alleine am Becher wolte Er sie nicht vnschuldig halten / vnd do sie doch auß recht nicht daran schuldig waren: Er hatte jhn aber zu seinem geschencke jhnen eingeleget vnnd sie daran schuldig gemachet. Also auch hat vns GOtt seine gnade auß lauter liebe gegeben / nach deme wir schon deß Ewigen gerichtes Schüldig waren/vnd hat vns aber Christum mit der gnade in vnser Säcke des lebens eingeleget mit seinem Leiden vnnd Todt mit seinem Creutz Becher / daran helt Er vns nicht vnschuldig/wir seind alle daran schuldig/vnd haben diesen Becher nicht zum Natur recht/sondern Er ist vns eingeleget worden ohne vnser wissen: darumb so können wir vns nicht anders schuldigen/ wir werffen den Christum gantz von vns/ vnd ergeben vns wider dem Zorne Gottes/so schuldiget vns der Todt/Helle vnd zorn Gottes / vnnd helt vns in sich gefangen: jtzt mag nun der Mensch greiffen zu welchem Er will.

Das aber IOseph liess den Becher in Benja-

mins seines Brudern Sack stecken / hat diese Figur / das Christus im inwendigen Menschen / als in seinem Paradys Bruder wohne vnnd diesen Creutz Becher in seiner hand habe / darauß die schuldige Seele sambt dem Leibe trinckē muß / Er stecket jhn in seines Bruders Sack: denn derselbige inwendige Grund ist sein Bruder / aber die andern Brüder müssen darauß trincken / dieser Bruder Christi helt jhn nur in sich / denn Er ist Christi glied vnd wohnung: darumb sagte Josephs Haußhalter / bey welchem der Becher funden wird / der sey mein Knecht / Ihr aber solt ledig sein / alß der inwendige Grund / der rechte Josephs als Christi Bruder / der ist Christi Knecht / welcher seinem Herrn vñ Bruder dienet / vnd den Becher in seinem Sacke halten muß: die andern Lebens gestältnisse der Natur sind frey vnd können Christo nicht den Becher halten: denn sie sind nicht der rechte Sack darzu / sondern der grund von der Himmlischen Welt wesen ist der Sack / darin der Heilige Becher CHRISTI gehöret / welcher den gründen der Natur darauß schencket: Darumb müste Josephs Bruder deß Bechers beschuldiget werden / das Er in der Figur deß Innern Menschen stundt / darinnen sich CHRISTVS mit seinem Creutz Becher wolte offenbaren / so solten die andern Brüder / als die arme Seele sambt dem Leibe / ledig werden vñ von schuld erlöset sein. Darumb saget Josephs Haußhalter / der ist mein Knecht der denn Becher hat / der soll mir dienen / Ihr aber sollet ledig sein / das ist / Christus ist in diesem inwendigem Benjamin Josephs Bruder / vnnd dienet GOTT mit vberwinden deß Todtes vnd zorneß Gottes im Menschen / so werden die andern Brüder / alß das Natürliche Leben alle von Schuld

vnd

vnd Pein ledig/vnd stehet treflich in der Figur.

Moses spricht weiter/ vnd sie eileten vnnd legeten ein jeglicher seinen Sack ab auff die Erden/vnd ein jeglicher that seinen Sack auff/ vnd Er forschete vnd hueb am grössesten an biß zu dem Jüngsten/da fand sich der Becher in Benjamins Sack: da zurissen sie ihre kleider / vnd luden ein jeglicher auff seinen Esel vnd zogen wider in die Stadt.

Alß Adam war in die Sünde gefallen / so foderte jhn das gesetze vnnd geboth wider zurücke/ vnd schuldigte jhn der Sünden vñ Diebstalß/das Er vō vnrechter Frucht mit falschem munde hatte gessen / so müste Er wider vmbkehren in die Stadt als in die Erde darauß der Leib war gegangen vnd allda seinen Sack niderlegen in die Erde: allda süchet GOttes gerechtigkeit in allen Natürlichen eigenschafften/ als die warheit vnd gerechtigkeit die fur Gott gilt / als das Himmels Bilde/vnd fing von der ersten gestalt der Natur an biß auff die Jüngste vnnd letzte / als biß auff den eingeleibten gnaden grund nach dem fallen/ vnnd kontte diesen Becher deß Heils in keiner Natürlichen eigenschafft finden / ob gleich der Leib gar zu drümmern ging in dem suchen / biß auff denselben Jüngsten Bruder im eingesprochenen gnaden Worth/ allda lag der Becher Josephs vnnd Christi innen: dieses präfiguriret der Geist in dieser Figur gewaltig

Moses spricht weiter, vnd Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Hauß: den Er war noch daselbst vnd sie fielen fur ihm nider auff die Erden: Joseph aber sprach zu jhnen / wie habet jhr das thun dörffen/wisset jhr nicht / das ein solcher Man wie ich bin errathen töntte. Juda sprach/ waß sollen wir sagen meinem Herren / wie sollen

len wir reden? vnnd was können wir vns rechtfertigen? GOTT hat die Missethat deiner Knechte funden: Sihe da; wir vnd der/bey dem der Becher funden ist/ sind meines Herren knechte: Er aber sprach/ das sey ferne von mir solches zu thun/ der Mann/ bey dem der Becher funden ist/ soll mein Knecht sein/ ihr aber ziehet hinauff mit Frieden zu ewrem Vatter.

Die innere Figur stehet also.

Als Gott die Menschen wegen der Sünden schüldigte, vnd jhnen diese in seinem Zorne bey der Sündflut/ auch Sodom vnd Gomorra vnter Augen stellete/ das sie hatten im Hause Josephs/ das ist/ im Gnaden Bunde geraubet vnnd den Bund übertretten/ so ging Juda mit seinen Brüdern/ das ist/ Moses mit den Kindern Juda vnd Israelis in offenbahrung deß Gesetzes/ da jhre Sünde offenbar ward/ vnd Gott den Becher von jhnen foderte/ hinauff inn Josephs Hauß/ das ist/ das Gesetze ging in Josephs Hauß: denn Juda vnd Israel konde es nicht halten/ so gings inn die Gnade/ allda trat jhnen der Bund der Gnaden als der rechte Joseph vnter Augen/ vnd sprach/ weil jhr nur Rauber vnd böse seid/ meinet jhr/ ich könte ewer nicht erahten/ sie aber konten jhme nicht antworten/ sondern musten sich in sein Recht ergeben: denn Israel konte weder den Bund noch das Gesetze halten/ so musten sie nuhr für jhme niderfallen/ vnnd sich seiner erbärmde ergeben: Israel wolte sich nun Gott zum eygenen Knechte ergeben/ aber Er wolte sie nicht haben mit jhrem Gesetz dienen sonden Er wolte/ nuhr den haben zum Knechte inn welchem der Becher lag: Er wolte nicht nuhr eyserlichen Gottesdienst

tesdienst in der Figur Christi mit dem Gesetze haben/sondern Er wolte Benjamin als den iñern grund von der himlischē welt wesen zů knecht haben. Deß Gesezes Diener aber/ als der Natürliche Mensch solte in Frieden wider heim in sein Vatterland ziehen vnd die geschenckte Gnade in seinem Leben mitte nehmen zur Speise: dieses stellet der Geist Gottes also vnter diese geschichte in eine Figur auff das tünfftige.

Vnter dieser Figur deutet nun der Geist mit Juda welcher Bürge für Benjamin war / gar heimlich an/wie die Arme Seele nicht könte also mit dem Bunde der Gnaden wider heimziehen in jhr Vatterland/ sie hetten den Benjamin/ das ist Christum / im wesen inn sich: den Juda entschüldigte sich trefflich Er dörffte nicht heimkommen / Er brächte den Benjamin mitte / oder Er wolte selber zum Knechte da bleiben: also ergiebt sich die Arme Seele Gott / wenn sie Gottes Gerechtigkeit heisset mit dem Bunde heimgehen / so will sie nirgends hin / sie habe dann Benjamin das ist / Christum wesentlich bey jhr/ sie könne sonst Gott nicht schawen/ wie sich allhie Juda inn diesem Bilde entschuldiget / welcher sprach: so Er heimkeme vnd Benjamin nicht mitte brächte/ so würde Er seines Vatters grawe Haar weil seine Seel an Benjamins Seel hing/ vnter die Erde bringen / das ist / so der Adamische Mensch solte ohne Christi Leben vnd wesen wider ins Paradys gehen / so würde Er seinem Vatter / als die Lebens Natur in die Ewige Göttliche verborgenheit bringen: den das Leben der Menschlichen Natur nach Göttlicher eygenschafft/ würde nicht offenbar / das ist es konte nicht im Himelreich leben: Gott hieß die Seele wol mit dē Gesetze heimgehen ins Paradys aber es kondte

nicht

nicht sein / sie hette denn Christum im Leben vnd Wesen in sich / so dörffte sie heimgehen ins erste Vatterland.

Das Neunte Capit.

Wie sich JOseph für seinen Brüdern offenbahrete / was dabey zuverstehen ist / Genesis am 45.

MOses spricht vveiter: da konte sich Ioseph nicht länger enthalten für allen, die vmb jhn stunden, vnd Er rieff: lasset jederman von mir hinaus gehen, vnnd stund kein Mẽlch bey jhm, da sich Ioseph mit seinen Brübern bekennete, vnd Er weinet laut das die Egypter, vnd das Gesinde Pharao hõreten vnnd sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Ioseph, lebet mein Vatter noch, vnnd seine Brüder konten jhm nicht antwortten, so erschracken sie für seinem Angesichte.

Die innere Figur stehet also.

GOTT gab Israel das Gesetze / vnd hieß sie dadurch wider heim ins Paradyß gehen, wie dann die Figur mit dem gelobten Lande / darein sie gehen solten / vnd aber lange zeit nicht konten / biß sie Josua neinführete / allda

allda stund/ alß ein Fürbilde der rechten einführung durch JEsum vnd vnter dem Gesetze hatten sie auch den Paradisischen gnaden grund/ so wol die Propheten / welche sie auff Gottes erbarmen führeten: aber sie konten durch derer keines wider in ihr erst Adamisch Paradysisch Vatterland zur ruhe kommen: Gottes Gerechtigkeit schuldigte sie ohn vnderlaß vnd foderte das können vnnd vermögen / das sie solten dem Gesetz vnd Bunde vollen gehorsam leisten: als es aber nicht sein konte/ das sie weder das Gesetze noch der Bund konte einführen: so offenbaret sich der Himlische Joseph auß dem Bunde: den Er konte sich nicht länger enthalten wegen der Menschen Elende/ vnnd führete seine grosse erbärmbde durch den Bund ins Gesetze / welche erbärmde Josephs grosses weinen andeutet / da Er sich für seinen Brüdern nicht mehr konte erhalten/ vnd weinete / das es auch die Egypter vnnd das Gesinde Pharao höreten, welches andeutet, das dieses weinen / als die erbarmung Gottes durch Christum / auch solten die Egypter das ist alle Heyden vnd Völcker hören vnd annehmen/ wie dann auch geschahe/ das Christi weinen vnd erbarmen vnter alle Völcker schallete/ das sie es alle in ihre Hertzen nahmen / vnnd sich zu diesem Joseph wandten / welcher sie alle annahm vnd das Gesetze sampt dem Bund erfüllete.

Das aber Joseph rieff/lasset jederman von mir hinauß gehen / als Er sich mit seinenn Brüdern bekennete/ dz kein Mensch solte bey ihm stehen/ist dieses andeutend': da sich Jesus Christus als die höchste erbarmung Gottes auß dem Bunde offenbaret / so muste das Gesetze mit allen Ceremonien sampt dem Bunde auffhören vnnd weg gehen / auch aller Menschen können vnd vermögen

sampt

sampt allem wollen / Lauffen vnnd Rennen / muste hinauß gehen / den es trat der herfür auß dem Bunde vnd Gesetze / welcher den Bund vnd das Gesetze erfüllete vnnd stellete sich an statt deß Bundes vnd Gesetzes zwischen vnd in Gott vnd Menschen ins mittel / als ein Gott Mensch vnnd Mensch Gott / der alleine solte Adam ins Paradyß führen vnnd die Sünde tilgen / Es solte niemand mit jhme sein / Er allein solte vnnd wolte sich der Menschheit offenbaren zu einem Liechte Joh. 8. vnd zu einem newen Leben / vnnd ist die Figur / wie der Bußfertige Mensch muß zu Gott kommen : denn Er muß alles von sich weg thun / alle seine wercke vnd thun können nicht an der spitze stehen / Er muß nühr gantz in die gelassenheit gehen / vnd sich von aller Creatur Trost vnd Hülffe abwenden / das Er bloß vnd alleine für die aller lauterste erbarmung Gottes inn Christo Jesu trette / kein heuchelen oder Menschen trost / damitte man jhn kützelt gilt jhme für diesem Angesichte Josephs / sondern eine gantze verlassenheit aller Creaturen da alles verlassen ist biß auff die blosse Seele / die muß sich für diesem Angesichte deß Himlischē Josephs in alle jhrem willen in sich ersincken / vnnd sich jhme gantz frey lassen / vnd nichts ohne seinen willen wollen / vnd keinen andern mittler oder mittel an die spitze stellen / es gilt alles nichts / das gantze Creatürliche Leben muß gelassen vnnd seines willens verlassen sein / auff daß der Creatürliche wille wider von dem vncreatürlichen willen eingenommen vnnd gereiniget werde / das Gottes vnnd deß Menschen wille ein wille werde / alsdann ist Gott alles in allem in jhme nach der innern vnnd eusern Welt / in jeder Welt nach jhrer eygenschafft als nach dem ewigsprechenden Worte in der Seelen / vnd

nach

nach der Animalischen Seelen im Spiritu mundi, in allen als ein Werckzeug Gottes.

Wenn nuhn dieses geschiehet / so spricht der Himlische Joseph in seiner erbarmung: Ich bin JEsus in dir / vnd eröffnet jhme das inwendige Auge / das Er jhn inn einem augenblicke kennet / vnd spricht der Seelen freundlich ein vnd saget: Lebet mein Vatter / das ist deß Vatters Natur in der Seele noch / ist noch ein Athem deß Göttlichen Lebens in jhr: Für dieser offenbahrung erschricket nun der Seelische eygen wille / das Er in eygner macht kein Wort mehr reden oder inn der selbheit sprechen kan: denn in diesem schracke gehet die eygenheit deß wollens zu grunde: denn es gehet mit dieser einblickung Gottes wollen auff / vnnd tödtet der Seelen eygen wollen gleich wie Josephs Brüder also sehr für seinem Angesichte erschracken / das sie kein Wort mehr sprechen konten / als jhr vermögen entfiel jhnen als verstummeten sie: also wird auch der Gottlose am Jüngsten Gericht für dem Angesichte erstummen / vnd zum Ewigen Todte erschrecken / das sein Leben wird ein eytel Schrack vnd Angst deß bösen Gewissens sein / welches jhn Ewig nagen wird.

Joseph aber sprach zu seinen Brüdern trettet doch her zu mir: vnd sie tratten herzu / vnnd Er sprach: Ich bin Joseph ewer Bruder / den jhr in Egypten verkauffet habt / vnd nun bekümmert euch nicht / vnnd dencket nicht das ich darumb zörne / das jhr mich hieher verkauffet habt / den vmb ewers Lebens willen hat mich Gott für euch her gesandt.

Die heilige Figur stehet also.

Wenn CHRISTus mit seiner offenbarung die

sampt allem wollen / Lauffen vnnd Rennen / muste hinauß gehen / den es trat der herfür auß dem Bunde vnd Gesetze / welcher den Bund vnd das Gesetze erfüllete vnnd stellete sich an statt deß Bundes vnd Gesetzes zwischen vnd in Gott vnd Menschen ins mittel / als ein Gott Mensch vnnd Mensch Gott / der alleine solte Adam ins Paradyß führen vnnd die Sünde tilgen / Es solte niemand mit jhme sein / Er allein solte vnnd wolte sich der Menschheit offenbaren zu einem Liechte Joh. 8. vnd zu einem newen Leben / vnnd ist die Figur / wie der Bußfertige Mensch muß zu Gott kommen : denn Er muß alles von sich weg thun / alle seine wercke vnd thun können nicht an der spitze stehen / Er muß nühr gantz in die gelassenheit gehen / vnd sich von aller Creatur Trost vnd Hülffe abwenden / das Er bloß vnd alleine für die aller lauterste erbarmung Gottes inn Christo Jesu tredte / kein heuchelen oder Menschen trost / damitte man jhn kützelt gilt jhme für diesem Angesichte Josephs / sondern eine gantze verlassenheit aller Creaturen da alles verlassen ist biß auff die blosse Seele / die muß sich für diesem Angesichte deß Himlischē Josephs in alle jhrem willen in sich ersincken / vnnd sich jhme gantz frey lassen / vnd nichts ohne seinen willen wollen / vnd keinen andern mittler oder mittel an die spitze stellen / es gilt alles nichts / das gantze Creatürliche Leben muß gelassen vnnd seines willens verlassen sein / auff daß der Creatürliche wille wider von dem vncreatürlichen willen eingenommen vnnd gereiniget werde / das Gottes vnnd deß Menschen wille ein wille werde / alsdann ist Gott alles in allem in jhme nach der innern vnnd eusern Welt / in jeder Welt nach jhrer eygenschafft als nach dem ewigsprechenden Worte in der Seelen / vnd

nach

nach der Animalischen Seelen im Spiritu mundi, in allen als ein Werckzeug Gottes.

Wenn nuhn dieses geschichet / so spricht der Himlische Joseph in seiner erbarmung: Ich bin JEsus in dir / vnd eröffnet jhme das inwendige Auge / das Er jhn inn einem augenblicke kennet / vnd spricht der Seelen freundlich ein vnd saget: Lebet mein Vatter / das ist deß Vatters Natur in der Seele noch / ist noch ein Athem deß Göttlichen Lebens in jhr: Für dieser offenbahrung erschricket nun der Seelische eygen wille / das Er in eygner macht kein Wort mehr reden oder inn der selbheit sprechen kan: denn in diesem schracke gehet die eygenheit deß wollens zu grunde: denn es gehet mit dieser einblickung Gottes wollen auff / vnnd tödtet der Seelen eygen wollen gleich wie Josephs Brüder also sehr für seinem Angesichte erschracken / das sie kein Wort mehr sprechen konten / als jhr vermögen entfiel jhnen als verstummeten sie: also wird auch der Gottlose am Jüngsten Gericht für dieem Angesichte erstummen / vnd zum Ewigen Todte erschrecken / das sein Leben wird ein eytel Schrack vnd Angst deß bösen Gewissens sein / welches jhn Ewig nagen wird.

Joseph aber sprach zu seinen Brüdern trettet doch her zu mir: vnd sie tratten herzu / vnnd Er sprach: Ich bin Joseph ewer Bruder / den jhr in Egypten verkauffet habt / vnd nun bekümmert euch nicht / vnnd dencket nicht das ich darumb zörne / das jhr mich hieher verkauffet habt / den vmb ewers Lebens willen hat mich Gott für euch her gesandt.

Die heilige Figur stehet also.

Wenn CHRISTus mit seiner offenbarung

die

die Seele also erschrecket/ das der Seelen eigenwille in Todt seines wollens vnd könnens erschrecket / so spricht Er sein gnaden Wort in sie ein/ vnd gibt jhr krafft / vnd spricht in der Seelischen Essenz/ tritt doch her zu mir/ vnd hebe dein Angesicht auff vom schracke deß Todtes/ gehe in meiner krafft zu mir / vnnd in meinem wollen : Ich zörne nicht mehr mit dir / das ich bin in deinen Tode verkauffet worden : Gott hat mich euch zu vor her gesandt/ das ich euch soll in ewrem Hunger deß Elendes / als im Hunger Gottes Zornes ernehren biß ihr deß Irrdischē Leibes loß werdet/ in welchem der grosse Hunger vnd Göttliche theurung im Zorne GOttes inne liget. den vmb eures Lebens willen hat mich Gott in ewer Menschheit vnd Seelē gesandt.

Denn es wird inn Ewrem Fleisch noch Fünff Jahr thewre zeit sein / das ist / der Göttliche Hunger wird noch in ewren fünff Sinnen der Irrdischen Vernunfft bleiben/ so hat mich Gott zuvor her / ehe diese welt auffhöret / zu euch vnd in euch gesandt / auff das Er euch inn ewern Irrdischen fünff Sinnen errette mit einer gewaltigen errettung / da meine krafft in der Tewrung in den fünff Irrdischen Sinnen / die Arme Seele errettet vnd speiset/ Gott hat mich ewerer Natur zum Vatter gesetzet/ vnnd zum Herren vnd Fürsten / das ich sie soll regieren / wie Joseph über Egyptenland / ich bin ein Herr worden über alle ewer Hauß / vnd was jhr habt vnd seid / das ich euch inn ewer Thewrung mit Göttlicher speise meines fleisches vnnd blutes ernehren soll seid nicht mehr verzagt / ich bin bey euch in der noth deß Irrdischen Lebens ich will euch erretten vnd zu Ehren machen : vnd Joseph sprach weiter : Eylet nuhn vnd ziehet hinauff zu meinem Vatter vnnd

saget

saget jhm: das lässet dir Joseph dein Sohn sagen: Gott hat mich zum Herren inn gantz Egypten gesetzet: komm herab zu mir / säume dich nicht / du solst im Lande Gosen wohnen / vnnd nahe bey mir sein / vnd deine Kinder vnd deine Kindes Kinder / dein klein vnd groß Viehe / vnd alles was du hast / ich will dich daselbst versorgen: denn es sind noch fünff Jahr thewre zeit / auff das du nicht verderbest mit deinem Hauße / vnd allem dem / das du hast / siehe ewer Augen sehen vnd die Augen meines Bruders Benjamin / das Ich mündlich mit Euch rede / verkündiget meinem Vatter alle meine Herrligkeit in Egypten / vnnd alles was jhr gesehen habet: Eylet vnd kommet hernider mit meinem Vatter hieher.

Vnnd er fiel seinem Bruder Benjamin vmb den Hals vnd weinet / vnnd Benjamin weinet auch an seinem Halse / vnd küsset alle seine Brüder / vnd weinet über sie: darnach redeten seine Brüder mit jhme.

Dieses ist nuhn die Figur / das wenn die Seele deß Himlischen Jesephs Angesichte hat angesehen das er sie hat getröstet vnd wider erfreuet / so spricht nun das Göttliche Wort in jhr: Eyle nun vnnd bringe auch deinen Vatter / das ist / deine Natur vnd dein gantzes Leben mit allem wandel in deinem Stande zu mir / du solst mit deinem eusern Leben nahe bey mir wohnen vnnd ich will Dich nehren vnnd pflegen sampt alle deme darüber Du bist gesetzet / zeuch mit allen deinen Sinnen vnd Wercken herab in Egypten das ist in die Nidrigkeit vnnd Demuth zu mir / dasselbe Land will ich dir zur Wohnung eingeben / das ist inn der Nidrigkeit vnnd Demuth soll Deine Wohnung sein: Allda

magst

magst du in deinem zeitlichen stande mit zeitlicher nahrung in zeitlicher habhafftigkeit bey mir wohnen: Ewer Augen sollen meine gütte allda sehen / das ich euch woll thun will in der teurung ewer Irrdigkeit: den das Land Gosen deutet an eine Fettigkeit vom Segen Gottes in dieser Irrdigkeit: allda innen sehen ewer Augen vnd auch die augen meines Bruders Benjamins / als deß inwendigen newen Menschens das ich mundlich / das ist / Essentialiter in Euch mit Euch rede: denn so der Mensch zur newen Geburt kömpt / so redet Christus Essentialiter das ist wircklich in ihme / vnd die Augen der Seelen sampt dem inwendigsten grunde / in welchem Christus / als das Wort wesentlich ist / sehen vnd empfinden dasselbe: aber die eusern fünff Sinnen mögens in dieser Irrdigkeit noch nicht gantz ergreiffen sondern sie wohnen nahe darbey / die inwendigen Augen sehen durch die eusern Sinnen / wie die Sonne ein Glaß durchscheinet / vnd das Glas doch nur ein Glas bleibet / also bleibet auch die euser Natur / diese zeit der fünff noch thewren Jahre der Irrdischen Essentz in jhrem recht / biß die Seele den Leib verlässet: alsdann soll am Jüngsten Tage auch der rechte Adamische Leib der fünff Sinnen wider kommen zu der Seelen: aber die grobheit deß Irrdischen Thieres hat kein stätte mehr: denn alles zeitliche schetdet sich ins Mysterium Magnum daraus es ist gegangen.

Das aber Joseph seinem Bruder Benjamin vmb den Halß fiel vnnd weinet vnd sie alle küsset / ist dieses in der Figur / wenn Christus inn dem inwendigen Benjamin / als im Bilde vnnd Wesen von der Himlischen Welt wesen welches in Adam verbleich / wider offenbar wird / so küsset der H. nahme Jesus / als Gottes grosse Liebe den einge-

eingeleibten gnaden grund/vnd durchdringet das Bilde mit seiner weinendē Liebe/als mit Gottes grossen Süssigkeit / als den Tempel Christi, vnd küsset hiedurch der Creatürlichen Seelen Essentien / vnd dringet auch mit der weinenden Liebe durch sie/ alsdann kriegen sie ihr Leben wider vnd reden mit Gott in Christo Jesu: denn in dieser Rede oder Stimme wird die Seele alleine von Gott erhöret: denn inn diesem Kusse wird der Seelen jhr gehör wider gegeben / das sie Gottes Wort höret vnd lehret; denn der Seelen Sensus stehen nuhn im Worte deß Lebens vnd hören was der Herr inn jhnen durch Christum als dem inwendigen grunde redet: vnd das ists/das Christus sagte: wer auß Gott ist der höret Gottes Wort: vnnd zu den Phariseern sagte Er: darumb höret jhr nicht: denn jhr seidt nicht auß Gott.

Wenn die jetzige Zanck-Babel den Kuß Christi inn sich hette / so würde sie sich mit Josephs Brüdern zum Himlischen Joseph wenden/vnd in grosser Demuth vnnd Nidrigkeit mit Joseph reden / vnd würde Gottes Wort in Josephs Liebe hören / vnd demühtig mit jhme reden/ sie würde nicht vmb zeitliche Ehre vnd fette Bäuche / vmb herrschung zancken vnd das Land Gosen verwüsten auff Heydnische arth. O Babel deine schande ist für den Allerhöchsten ins Gerichte gestellet worden / du bist derselbe Antichrist von deme S. Paulus gesagt hat: du rühmest dich Gottes Wortes im lehren vnd hören vnd dein grund ist nicht auß Gott sondern auß dem Thurn zu Babel: du wilst mit Buchstaben ohne das Lebendige Wort in dir/ Gottes Wort lehren: aber die Schaffe hören deine Stimme nicht / denn sie kömpt nicht aus dem Kusse Josephs.

Vnd

Vnd Moses spricht weiter: vnd das geschrey kahm in Pharao Hauß / das JOsephs Brüder kommen wehren/ gefiel es Pharao woll vnd allen seinen Knechten/vnd Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern / thuet jhm also: beladet ewre Thiere / ziehet hin / vnnd wann jhr kompt inß Land Canaan/so nehmet ewren Vatter vnnd gesinde vnd kompt zu mir / ich will euch Gütter geben in Egyptenland/ das jr essen solt dz marck im Lande / vnnd gebent jhnen / thuet jhm also: nehmet zu Euch auß Egyptenland Wagen zu ewern Kindern vnd Weibern/ vnd führet ewren Vatter vnd kompt / vnnd sehet ewren Haußrath nicht an: denn die gütter deß gantzen Landes Egypten sollen ewer sein.

Diese Figur stehet also.

Wenn Josephs alß Christi Schall inder Seelen erschallet / so dringet der Schall in Gottes des Vatters eigenschafft: denn die Seele ist in jhrer Natur auß der Ewigen Natur im Worthe/auß des Vaters fewers eigenschafft: also wird sie wider im Vatter/ von deme sich jhr wille hatte abgebrochen/ offenbar; vnd der spricht in jhre lebens Essentz ein: denn es gefället jhme woll/das die Seele ist in Christo offenbar worden / vnnd heisset die Seele mit allen jhren eigenschafften durch Josephs als Christi geschäffte wider in das Paradys einführen: Er giebt jhr Wagen vnnd alles was sie darff darzu / welche Wagen sind sein Geist im Worthe/der sie führet / vnd giebt jhr das gantze Egyptenland/ das ist / das gantze Paradys oder Himmelreich zum Eigenthumb. Dieses präsiguriret der Geist Gottes vnter dieser

ser Historia gewaltig vnd die Kinder Israel theten also vnd Joseph gab jhnen Wagen nach dem Befehl Pharao vnd Zehrung auff den weg / vnd gab jhnen allen einem jeglichen ein Feyer Kleid: Aber Benjamin gab Er 300 Silberling vnnd fünff Feyer Kleider / vnd seinem Vatter sandte Er dabey 10. Esel mit gute aus Egyptenland beladen / vnd 10. Eselin mit Getreide / vnnd Brod vnd Speise seinem Vatter auff den weg: also lies Er seine Brüder vnd sie zogen hin / vnd Er sprach zu jhnen: Zancket nicht auff dem wege.

Die Figur stehet also.

Christus nimbt den Vorzaht / so wol die wagen als den heyligen Geist vom Vatter / den Er seinen Kindern sendet / wie Joseph die Wagen / vnd Geschencke vom Pharao nahm / vnd gibt jhnen Zehrung auff den weg jhrer Pilgram-Strasse / als seinen Leib vnnd Blut zur Speise vnnd Tranck: das Feyerkleid / welches Joseph jedem Bruder gab ist den Tempel Christi andeutendt / darinnen die Seele feyert vnd ruhet / vnnd Josephs fünff feyerkleider die Er seinem Bruder Benjamin gab / sind die fünff Wunden Christi / da der inner Mensch in Gottes Liebe feyert, aber die 300. Silberlinge die Er Benjamin gab / sind die Gaben des Wortes aus dieser grossen Liebe / da dieser Benjamin soll mitte wächseln vnd handeln / vnd seinem Herren vnnd Bruder dem Himlischen Joseph viel gewinnen: denn mit Gelde handelt man: also soll auch der inwendige Benjamin mit seinen Gaben der 300. Silberlinge / als mit den Gaben Christi handeln / das ist lehren vnd Gottes wunder verkündigen: denn

Er ist Christi Knecht vnd gehülffe ja sein rechter Bruder.

Aber die 10. Esel mit gute auß Egypten Land beladen, welche Joseph seinem Vatter schicket / deutet in der Figur an die 10. Gebott im Gesetze der Natur / welche Joseph hatte mit gute beladen / das ist / Christus hat sie mit seiner Gnade beladen / vnd schickete sie Gottes Gerechtigkit im Gewissen / da nuhn die Arme Natur zu zehren hat: aber die 10. Eselin mit Getreide deuten an die 10. gefälte deß Seelischen vnd Natürlichen Fewer Lebens / auff welche Christus der Seelen Speise ladet / wenn sie in seinem Proceß stehet: das Brodt vnd die Speise auff den Weg / deuten an das Wort Gottes / davon der Arme Alte Adam essen muß das Er leben mag.

Dieses giebet Christus seinen kindern vnd Brüdern auff den weg ihrer Pilgram-Strasse / wenn sie inn seinem Proceß wider heim wandern / das sie zehrung haben / vnd davon die Natur als der Alte Vatter isset / vnd befihlet ihnen, sie sollen auff diesem wege nicht mit einander zancken sondern inn Liebe vnnd Friede heim ins Paradyß ziehen.

O Israel wo ist jetzt dein Friede? Es stehet als hettest du allen Vorrath Josephs verzehret vnd müssest jetzo darben, dieweil du also sehr vmb diese Speise zanckest / vnd hast solch morden darumb angerichtet / warlich du hast vnter wegen deinen Bruder Beniamin gemordet / darumb stehest du im streit vnd wilst nit heimziehen / du fürchtest dich: aber die Thewrung wird dich fort treiben oder du verhungerst.

Also zogen sie hinauff von Egypten vnnd kahmen ins Landt Canaan zu ihrem Vatter Jacob vnnd verkündigten ihme vnd sprachen: Joseph lebet

lebet noch vnd ist ein Herr im gantzen Egypten-Lande; aber sein Hertz dachte viel ein anders: denn Er glaubet jhnen nicht: da sagten sie jhme alle Worte Josephs / die Er zu jhnen gesagt hatte / vnd da Er sahe die Wagen / die jhm Joseph gesandt hatte jhn zu führen / ward der Geist Jacobs Jhres Vatters lebendig / vnnd Israel sprach: Ich habe gnug das mein Sohn Joseph noch lebet / ich will hin vnnd jhn sehen / ehe ich sterbe.

Die Figur stehet also.

Als Christi Apostel mit diesem Geschencke waren beladen / so giengen sie damitte in jhres Vatters Hauß / als vnter die Brüder im Reiche der Natur in jhrem Vnglauben vnd verkündigten jhnen die grosse Herrligkeit vnd das Geschencke JEsu Christi, das Er jhnen hette gegeben / das sie solten jhnen bringen: aber jhr Hertz glaubete das nicht / das diese einfältige Männer die Apostel von Gott durch diesen Joseph mit solchem grossen Gute beladen / weren gesant / biß sie sahen die Wagen deß herligen Geistes / der das Geschencke in gröster Krafft vnd Wunderthat führet / vnd höreten die kräfftigen Worte Jesu Christi mit Wunder vnd Thaten auß jhrem Munde / da sprach Israel: jetzt hab ich gnug / nun kan ichs glaubē / ich wil auch mitte zu CHRISTO auff das ich jhn sehe / wie der Alte Jacob sagte: Ich habe gnug / das mein Sohn JOSEPH noch lebet / Ich will hin / das ich jhn sehe ehe dann ich sterbe:

Also auch fahren diese Wagen auß GOTTES Kindern bey den vngläubigen an / welche erstlich nicht wollen Glauben / wenn sie aber

diese Wagen vnd das Geschencke in jhnen fühlen / so sagen sie auch / ich habe gnug ich will mitte inn Egypten in die Busse gehen / auff das ich auch meinen Heyland sehe vnnd erkenne: denn jhr Geist wird auch lebendig / wie Jacobs Geist : wo sind jetzt diese wagen in der Lehrer Munde / da der heylige Geist darauff fehret vnd Israel sein Hertze rühret / das sein Geist lebendig wird. Ja saget Babel / der Geist Christi würcket jetzo nicht so kräfftig inn vnsern Worten: wir haben nuhn die erkändtniß vom Reiche CHRISTI / es darff es nicht / wir sollen nuhr glauben die Worte / so vns CHRISTI Apostel haben hinterlassen / es ist gnug sonst so wir solten also kräfftig lehren / so müssen wir also Armseelig leben / wie Christi Apostel vñ die Welt verlassen: Es darff es nicht / Christi Reich mus jetzo im Ansehen in Pracht vnd Herrligkeit stehen. O wie wird dich der Arme Christus / welcher auff Erden nicht hatte da Er sein Haupt hinlegte / vnter augen schelten / das du hast seinen Bund genommen in falschen Mund / der ernst ist niemahls nötiger gewesen als eben jetzunder / da alle Wagen vmbgestossen vnnd in grosser verwirrung sein.

Das

Das Zehende Capit.

Wie Jacob mit alle seinen Kindern vnd allen die bey ihme waren / sambt allem Viehe sey in Egypten gezogen / Genesis. am 46.

MOses spricht Israel Zoch hin mit allem das Er hatte, vnd da Er gen Bersaba kam, opfferte Er Opffer dem Gott seines Vatters Isaac vnd Gott sprach zu jhm des nachts im Gesichte: Iacob, Iacob: Er sprach hie bin ich, vnd Er sptach: Ich bin Gott der Gott deines Vatters, fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen: denn daselbst will ich dich zum grossen Volck machen, ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, vnd will auch dich herauff führen, vnnd Ioseph soll seine Hand auff deine Augen legen.

Die inner Figur stehet also.

IACOB muste inn der grossen Thewrung vnd Hungers noth mit allem Heer was Er hatte, inn Egypten ziehen / vnd machete sich auff / als Er von Joseph hörete / als jhn Joseph liess durch seine Söhne fodern / als Er sahe die schen-

kung vnd die Wagen Josephs/ allda ward sein Geist lebendig vñ machte sich auff: also ists auch in der Figur der newengeburt / wenn der Adamische Mensch die Stimme deß Himlischen Josephs in ihme höret schallen / vnd siehet die Wagen des heyligen Geistes in ihme / so machet er sich auff mit allen seinen kräfften vnnd zeucht in Egypten der Busse / vnnd wenn Er gen Bersaba das ist inn die zerschellung seines Hertzens vnnd Seelen kömpt so opffert Er sein Leib vnnd Seel mit allem was Er hat dem GOTT seines Vatters auff/ das ist Er ergibt sich mit seinem Leben vnnd allem das Er ist / inn das Wort ein/ das jhn in Adam geschaffen vnd aus sich gemacht hat; welches ist der Gott seines Vatters: So spricht alßdann dasselbe Göttliche Wort in ihm/ das ist / es spricht wircklich vnd kräfftig in jhm. Des nachts im Gesichte/ heisset allhie in der verborgenheit des Menschen / da sich Gott der vernunfft vnd Creatur verbirget vnnd aus seinem Principio inn das Leben Trost vnnd Krafft einspricht/ vnd ruffet jhm mit seinem Nahmen/ wie Jacob / das ist / Er fasset seinen Nahmen ins Wort seines sprechens/ welches ist das Buch des Lebens / da der Kinder GOttes Nahmen eingefasset oder geschrieben werden / vnd wenn jhn dieser Mensch in der Krafft empfindet/ so spricht Er wider ins Wort ein: Hie bin ich Herr / mache aus mir / was du wilst ich stehe für dir/ vnd dasselbe inwendige wort Gottes spricht in krafft: Ich bin GOTT / der GOTT deines Vatters / das ist / es giebt dem Menschen inn dieser sprechenden Krafft Göttliche Erkändtnuß/ das Es der Mensch verstehen lernet / das GOTT inn Jhme wircket / vnd was GOTT ist: Weil aber der Leib ein Finsterthal / darzu in

zu inn vngerechter neigligkeit ist / so spricht das Wort inn die Arme Seele: Fürchte dich nicht wenn du in Egypten als in die Busse eingehest / vnd auß dem Lande Canaan / als auß der Welt wolluſt / Falſchheit vnd Vngerechtigkeit außgehest / ob ſie dich gleich werden feinden vnd verfolgen / ſo förchte dich nicht / ich will mit dir in Egypten / das ist inn deine vmbwendung vnnd Göttlichen gehorſam ziehen / ich will dir helffen Busse wircken / vnd inn deinem Egypten das ist in deiner Bußwirckung dich ſegnen / vnnd deine newe Geburt zu einem groſſen Baum machen / welcher viel guter Früchte in Gottes Reich bringen ſoll / wie Er zum Jacob ſagete: Ich will dich in Egypten zum groſſen Volck machen / vnd will dich auch wider herauff bringen / das ist / du ſolſt nicht als ein todter oder Abgeſchiedener von dieſer Welt bleiben / ob du gleich in Egypten der Busse zeuchſt / vnnd im Gemüthe die Welt verläſſeſt / ſo will ich dich doch auß der Angſt vnnd Trübſal wider herauß ziehen vnnd inn deinem Stande laſſen / ſo derſelbe recht ist: das geſchiehet alſo: wenn der Menſch in diß Egypten zeucht / ſo muß Er ſein Land / als alle ſeine zeitliche fleiſches Luſt verlaſſen vnnd GOTT übergeben / vnd nichts mehr für eygen achten / ſondern dencken / das es nicht ſein eygen ſey / das Er deſſen Diener ſey / das Er GOTT vnnd ſeinen mitgliedern darinnen diene / vnnd ſein Hertze alſo richten / wie ein Pilgram / der da reiſet / vnnd in dieſer Welt nirgends daheime ist / Er muß ſich mit Jacob auff JOſephs / das ist auff deß heyligen Geiſtes Wagen ſetzen / wo ihn derſelbe inn dieſer Thewrung hinführen will / ſo zeucht GOTT inn vnnd mit Ihme / vnnd ſegnet Ihn / das Er viel Göttlicher Früchte

wircket vnnd sein nahme im Worte Gottes sehr groß wird: Aber Gott stösset jhn darumb nicht auß zeitlichem besitz: Er führet seinen Geist widerumb herauff in die wirckung seiner Hände arbeit/ als in seinē Weltlichen Stand/ das Er darinnen Gottes Wunderthat/ auch jhme selber vnd seines Leibes Gliedern/ als seinem nechsten darinn dienet: Es wird jhme nichts genommen/ als nuhr die Vngerechtigkeit vnnd Vnwarheit; Gott machet jhn nun in seinem Stande zu seinem Diener/ Er mag sein Viehe/ Haab vnnd Gut wol behalten vnnd mit nehmen zu seiner Nothurfft/ wie Jacob thet: Aber das falsche muß Er wegthun/ vnd wenn Er dieses thut/ so spricht Gott: Joseph soll seine Hand auff deine Augen legen/ das du seheſt/ das ist/ Christus soll mit seiner Gnaden Handt inn dein an Gott blindes Gesicht greiffen/ vnd seine Hand der Göttlichen Sonnen auff deine Augen legen, so wirst du inn Göttliche Beschawligkeit vnd Erkändniß in dir selber kommen/ das sich deine Vernunfft verwundern wird/ woher dir ein solch Liecht vnnd tieffe Erkändniß kömpt.

Jacob ist mit 70. Seelen in allem in Egypten kommen mit allen seinen Kindern vnd Kindskindern/ davon jhr 66. auß seinen Lenden kommen waren/ welche mit jhme zogen: Denn JOSEPH hatte zween Söhne in Egypten gezeuget.

Diese Zahl 66. ist eine grosse geheime Zahl so wol die Zahl 70. welche eine Zahl der grossen Babel ist vnd die Zahl 66. ist deß Thieres vnd der Huren Zahl/ von welchen Israel vnd ein jedes Kind Gottes muß außziehen: dieser außzug Israelis ist eine warhafftige Figur vnnd Bilde deß letzten außzugs deß Volcks Israelis/ als

der

der rechten wahren Christen/welche auch auß diesem Canaan / als Babel außziehen sollen im ende deß Thieres vñ der Huren Zahl/welcher Signat-Sternen mit dem Wagen IOsephs schoen erschienen sind: denn die grosse Thewrung bey Jacobs zeiten/da grosse hungers noth vmb Himlische Speise ist/ die ist verhanden / vnd nicht alleine ein Seelen Hunger nach Himmelbrod/sondern auch eine gar grosse hefftige zuvor von der Welt her fast nihe erhörete impression der begirde zu eygenheit / als zu Geitze / Wucher vnnd Hoffahrt: der Hunger im Grim GOttes nach der eytelkeit die zu verschlingen ist groß / das Er an jetzo der Himmel Kräffte impresset/ das aller Vorzaht vnd Segen verschwindet/vnd der Menschen Gemühte also hungerig nach eytelkeit ist/ das gar keine Ruhe auff Erden für dieser begierde ist: Es ist das dritte principium/als der Spiritus Mundi deß Reiches in den 4. Elementen/ mit impresset / davon aller Segen verschwindet/ vnnd an dessen statt ein vnersättlicher Hunger Geitz entstanden ist: also daß das Thier vnnd die Hure sambt ihren anbethern also hungerig nach Hoffarth / Geitz / Neid / Zorn / Vnzucht Hurerey vnnd Thierischem Wollust ist / vnnd also harte in solcher begierde impresset / das die Zeit da ist / das dieses Thier sampt der Hurenzerbörsten muß/ vñ alsdañ so wird Jacobs Geist lebendig vnd glaubet / das Joseph ein Fürste in Egyptenlande / als in der bekehrung ist: allda wird IOSEPH seinen Brüdern offenbar werden/so müssen sie sich schemen ihrer falschheit/ das sie haben Joseph untertretten / vnd mit Lügen ins Elende verkauffet: denn Josephs Angesicht inn der Warheit soll gantz Israel vnd Egypten beschawen: Denn Israel muß auß Canaan

auß ziehen vnnd Babel in der 70. zahl verlassen: aber der Hunger zu Babel spricht: Ich wil mir von ehe meinen Sack füllen / das ich auff denn wege Zehrung habe / vnnd weiß nicht / das IOSEPH hat Israel zehrung darzu Wagen vnnd Kleider gegeben / das sie nuhr sollen jhr Viehe nehmen vnnd sonst jhre wohnung vnd Vorrath dohinden lassen: die Zehrung / welche anitzo Israel inn Babel einsamlet, gehöret alle der grimmen impression des Zornes GOTTes / der soll sie alle verschlingen / wenn sein Fewer brennet. GOTT hat seinen Kindern schon Zehrung durch Joseph zu vor hin geschicket / sie werden wol gnug haben / so sie nur nicht zancken auff diesem Wege: Es sind jhnen Feyerkleider bereitet / das sie von dieser vnruhe deß treibers feyren sollen.

Aber Babel dencket noch lange nicht / Israel muß mir dienen / Ich wil sie baß plagen: aber die Sündfluth / vnd das fewer zu Sodom überfället sie plötzlich das kein errettet ist: wer da wachet der sey munter / das Er nicht einschlaffe: denn der Breutigam zeucht für über / hinten nach wollen die Tollen Jungfrawen jhre Lampen Schmücken: aber es ist zu spath / der Hunger zu Babel ergreiffet vnnd frisset sie in seinen Schlund

Moses spricht weiter / vnnd Er sandte Juda für jhme hin zu IOSEPH / das Er jhn anweiset zu Gosen vnnd kahmen in das Land Gosen: da spannet IOSEPH seinen Wagen an vnd zoch hinauff seinem Vatter Israel entkegen ken Gosen: vnnd da Er jhn sahe / fiel Er vmb seinen hals vnnd weinet lange an seinem halse / da sprach Israel zu IOSEPH: Ich will nuhn gerne Sterben nach dem ich dein Angesicht

ſicht geſehen habe / das du noch Lebeſt.

Dieſe Figur ſtehet alſo.

Juda deutet an denn eingeleibten bund GOttes im Menſchen / als die Göttliche Gnade in Chriſto dieſe ſchicket Iſrael / das iſt / der gantze Menſch vor her zu dem Himliſchen IOSEPH / vnnd vereiniget ſich mit jhme / das der Himliſche IOSEPH in der eingeleibten Gnade das Reich der Natur im Menſchen als denn alten Jacob vnnd Adam zu Goſen / das iſt / auff dem Wege der vmbwendung in die ruhe Chriſti einführet / das Er anß rechte Ziel kömpt / da Er ſpeiſe für das Hungrige gewiſſen findet / als denn rechten Weg zur Seeligkeit / da rechte gelehret wird vnnd vnterweiſung iſt / da iſt Goſen vorhanden / da die Seele im fetten ſitzet / vnnd ſich in der Fetten Weyde Chriſti weydet.

Vnnd wenn das der Himliſche IOSEPH CHRISTVS ſiehet / das der alte Jacob das iſt der Adamiſche Menſch hat ſeinen Juda zu jhme geſchicket / vnd hernach kommet / ſo ſpannet Er ſeinen Wagen an / das iſt / ſeine wirckung mit einem krafftigen gegenzug / vnd zeucht dem Natürlichen Menſchen entgegen / vnnd wenn ſie ſich zuſammen nahen / ſo fället dieſer IOSEPH dieſem Jacob Adam vmb ſeinen Hals / das iſt / Er faſſet ſeine begierde vnd luſt / vñ erfüllet ſie mit ſeinen thränen / welche Er in ſeinem Leiden hat vergoſſen / vnd in ſeiner überwindung hat durch denn Todt in die Ewige frewde geführet mit dieſen frewden thränen zündet Er die Seele deß alten Jacobs-Adams an das Jacob für groſſer frewde am halſe Io-

sephs/ das ist / in Christi Frewden-Threnen lange weinet / vnd seine innerliche Frewde mit den Threnen Christi mischet / mit welchen Frewden Threnen / der Alte Jacob Adam mächtig getröstet vnd in sich erquicket vnd gestärcket wird, das Er empfindet / das sein Himlischer Joseph in ihme noch lebet/ das Er in der Thewrung der sünden nicht ist gestorben / oder gantz von ihme gewichen : so spricht dann der Natürliche Mensch : Nuhn will ich gerne sterben / vnd alle mein recht vnd willen übergeben / da ich nuhn meinen lieben Sohn Joseph erkandt vnnd gesehen habe/ das ist/ weil ich empfinde/ das der newe Mensch in Christo ist in mir offenbar worden/ so will ich nun gerne meines willens der Eytelkeit in seiner Liebe krafft sterben / wie Jacob zu Joseph sagte.

Joseph sprach zu seinen Brüdern vnnd seines Vatters Hause : Ich will hinauff ziehen vnnd Pharao ansagen : Meine Brüder vnnd meines Vatters Haus ist zu mir kommen auß dem Lande Canaan vnd sind Viehehirten : denn es sind leute die mit Viehe vmbgehen / ihr klein vnnd groß Viehe / vnd alles was sie haben/ haben sie mitte bracht : wenn euch nun Pharao wird ruffen/ vnd sagen was ist ewer Nahrung ? so solt ihr sagen : deine Knechte sind Leute / die mit Viehe vmbgehen von vnser Jugend auff bißher beyde wir vnd vnser Vätter/ auff das ihr wohnen möget im Lande Gosen : denn was Viehehirten sind/ das ist den Egyptern ein Grewel.

Die innerFigur stehet also.

Wann der Himlische Joseph Christus sich hat der Seelen vnd Adamischen Menschen offenbaret/ das sie sind zusammen kommen vnnd haben einander

einander empfangen vnd angenommen/ so bringet dasselbige kräfftige Wort in Christi Geiste/ das sich hat im Menschen offenbaret / wider inn deß Ewigen Vatters eygenschafft / als inn daß Ewige sprechen deß Vatters / das heisset dann allhie/ich will Pharao ansagen/ das meine Brüder sampt meines Vatters Hause ist zu mir kommen : Dann Pharao stehet allhier in der Figur GOTTes deß Vatters / welcher der Ewige König ist/ dem saget Christus als das Wort der Liebe vnd Gnaden an/ das seine Brüder als die eygenschafften deß Menschlichen Lebens/ auß vnnd mit aller Krafft sind zu jhm kommen / das ist/ das Wort Christus / welches vom Vatter kommen ist in vnser Menschheit / spricht durch seine krafft das Natürliche Menschliche Lebens Wort in das Ewige Wordt deß Vatters ein/ das heisset allhie dem Könige ansagen.

Denn Christus ist auch deß Vatters Haußhalter über die Menschen / wie Joseph Pharaonis : denn also wird der Mensch wider in Gott offenbar / wenn jhn Christus inn deß Vatters Wort einspricht vnd ansaget/ sonst möchte der Mensch nicht Gott erreichen : denn das Menschliche Leben ist auch auß Gottes deß Vatters Wort kommen: denn der Geist Gottes sprach durch vñ auß deß Vatters Wort in Menschen : Joh. 1.

Aber es hat sich / nach deme es in eine Creatur kam vnd Natürlich ward von Gottes Liebesprechen abgewandt/vnd im Zorn sprechen offenbaret/die Krafft der Liebe sprechē war jhme verloschē / als das ander Principium die heylige gebährung oder wirckung Göttlicher kräffte / vnd vermochte in eygner Krafft vnd Macht nicht wider in das Liebe sprechen eingehen / das es hette mögen Göttliche Liebe krafft sprechen oder gebährē/

es hatte sich von Gottes Liebe getrant vnd in ein Natürlich sprechen der selbheit vnnd Eytelkeit eingeführet: dieses jammerte Gott/ vnd führete sein Liebe sprechendes Worth wider in dz Creatürliche gebildete Worth der Seelen vñ Menchheit ein/daß ist nun dieser Joseph/ welchen Gott hat zuvor her gesandt / das Er daß Menschliche Leben soll wider in das Ewig sprechende Worth einführen/ einsprechen/ vnnd darinnen für denn Ewigen Könige offenbar machen/ der führet das Menschliche Worth in deß Vatters Eygenschafft im Worthe Gottes/ vnnd versöhnet das abtrünnige Menschliche Worth in deß Vatters Zorn sprechen mit seiner Liebe/das ist / Er verwandelt den Zorn im Menschlichen Lebens Worthe in seinen liebe thränen in die Göttliche Frewden Reich/vñ offenbaret das Menschliche Lebē wieckrlich in Gott / das heisset allhie wie Joseph sagte: Ich will zu Pharao sagen: Meine Brüder vnd meines Vatters gantzes Hauß ist zu mir auß dem Lande Canaan kommen: denn CHRIStus ist vnser Bruder worden: das Worth der Liebe ward Mensch vnnd wohnet in vns: Es nahm Adams Natur an sich/darumb heisset Erß in dieser Figur seines Vatters Haus / als den ersten Adam/ vnd seine Kinder heisset Er seine Brüder.

Also gantz heimlich redet der Geist Mosis inn der Figur Christi sonst hette Er an diesem orthe wol gesaget: Mein Vatter ist zu mir kommen/ so Er nicht ein ander Figur darunter hette.

Er saget auß dem Lande Canaan vñ sind Viehhirten also wolte Er für Pharao sagen/ auff das sie möchten im Lande Gosen wohnen. Das ist in dieser Figur so viel: Christus zeiget im Worthe deß Vatters mit seinem liebe einsprechen an/das seine Brüder auß der eytelkeit der Cananiter/auß

Wild-

Wildthierischer Eygenschafft sind zu jhme kom̃en / das sie von jhrer Jugend auff seidt Adams zeit her nur sind Viehe Hirten gewesen / das ist, das Menschliche Lebens Worth hat müssen in diesem fleischlichen Canaan wohnen im fleisch vñ bluth/vñ hat müssen der Thierischen eygenschafft des fleisches hüthen vnd pflegen : denn die Animalische Seele im spiritu Mundi im Menschen hat viel 100 Thiere / die sie hat inn sich mit der falschen lust erwecket vñ offenbaret/dieser Thiere muß nuhn das Menschliche Lebens Worth von Adam her immerdar hüthen vñ muß mit solchem Viehe vmbgehen vnnd diese Thiere pflegen : so sagte nuhn JOseph / auff das sie möchten mit jhrem Viehe in Gosen wohnen/das ist/ in einer besondern Städte/vnnd nicht bey Pharao : denn die Viehehirten/sagte der Geist/weren für denn Egyptern ein Grewel/das ist/ die Thierische eygenschafft im Menschen ist für Gott ein grewel: darumb führet Christus nur denn inwendigē Paradys grund diese zeit der Thiere für Gottes angesichte:aber die Thiere führet Er in Gosen/das ist/in das außgesprochene Creatürliche wesen inn dieser Welt in eine gesegnete Städte GOttes: der Thierische Mensch kan nicht für Pharao/das ist, in Gottes Majestēit vñ heiligen krafft wohnen : Joseph oder JEsus lesset jhn in der Eusern Natur im Reiche dieser Welt vnnd setzet jhn in einen Segen/das Er nahe bey Gott wohne/aber ein Principium ist der vnterscheid wie zwischen Zeit vnd Ewigkeit.

Vnd Joseph sagte mit fleiß Er wolte sagen:sie hetten jhr klein vñ groß Viehe mitte bracht anzudeuten / das der gantze Mensch mit allen seinen wercken were in die gnade vnnd Fette gesegnete Wohne für GOTT bracht worden / das

Christi

Christi Kinder mit allen jhren Irrdischen wercken gen Gosen gesetzet werden als in eine gnaden Städte.

Vnnd saget zu seinen Brüdern / wenn Euch Pharao wird fragen / waß ist ewer Narung so solt jhr sagen / deine Knechte sind Viehhirten von Jugend auff gewesen / das ist so viel wenn Euch Gottes Geist wird forschen vñ Probiren in Sin vnnd gemütte / waß jhr seid / Ob jhr Engel oder Gottes diener seid / so demühtiget Euch für Gott / vnd saget nicht von Euch für Gottes Augen / wir sitzen in deinem Ampte vnd sind Herren / Item gewaltige der Welt / Reiche / Edele / Schöne / Gelerte / Verständige vnd dergleichen / dünckt Euch nicht selber für Gott guth sein / saget nicht wir sind deine liebe Diener in deiner krafft sondern saget: Wir deine Knechte sind Viehhirten von Adam her / wir hütten vnser Thierischē eigenschafft als deß werckes deiner wunder die du gemacht hast / wir können nicht für dir O heyliger Gott bestehen: denn wir sind vntüchtige vnd vnverständige Viehhirten deiner wunder / laß vns nur gnade für dir finden / das wir mögen in diesem Gosen für dir wohnen / O Herr wir wissen nicht / was wir für dir thun sollen: denn wir sind deine Knechte vnd wollen für dir dienen als deine Viehhirten.

In diesem Spiegel beschawe dich du schone Welt / waß du in deinen Hohen Ständen vnnd Ambtern bist / alle sambt vom Keyser an biß auff den Betler vnnd geringsten nur Viehhirten ein ieder ist nur ein Viehhirt: denn Er verwaltet nur ein Ampt des Thierischen Menschens vnnd hat vnter seiner botmässigkeit nur über Thiere zu herschen vnd nichts mehr: denn über den innern Göttlichen Menschen kan kein Weltlich Ampt

herschen/

heischen / Er muß in seinem Ampte nur einen hauffen Thiere hütten / sie Regieren vnnd jhrer Pflegen / hin kegen pflegen sie jhn wider: mit diesem Viehhirten ampte stoltziret nuhn der Irdische Lucifer als hette Er ein Enalisch Regiment vnd ist für Gott doch nur ein Viehhirte vñ nichts mehr: drumb hat Gott sein Geheimniß mit solchen einfältigen Viehhirten fürgebildet / das der Mensch sehen soll waß Er in seinem Ampte vnnd stande ist / auff das sich nicht sein grim erhebe vñ diese Hirten verderbe / so hat Er sie jhme alle sambt in seiner fürbildung nur als Viehhirten fürgemodelt / auff das Er seine gnade möge über des Menschen vnverstand außgiessen: Hierinnen besehet euch nun jhr gewaltigen / Edlen / Reichen / Gelehrten alle mit ein ander / wie Euch der Geist Gottes mit dem tewrē Ertz Vätern nur in Viehhirten ampts weise in seiner Geheimniß offenbarung für jhn stellet / jhr seid für jhme alle mit einander nichts anders / als seine Viehhirten / der Keyser als seine Diener / der Edele als sein vnterer / Einer wie der ander: Einer hütet in diesem Thierischen Ampte / der ander in einem andern.

Aber der Pharisäus wird sagen: Ich hüte der Schäfflein Christi. Wehe deme der seine Schäfflein einem Wolff vertrawet: lehret Er waß gutes auß Christi Geist / so ist dasselbe nicht auß seiner gewalt / sondern der Ertzhirte Christus thuts durch jhn: Er aber gehet nur mit Thieren vmb / vñ träget selber ein Thier vnter seiner herde an sich / welches auch muß gehütet werden / oder frisset es der Wolff.

Also hat Gott alle Ampter in Hirten ampt gesetzet / das je eines des andern Hüten vnnd pflegen soll / vnnd sindt aber nur alle sambt Hirten

für

für jhme / welche des Viehes hüten : CHRIstus ist alleine der Hirte der Seelen vnd keiner mehr: Es soll einer sein Schäfflein CHRISTI / das Er in sich hat / keinem Irdischen Viehhirten sondern allein dem Hirten Christo vertrawen den in allen euserlichen Hirten Amptern sind Wölffe / welche auff das Schäfflein CHRISTI zielen vñ das fressen wollen: vnter denn Hirten Ampte mag Er wol gehen : aber Er sehe sich nur für des Hirten Hunden für / das sie jhn nicht beissen.

O Welt in deinen hohen Ständen ! wenn du dich doch nur betrachtetest / waß du in deinē Ständen bist für dem Himmel / vnnd setzetest deine Stände nicht so hoch in Gottes liebe / sie stehen nur in seiner wunder that im bösen vnd guten.

Wenn GOTT hat einen Weltlichen stand wollen in seiner Liebe fürbilden, so hat Er Viehe hirten darinn gesetzet / oder ja geringe / Arme / Verachte / vnnd vnansehenliche Leute : siehe an Habel / Seth / Enos / Noha / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Mosen / David : Item die Propheten vnd Apostell vnd alle Heiligen / durch welche sich Gott hat iemals offenbaret / so wirst du das sehen / das für jhme keine Hoheit nichts gilt / sie ist nur ein Spiegel der Wunder im bösen vnnd guten zu gleiche / ein spiel GOttes Liebe vnd Zorn / eine fürmodelung der Englischen Herrschafften im Licht vnnd Finsterniß im Himmel vnd Hölle.

Das

Das Elfte Capittel.

Wie Jacob für Pharao gestellet ward mit den fünff Jüngsten Brüdern Josephs/ vnnd wie Jacob dem Pharao segnet: auch wie Joseph hat dem Pharao gantz Egypten eigentümblich erkauffet/ was allhie zu verstehen sey. Genes. 47.

MOses spricht: da kahm Joseph vñ sagte Pharao an vñ sprach: Mein Vatter vnnd meine Brüder, jhr klein vnd gross Viehe vnnd alles was sie haben sind kommẽ aus dem Lande Canaan, vnnd siehe sie sind im Lande Gosen, vnd Er nahm seiner Jüngsten Brüder fünff, vnd stellete sie für Pharao. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern, was ist ewer nahrung? sie antworteten: deine Knechte sind Viehhirten, wir vnd vnser Vätter, vnnd sagten weiter zu Pharao, wir sind kommen bey Euch zu wohnen im Lande, den deine Knechte haben nicht Weyde für jhr Viehe, so harte drucket die tewrung das Land Canaan, so lass doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen: Pharao sprach

sprach zu Ioseph: Es ist dein Vatter vnd sind deine Brüder, die sind zu dir kommen, das Land Ægypten stehet dir offen, lass sie am besten orthe des Landes wohnen, lass sie im Lande Gosen wohnē, vnd so du weissest das leute vnter jhnen sind die tüchtig sind, so setze sie über mein Viehe.

Die inner Figur stehet also.

WEnn Christus seine Brüder vnd den alten Vatter Adam in Gottes krafft offenbaret / daß sie seind mit allem jhrem wesen zu jhme komen / vñ sich jhme gantz ergeben haben / so nimbt Er in deß Lebens Eigenschafften Fünff der Jüngsten Brüder / vnnd stellet sie für GOTT / das ist / er nimbt die fünff Sinnen deß Menschen / welche immerdar die Jüngsten in deß Lebens eigenschafft sind vnd bleiben: denn sie gebähren sich immerdar new / vnd stellet diese mit seiner Lebens krafft für Gott: denn diese sind es / welche sollen GOTTES Diener in der Liebe sein. diesen giebt Christus rath ein / vnnd saget: Wenn ihr für GOTTES andlitz kompt / das der Geist GOttes in Euch für über gehet vnnd euch Prüffet vnnd sichtet / waß ewer Ampt vnd würckung für Gott sey / so demühtiget Euch vnnd saget für GOTT: deine Knechte sind nur Viehehirten / vnnd sind in der tewrung deß Elendes in vnsern grossen Hunger zu dir kommen / bey Euch im Lande GOttes zu wohnen: denn wir haben in vnsern eignen kräfften in dem

Ada-

Adamischen Reiche der Natur nicht Weyde vnnd speise für das Arme Elende Leben: so laß doch nuhn O Herr deine Knechte im Lande Gosen als in deinen Vorhöfen wohnen / das wir essen vom Taw des Himmels / vnnd dir leben vnnd in vnserm Ampte dir dienen.

So spricht als dann der Ewige Vatter zu CHRISTO / als zu seinem Haußhalter: siehe das ist dein Vatter Adam vnnd sind deine Brüder nach der Menschheit / die sind zu dir kommen / das Land Egypten stehet dir offen / das ist / das Himmelreich / sambt dem Reiche der Natur stehet dir offen / du bist mein Haußhalter im Reiche der gnaden vnnd auch im Reiche der Natur Menschlicher Eigenschafft / laß sie am besten orthe im Reiche der gnaden vnd im Reiche der Natur wohnen / vnd so du sieheſt / das Männer vnter jhnen sind / welche tuchtig seind / die setze über mein Viehe / das ist / welche vnter jhnen tuchtig seind / die mache zu Amptleuten im Reiche der Natur / das sie über meine Creaturen herschen / das ist / setze sie in das Apostolische Ampt / das sie meine Herde Weiden / welche du inwendig in jhnen mit deinem stabe weideſt / laß sie euserliche Hirten sein / vnnd die Eigenschafften der Natur als meine Schaffe oder Viehe Weyden vnd Regieren.

Alle Geistliche Hirten in dieser Welt sitzen in diesem Ampte des Vatters / so wol auch die Weltlichen / welche nuhn durch Christum sind eingesetzet / durch welche Christus inwendig selber herschet vnnd Regieret / die sind alle sambt GOttes Amptleute: Welche aber ohne denn ErtzhirtenChristum einsitzen in Ampter / die seind alle sambt nur in Lande Canaan in der tewrung des Zornes GOttes / vnnd seind nur freſſende

Wölffe

Wölffe einer wie der ander / Er sey Geistliches oder Weltliches Amptes/Er sey Edel oder Vn-Edel/Fürste oder Vogt / Prister oder Küster einer wie der ander: alles waß ausser Gottes Geist in Ampte herschet/das herschet der selbheit vnnd dem Gerichte Gottes : wer nicht gedenckt in seinem Ampte Gott zu dienen vnnd sein Ampt zu verwalten/als Ein Hirte Gottes/der dienet dem Lucifer.

Moses spricht weiter: Joseph brachte auch seinen Vatter Jacob hinein vnnd stellete jhn für Pharao / vnd Jacob Segnet denn Pharao/ das ist: Christus stellet auch das Adamische Bilde für Gott/nicht allein die fünff Sinnen sondern denn gantzen Menschen vnd der Segnet Gott/ das ist/ Er danckt GOtt/ vnnd bringet jhme Frucht zum lobe Gottes als einen Segen: so saget dan Gott in seiner Würckung wie alt bist du ? Vnnd er spricht 130. Jahr ist die zeit meiner wahlfarth/ wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens/ vnnd langet nicht an die zeit meiner Vätter in jhrer Wahlfarth': vnnd Jacob segnet den Pharao/ vnd ging herauß von jhm: also bekennet vñ beichtet der Adamische Mensch für GOtt seine böse zeit in der Irrdischen begierde vnnd saget/Es sey nur eine wahlfart / als ein stetes wandeln vnnd quälen in stetter mühe vnnd vnruhe/ dadurch der Mensch Gottes wunder wircket

Vnd Moses spricht weiter : Es war aber kein Brod in allen Landen : denn die Tewrung war fast schwer/daß das Land Egypten vnnd Canaan verschmachtete für der Tewrung vñ JOSEPH bracht alles geld zusammen / das in Egypten vnd Canaan funden ward/vmb das Getreide/das sie kaufften / vnnd Er thet alles geld in das Hauß Pharao : da nuhn geld gebrach in Egypten vnnd Canaan/

Canaan/ kahmen alle Egypter zu IOSEPH vnd sprachen / schaffe vns Brod / warumb lässest du vns für dir sterben / darumb das wir ohne geld sind : IOSEPH sprach / schaffet ewer Viehe her / so will ich euch vmb das Viehe geben / weil jhr ohne geld seid / da brachten sie IOSEPH jhr Viehe / vnd Er gab jhnen brod vmb jhre Pferde vnd Schaffe/Rinder vnd Esel: also ernähret Er sie mit Brod dieß Jahr vmb all jhr Viehe.

Diese Figur ist sehr mächtig vnnd hat grossen verstandt/wie wol sie jhme der thierische Mensch voll Geitz vnnd Wucher einbildet / als sey sie für jhn / so ist aber doch die Wahre Figur gantz wider jhn / gleich wie das gleichniß im Euangelio vom Vngerechten Haushalter saget: der Herr habe jhn gelobet / das Er also klüglich gethan habe.

Diese Teurung in Egypten vnnd Canaan/da alles Land war verschmachtet / präfiguriret denn Armen gefallenen Menschen in Leib vnd Seel/ welchen den Zorn Gottes hat außgedörret / das Er verschmachtet ist : denn Egypten deutet an der Seelen Natur / vnnd Canaan deß Leibes Natur : der grosse Vorrath deß Getreides denn Joseph samlete/vnnd in der Teurung verkauffete/ deutet an das Göttliche gnaden Wort: das geld der Egypter vnd Canaaniter/ darumb sie das Getreide beym Joseph kauffeten / deutet an das Creatürliche Werk Gottes Menschliches Lebens/ das Viehe / das sie auch dar gaben vmbs Brod / da kein geld mehr war/deutet an die Bildliche eygenschafft in deß Menschen Leben.

Die

Die Figur stehet also.

Wenn der Mensch in Seel vnd Leib in dieser Thewrung vnnd in diese Hungers noth in GOttes Zorn vnnd außdörrung kömpt so hat Er kein Labsal noch Trost denn sein Gewissen dörret jhn also in GOTTES Zorne auß / so muß Er zum Himlischen IOSEPH gehen / vnd dieser Gnaden Speise kauffen: Erstlich weil die Seele sampt dem Leibe noch ein wenig Krafft vnnd Trost in sich empfindet / ob sie gleich das Gewissen naget / so giebt sie diesem Haußhalter Jesu Christo gute Worte / vnd betet zu jhme / vnd kauffet vmb Creatürliche Bildliche wort von Joseph Speise / das deutet nu das Geld an / weil diese Worte nur wollen in der einbildigkeit dem Gewissen ein wenig Trost vnd Krafft geben / so kauffet die Natur der Seelen vñ deß Leibes immerdar vmb solch Geld Gnade / vnnd gibt diesem Joseph ein gutes geschwätze mit einem einbildlichen wesen vnnd einem Figürlichen Gebete auß gewonheit / vnd lebet also von solcher Speise in hoffnung: Wenn aber die Angst deß Gewissens diese hoffnung außdörret / vnnd das solch kaltes Gebet vnd Historischer Glaube nichts mehr helffen will / das das Gewissen schreyet / du must im Zorne Gottes verschmachten / es ist kein Gebett mehr / das für GOtt gilt: alsdann kompt die Arme Seele zu diesem Joseph vnd spricht / was lässest du mich verderben / darumb das ich mein Gebett vnd Glauben nicht für dich bringen kan / damit ich möchte Speise für mein Leben bekommen / siehe meine Krafft ist dahin / ich vermag nichts / ich habe nicht mehr Worte / damit ich könte deine Gnade erreichen: so spricht alsdann

der

der Himlische IOSEPH zur Seelen / bringe deine Thiere als Pferde / Ochsen vnnd Esel her zu mir / so will ich dir Speise darumb geben / das ist / bringe alle deine Irdische Natürliche begierde vnnd Bilder / falsches vertrawen auff die Creaturen / als auff eygne Witze vnnd List in falschheit zu mir / vnd übergib mir diese alle / das du ledig davon seyest / so will ich dir Speise geben / das du lebest / vnd will auch deine Bildligkeit der gedancken speisen / dieses ist also der eingang dieser Figur.

Vnd Moses spricht weiter: da das Jahr vmb war / kamen sie zu jhm im andern Jahr vnnd sprachen zu jhm / wir wollen vnserm Herren nicht verbergen / das nicht allein das Geld / sondern auch alles Viehe dahin ist zu vnserm Herren / vnd ist nichts mehr übrig für vnsern Herren / denn vnser Leib vnnd vnser Feld / warumb lässest du vns für dir sterben vnd vnser Feld / kauffe vns vnd vnser Land vmbs Brod / das wir vnnd vnser Land Leibeygen sein dem Pharao / gib vns Samen das wir Leben vnd nicht sterben / vnnd das Feld nicht verwüste.

Dieses ist nuhn der rechte ernst / da der Mensch alles übergiebt / vnnd sich selber gantz übergiebt.

Die Figur stehet also.

Wenn der Mensch also inn der Gewissens Thewrung stehet das nicht allein die Worte / welche Er fur GOTT saget / nichts mehr gelten wollen / das Er möchte Trost empfahen / sondern das auch endlich dieses dahin fället / wenn Er sich hat aller Bildlichen Begierde entschlagen / vnd diese Welt in der Begierde verla-

ssen / so spricht die Arme Seele zum Himlischen Joseph: Ach mein Herr was soll ich für dich bringen / das ich deine Gnade möge erlangen: siehe mein Gebet empfindet keine Krafft / vnd ob ich gleich habe die Welt verlassen, vnd habe meinen thierischen willen übergeben / so stehe ich doch in grossem Hunger für dir / ich habe nichts mehr / als nuhr meinen Leib vnnd Seele: Mein Herr nimb es doch von mir zu dir, Ich ergebe mich dir gantz zum eygenthumb / gib mir deine Gnade das ich in dir möge leben / ich will mich dir gantz mit Leib vnd Leben übergeben / vnnd will dein Knecht im Gehorsam sein / gieb nur du mir Sahmen / das ist / gieb nuhr du mir willen vnd gedancken vnd sähe das Land meiner Natur / vnd laß mein Leben deinen Knecht sein / das ich mir ohne Deinen willē nichts mehr sey / sondern das ich dein Leibeygen vñ dein Knecht sey: Also ist daß seiner gnug / wenn Er hat Leib vnnd Seel mit willen vnd gedancken vnnd allem deme das Er hat vnd ist gantz diesem Joseph übergeben / das Er ist als ein Leibeygen Knecht GOTTES / der nuhr hoffet was ihm sein Herr geben will / da alles vertrawen auff die eygenheit gantz übergeben ist / so ist die Vernunfft recht getödtet / vnd hat der Teuffel seinen stuhl im Menschen verlohren: den Er hat inn der gelassenheit nichts eygnes vnnd der Teuffel kan anders nicht dem Menschen beykommen als in der begierde zur Eygenheit.

Vnd Moses spricht weiter: Also kauffet Joseph dem Pharao das ganze Egypten Land. Den die Egypter verkauffen ein jeglicher seinen Acker: denn die Thewrung war zu starck über sie / vnnd ward also das Land Pharao eygen / vnd Er theilete das Volck auß in die Stätte von einem orth Egypten biß ans ander / außgenommen der Priester Feld /

ster Feld/ / das kauffet Er nicht: denn Es war vom Pharao für die Priester verordnet / das sie sich nähren solten von dem benandten / das Er jhnen gegeben hatte: darumb dörfften sie jhr Feld nicht verkauffen.

Die Figur stehet also.

Christus kauffet vmb sein gnade auff eine solche Arth: wenn sich der Mensch inn dieser Hungers noth zu jhme nahet / seine gantze Natur mit allen gestälten vnnd bringet alles was am Menschen ist wider in deß grossen Pharao als in Gottes Hauß / vnnd machts GOTT seinem Vatter wider vnterthänig: denn inn Adam seind alle Menschen trewlos worden vñ sind inn eygenheit deß willens gegangen: aber Christus erkauffet jhm diese Menschliche eygenheit wider zu seinem eygenthumb/ vnd vbergiebt diese wider GOTT seinem Vatter vnd deutet recht an die Christenheit / welche CHRistus hat mit seiner Gnade durch den Schatz seines thewren Blutes erkaufft vnd zum eygenthumb gemacht/ vnd hat nuhn seine Empter außgetheilet / darinnen jhme die Christen dienen/ vnd sein eygen seindt. NB

Das aber d Priester Feld nit verkauffet ward vnnd das es Pharao nicht wolte kauffen sondern ließ es jhnen für eygen das deutet an den innern Mẽschen/ welcher der Priesterliche Tempel Christi ist/ diesen kauffet Gott nicht wider zu rücke/ Er will das jhn der Mensch zum eygenthumb habe / Er begehret nuhr das Reich der Natur zum eygnen Knecht / aber den eingeleibten Gnaden grund/ als den Tempel Christi lässet er der Seelen zum Mahl sitzen: deñ es ist die Stätte Gottes / darinnen Gott im Menschen wohnet / es

kan sie kein Mensch wider verkauffen / verpfändt / noch mit schweren vertieffen: denn sie gehöret zum Ewigen EIGEN vnnd nicht zur Creatur Habhafftigkeit sondern ist ein geschenckter Gnaden grund / da Christus sein Ampt darinnen treibet / es ist sein Wohnhauß.

Da sprach IOSEPH zu dem Volcke: Siehe ich habe heute gekauffet Euch vnd ewer Feldt dem Pharao / siehe da habet jhr Sahmen / vnd besäet das Feld / vnd von dem Getreide solt jhr den fünfften Pharao geben: Vier theil sollen ewer sein zubesähen das Feld zu ewer Speise / vnd für ewer Hauß vnnd Kinder: Sie sprachen laß vns nuhr leben vnnd Gnade für dir finden / wir wollen gerne Pharao Leibeygen sein: also machete IOSEPH jhnen ein Gesetze biß auff diesen Tag über der Egypter Feld / den fünfften Pharao zu geben außgenommen der Priester Feld das war nicht eygen Pharao.

Diese Figur ist ein rechtes Bilde der Christenheit / welche Christus hat mit seiner Liebe in seinem Blute erkauffet / da Er der Christenheit seine Gnade vnnd Gerechtigkeit anbeut zugeben für jhre Irrdische Bildligkeit / das sie jhme nuhr soll dieselbe übergeben vnd so das geschiehet / so spricht Christus: Siehe ich habe heute / das ist von nun an biß in Ewigkeit gekauffet alle ewer Irrdische Bildung mit Leib vnnd Seele. Ich habe euch mir zu Ewigen Leibeygnen knechten vnnd Dienern mit meiner Gnaden vom hunger GOTTES Zornes erkauffet / sehet da habet jhr Sahmen / das ist / da habet jhr mein Wort / darmitte besäet den Acker ewers Gewissens in Leib vñ Seele das dieser Sahme Frucht trage / vnd von dieser Frucht solt jhr den fünfften Pharao / das ist / Gott widergeben.

Den

Den Vier theil sollen ewer Speise sein / das ist / dieser Sahme soll ewer Vier Elemente deß Leibes / so wol die Vier Eygenschafften deß Seelischen FewerLebens erquicken / vnnd sollet diesen Sahmen deß Göttlichen Wortes Vierfach zur erquickung ewers Lebens behalten : aber den fünfften solt ihr Gott geben.

Der Funffte deutet allhie gantz heimlich an die fünffte Gestalt deß Natürlichen Lebens / als das liebe Fewer im Liechte / welches auß den Vier Eygenschafften erbohren vnnd offenbahr wird / darinnen sich der Vncreatürliche vbernatürliche Gott offenbaret : dieselbe gestalt gebähret nuhn die Göttliche Frewde vnd das Lob GOTTES / darinnen die Seele ein Engel ist / vnd Gott lobet vnd dancket / das Er sie hat auß dem Fewer Quäll der Peinligkeit erzettet / vnnd hat sich selber mit seiner Liebe vnnd Gnaden in ihrer Fewerquel eingegeben / vnd sie in ein Liebe Fewer vnnd Göttliches Liecht gewandelt : diesem Quel der Liebe / als die fünffte Eygenschafft deß Lebens / darinnen die Seele ein Engel wird / giebt sie nuhn GOTT wider mit anderm Lobe vnd Dancksagung : denn sie giebt diese fünffte gestalt CHRISTO wider zu seiner Wohnung : denn das ist seines Wortes Wohnung darinnen das Reich Gottes in vns ist / vnd da wir Tempel deß heiligen Geistes sind / der in vns wohnet / vnnd diese fünffte gestalt im Lobe Gottes fodert Christus wider von seiner Christenheit / das sie diese ihme geben sollen / das Er das Lob GOTTES / als die Früchte der Liebe / seinem Vatter in das Hauß der Göttlichen krafft einsamble : aber der Priester Feld / das ist / den innwendigen grundt von der Himlischen Welewesen / den tauffet Er nicht mit seinem Blu-

te: den er hat niemahls die turbam der zerstörung angenommen sondern ist nur im fall Adams verblichen / vnd in vngrund gegangen / daß ihn die Seele nicht mehr zur haabhafftigkeit hatte: denn Er war in der Seelen als wie Todt / vnnd do doch inn Gott nichts stirbet: aber die Seele war blind daran / auff Arth wie Gott / als das Ewige EJNE durch alles ist vnd begreiffet ihn doch nichts / als mehr dieses / deme Er sich mitte inn sein wesen einergibt / da Er sich will offenbahren.

Dieses verblichene Bilde oder Wesen ist der Priesterliche Acker / da Gott sein Wort vnd Samen im Paradyß wider einsprach oder sähete, der wird nicht mit Christi Blute ertauffet / wie die abgewandte Seele sondern Er wird mit Himli schē Ente mit Christi fleisch vñ blute erfüllet / dz Er Christi Fleisch vnd Blut ist / da der Hohepriester Christus inne wohnet / es ist sein Ewiger sitz / darinnen Gott im Menschen offenbar ist: denn Er ist die Rebe an Christi Weinstocke / welche Gottes vnd nicht deß Menschen eygenthumb ist / wol ist sie im Menschen aber nicht in der Habhafftigkeit der Fewrischen Seelen Essentz / sie hat ein ander Principium als die Seele / vnd ist doch in der Seelen / vnd durch die Seele vnnd auß der Seelen / auff arbt wie das Liecht auß dem Fewer ist / welches durch das Fewer vnnd in dem Fewer vnnd auß dem Fewer seine offenbahrung hat / auß welchem Liechte vnnd Fewer eine Lufft / vnd auß der Lufft ein Wässerlein verständet / vnd dasselbe Wässerlein deutet an das wesen dieses inwendigen grundes / welches dem Fewer wider Nahrung / Speise / Glast vnd Leben giebet.

Also auch von der Seelen zubetrachten ist / als ihr das Göttliche Liecht verlasch / so erbahr sich die /

sich dieses wesen auß vnd in jhr nicht mehr / sondern bleib verblichen oder verloschen / so hatte die Seele keine Göttliche Speise mehr für jhren Fewerqual: denn sie hatte jhre begierde auß ins dritte Principium gewandt vnd war überwunden worden vom Irdischen Lucifer vnd vom Sathan / als des Grimmes Eygenschafft nach der finstern Welt Eygenschafft im Loco dieser Welt.

Dieser abgewandte Seelen kam die Gnade zu hülffe / diese ward durch Christi Blut erkauffet: denn der Käuffer trat mit seinem Gnaden Gelde in diß verblichene Bilde ein / vnd nam es an sich vnnd satzte sich der Seelen darinnen zum Hohen-priester vnd Lehrer / vnd dieses Bilde war nun dieses Priesters Feld das Er nicht kauffete / denn es war vorhin Gottes: Gott setzete nuhr seinen Hohenpriester Christum darein / das Er darinnen die Arme Seele solte speisen vnd lehren / das sie nicht solte von der Eytelkeit essen / vnnd dieses Bilde besudeln / verunckeln vnd wider zu nichte machen. Vnnd dieses ists auch eben in der Figur bey Joseph / das Er der Priester Feld nicht kauffete / auch ists die Figur beim Mose vnd der Leviten, das sie jhr Feld vnd Acker behielten / vnd doch nuhr als Lehen besassen / welches alles den inwendigen Menschen von der Himlischen Welt Wesen andeutet / welcher GOTTES Acker ist / darein GOTT sein Gnaden Wort / als Christi Geist einsähet / welcher Acker od wesen allein dem Hohenpriester Christo gehöret zu besitzen vnnd nicht dem Cratürlichen Leben sondern das Creatürliche Leben empfähet krafft davon / es hats wol in sich aber es ist mit der Natur nicht ein ding gleich wie das Licht vnd die Peinliche Qual deß Fewers nicht ein ding ist.

Diese Figur beym Joseph / da Er hat Pharao Egypten zum Eygenthumb erkaufft / vnnd sie zu eygnen knechten gemachet ist anders nichts andeutend / als das vns Christus werde von Gottes Zorn inn der Tewrung vnsers Verderbens durch seine Gnade zur Leibeygenheit durch sein Blut vnd Todt erkauffen / vnnd werde vns sein Wort zu Sahmen geben / das wir damit sein erkauffetes Gut als vnser Natürlich Leben beschehen / vnd davon sollen wir nuhn von dieser Frucht
N3. ihme den fünfften / als die liebe Geburth / die fünffte Eygenschafft deß Lebens widergeben : denn in der fünfften eygenschafft stehet der Glaube / denselben sollen ihm seine Kinder widergeben : diesen samblet Er in seines Vatters Scheune ein zum Ewigen lobe vnnd zur Göttlichen offenbahrung seiner Wunder. Das Aber die Irrdischen Menschen haben ein solche Leibeygenheit gemachet / vnd einander für Leibeygen halten vnnd einander darinnen quälen / martern / vnnd den Schweiß außsaugen zu ihrer Pracht vñ Hoffarth das ist ein Bilde deß Zornes Gottes / welcher sich auch nach der Himlischen Figur bildet.

Denn alle ding müssen sich nach der Ordnung deß Wortes Gottes bilden / es bilde sich ein ding gleich ins böse als in GOTTES Zorn nach der Höllen eygenschafft / oder ins gute / in Himmel / ins Reich Christi : denn bey den heyligen ist das Wort heylig / vñ bey den verkehrten ists in Gottes Grimm offenbar : was für ein Volck das ist einen solchen GOTT hat das auch saget die Schrifft.

Die Irrdischen Menschen setzen dar das Bilde im Zorne Gottes / in deme sie einander mit der Leibeygenheit quälen, martern / außsaugen / plagen / vñ dasselbe für recht halten / so ists im Grim-

me

me der Natur in GOttes Zorne recht / vnnd ist eine Figur der Höllen / vnnd ist auch eine Figur deß Reichs Christi in der Himlischen leibeygenheit: denn alles waß der Irrdische Mensch mit Pein vñ Qual thut / das thuet Christus in seinem Reiche mit seinen Kindern in frewde / Liebe / demüth vnd krafft.

Der Irrdische Mensch nimbt seinem Bruder seine arbeit / Item seinen willen vñ seinen schweiß vnd nahrung: CHristus nimbt auch seinen Kindern jhren bösen willen vnnd auch jhre Arbeit in deme sie in GOtt wircken / vnd mit grosser Pein in grossen ängsten dahin dringen: diese arbeit nimbt Christus auch alle von jhnen / vnnd samlet sie in seinen Schatzkasten / Er durchforschet auch seiner Kinder Leib vñ Seele / wo nur ein fünclein ist / dz jhme würcken vnd dienen kan vnd will / dz treibet vnd nöhtiget Er in Göttliche Hoffdienst / als in Weinberg Christi / Er entzeucht jhnen auch offte die gnaden speise vñ lässet sie darnach Hungern vñ jammern vñ lässet sie im Elende sitzen vñ quälet sie / dz sie müssen in grossen ängstē / in jammer / furcht vñ zittern für jhme in Göttlicher Arbeit wircken: denn der alte Adams Esel will vngerne an das Göttliche Arbeiten: darumb wird Er offte also gezwungen / das die straffe vnd drewung immerdar hinter jhm her ist / da jhme Christi Geist ins gewissen mit der Hölle vnnd GOttes Zorne drewet: gleich wie auch die Irrdischen Herren auff Erden mit jhren Vntern thun welche wol in der Figur CHRISTI stehen / aber das Ampt ist vngleiche / CHRISTVS samlet seinem Vatter durch das wircken seiner Kinder viel Himlischer Früchte ein / welche der Mensch wird wider bekommen / vnnd dieselben Ewig geniessen: aber ein Weltlicher Herr

samlet durch der Armen Arbeit vnnd Schweiß nuhr Geld vnd Guth in seinen kasten zu seinen eigenen Ehren/welche Arbeit der arme Mann in dieser Welt nicht mehr geniessen kan: aber Christus ist doch sein Lohn/in deme Er der Figur Gottes Zornes allhier im Elende dienen muß: aber am Ende / da die Irrdischen Empter werden sollen auch in jhre Scheune eingesamlet werden in jhres Herren Schatzkasten/deme sie damit haben gedienet/ da werden vngleiche behälter sein: Es wird mancher haben sehr viel dem Reiche Gottes Zornes eingesamlet / vnnd davon wird jhme in Ewigkeit wider seine Speise gegeben werden/ als der Fluch deß bedrengeten Item die Marter/ Furchte/ Pein vnd Vnruhe der Armen / das sie allhie mit jhrem treiben durch den vntern wircken / das wird jhme nach dieser zeit auch zur Ewigen Spiese gegeben werden: denn was einer allhie außsäet / das wird Er im Ewigen Leben in seiner Scheune finden: Alle Empter dieser Welt sind Gottes / vnd alle Ampleute vom Keyser biß auff den geringsten sind Gottes Amptleute: aber sie dienen jhme vngleiche / einer dienet jhm in seiner Liebe / als ein Diener Christi / der ander dienet jhme inn seinem Zorn als ein Diener der Höllen.

Alles was seine Eygenheit in diesen Emptern suchet/ vnd nicht gedencket Gott vnd seiner Ordnung vnd den Menschen darinnen zu dienen/ das dienet dem Zorne Gottes vnd samblet in die Hölle: denn alle Schätze der Fürsten vnnd Gewalgen sollen zu gemeinem Brüderlichem Nutze gesamblet sein / zu vnterhaltung der guten Ordnungen vnnd Empter / auch der Elenden vnnd Schwachen / das gleich wie ein Haußwirth mit den seinen wircket vnd Arbeitet vnnd doch den

Nutz

Nutz zu sich zeucht / vnd aber alle seine Diener vnd Helffer domit versorget / speiset vnd nahret vnd das übrige zu einer gemeinen Notturfft für sich sein Weib vnnd Kinder / oder wozu Er dessen möchte dörffen oder fur Arme Leute lässet ligen:

Also ist auch der Empter samblen: Es soll alles zum gemeinen Nutz gesamblet sein oder ist ein Schatz deß Zornes Gottes vnnd wartet deß Vrtheils Gottes.

Das aber der Gewaltige an jetzo also zu seinen eigenen Ehren zur Wolluſt vnd Hoffart samlet / vnd den Elenden deßhalben desto sehrer quälet vnnd außsäuget / das Er nuhr domitte mag Hoffarth treiben / vnnd den Armen vntern helt als einen Hund / vnd in seinem Hertzen saget sie sind mirs schuldig / ich habe es erkauffet oder ererbet / ich habe es zu rechte / das geschiehet alles mit einander im Zorne Gottes, sie dienen in solcher eygenschafft alle nuhr dem Sathan als in der Figur Gottes Zornes / keiner besser: alle eygenheit gehöret inn die Hölle, mache es wie du wilst / es gilt für Gott kein scheinlich abreden / du samlest inn die Hölle: Gott fodert deß Hertzen grund / vnd will getrewe Amptleute haben: aber der Elende soll wissen: das Er in solchem Zwang vnnd Dienste / so Er das ohne murren in trewen thut / auch seinem Herren CHRISTO dienet:

Denn GOTT zeucht jhn damit von dieser Welt weg / das Er seine Hoffnung in das künfftige jetzet / vnd in dieser Dienstbarkeit der Hände samblet er jhme mit seinem Gebete in diesem Jammerhause seinen Himlischen Schatz / das so Er in derselben Zeit dieser drangsal inn Wolluſt

deß fleisches stünde / nichts gutes samlen würde: darumb müssen denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen.

Also soll man die Figur vnter IOSEPHS geschichte verstehen / wie woll die geschichte mit grossem fleisse ist nach der innern Figur beschrieben worden nach eingebung deß Geistes Gottes welcher allezeit mehr auff CHRISTI Reich deutet / als etwan auff eine Historia einer Schlechten Geschichte: denn die Biblischen geschichte stehen nicht nur eben darumb dar / das man soll der Alten Heyligen Leben vnnd thaten sehen / wie Babel meinet / Nein das Reich CHRISTI ist überall darmitte abgebildet so wol auch das Reich der Höllen: die sichtbare Figur weiset immerdar auff die vnsichtbare / welche in denn Geistlichen Menschen offenbar werden soll.

Moses vollendet nuhn allhie die Figur mit der newen widergeburth vnter IOSEPHS geschichte vnnd spricht ferner: Also wohnet Israel in Egypten im Lande Gosen / vnnd hatten es innen / vnnd wuchsen vnnd mehreten sich sehr / vnd Jacob lebete 17. Jahr inn Egypten / das sein gantzes alter ward 147 Jahr. Da nuhn die zeit herbey kahm / das Israel sterben solte / Rieff Er seinem Sohn IOSEPH / vnnd sprach zu jhm: habe ich gnade für dir funden / so lege deine Hand vnter meine Hüfften / das du die Liebe vnd Trewe an mir thuest / vnnd begrabest mich nicht in Egypten / sondern ich will liegen bey meinen Vättern / vnnd du solst mich aus Egyptenland führen vnnd in jhrem begräbniß begraben. Er sprach / ich will thun / wie du gesagt hast / Er aber sprach: So schwere mir / vnnd Er schwur

jhm

jhm/da neigete sich Israel auff dem Bette zu den Häupten.

Dieses ist nuhn eine gantz heimliche Figur/ vnnd deutet auff die aufferstehung der Todten/ da die Seele soll wider zum Leibe kommen / da der Leib wird Rein vnnd Heylig sein: denn das Land Canaan/welches auch vol Grewel der Heyden war / deutet an denn Irrdischen Leib / vnnd Egypten / da Pharao wohnet / vnd IOSEPH Haußhalter ist / deutet an die Seele / welche in GOTTES Worth wohnet / alß bey dem Ewigen Könige / vnnd sehen in dieser Figur gar fein abgebildet / wie Adams Seele sich hat mit der lust in das Irrdische Canaan deß Irrdischen Leibes gewandt vñ von Gott abgewandt/ so muste nun die Seele wieder in Egypten/ in die Busse zum IOseph als zu CHristo/ vnd zum Könige Pharao/ als zu Gotte/ vnnd allda wird sie angenommen alß ein Gnaden Kind zur Leibeygenheit/ das sie wolte GOtt gehorsam vñ sein knecht vnd diener sein/vnd muste das Irrdische Canaan als den bösen Leib mit seinem willen vñ geschäfften verlassen/wie Israel müste Canaan verlassen: aber nach dem Er sterben solte/so wolte Er seinen Leib im Lande Canaan haben / das Er allda hin begraben würde/das deutet an das der Irrdische Leib müsse in seine Mutter die Erde begraben werden/ vnd wider in seine erste Mutter kommē/ vnd deutet an / das die Seele solle wider auß Egypten/als auß der dienstbarkeit deß Busse quälens zum Leibe in die ruhe kommen: denn auß Canaan müsten die Heyden vertrieben werden / als Israel wider darein zoch : also auch müssen die grewel in der Eygenschafft deß Leibes verzehret/ vnd alle falsche begierde getödtet werden/ ehe die Seele wider zum Leibe kompt / vnnd darinnen

wohnen wird: vnnd ist gewaltig abgebildet/ wie sich der Seelen wille in dieser zeit soll vnd müsse vom Irrdischen Canaan als von der lust deß Leibes abbrechen / vnnd wider zu GOtt durch ernste Büsse eindringen/ da denn die Seele recht in Egypten/als ein Armer dienstbarer Knecht in viel angst vnd Quälen sein muß aber am Ende/ wenn der Leib sterben soll so begehret sie auch mitte auß dem dienstehause/als auß der qual der Busse/vnd will wider in das erste Adamische Reine Bilde/ das Gott schuff/ wie Jacob wolte bey seinen Vätern liegen/doEr doch hette in Egypten ja so gut gelegen: aber der Geist stundt in der Figur der widerbringung / wie der gantze Mensch solle wider in das erste von GOTT geschaffene Bilde gehen.

Das aber Jacob einen Eid von Joseph foderte das Er jhn wolte wider in Canaan zu seinen Vättern begraben / deutet an den Eyd / welchen Gott in Christo mit dem Menschen gemacht hat/ das sich GOtt hat mit seinem Worte der Liebe mit dem Menschen verleibet vnnd verträuffet als einē Ewigen Eyd/ diesen Eyd foderte Jacob von Joseph als von der Figur Christi vnd begehrete/ Er solte seine Hand vnter seine Hüffte legen vnd schweren.

Dieses ist nun die Figur/wie Christus solte seine Hand/das ist/seine krafft vnd macht./ als das Ewige Wort / welches die hand ist die alles gemacht hat/ in deß Menschen Essentz in Leib vnnd Seele einlegen/ vnd nicht alleine darein sondern auch vnter die Hüffte/als vnter Menschē gewalt/ vnnd sich dem Menschen zum eygenthumb geben vnd darein schweren/das ist/ sich also verbinden/ das Er wolle denn gantzen Menschen / wenn Er allhier deß zeitlichen Todes abgestorben ist / wi-

der

der in das erste Erbland / darinnen Adam in der vnschuld wohnete / als ins Paradys einfuhren / vnnd denn Leib vnd die Seele / mit seinem Erde in Gott begraben / als in die Göttliche Rühe: dieses deutet die Figur Jacobs an / da der Text saget: Israel habe in Egypten lange gewöhnet / vnnd sich allda gemehret / als Jacob habe sollen sterben / so habe Er nach seinem Tode ins Land Canaan zu seinem Vättern begehret / daß ein Christ oder Kind Gottes müsse in dieß Egypten als in die Busse / vnnd außgang des Irdischen willens gehen / vnd die zeit seines zeitlichen Lebens darinnen bleiben / vnnd viel gutter Früchte in solchem stande zeugen / vnd alsdann so soll jhn Christus / als der Himlische Joseph wider in sein Rechtes Vatterland zur Rühe einführen als in das rechte gelobte Land / da Milch vnd vnd Honig der Göttlichen Krafft inne fleusset / vnd ist die gantze geschichte aller fünff Bücher Mosis eben nur diese Figur / der außgang aus Canaan / vnnd der widereinzug in Canaan ist nur dieses / wie der rechte Adamische Mensch werde wider mit so grossem heer vnnd erworbenem gute / in Göttlicher wirckung geschehen / ins Ewige gelobte Land einziehen / vnd wie Er diese zeit müsse ein dienstbarer Knecht des Zornes GOttes in diesem Egypten sein / der jhn in seinem Zorn Ampte durch seine diener werde quälen / martern vnd peinigen vnd immerdar für leibeygen halten / biß jhn der rechte Joseph durch den zeitlichen Tode wider ins Paradys in die Rühe einfuhren werde.

Das

Das Zvvelffte Capit.

Wie JACOB habe die zween Söhne Josephs für seinem Ende gesegnet vnd den Jüngsten dem Elteſten vorgesetzet/ waß darbey zuverſtehen sey. Geneſis am 48.

IN Oſes ſpricht: darnach ward Ioſeph geſaget: ſiehe dein Vatter iſt kranck, vnd Er nahm mit ſich ſeine beyde Söhne Manaſſe vnd Ephraim: da ward Iacob angeſaget, ſiehe, dein Sohn Ioſeph kompt zu dir, vnd Iſraël machete ſich ſtarck, vnd ſetzte ſich im Bette, vnnd ſprach zu Ioſeph: der Allmächtige Gott erſchein mir zu Luſs im Lande Canaan, vnd ſegnete mich, vnd ſprach zu mir, ſiehe ich will dich wachſen laſſen vnd mehren, vnnd will dich zum hauffen Volcks machen, vnnd will diſs Land zu eigen geben deinem Sahmen nach dir Ewiglich, ſo ſollen nun deine zweene Söhne Ephraim vnd Manaſſe, die dir gebohrē ſind in Ægyptenland, ehe ich herein kommē bin zu dir mein ſein, gleich wie Ruben vnnd Simeon,

welche

welche du aber nach jhnen zeugest, sollen dein sein, vnnd genennet werden, wie jhre Brüder in jhrem Erbtheil.

IN dieser Figur stehet nuhn der Ertz-Vatter Jacob wider im Ziel deß Bundes/ darein jhn Gott in Mutter Leibe geordnet hatte / alß Er hatte seine lauff in der Welt vollendet mit der Figur vom Reiche Christi / vnd seiner Christenheit, so Bildet sich sein Geist wider in das ziel deß Bundes / vnd segnete durch das ziel deß Bundes seine Kinder vnd Kindekinder vnd deutet auff die zukünfftige zeit / wie es mit jhnen gehen solte, das ist / Er redet auß der Wurzel vnd deutet an die äste vñ zweige dieses Baumes/ welchen GOtt im Paradys wider nach dem abfall gepflantzet / vnd mit Abraham offenbar gemacht hatte/ so stund Jacob im selben Stamme/ vnd deutet auß dem Geiste dieses Baumes auff seine äste vnd zweige sonderlich aber mit Josephs beyden Söhnen / welche beyde Er wider zu rücke in seine Wurzel einsetzete / das sie solten seine Söhne sein/ wie Ruben vnd Simeon.

Diese Figur stehet also.

Jacob sprach zu Joseph: der Allmächtige Gott Erschein mir zu Luß im Lande Canaan vnd segnet mich vnd sprach zu mir: siehe ich will dich wachsen lassen vnd mehren / vnd will dich zum hauffen Volcks machen vnnd will dies Land zu eygen geben deinem Sahmen nach dir Ewiglich.

In dieser Figur redet nun der Geist nicht allein

von

von der Erbschafft deß eusern Landes Canaan sondern auch von der Erbschafft deß Reichs Christi vnter diesem Canaan verstanden: denn Er saget: Gott habe ihme vnnd seinen Kindern diß Land zum Ewigen besitz gegeben / welches sie an itzo eine lange zeit nicht inne oder Erblich gehabt haben: da denn in dieser Figur das Reich Christi verstanden wird / welches Ewig wehren soll. So nahm nun Jacob die zween Söhne Josephs/vnnd setzte sie in seine Wurtzel in die Erbschafft dieses Reiches ein/ vñ darzu in seine Erbschafft/wie Ruben vnd Simeon seine erste Söhne/welches andeutet/ wie Josephs das ist Christi Kinder im Glauben vnd Geiste/ welcher Natur doch vom verterbtem Adams Sahmen kommen ist/ wider durch den Glauben in die erste wurtzel deß Bundes Gottes eingepflantzet werden sollen: denn Adam hat seine Zweige vnnd Kinder mit sich in das Reich GOttes Zornes gesetzet: aber der Bund vnd die Gnade nimbt diese Adamische Zweige vnnd setzet sie wider zu rücke ins Bilde GOttes ein / dessen Figur Jacob mit Josephs Söhnen allhier darstellet.

Vnd Israel sahe die Söhne Josephs vñ sprach wer sind die: Joseph antwortet seinem Vatter: Es sind meine Söhne/ die mir Gott hie gegeben hat/dz ist/ der gnaden Bund war frembde gegen der verterbten Natur vnd sprach: wer sind diese Kinder der Natur in ihrer selbheit/haben sie sich doch von Gott gebrochen: aber Joseph in der Figur der Menschheit Christi sprach. Es sind meine Kinder/ die mir GOtt in dieser Welt Reich gegeben hat/vnnd der Bund der Gnaden in Jacob sprach. bringet sie her zu mir/dz ich sie segene/ das ist/dz ich sie mit der gnadē Salbe/dz ist/Christus solle sie zu Gott führen/das Er sie wider segnete:

Vnd

Vnd Moses spricht: den die Augen Israelis waren Tunckel worden für alter/ das ist/die Natur in deß Vatters eygenschafft der Seelischen Creatur war vertunckelt vnnd veraltet / vnnd solches darumb / das sich der Seelische Ens hatte in die zeit gebildet vnd vertunckelt : Aber der Bund in Jacob veraltet nicht/der Bund wolte die Söhne IOSEPHS mit der zukünfftigen offenbahrung der Krafft in nahmen JEsu Segnen/ vnd IOseph / welcher im Bilde der Menschheit Christi stundt/solte sie zu diesem Segen führen: denn die Menschheit Christi führet Adams Kinder zum segen GOttes / wie allhie IOseph seine Söhne zum Bunde Gottes in Jacob.

Moses spricht weiter : Er aber küsset sie vnnd hertzet sie vnnd sprach zu Joseph : Siehe ich habe dein Angesicht gesehen / das ich nicht gedacht hette/vnnd siehe Gott hat mich deinen Sahmen sehen lassen / vnnd IOseph nahm sie von seinem Schoß vñ neiget sich zur Erden gegen seinem angesicht: dz ist so viel in der Figur / als Joseph im Bilde der Menschheit Christi seine Söhne zu seinem Vatter / als furn Bund Gottes brachte / so nahm sie der Bund in die Armen oder auff die schoß seiner begirde als in Gottes Essentz vñ küsset sie mit dem kuß der Liebe/welche Gott in Christo wolte offenbarē/vñ deß Vatters gerechtigkeit im Worte der macht sprach zur Seelen Essentz/ siehe du wahrest fur mir vertunckelt / vnnd nun habe ich wider dein Angesicht durch die Liebe vnd Gnade GOttes gesehen / ~~das ich nicht dachte:~~ denn ich gedachte die Seele in der strengen macht Gottes Zornes zuhalten / die weil GOTTES Auge mit jhrem abwenden in jhr war weg gegangen/ so war sie in GOttes Gerechtigkeit von Gott getrant: nun aber habe ich wider der Seelē

Angē-

angesicht durch GOTTES Liebe in der gnaden Gottes gesehen vnd siehe GOTTES Liebe hat mich denn Sahmen dieses gnaden Bundes sehen lassen.

Vnd der Geist Moſis spriche / vnnd JOseph nahm sie von seinen Schoß / vnnd neiget sich zur Erden für seinem Angesichte / das ist / alß das Worth Mensch ward / so nahm CHRIstus die Seele von den schoß des Vatters / als auß deß Vatters Natur in sich vnd trat in Creatürlicher Art mit der angenoñenen Menschheit für Gott den Vatter / vnd neiget / das ist / demühtiget sich mit der angenommenen Seele / alß GOTT vnd Mensch in einer Person biß zur Erden / das ist / biß in Todt / vñ trat kegen Gottes Angesicht mit vnser angenommenen Seele / das ist / Er führete der Seelen willen durch die eingeführete Krafft der Gottheit wider zu rücke in die gelassene demüth für Gottes Auge.

Vnnd Moses spricht weiter: da nahm sie Joseph beyde Ephraim in seine rechte Hand kegen Israels lincke hand / vnd Manasse in seine lincke hand kegen Israelis rechte hand / vnnd brachte sie zu ihm.

Dieses ist nuhn die Tewre Figur deß grossen ernstes GOttes / wie der Mensch sey wider geseanet worden: denn Ephraim war nicht der erst gebohrne sondern Manasse: Aber Jacob legte seine rechte Hand auff des Jüngsten Häupt: Joseph aber nahm Ephraim in seine rechte Hand vñ Manasse in seine lincke / auff das Er mit dem erstgebohrnen für Jacobs rechten hand stünde / vnnd mit dem andern für Jacobs lincken hand / aber Jacob wendet den willen JOSEPHS vmb.

Die

Die Figur stehet also.

Das Worth ward Mensch verstehet das vn-Natürliche vnCreatürliche Worth GOTTES offenbarete sich in dem Creatürlichen Worthe Gottes, der Seelen deß Menschen/vnd nahm an sich das verblichene lichtes Bilde/vnd machte es in sich lebendig/ stellete es in Gottes lincke/ als in deß Vatters Zorn ein/ das heisset allhie, Er stellete denn Jüngsten Sohn als Ephraim für Jacobs / als für GOttes lincke hand denn Christus nahm denn eingeleibten gnaden bund in den verblichenen Himmels bilde/welcher eingeleibter gnaden Bund im Menschen der Jüngste als der newe Mensch war in seine rechte hand/ als in die höchste Liebe in nahmen IESVS ein / vnd trat mit diesem newen Menschen auß dem gnaden Bunde für Gottes lincke/ als für GOTTes strenge Gerechtigkeit im Zorne / das Er möchte die Seele als die erste geburth versöhnen / vnnd die Seele / als die erstgebohrne nahm Christus in seine lincke hand / das ist / Er nahm das erste Principium / welches zu vorhin hatte das oberrecht vnd denn gewalt gehabt/vnd stellete es vnten an/das sein gewalt/als der eyane wille solte hinten nach gehen/ vnnd in demüth für GOttes Rechte hand tretten : denn diese zween Söhne Josephs deuten allhie recht an den innern Geistlichen Menschen/als die fewerische Seele/welche der Elteste Sohn ist/vnd den Geist der Seelen/ als deß lichtes krafft/welches denn an dem Sohn andeutet / als die zwey Principia : diese stellete Joseph das ist Christus für Gott vnd nahm denn Geist als das ander Principium in seine rechte alß in seine Liebe/ vñ stellete jhn mit seiner Liebe

für

für Gottes lincke/als für seinen Zorn: denn Er solte der Schlangen denn kopff zertretten/ vnnd die Seele stellete Er für GOttes rechte, das sie solte den Segen von GOtt empfangen/ das ist/ das sie solte Gottes Liebe auß der Seelen offenbaren: aber dieses mochte nicht sein.

Denn Moses spricht: Aber Israel streckete seine rechte hand auß/ vnnd legete sie auff Ephraim des Jüngsten Haupt/ vnnd seine lincke auff Manasse Haupt/ vnnd thet wissentlich also mit seinen Händen: denn Manasse war der erstgebohrne.

Das ist in der Figur so viel: GOtt wolte nicht mehr der ersten geburt/als der Fewrischen Seelen das Regiment geben/ die weil sie hatte jhren willen von Gott abgewandt/ sondern legte seine hand der Krafft vnnd Allmacht auff denn andern als auff des lichtes Bilde/ welches in Christo in seiner Liebe wider lebendig ward: diesem gab Er nun den gewalt der Göttlichē krafft/dz die Seele vnter Christo sey: den im lichtes Bilde wird Christus verstanden/vnd auff jhn leget Gott die hand seiner Allmacht vnd gnaden/ vnd auff die Seele legte Er seine lincke das sie soll ein Knecht vnnd Diener der Gnaden sein: Also ward die erste geburt hintē nach als in die vnterthänigkeit gesetzet/ vñ die ander geburt empor ins Regiment gesetzet: vnnd allhier ist die Figur, davon Christus sagte: Vatter die Menschen waren dein/ dz ist/sie waren auß deiner Natur Eygenschafft; aber du hast sie mir gegeben: denn der Vatter gab Christo denn höchsten Segen vnnd gewalt dadurch die fewrische Seele jhr Regiment des eignen willens verlohr.

Vnd Moses spricht: Jacob thet wissentlich also das ist/der Bund Gottes wüste es in Jacob/ das

es

es Gott also haben wolte: mit seinen Leiblichen Augen kontte Jacob diese beyde Knaben nicht wol erkennen für alter/aber mit denn Augen deß Bundes Gottes sahe Er sie/vnd kandte sie: denn Gottes Geist in ihme thet dieses.

Vnd Er Segnete Joseph vñ sprach: Gott für deme mein Vatter Abraham vnd Isaac gewandelt haben/ GOTT der mich mein Lebenlang ernehret hat biß auff diesen Tag / der Engell der mich erlöset hat von allem vbel / der Segne die Knaben / dz sie nach meinem vnd meiner Vätter Abraham vnnd Isaac nahmen genennet werden/ das sie wachsen vnd viel werden auff Erden.

Diese Figur stehet also.

GOTT der Liebe Segnete denn eingeleibten gnaden Bund auß welchem solte CHRIstus als der Himlische Joseph kommen/wie allhie Jacob mit seinem Segnen an JOseph anfing vnd segnete Josephs Söhne durch Joseph: also segnet auch Gott durch den nahmen JESV die Seele vnd den Geist: den Gott hat ihme denn nahmen Jesu zu einem gnaden thron fürgestellet / vnnd durch denselben gnaden thron segnet Er CHristi Kinder vnnd glieder nach der Menschheit / vnnd machte allhier in den Worten des Segens zwischen den Kindern keinen vnterscheid; anzudeutē/ das die Seele soll mit dem Geiste in Christo gleicher gnaden vnd gaben geniessen: allein denn gewalt gab Er der newē widergeburt auß dem verblichenen Himels Bilde / das die Seele soll durch die krafft der newen widergeburt wircken, vñ sich mit der selben außbreitten vnd groß werden/das ist das der Seelische Baum mit seinen ästen soll auß diesem Segen Wachsen.

In

In denn worten dieses Segens ist ein solcher verstand: der eingeleibte Gnaden Bund in krafft deß Wortes sprach die krafft auß/ vnd fassete in Jacob seinen Leib Seel vnd Geist in Eines/ vñ sprach sich dadurch auß auff die Kinder Josephs: Gott für denn mein Vatter Abraham vnd Isaac gewandelt haben / das ist / durch denn willen/ welchen meine Vätter zu GOtt gerichtet haben/ mit deme sie haben für GOtt gewandelt / Item durch die krafft Gottes / die mich mein Lebelang ernehret hat biß auff diesen Tag/Item der Engel der mich erlöset hat von allem vbel / der Segne die Knaben/das ist/ Er Segnete sie durch Göttliche vnd Menschliche krafft durch den Engel deß groſſen Raths in Christo JESV/ welcher Engel denn Menschen erlöset hat von allem vbel/ dz sie solten nach diesem nahmen als Kinder deß Bundes Gottes genennet werden/ vnnd in dieser krafft wachsen vnd groß werden.

Da aber JOseph sahe / das sein Vatter die rechte Hand auff Ephraims Haupt legete/ gefiele jhm vbel vnd fasset seines Vatters hand/ das Er sie von Ephraims haupt auff Manasſis haupt wendete/ vnnd sprach zu jhm: nicht so mein Vatter/dieser ist der erstgebohrne / leg deine rechte hand auff sein Haupt: aber sein Vatter wägert sich vnd sprach: Ich weiß wol mein Sohn / ich weiß wol: dieser soll auch ein Volck werden/vnd wird groß sein: aber sein Jüngster Bruder wird gröſſer denn Er werden vnd sein Sahme wird ein groß Volck werden: mit der eusern Figur deutet der Geist auff jhre nachkommen / welch Stam denn andern würde in gröſſe vnd macht übertreffen: aber mit der innern Figur von der vmbwendung vnd newen widergeburth deß Menschen siehet Er auff denn innern grund / wie der inner

vnd

vnd Jüngste grund der eingeleibten Gnaden in Christo würde gröſſer sein als der grund deß ersten geschaffenen Adamischen Menschen. Das sich aber Joseph dieses wägert/vnnd nicht gerne will/ das der Jüngste dem Elteſten vorgesetzet ward ist dieses in der Figur:

Joseph stundt in der Figur der newen widergeburt / wie sich in der Menschheit Christi solte der inwendige grund / als das Ewigsprechende Wort durch vnsere Seele herauß wenden / vnnd der Seelen jhren gewalt deß eygnen willens nehmen vnd das wolte die Creatürliche Seele nicht/ das sie jhren gewalt verliehre / sie wolte nicht gerne auß sterben jhres eygnen willens / sondern jhr erste Natur recht behalten / wie wir das an Christi Menschheit als an der Menschliche Seele sehen/als sie jtzt jhrer selbheit sterben solte/vnnd jhr Natur recht vbergeben: so sprach Christus am ölberge/Vatter ists möglich/dz ist/die Menschliche Seele in jhme auß des Vatters eygenschafft im Worte sprach : Vatter ists möglich / so gehe dieser Kelch von mir : ists aber nicht möglich/ich Trincke jhn dan/so geschehe dein wille : wie auch allhie JOseph in dieser Figur nicht gerne daran wolte / dz der letzte dem ersten fürgezogē würde/ der Text saget Es gefiel jhm vbel : den Natürlichen Menschen gefället es vbel / das Er soll sein Natur recht vbergeben/vnd lassen das Reich der demuth in jhm herschen ; Er wolte lieber selber Herr sein / aber sein eygner wille hat es verscherzet / das Er wird hinten an gesetzet : denn es ist nicht möglich das Er GOttes Kind werde / Er trincke dan den Kelch/ davon Er des eygnen Natürlichen willens ersterbe:darumb sagte Christus: Vatter dein wille geschehe vnnd nicht mein Natürlicher Adamischer Menschlicher wille sondern

Gottes wille in meinem inwendigen grunde der geschehe vnnd nicht meiner Adamischen Seelen wille: Er soll vnd muß in Gott gelassen sein/ das erste Natur recht muß hinten nachgehen / vnnd Christus vorher sonst ist keine Seeligkeit.

Mit diesem Bilde spielte der Geist GOttes bey den Kindern der Heyligen/ wie sich dz newe eingeleibte Gnaden-Reich würde empor schwingen/ vnd wie das Reich der Natur würde hinten nach gesetzet werden: Denn so Christus im Menschen auffstehet vnd gebohren wird / so muß Adam Knecht vnd diener sein/ vnd deutet darneben / daß das Reich der Natur auch würde groß sein aber das Reich der gnaden noch gröſſer wie wir deßē ein gleichnüß an einē viel ästigen Baum haben / welcher durch die Natur viel zweige vnd äste zeuget vnd die Natur darinnen gewaltig ist: aber der Sonnen krafft ist darinnen gewaltiger: Denn so diese nicht mitte wirckete / so köndte der Baum nicht wachsen auch keine Frucht tragen: Vnnd sehen klar daran / das sich der Sonnen krafft muß empor winden / soll der Baum wachsen / vnnd seine Frucht Reiffen vnnd nütze sein.

Also auch im Menschen: der Mensch ist die Natur vnnd die Natur zeuget jhn / das Er inn Form vnnd gestalt der Creaturen kompt / aber der verstand muß in jhm herfür kommen / welcher die Natur Regieret / vnd pfleget: die Natur will wol/ das jhre begirde erfüllet werde: aber der verstand herschet über die Natur: Ruhn aber ist die Natur eher als der verstand/ die Natur gehet vorher/ wenn aber der verstand kompt/ so muß die hinten nach gehen: also auch in dieser Figur beym Jacob vnnd JOseph von der newen widergeburth zu verstehen ist / das wenn der

Gött-

Göttliche verstand würde im Menschen wider offenbar werden / so würde die Natur hinten nach gehen,

Also Segnete Er sie deß Tages vnnd sprach/ wer in Israel will iemand Segnen der sage/ GOTT setze dich wie Ephraim vnnd Manasse. In diesem Texte ist Sonnen klar / waß der Geist in dieser Figur deutet. Denn Ephraim vnd Manasse wurden wider zu rücke in die wurtzel Jacob/das ist in gnaden bund/ welchen Gott in jhme hatte offenbaret/ eingesetzet/ vnnd wurden mit der geburt deß Natur rechts verwechselt/ als der Jüngste ward für denn Elteſten gesetzet: also soll auch aller Segen vnnd wunsch sein bey denn Kindern GOttes / das sie GOTT wolte auß dem bösen Adamischen willen der selbheit wider zu rücke inn denn Paradeyſischen Bund sezen vnnd wolle sie verwechseln / vnnd das Gnaden Reich in jhnen herfür bringen/ vñ über das Reich der Natur der ersten Adamischen geburth setzen/ wenn dieses im Menschen geschiehet so ist Er wider ein Kind Gottes in Christo vnnd stehet im Segen Gottes.

Lieben Rabini vnnd Meister der Buchstaben lernet doch nuhr die Figuren deß alten vnd newen Testaments verstehn / vnnd zancket nicht vmb die euser hülse der Wörter : sehet auff denn Hauptgrund/warumb der Geist GOTTES also redet/vnnd warumb Er solche Bilde darstellet/vnnd dencket jhme nach was dieses andeute/ das der Heylige Geist in allen Figuren CHRISTI immerdar den Jungsten für den Elteſten setzet fahet an Cain vnnd Habel an vnnd fahret durch auß / so kompt jhr zur Ruhe vnd nimbt ewer Streit ein Ende : die Zeit deß Streits ist aus Ende / Ephraim soll über Manasse

Herschen/wo jhr das nicht thut / so wird euch die Sonne mit jhrem außgange verblenden/das jhr müsset Ewig blind sein : jhr wollet warlich nur mit dem Auge deß Reichs der Natur sehen/vnd das Auge der Gnaden verachtet jhr : Aber Ephraim betömpt das Naturrecht der ersten Geburt wie wollet jhr wider ewren Vatter Jacob streitten? Jhr Segnet nicht recht : denn jhr setzet Manasse forne an / vnnd Ephraim hinten nach/ Es ist für den Augen deß allerhöchsten offenbar worden / der hat Ephraim wider herfür gesetzet/ das Reich der Natur in Menschlicher selbheit soll Knecht werden/vnd das wollet jhr nicht: aber der fursatz des höchsten gehet für sich / vnnd sollet jhr gleich darumb alle zu grunde gehen so ist kein auffhalten mehr.

Als nun Jacob Joseph vnd seine Söhne hatte gesegnet / so setzet Er ein gantz heimlich Bilde der Christenheit auff Erden dar : den also spricht Moses : vnnd Israel sprach zu Joseph : Siehe/ ich sterbe vnnd Gott wird mit euch sein, vnd wird euch widerbringen in das Land ewrer Vätter. Ich habe dir ein stücke Landes gegeben ausser deinen Brüdern/das ich mit meinen Schwerd vnnd Bogen auß der Hand der Amoriter genommen habe.

Ob nun wol mag eine Euserliche Figur allhie darbey sein/welches dann allemahl ist/ so ist dieses doch viel mehr eine Innerliche Figur von der Christenheit : denn was kondte Jacob weg geben / das Er selber nicht im besitz hatte : Er hatte Sichem nicht im besitz / wie es die Glossen bey diesem Texte erklären wollen / welche nuhr auff euserliche dinge sehen so hat Er sie auch nicht können dem IOSEPH besonder haben geben : denn IOSEPH hats nicht bewoh-

bewohnet sondern ist mit alle seinen Kindern vñ Kindskindern in Egypten gestorben: darzu sagte Jacob: Er hette es mit seinem Schwerd auß der Hand der Amoriter genommen / welches sonst nirgends zu erweisen ist/ vnd doch wol mag ausser allem zweiffel gantz gewiß eine euserliche geschichte darbey sein / weil Er spricht: Er habe es Joseph alß dem fürbilde der Christenheit gegebē vñ habe es mit dem Schwerdte genoñen: so ists eine Figur vnd heimliche rede denn Jacob sagte: siehe ich sterbe/ vnnd ihr sollet wider in diß Land kommen Gott wird euch darein bringen.

Dieses deutet erstlich auff Christum welcher auß Jacobs Bunde/ den Gott in jhm hatte/ solte komen/wenn der selbe würde nach vnser Menschheit sterben/ so würde Gott Israel wider in das Land des Bundes Gottes bringen/ vnd der bund habe ein stücke Landes in dieser Welt/ das zu allen zeiten würde eine wohnung der Christenheit auff Erden sein: ob gleich das selbe stücke Land mit Manasse vnnd Ephraim würde offte von einem orthe zum andern verwendet werden: dasselbe Land stücke oder Christliche wohnung hat Christus mit seinem bogen vñ geistes Schwerdte gewonnē/ vñ dem Fürsten dieser Welt in seinem siege abgeschlagen / das die Christenheit dieses solle zu allen zeiten auff Erden habē: da wir dañ sehen/ das die Christenheit werde den geringsten sieg auff Erden haben/ dz jhr Reich nur einen eroberten stücke Landes verglichen wird/ dz also der nahme Christi euserlich darauff erkandt vnd bekandt würde sein. Mehr ists die trefliche Figur vō Israel/ welches mit Jacob/ dz ist/ mit auffgehung des Reichs Christi würde sterbē/ dz ist/ dz die Jüdische Policey würde vntergehē: aber Gott würde sie in der letzten zeit wider in diß Land als

in den wahren Bund inn Christo einführen: den Er hat ihnen auch dieses stücke Land zuvor behalten/ das sie dasselbe sollen wider besitzen/welches Babel nicht glaubet aber ihre Zeit ist nahe/ denn der Heyden fülle ist am ende.

Das Dreyzehende Capit.

Wie JACOB alle seine Söhne für seinem Ende berieff vnnd ihnen andeutet vnnd weissagete/ wie ihre Geschlechter würden auffstehen/ vñ was jedes Zustand sein würde: damit Er die Wurtzel deß Baumes Abrahams sampt seinen ästen vnd Frucht auffsprach/was jedes Stand vnd Ampt sein würde/ vnnd wie sie sich würden halten vnnd wie Christus würde auß dem Stam Juda gebohren werden/ auch wie lang ihr Reich vnterm Gesetze währen solte Gen. am 49.

MOses spricht: vnnd Iacob berieff seine Söhne vnd sprach: versamblet euch, das ich euch verkündige, was euch begegnen wird inn künfftigen zeiten: kompt zu hauffe vnd höret zu jhr kinder Iacob vnnd höret ewern Vatter Israel.

In

IN diesem Capittel liegt der gantze Verstand / wie es mit den Kindern Israel in künfftiger Zeit vnter dem Gesetze / so wol hernach mit der Christenheit gehen werde: den der Geist hat in diesem Capittel außgesprochen vnd Figürlich dargestelt den Baum Israelis mit seinen ästen / Zweygen vnnd Frucht / beydes nach dem Reiche der Natur vnnd nach dem Reiche der Gnaden / vnd darunter auff alle Stände Orden vnd Empter bey den Jüden vnd Christen gedeutet: sonderlich wird das Antichristische Reich bey den Jüden vnnd Christen darunter gewaltig prefiguriret / wo dasselbe herkomme / vnd wie es müsse wider zu grunde gehen / vnnd doch lange zeit biß auff die offenbarung Christi wehren würde: denn Israel sprach allhier vnter dieser deutung den gantzen Adamischen Baum auß / wie derselbe anfänglich auch gewesen vñ wie Er verdorben / auch wie ihme würde wider geholffen werden / vnd wie das Reich der Natur in Gottes Zorne würde eusserlich regieren vñ doch das Reich der Gnaden mitte durch den Zorn würcken / dadurch sich der Natürliche böse Mensch würde eusserlich erzeigen / als wolte Er Gott dienen / vnd würde aber nuhr eine falsche Gleißnerey vnnd Scheinheucheley sein: also lange biß Christus auß dem Bunde Gottes würde herfür brechen vnnd dem Sathan sein gleißnerisches Reich zerstören: vñ hebet an an Rubē als von der ersten Krafft Menschliches Lebens vnd deutet biß auff Benjamin den letzten vnter welchem die Christenheit gewaltig prefiauriret ist / was jhr eygenschafft seyn werde: auch so werden die Zeiten der Welt darunter gewaltig fürgebildet der

Leser wolte darauff mercken / vnd den Sinn darein schwingen / so wird Er vnser erklärung inn rechtem grunde finden.

Das Testament Ruben.

An Ruben fing Er an vnnd sprach: Ruben mein erster Sohn du bist meine Krafft / vnnd mein erste macht / der Oberste im Opffer vnnd der Oberste im Reich: Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser: du solst nicht der Oberste sein / denn du bist auff deines Vatters Läger gestiegen / daselbst hast du mein Bette besudelt mit deinem auffsteigen.

In der Figur stehets also.

Der Geist im Bunde sprach auß die Menschliche Natur Adams / als die erste Krafft deß ersten Sahmens zur weiter fortpflantzung: wie den auch Ruben die erste Krafft Jacobs war / vnnd deutet an wie der Natürliche erste Adamische Mensch solt der Oberste im Opffer Gottes sein / das ist / Er solte jhme rechte Fruchte auß jhme gebähren / welche Gott lobeten / vnnd in jhrer Krafft die Himlische Frewde vermehreten: Er solte jhme Krafft vnnd wider außsprechung durch das eingepflantzte Wort Gottes gebähren / das heisset Gott opffern / wenn das Creatürliche Menschliche Wort welches Gott in eine Creatur formete / als das Menschliche verständige Leben wider Gottes Wort auß sich außspricht vnnd in heilige Bilde formet / welche Formunge inn der gebährung der Himlischen Mercurialischen Harmony geschiehet als auff arth / wenn das eingepflantzete Wort im Menschen sich in den Gesang der Göttlichen Frewden Reich bildet / vnnd in dem

Dem heyligen einen Element für Gott spielet in welche bildung oder heyliger begierde die Weißheit Gottes mitte eingebildet vnnd in Wunder figuriret wird dadurch das Ewige EINE formlich vnnd schiedlich als in vnterscheiden erkandt wirdt: dieses heisset Gott geopffert auff arth wie die äste vnd Zweyge dem Baume schöne Früchte gebähren/ dadurch der Baum erkandt vnd offenbar wird / das Er gut ist: also auch solte das Creatürliche geformbte Wort als der Mensch dem Ewigsprechenden heyligen Worte Gottes/ welches Wort der Stam ist/ dem Stamme gute Früchte als das Lob Gottes gebähren / das heisset Adam war der oberste im Opffer: denn Er war das erste außgesprochene Wort / das Gott in sein Bilde sprach vnd war auch der oberste im Reiche: deñ ihme gebürete die Ewige herrschung: Er war auß dem Ewigen ins Ewige geschaffen / Er war das Bilde Gottes / darinnen das Wort Gottes nach Zeit vnd Ewigkeit gebildet war: so stellet ihme nuhn der Geist im Bunde mit dem Stamme Israelis/auß welchem der newe Baum auß dem alten entspringen solte/ solches für/ vnd deutet beydes von dem Adamischen vnd den auch von dem newen Baume der Widergeburth/ vnd spricht ferner von der ersten Krafft in Adam vnd Jacob als von dem Reiche der Natur der ersten: Bildung; Er fuhr leichte dahin wie Wasser/wie wir das an Adam vnd allen Natürlichen Menschen prüffen / wie Adam von seiner Herrligkeit beydes vom Göttlichen Reiche vnd auch vom Opffer Gottes sey plötzlich vnnd leichtfertig dahin gefahren vnd sey in eygnen willen getretten vnd Gottes willen verlassen vnd sich von der Göttlichen Bildung in Irrdische bildunge mit der begierde vnd Lust eingeführet / davon Er thierisch

vnd böse ward. Da von sagte nun der Geist im Bunde durch Jacob / du solst nicht der oberste sein / das ist / die erste Bildung soll nicht das Regiment behalten / weder inn der herrschung des Reiches als Natürlicher gewalt noch im Opffer GOttes sondern der ander Adam Christus aus Juda soll es sein vnd solches darumb denn du bist auff deines Vatters läger gestiegen daselbst hast du mein bethe besudelt mit deinem auffsteigen.

Diese Figur stehet also.

Adam hatte seines Vatters keusches Ehebette in sich / als seine Eva noch vngemachet war / Er war Mann vnnd Weib / vnnd doch derer keines / sondern ein rechtes Ehebette Gottes / da Gottes Worth in seiner ehe der beyden Tincturen als des fewers vnd lichtes in krafft würckete denn Er stundt im Bilde GOTTES in deme GOTT würckete / wie in denn H. Engeln die fortpflantzung stundt in einem Bilde / gleich wie Gott ein einiges wesen ist: also auch ward Er auß demselben Wesen aller wesen in ein einiges Bilde geschaffen. denn die Spermatische Natur vnnd arth war in jhme das Verbum Fiat welches jhn hatte ins Bilde GOttes formiret / darinnen die eygne Liebe lag als inn der stetzwehrenden Conjunction der beyden eygenschafften der einigen Natur / als die Krafft vom Heyligen Magischen Fewer vnnd Lichte / welches Geistlich ist vnnd das wahre Leben / Inn diesem Bilde war Er der Oberste im Opffer vnnd im Reiche: denn Er hette können GOtte Opffern beydes Geistlich vnnd Creatürlich auff arth / wie der Baum selber ohne zu thun eines andern seine äste vnnd Früchte gebähret vnnd die schöne Blüeth in lob-

lichem

lichem ruche vnnd krafft mit schönen Farben nach seiner arth auß sich wirffet / vnnd wie jhn GOttes Wort hat auß sich geworffen vnd gebohren: aller dieser gewalt lag auch inn jhme aber der eygne wille fuhr leichtfertig dohin / vnnd führete sich in Thierische Eygenschafft / inn falsche lust vnnd begierde ein vnnd steig mit Thierischer lust vnd begierde in dieses heylige Ehebette Gottes / inn welche lust jhn der Sathan einführete / als der grund der finstern Welt nach der Bildung der Fantasey / so wol der Teuffel mit der fürstellung der Monstrosischen thierischen eygenschafft auch der list vnd witze der Schlangen / als deß grundes deß ersten Principij / das der eygne wille sich darein schwang vñ domit inficiret ward / vñ seine krafft der Bildung nach Seel vnnd Leib Monstrosisch machete / davon die Thierische imagination in Adam auffwachete vñ anfing / vñ allhie steig Er auff seines Vatters alß auff GOttes Ehebette vñ besudelte das mit Viehischer so wol Teuflischer falscher imagination / welche lust Er in Gottes Kebsweib / als in dz Himlische Sperma von der Himlischē Welt wesen einführete / davon GOttes Geist / als das H Wort in diesem Himlischen wesen von jhme weich / das ist / der eygne wille des Menschen krante sich vom willen deß Wortes: itzt ward Er inn des Teuffels gifft leichtfertig vñ verlohr das KönigReich vñ Priesterthumb / als den Fürstlichen thron vnd ward darüber vnmächtig vnnd an Gott blind vnnd fiel nider in Schlaff vnnd lag zwischē Gottes vnnd dieser Welt Reich in ohnmacht.

So saget nun Moses vñ GOtt ließ jhn in einem tieffen Schlaff fallen vnd machte ein Weib auß jhme vñ brachte sie zu jhme / vñ gab jhme ein Thierisch Ehebette für ein Himlisches / da Er itzo

nuhn mag in eygner Lust darinnen buhlen / welches für dem Himmel doch nuhr ein besudeltes Ehebette ist / aber vnter Gottes erbarmen inn Göttlicher Gedult getragen wird / dieweil das Gefässe dieses Ehebettes verwesen vnnd sterben muß vnd Christus sich in dieses Ehebette ins mittel eingegeben hat / als ein Erlöser von diesem Monstrosischen Bilde welcher Es in sich will new gebähren.

Dieses gewaltige Bilde stellet nuhn der Geist Gottes bey Ruben auch dar / welcher Jacobs erste krafft / da sich die begierde Rubens auch in diß Adamische Bilde modelte vnd hinging vnd sich zu seines Vatters Kebs-Weib legete / vnnd in falschheit mit jhr buhlete / wie der freye wille der Seelen in Adam mit Gottes Kebs-Weib in jhme mit falscher Lust buhlete vnd zum Ehebrecher Gottes ward wie Ruben / vnd vmb dieses willen hat Adam als die erste Krafft des Natürlichen Menschen inn allen Menschen das Königliche Priesterthumb verlohren / das der Natürliche Mensch inn eygner Krafft nicht mehr kan Gott opffern / Er verstehet auch nichts mehr von Gottes Wort oder Reich / es ist jhme eine Thorheit vnd kans nicht mehr begreiffen : den Er stehet in einem vergifften Monstrosischen Bilde / welcher in dieser Adamischen eygenschafft Gottes Reich nicht erben kan / vnd hat das Reich Gottes verlohren vnd ist nuhr eine Figur dieser Welt vnnd der Höllen / ein Monstrum deß Bildes Gottes vñ soll nicht mehr der oberste im Opffer vnd im Reiche sein sondern Christus in der newen Geburth in jhme hat das Reich im Opffer vnd Regiment bekommen . der Natürliche Mensch als die erste Krafft muß Knecht werden vnd dz Monstrosische Huren Bild ablegen vnd wider newgebohren

bohren, werden / die Seele durch Christi Geist vnnd der Leib durch die Putrefaction der Erden davon Er am Ende der Tage soll geschieden werden vnd wider ins Bilde Gottes formiret werde.

Das Testament Simeon vnnd Levi.

Die Brüder Simeon vnnd Levi ihre Schwerter sind Mördische Waffen: meine Seele komme nicht in ihren Raht vnd meine Ehre sey nicht in ihren Kirchen. Den in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget vnnd in ihrem muthwillen haben sie den Ochsen verterbet / verflucht sey ihr Zorn / das Er so hefftig ist / vnd ihr Grimm das Er so störrig ist: ich will sie zertheilen in Jacob vnd zerstrewen in Israel.

In diesem Testament nimbt der Geist gantz wunderlich zwene Brüder zusammen / vnd stellet ihre Figur darin ein / welches wol zumercken ist. Wie sie dann auch der Geist Mosis im 34. Cap. zusammen nimbt als er saget: Simeon vnd Levi hetten ihre Schwerdter genommen vnnd weren dürstig inn die Statt gegangen / vnnd Sichem sampt Hemor seinen Vatter vnnd in der gantzen Statt alles was Männlich gewesen erwürget / vnd Weib vnd Kind gefangen genommen vnnd alles geplündert welches wol eine That vnd ein Raub von Zween Knaben möchte gewesen sein: aber der Geist hat am selben orth so wol auch an diesem seine Figur / wie dann auch Jacob sagte: Er wolle ihnen sagen / wie es hernach nach dieser Zeit mit ihnen gehen werde

Bey Ruben stellet der Geist für die Adamische verterbte Natur / wie die erste Krafft deß Menschen habe Gottes Priesterstumb vnd König-

Reich als dz Himmelreich verschertzet vñ Gottes Ehebette besudelt vñ ein Huren bette darauß gemachet In dieser Figur aber stellet nun der geist Gottes die gewaltige Figur dar/wie dieselbe erste krafft des Menschen dennoch wurde begehren ihr Priesterthumb vñ Herrschafft zuerhalten/ vnd waß sie für Priester vñ Regenten würden in dieser Welt sein im Reiche der eygnen Natur: denn auß dem stam Levi kahm dz Priesterthumb unter dem gesetze vñ von diesem redet allhie der Geist/ vñ nimbt Simeon mitte darzu / als die Weltliche herrschung/vnnd saget von beyden als von einem/ihre Schwerter sind Mördische waffen/meine Seele komme nicht in ihren Rath / vñ meine Ehre sey nicht in ihren Kirchē/dz ist Gottes lebendiges Wort/ welches Er seine Seele heisset / soll nicht in dieser Irdischen Welt herrschafft als in des Menschē erstē Natürlichen eygnē krafft sein/ sein H. Wort soll nicht in ihren rathschlägen sein: darinnen sie nur zeitliche wollust vñ Reichthumb suchen: so soll es auch nicht in ihrē Kirchē vñ Priesterthumb sein in deme sie nuhr mit dem Munde Heucheln: dann Er saget: Meine Ehre sey nicht in ihren Kirchen: seine Arche aber ist das wahre Bilde GOttes von der Himlischen Welt wesen welches in ihrer Mörderey durch der Schlangen eingeführete gifft in Adam verbleich vnnd inn CHRISTO wider gebohren wird: weil sie aber nur in dem Monstro der Schlangen für Gott heucheln wolten vnnd hatten nicht GOttes Kirche in ihnen/so saget der Geist: Meine Ehre sey nicht darinnen: denn nicht auß denn Natürlichen Adam solte GOttes Ehre mit Christo Jesu kommen sondern auß GOTT vnd seinem heyligen Worthe: dieses solte die Kirche GOttes im Menschen sein / als dz Bilde von der Himlischen

Welt

welt wesen welches in Adam starb vnd in Christo wider grünete / in disem solte Gottes Ehre erscheinen / wie das Leben konte durch den Todt grünen / dieses war GOTTES Ehre: aber diese Ehre solte der eygne Adamische wille / welcher ein Mörder ward vnd in jhme das Himlische Bilde ermordete / nicht haben / diese Ehre solte in seinem Mord willen nicht erscheinen.

In diesem Bilde stehet klar die Figur / welche in Apocalypsi fürgemahlet wird von dem grossen sieben köpffigen Drachen / darauff die Babilonische Hure reittet / da der Drache vnnd die Hure auch für ein Bilde prefiguriret werden / vnnd ist oben dieses an dieser stelle beym Simeon vnnd Levi vnnd deutet in der Adamischen verderbten Krafft in dem Monstrosischen Bilde an das Regiment der Natur im eygnen willen sampt dem Sectirischen heuchlischen Priesterthumb.

Die sieben köpffe deß Thieres sind die sieben Eygenschafften der Natur / welche sind auß der Temperatur außgegangen vnd sieben köpffe als einen siebenfachen willen bekommen / davon das Leben in Streit / Elende / Kranckheit vnnd zerbrechen kommen ist vnnd die Hure auff diesem Thiere ist nuhn die Seele / welche besudelt ist als eine Hure / vnd tritt mit diesem Huren Bilde für Gott vnnd heuchelt jhm: aber der wille deß siebenköpffigen Thieres giebt der Huren als der Seelen seine Krafft / das die Seele voll Mörderey Hoffarth / Hurenlust vnd eygen Ehre stecket / vnd in dieser Kirche vnd Mörderey will Gottes Ehre nit sein. Diese Figur vnd Magische deutung beim Simeon vñ Levi prefiguriren vns die Geistliche vnd Weltliche Herrschafft beydes in jedem menschē selber / damit er sich regieret / als in geistlichen vnd natürlichē dingen vñ zum andern auch die

die Ampts verwaltung der Geistlichen vñ Weltlichen Empter als in Kirchen vñ Welt Amptern: alles waß in der eygnen Adamischen krafft ausser der newen widergeburt darinnen herschet / das träget dieses Bilde in sich als das mord schwerd/ da man einander mit Worten Todtet vnnd verdammet: alle Schmehebücher da man einander vmb Göttlicher gabe vnnd erkendtnuß willen lästert vnnd mit Worten Tödtet/ sind diese mord-Schwerdter Simeon vnd Levi:

Item alle vngerechte Vrtheil der Weltgerichte sind eben auch dieses/vnd Gottes Ehre vnd wille ist nicht darinnen. Der Geist nimbt sie eben nur darumb zusammen vnter eine Figur / das diese beyde Empter die Adamische Natur Regieren/sie Regieren die Welt/als das geformbte außgesprochene Wort GOttes: jhnen ist der gewalt vom Reiche der Natur gegeben: aber sie sollen von diesem Regiment Rechenschafft geben: denn das gerichte GOttes ist in diese Figur gesetzet/vnd Apocal. wirfft die falschheit dieser Bildniß hinunter in den Fewrigen Pfuel der mit Schwefel brennet vnnd versiegelt daß Thier vnnd die Hure in Ewigkeit / vnnd giebt das Reich vnnd denn gewalt sambt dem Priesterthumb CHRISTO vnnd seinen auß jhme gebohrnen Kindern.

Der Geist Mosis sprecht: In jhrem Zorn haben sie denn Man erwürget vnnd in jhrem muthwillen haben sie denn Ochsen verterbet. Der Man deutet an denn Innern Geistlichen Menschen / welchen Adam inn allen seinen Kindern durch seinen Zorn als durch das erste Principium das Reich GOTTES Zornes / welches Adam mit der lust begierde in jhm erweckete/mordete alß das wahre Bilde GOTTES / vnd

deutet

deutet ferner auff die zukunfft Christi / welchen die Leviten mit denn Simeoniten als Weltliche Herrschafft / als die Pharisäer vnnd Heydnische Herrschafft tödten wurde: denn Jacob sagte Er wolle jhnen verkündigen / waß jhnen in künfftigen zeiten begegnen würde.

Darumb siehet diese Figur auch auff denn künfftigen Mañ Christum / welchen die Leviten würden Tödten in jhrem Neide vnnd Zorne / wie auch geschehen ist / vnd vmb deß willen solte seine Ehre nicht mehr in jhrer Kirchen sein: denn nach solchem erwürgen CHRISTI ist jhnē jhre Kirche genomēn vñ der Tempel zerstöret worden / vnnd haben jhre Opffer auffgehöret / in welchen zuvor hin die Figur von CHRISTO als GOttes Ehre stundt.

Aber der Ochse / welchen sie in jhrem muthwillen habē verderbet / deutet an den eusern Menschen auß dem limo der Erden / welchem sie mit der begierde der Eytelkeit verderbet haben / das Er ist also grob Thierisch vnd Elende worden / dz Er ist auß dem Himlischen Paradys Bilde in ein zerbrechliches gesetzet worden welches auß muthwillen geschehen ist.

Mehr deutets auff denn zukünfftigen muthwillen der Leviten / mit jhrer Weltlichē Herrschafft / wie sie würden mit jhren Mordschwerdten würgen vnd Tödten / da sie doch nichts mehr an Gottes Kindern verderben können als nur den Ochsen als den Thierischen Menschen: Welch mordschwerd bey diesem geschlechte vnter Jüden vnnd Christen immerdar gegangen ist / welches die Kinder Gottes wol mercken sollen / das der Geist Gottes im Bunde sagte / seine Seele solle nicht in jhrem mord Rath sein noch seine Ehre in jhren Kirchen vmb welcher willen sie viel Menschen

morden

morden vnnd verderben / welche jhren Secten vnd muthwillen nicht glauben wollen / zumahl bey jetziger Zeit, da man nuhr vmb die Kirchen streitet vnd einander darumb ermordet / vnnd Land vnd Leut in jhrem muthwillen verderbet / da man doch nur in muthwillen lebet vnd nicht Gottes Ehre meinet / vnd dadurch suchet / sondern nuhr eygen Ehre / Macht vnd Gewalt vnnd mästet dadurch denn Ochsen als denn Bauch-Gott / bey denen allen ist nicht Gottes Wort vnd Ehre sondern wie Jacob sagte / verflucht sey jhr Zorn / das Er so hefftig ist / vnd jhr Grimm das er so störrig ist: denn sie thun alles auß muthwillen vnd Zorn vnnd darinnen treibet sie der Zorn Gottes: darumb lauffen sie nuhr im Fluche mit dem mordschwerdte.

Vnnd spricht weiter / ich will sie zertheilen in Jacob vnnd zerstrewen in Israel / welches jhnen dann auch begegnet ist / das sie seind vnter alle Völcker zertheilet vnd zerstrewet worden / vnnd nunmehr weder Statt Land noch Fürstenthumb haben / auch deutet der Geist auff die zertheilung deß Irdischen Lebens / da dieser Zorn vnd muthwillen muß gantz zertheilet vnnd der Leib wie Asche zerstrewet werden: denn der Fluch zerbörstet vnd zerstrewet beydes jhre Herrschafft vnnd Priesterthumb / sampt jhrem Leib vnnd eusern Sinnen vnd Leben. Den es ist für Gott alles nuhr ein Fluch vnd Eitel / denn der Geist Jacob spricht / ich will sie zertheilen in Jacob / das ist durch den Bund Jacob / als durch Christum vnnd will sie zerstrewen inn Israel / das ist / durch das newe gewächse auß dem Bunde soll der Adamische Baum zerstöret / getheilet vnd seine wercke mit Leib vñ Sinnen zerstrewet werden vnd des Teuffels wercke zu nicht gemachet werden: auch soll

dieses

dieses ihr Priesterthumb vnd Herrschafft noch also zerstöhret / zertheilet vnnd zerstrewet werden / wie der Sprewer vom Winde / wenn auffgehen wird das Reich Christi mit seinem Priesterthumb / da Christus alleine herrschen wird / so nimbt dieses alles ein Ende / welches Babel frembde ansiehet.

Das Testament Juda.

Juda du bist / dich werden deine Brüder loben: deine Hand wird deinen Feinden auff dem Halse sein / für dir werden deines Vatters Kinder sich neigen Juda ist ein Junger Löwe / du bist hochkommen mein Sohn durch grosse Sieg: Er hat nidergekniet vnd sich gelägert wie ein Löwe vnd wie ein Löwin / wer will sich wider jhn auffleh-nen: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden noch ein Meister von seinen Füssen biß der Held komme / vnd demselben werden die Völcker anhangen: Er wird sein Füllen an den Weinstock binden / vnd seiner Eselin Sohn an den Edlen Reben: Er wird sein Kleidt in Wein waschen vnd seinen Mantel in Weinbeer Blut: Seine Augen sind rödtlicher dann Wein vnd seine Zähne weisser dann Milch. Bey den ersten drey Söhnen Jacob deutet der Geist von dem verderbten Adam vñ seinen Kindern wie sie für Gott weren / vñ was jhr Reich auff Erden sein würde: allhie aber beim Juda fähet Er an vom Reiche Christi / als von Christi Person vñ Ampte zu deuten / vñ setzet Christum in die vierde Linie / welches ein groß Geheimniß ist / den in der vierte Eygenschafft der Gebährung der Natur wird dz Fewer / als deß Fewers Vrstand verstanden / auß welchem das Liecht seine Vrstand nimbt / dadurch der Vngrundt Majestetisch wirdt / darinnen dann auch der Vrstandt deß Lebens verstanden wird /

wird vorab die Seele wird allda nach ihrer eygenschafft verstanden: Weill dann dieser Seelische grund in Adam war gefallen vnd verderbet/ so hat auch Gott seine Figur mit dem newen Leben dareingestellet/ vñ stehet die Figur in diesem Testament der zwölff Ertzvätter/ wie der anfang deß Lebens sey/ vnnd wie die newe geburt durch das verderbte Fewer Leben im liechte wider außgrüne: Auch werden im Testament Juda' alle vmbstände angedeutet wie das newe Leben in Christo werde durch die Seele außgrünen vnnd über des Todes stachel herschen.

Jacob sagte: Juda du bists/ dich werden deine Bruder loben: Hiemit siehet Er euserlich auff das Irdische Königreich/ welches in künfftiger zeit solte angehen vnnd innerlich siehet Er auff das Reich Christi/ welches beydes die Juden vñ Heyden würden annehmen vnnd CHRistum für Gott vnd Menschen loben vñ Ehren. Vnd spricht weiter: Dann deine hand wird deinen feinden auff dem halse sein: mit diesem verstehet Er nicht allein die Euserliche feinde der Jüden sondern wie die hand/ als die gnaden kraffe Christi würde dem Sathan vnnd Schlangen gifft vnnd willen im Fleisch vnd Blut Essentialiter wircklich auff dem halse sein vnd in seinen Glaubens Kindern immerdar derselben Schlangen denn kopff zertretten.

Item für dir werden deines Vatters Kinder sich neigen/ das ist/ für diesem CHRISTO auß Judä Stam würden sich alle GOTtes Kinder neigen/ beugen vñ ihn anbethen als einen Gott-Mensch vnd MenschGOTT.

Item Juda ist ein Junger Lewe/ das ist/ ein prüllen wider den Teuffel/ vnnd zerbrecher des Todes vñ der Höllen als ein muntter Junger frischer

scher Lewe mächtig von krafft ist.

Item du bist hoch kommen mein Sohn durch grossen Sieg / das ist / nach deme Er hat über Gottes Zorn über Todt/ Sünde / Teuffel/ vnnd Hölle gesieget, so ist Er als ein Mensch Gott zur rechten der krafft GOttes gesessen vnnd herschet über alle seine feinde.

Item Er hat nidergeknyet vnnd sich gelägert/ wie ein Lewe / vnnd wie ein Lewin / wer will sich wider jhn aufflehnen. das ist Er hat sich mit seiner höhsten Liebe so hoch gedemühtiget vnnd in angenommener Menschheit in denn spot vñ verachtung des gefallenen Menschen eingegeben vñ ist in GOTTES Zorn nidergeknyet vnd lassen das Natürliche Menschliche Leben zerbrechen vnd gar gedüldig seine starcke Lewens macht darein gegeben.

Das aber der Text saget / wie ein Lewe vnnd wie eine Lewin : So deutet der Junge Lewe das Göttliche Worth in der Seelen an / vnnd die Lewin deutet denn nahmen JESV in denn aller innersten grunde von der Himlischen Welt wesen an als die Edle Lewin Sophie / das ist/ der rechte Weibes Sahmen von der Adamischen lichts Tinctur/welche in Adam verblieb/vnd in diesem Lewen wider inn Göttlicher krafft lebendig ward/vnd sich wider zum Lewen als zur Seelen gesellete.

Item wer will sich wider jhn aufflehnen/dz ist/ wer kan sich wider diesen Lewen vnd Himlische H. Lewin aufflehnen / welche Gott über vnnd durch alles ist?wer will deme die macht nehmen der ein anfang aller krafft vnd macht ist?wo ist ein held/ der allda streitten mag da keine höher krafft ist.

Item es wird dz Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen

Füssen/

Füssen/ biß das der Held komme / vnd demselben werden die Völcker anhangen.

Dieser verstand ist zweyfach als eusserlich vom Königreich Juda/ dz der Jüdische Scepter jhres Königreiches solte wehren vnd sie ein Königreich sein/biß dieser held/als der Löwe mit der Löwin, als Christus das ist/dieser Bund/ mensch würde: welches auch also geschehen ist / das sie haben jhr Königreich behalten / ob es gleich ist offte fast vertilget worden biß auff CHRIstum / da hat es gantz auffgehöret/vnd ist ein ander Meister/ der sie Regieret denn sie müssen seint der zeit dienstbare Leute sein: denn der Held hat jhr Königreich eingenommen / vnnd ist domit vnter die Heyden getretten/vnd sie auch zu sich beruffen

Der Innere grund ist dieses / das daß König-Reich Christi mit seiner herrschung über Sünde/ Todt/Teuffel vñ Hölle nicht würde auffhörē noch ein anderer Herscher oder Meister von seinē Füssen/dz ist/vom Bunde Gottes komen/ biß dieser held Christus würde wider zum gerichte kommen vñ seine feinde scheiden / so soll Er das Reich seinem Vatter wider über antworten, da alo denn wird sein Gott alles in allem: derowegen die Jüden vergebens auff einen andern meister hoffen/ wie wol Er jhnen auch komen wird in der zeit seiner offenbarung / welche nahe ist / da das Reich CHRISTI wird offenbar werden allen Völckern. Item demselben werden die Völcker anhangen:

Dieses ist nach seiner Menschwerdung geschehen vnd wird viel mehr in seiner letzten offenbarung geschehen/ dz jhme werden alle Völcker anhangen vñ erkennen weñ Babel sein Ende nimbt/ alßdan wird dieses erst gantz erfüllet/welches anhangen an itzo die Secten vnd Bilder zu Babel auff-

auffhalten/ dz die frembden Völcker sich am zancke der verwirreten sprachen ärgern vnnd davon bleiben: Wenn aber der Thurn zu Babel vmbfället/so sollen jhme alle Völcker anhangen ehren vñ dienen: Welches anhangen die vermeinete Christenheit hat auffgehaltē mit dem Antichrist/welcher ist lange zeit an Christi stadt/als ein Irrdischer GOtt gesessen/wenn dieser auffhöret/so wird das Reich Christi gantz offenbar/welches man jtzo nur in Bilden siehet/denn vnsern verstanden.

Item Er wird sein füllen an denn Weinstock bindē vñ seiner Eselin Sohn an den Edlē Reben.

O du armer trancker alter Elender Adam verstundest du dieses recht/so wehrest du auß allem streitte erlöset Wer ist das Füllen vnd der Eselin Sohn? Das Füllen ist die Menschliche Seele. Denn der Junge Löw deutet an die krafft des Göttlichen Wortes in der Seelen: das Füllen aber ist die Natürliche Seele die solte Christus an seinen Weinstock der Göttlichen wolschmeckenden Liebe binden als das Ewigsprechende Worth wolte dieses Füllen als das Creatürliche Seelen Wort/der Seelen Essentz vnd wesen an sich binden vnnd mit jhr vermählen vnd die Eselin ist nuhn der Innere Paradys Mensch als der Göttliche Mensch vom E R T E des Inneren grundes von der Himlischen Welt sichtswesen als Jungfraw Sophia: diese Eselin/welche muß denn eusern last des Thierischen Menschens auff sich tragen/solte Christus/dz ist/dz Wort an den nahmen Jesu/als an Gottes selbständiges wesen anbindē als an die aller Edelste Reben/welche dē süssen Wein der Liebe Gottes gebähret: vñ diese Eselin ist der Tempel GOTTes/da das Reich Gottes im Menschē ist wider offenbar wordē/Es

ist

ist Christus inn vns / welcher als eine Eselin im Menschen selber deß Menschen Last vnd Sünde auff sich nimbt vnd durch den jungen Löwen tödtet. dieser innere newe Geistliche heylige Mensch ist recht der Eselin Sohn: denn durch die Seele muß Er offenbar werden, wie ein Liecht durchs Fewer offenbar wird, so verstehet man das daß Liecht deß Fewers Sohn ist / vnd auß dem sterben der kertze durchs Fewer offenbar wird: also auch im grunde der Seelen welche auch ein Geist Fewer ist / zuverstehen ist.

O du Arme Christenheit / verstündest du doch nur dieses recht vñ drüngest dohinein / dz du auch mit deiner Eselin / welche inn Adam verbleich / an der füllen Edlen Reben stündest / was dürffte es streitens? ists doch nuhr ein einfältige Eselin die Christum vnnd Adam auff sich träget; als Christum in sich / welcher jhre Edle Rebe ist / als jhr Safft vnd Krafft vnd Adam auff sich als eine Last. O du Babilonische Hure du hältest mit deinem Trachen Thier diese Eselin auff / das die Arme Christenheit muß dein böses Thier tragen / darauff du Hure reittest aber deine Zeit ist nahe / das du in Abgrund deß Höllischen Fewes gehest / saget der Geist der Wunder.

Item Er wird sein Kleid inn Wein waschen vnd seinen Mantel in Weinbeer Blut / das ist / Christus wird vnser Menschheit als das Kleid der Seelen in dem Wein seiner Liebe waschen / das besudelte Adamische Fleisch / von deme will Er den Irrdischen Koth vnd Schlangen geröcke / das Adam hat mit seiner begierde vnnd Lust impresset / davon der eusere Mensch ein thier ward / mit der Liebe abwaschen vnnd das Schlangen geröcke der Erden lassen vnnd am Ende durchs Fewer Gottes verbrennen.

Vnd

Vnd seinen Mantel in Weinbeer Blut: der Mantel ist die Decke / welche das Gawaschene Kleid zu decket/ vnd ist eben der thewre Purpur-Mantel Christi/als Christi Spott Marter vnnd Leiden/ da Er vnsern Mantel der Sünde darmitte in seinem Blute wusch/ das ist dz rechte weinbeer Blut / da Er seinen Mantel innen wusch/ den Er vns nun vmb vnser Kleid decket/als vmb vnser Menschheit/das vns Gottes Zorn vnd der Teuffel nicht rühren mag:

O Mensch bedenck dieses/dieser Mantel wird nicht dem Thier vnnd der Huren übergedecket/ wie Babel lehret / sondern dem gewaschenen Kleide/ das in rechter wahrer Busse ist mit Gottes Liebe gewaschen: diesem Kleide der Seelen wird dieser Mantel Christi / welcher in seinem Weinbeer Blut ist ein mahl gewaschen worden/ übergedecket/vñ nicht Huren/Buben/ Geitzigen/ wucherern/ vngerechten / störrigen/ hoffärtigen/ so lange sie solche seind / so haben sie nuhr den Mantel der Babylonischen Huren vmb/ vnd bekommen nicht diesen heyligen gewaschenen Mantel Christi über sich: heuchele wie du wilt / so kriegest du jhn nicht / du seyest dann zuvor gewaschen: dein trösten gilt dir nichts/du must mit ernst daran/ das deine Eselin lebe/ vnd dein Füllen an Weinstock Christi Essentialiter angebunden sey. anders bist du ein Glied der Huren auff dem sieben köpffichten Trachen / vnnd wenn du gleich könntest durch die Thronen fahren / so werest du doch nuhr ein Kind deß Trachens. O Babel Babel was hast du gethan/ das du diesen Mantel hast den Thieren übergedeckt / vnd bist selber darunter nur ein Wolff blieben.

Item seine Augen sind röttlichter den Wein vnd seine Zähne weisser den Milch: Seine Augen

gen seind nuhn die fewer flammende Liebe/ welche durch des Vatters Zorn dringen vnnd durch die fewrische Seele sehen/ darinnen des Vatters Zorn inn der fewrischen Seelen ein liechtflammende Liebefewer ist worden / so ist der Seelen Essenz dadurch ein Süsser wolschmeckender Göttlicher rother Liebe Wein worden / da eine eygenschafft in der Seelischen Essenz die ander in grosser Liebe begierde schmecket vnd deß Vatters Zornes eygenschafft in einen lautern guten geschmack quillet.

Vnd seine Zähne sind weisser dann Milch:

Diese weisse Zähne sind die begierde deß Innern Geistlichen Menschen/ da dz herlige Wort mitte in der begierde dieser Zähne ist / welche weisse Zähne der Himlischen begierde denn Leib vnnd das Weinbeer Blut Christi fassen / essen vnd trincken den es ist der Geistliche mund/ deme Christus sein Testament geordnet hat / das Er soll mit diesen weissen zähnen sein Fleisch essen vnd sein Blut trincken.

Dieses deutet der Geist im Bunde durch Jacob hell vnd klar an: denn daß Testament Juda gehet durchauß auff CHRISTVM / auff seine person/ ampt/vnd Reich: denn auß Juda solte Christus nach der Menschheit kommen: auß wendig stehet die Figur deß fürbildes vnd inwendig in der Geistlichen Figur stehet Christus klar.

(o)

Das

Das Vierzehende Capit.

Weitere erklärung des Testaments Jacob von denn andern acht Söhnen/ wie beydes das Jüdische Reich auff Erden/ vnnd auch die Christenheit darunter fürgebildet sey/ wie es mit jhnen gehen würde. Genes. 49.

BEy denn ersten drey Söhnen Jacob wird inn der Figur das Reich der verderbten Natur/ als der Adamische Mensch fürgebildet/ waß Er sey: vnd bey Juda wird CHRIstus fürgebildet/ welcher kommen solte/ vnd denn Adamischen Menschen in sein Reich bringen: Aber bey denn andern acht Söhnen Jacob wird nuhn die Figur der Weltlichen Empter vnnd stände fürgebildet/ wie der Adamische Mensch würde das ober Regiment führen/ vnd wie auch immerdar die Innere Figur vom Reiche Christi würde dabey stehen.

Denn allhie wird in der eusern Figur erstlich fürgebildet/ wo ein ieder stam werde seine wohnung haben/ vnnd was sein ampt in Israel sein werde: aber darneben stehet immerdar die Figur/ wie der euſere vnd Innere Mensch werde bey einander stehen/ wie das Reich der Natur vnnd das Reich der Gnaden werden bey einander wohnen vnd wie sich die sieben Eygenschafften der Natur im Zorne Gottes nach dem ersten Principio werden auch auffwickeln vnd in die Figur zu Göttlicher beschawligkeit einführen: darauff wolte der Leser Acht haben: denn wir wollen die inner vnd euſer Figur erklären.

Das Testament Sebulon.

Sebulon wird am Anfurth deß Meeres wohnen vnnd am anfurth der Schiffe vnnd Reichen an Sidon. Dieses ist erstlich die euser Figur/wo dieser stam im gelobten Lande wohnen werde: aber der Geist hat auch seine Innere Figur darauff Er siehet: denn Sebulon heisset in der Natur sprache im Sensu eine lust die zu Gott gehet/ die bey dem gutten wohnet / vnnd deutet allhie an / wie der Adamische Mensch würde nahe bey GOTT wohnen vnnd wie Er würde von der Göttlichen beywohne lust vnnd erquickung haben: denn Jacob zeugete Sebulon von Lea/welche sonst vnwehrt war / weil sie blöde / vnd nicht so schöne wie Rahel war / welche Lea jhre hoffnung zu GOTT führete / das Er sie wolte Segnen / das sie Fruchtbar würde vnnd jhrem Manne Jacob Kinder gebähre / als sie nuhn Sebulon gebahr / sprach sie: GOtt hat mich wol berathen / das ist / ich habe meine begierde zu jhme gewandt vnnd Er hat mir sie erfüllet / Nuhn wohnet sein wille bey meinem/ vnd hieß jhn beywohnung das ist GOTT wohnet bey mir / Nuhn wird auch mein Mann in Liebe bey mir wohnen / vnnd deutet an: wie dennoch die Gnade GOTTES inn seinem Erbarmen werde bey denn armen Adamischen verderbten fleisches Kindern wohnen vnnd sie in jhrem Elende nicht verlassen.

Mehr siehets auff denn Bund/das die Kinder des Bundes in jhrer Adamischen Natur auch nur würden eine nahe beywohnung inn der hoffnung sein/das der euser Mensch nicht würde das Reich CHRISTI ergreiffen / sondern würde eine nahe bey-

beywohnung sein / da Christus würde im innern grunde wohnen als in der Geistlichen Welt / vñ Adam in dieser Zeit / vnnd doch eine beywohnung sein würde : Denn als der Geist hat mit Juda CHristum im fleische gewiesen / so weiset Er nun allhie / das vnser euser Mensch nicht CHRIstus sein werde sondern eine beywohnung CHRISTI: Christus würde denn Innern grund besitzen / wie Er auch saget : Mein Reich ist nicht von dieser Welt ; Darumb soll der euser Tödtliche Mensch nicht von sich sagen / Ich bin CHRISTVS: Er ist nuhr ein beywohnung Christi / gleich wie die eusere Welt nuhr eine beywohnung des Reiches CHRISTI ist. Denn CHRIstus ist die Inner Geistliche Welt inn der eusern sichtbaren verborgen / wie der Tag in der Nacht verborgen ist / vnnd doch eines bey dem andern wohnet.

Das Testament Isaschar.

Isaschar wird ein beynern Esel sein vnnd sich lägern zwischen die gräntzen / vnnd Er sahe die Ruhe / das sie guth ist / vñ das Land / das es lustig ist / Er hat aber seine schuldern geneigt zu tragen vnd ist ein zinßbar Knecht worden.

In diesem Testament Isaschar deutet der Geist auch erstlich auff die euser Figur dieses stammes wo sie solten wohnen / als mitten im Lande in gutter Ruhe aber doch zinßbar sein : Aber die gewaltige Figur siehet auff denn inwendigen grund als auff die Menschliche Natur. Denn als Lea den Isaschar gebahr / so sprach sie : Gott hat mir gelohnet / das ich meine magd meinem Manne hab gegeben vnnd hieß ihn Isaschar als einen Göttlichen lohn oder tegengabe ; denn sie hatte

Rahel der Dudaim jhres Sohnes gegeben / das sie liesse Jacob diese Nacht bey jhr schlaffen / darvon sie dieses Sohnes schwanger ward / so hieß sie jhn eine gegengabe Gottes: aber der Geist saget in dieser Figur / Er wird ein Beinern Esel sein vnnd sich lägern zwischen die Gräntzen / welches euserlich mit jhrer wohnung wol also war: aber in der innern Figur spricht Er: der Mensch so von Gott erbetē ist / ist wol eine gabe vñ Lohn / aber seine Adamische Natur ist doch ein Beinern Esel / welcher den Adamischen Sack träget / aber Er wohnet mit seinem rechten Gemühte zwischen den gräntzen / als zwischen GOTtes vnnd dieser Welt Reich: Sein Gemuhte dringet inn die Gräntze Gottes / vnd der Leib wohnet in der welt: So muß dz Gemühte sein wie ein beinerner dienstbarer Esel / welches ob es wol in einer guten Ruhe vnd wonūg an der gräntze Gottes sitzet, so muß es doch den Last der Sünden vnd deß Todtes in dem Irrdischen Sacke tragen / vnd ist kein abkauffen mit den Dudaim für den Todt deß Irrdischen Menschen: Auch hilfft kein von Gott erbitten / das dardurch der Beinern Esel zur Göttlichen Freyheit kommen könte / Er muß ein Esel bleiben / biß jhn Christus in sich in die Ewige ruhe einführet: der Adamische Schade ist zu groß / der Esel muß den Sack im Todte Christi lassen / anders wird Er seiner nicht loß: Er setzt aber die vrsachen darzu warumb er ein Beinern Esel bleiben muß: den Er spricht: Er sahe die Ruhe / das sie gut ist / vnd das Land / das es lustig ist / das ist / daß das Gemühte noch immerdar werde in der Fleisches Lust ruhen wollen / vnd werde der Irrdischen Lust begehren zu pflegen / deßhalben müsse das Gemühte ein dienstbahrer Esel vnnd Knecht GOTTES Zorn sein / vnd scheidet also den

den Natürlichen Adamischen Menschen vom Bundes Sahmen / als von der Person Christi / das der Natürliche Adamische Mensch in seiner angebornen Natur nur dieser Esel mit den Sacke sey biß Christus sein Reich inn jhme besitzet / da hilfft weder Bund noch bitten : Adam bleibt in dieser Welt ein Esel / biß der Sack weg ist / so heisset Er alsdann ein newes Kind inn Christo welches newe Kind in dieser Zeit der inwendige grund ist : aber der Beinerne Esel ist deß newen Kindes Werckzeug / darauff der Sack getragen wird / dann die Dienstbarkeit deß Zornes GOTTES wehret so lange der Sack verhanden ist.

Das Testament DAN.

DAN wird Richter sein in seinem Volck / wie ein ander Geschlecht in Israel : DAN wird eine Schlange werden auff dem wege / vnd eine Natter auff dem Steige / vnd das Pferd in die Fersen beissen / das sein Reutter zu rück falle: Herr ich warte auff dein Heil. Dieses ist eine gewaltige Figur von dem euserlichem gewalt der Menschlichen Empter im Reiche dieser Welt / vnd ist also mächtig prefiguriret das es schrecklich zu lesen ist / so man seine Figur recht ansicht / vnnd stehet doch für Gott in eygner Figur also / d Geist spricht : DAN wird Richter sein inn seinem Volcke wie ein ander Geschlechte in Israel.

In der Figur stehets also.

DAN stehet in d Figur aller euserliche Ampts-verwalter / vom höchsten gewalt biß auff dz Regiment deß menschlichen eygnē Lebens: so spricht der

Geist von jhm/Er wird in eygner macht sein wie ein ander Mensch vnter andern: Für Gott ist Er nichts gröſſer in seiner Natur geachtet / als ein Knecht: den Er dienet Gott in seinem Ampte als ein ander Knecht seinem Herren: das Ampt ist Gottes darinnen Er als ein Richter sitzet.

Das Ampt ist der gewalt/ vnd Er selbst ist für Gott wie ein ander Mẽsch: aber der Geist spricht: DAR wird eine Schlange werdẽ auff dem wege vnnd eine Natter auff dem steige/ das ist/ diese Richter in Gottes Emptern werden gifft auß dem gewalt ziehen/ als eygnen willen/ vnd von sich sagen/ Mein ist der gewalt/ Ich bin das Ampt/ das heisset auff dem wege: Dann der weg / dehn sie gehen sollen ist GOTTES / als die wahre gerechtigkeit: so spricht DAR / Das Land/ Item die Stadt/ das Dorff/ das guth/ dz geld ist mein/ es ist mein eygen/ ich will es zu meinem nutz vnd ehren brauchen/ vnd in diesem Ampte Leben/ wie ich will vnd dieselbe Jahrheit ist die Schlange vnd gifftige Natter auff dem Steige.

Denn sie gehet eitel schädliche trit auff dem Steige der gerechtigkeit: sie machet die gerechtigkeit zur meinheit / das sie thue waß sie wolle / sie spricht ich bin ein Herr / die Stad/ Land/ Dorff/ gewalt ist mein / Ich mag mit denn Leuten thun wie ich will / sie sind meine / vnnd säuget also auß GOTTES RichterAmpt Eitel gifft/ vnnd quälet dadurch denn Elenden vnnd sticht mit dieser gifft inn dem wege des Ampts vmb sich wie eine Natter vnnd Schlange: Denn der Geist spricht: Er wird das Pferd in die Ferse beissen / das sein Reuter zu rück falle / das ist/ Er wird das Pferd als das Ampt / darauff Er Reittet inn die Ferssen als inn die Gerechtigkeit beissen / das die Gerechtigkeit als der Reu-

ter

ter GOTTES dehn Er führen soll / zu rück falle / vnnd Er als der Reuter GOTTES an stadt der Gerechtigkeit Regieren möge/darauff spricht der Reuter der Gerechtigkeit in seinem Ampte: Herr ich warte auff dein Heil/das ist/ biß du denn rechten Reuter CHRIstum sendest/welcher wider über diese Natter vnd Schlange Reiten soll.

Als Rahel dem Jacob kein Kind gebähren konte entrüstete sie sich wider Jacob vnnd sprach zu ihm: schaffe mir Kinder / wo nicht so sterbe ich. Jacob aber sprach: Bin ich doch nicht GOTT/ der dir deines Leibes Frucht nicht geben will: sie aber sprach siehe da ist meine magd Bilha / lege dich zu jhr / das sie auff meiner Schoß gebähre/ vnnd ich doch durch sie erbawet werde: vnnd sie gab jhm also Bilha jhre magd zum Weibe/ vnd Jacob leget sich zu jhr: Also ward Bilha schwanger / vnnd gebahr Jacob einen Sohn. Da sprach Rahel: GOTT hat meine sache gerichtet vnnd meine stim erhöret/ vñ mir einen Sohn gegeben: darumb hieß sie jhn DAN.

Dieses ist nuhn die gewaltige Figur beym Testament Jacob/ da Er von DAN so schrecklich Weissagete: das Er würde eine Schlange werden/ vñ deutet in der rechten Figur an deß Menschen eygnen willen / welcher sich nicht will lassen GOTT richten vnd führen vnd immerdar wider GOTT murret/wie Rahel wider Jacob murrete/das es jhr nicht ging wie sie wolte/ vnd trotzete Jacob / Er solte jhr Kinder schaffen / oder wolte sterben: darüber Jacob erzörnete. So stellet nuhn der Geist die Figur dar mit Bilha Rahels magd / welche sie Jacob zum Weibe gab/welche diesen DAN gebahr / welcher solte ein Richter vnd schlichter des Zornes vñ streites

zwischen Jacob vnnd Rahel sein / da der eygne wille/bey Rahel mit gewalt wolte Kinder haben/ vnd präfiguriret vns dieses / das daß Weltliche Richter Ampt von GOttes magd / das ist / vom Reiche der Natur seinen Vrstand habe / dz Gott den Menschē vnter kein Richter Ampt geschaffen habe sondern der eygne murrende widerwertige wille des Menschen / welcher nicht will Gott gehorsamen vnd sich seinen Geist wil Richten vnd führē lassen/der hat es vervrsachet dz DAN als der gewalt zu richten / ist in der schoß Rahel als in der Freyheit der Natur gebohren worden: darumb fället der Geist im Bunde mit Jacob so ein strenge Vrtheil darüber/vñ spricht: dieser DAN das ist dieses Richter Ampt / wird zur Natter vnd Schlange auff denn wege der Gerechtigkeit werden vnd das recht/als sein Pferd in die Ferse beissen/ das sein Reuter als das recht vñ gerechtigkeit zu boden falle : alß dann solle die Natur auff GOTTES heil warten/ als auff das recht Christi durch die Liebe/ da DANS Ampt auffhören soll : welches dir Babel wol zu bedencken were/ weil du dich Christi rühmest ob auch dein heil in dir sey/das du dich selber richtest/vñ nicht müssest Richter haben/welche deine vngerechtigkeit müssen richten/in welcher du kein Christ bist/ weil du nur stetz mit Rahel murrest vnnd deinen willen suchest : Darumb so muß dich auch die Natter vnnd Schlange DAN S wol stechen: dann deine bosheit vrsachet das/als dein eygner muthwille: Darumb hat dich auch Gott vnter den gefallenen Reuter DAN S gegeben / das du must also Leibeygen vñ als ein gezähmetes Roß einhergehen / das dich die Schlange sticht mit jhrem gifft Stachel als mit der gewalt der selbgenommenen eygenheit.

Aber

Aber das der Reütter DAN muß zu rücke fallen deutet an/das dieser DAN mit seinem Ampte soll im Gewissen der Christen / wenn sich die zu Christo wenden vnd Busse thun/zu rücke fallen: denn inn der Busse höret DANS Regiment auff: der Reutter Gottes Zornes fället zu rücke: So ist auch ein jeder Christ schuldig von Hertzen alles zu vergeben/ wenn die Busse vnd Bekändtnüß der Sünden kömpt/ vnnd das Richter Ampt hinter sich zuwerffen: denn das Richtermpt ist das Sünden Ampt/daß das recht vom vnrechten scheidet/vnd gehet allezeit über das falsche: aber die Schlange beisset offte das Pferd in die Fersen/ als Gunst/ Hoheit/ Geschenck vnd Gaben/ diese machen DAN zur Natter vnd Schlangen: vnd sehen aber klar / das DAN als das Richterampt bey Israel in dem murren vnd widerwillē seinen Vrstand hat / vnd DAN nur ein schlichter Streits ist / vnd nicht / wie Er meinet ein eygē Herr seines Ampts sondern ein Schiedsman / wie Rahel sagte: Gott hat meine Sache gerichtet als nemlich mit diesem DAN ihrer Magd Sohn / vnd nicht jhrem eygnen Sohn; anzudeuten / das ein Kind Gottes keines Richters bedarff / es richtet sich selber vnnd leidet mit Gedult.

Das Testament Gad.

GAD gerüst wird das Heer führen/vnd wider herumb führen. Diese Figur præfiguriret nicht eben dieses das die Kinder Gad sollen eitel Heerführer sein/wie dann auch DANS Kinder eitel Richter: sondern es stellet die geistliche Figur dar/ welche auch bey Lea zu sehen ist/welche ihre Magd auch Jacob gab/da sie auffhörete zugebähren vnd also wolte eylen vnnd es Rahel zuvor thun:

Den GAD ward von Silpa gebohren/ vñ solte DAN zuvor kommen den sie sprach rüstig/wende dich jhme vor / vnnd wider herumb zu mir/ vnd deutet an die Menschliche fürsichtigkeit als listigkeit vnnd falsche klugheit / die mit allen listen dem rechte vnnd Gerechtigkeit zuvor kommen würde / vnnd würde sich über alle warheit vnd recht schwingen. Denn Gad vñ DAN sind beyde von denn mägden vnnd sind in der Figur wie ein streit : denn Rahel vnnd Lea wolten je eine der andern zuvor kommen : Darumb war jhr weg ein eitel Contrarium : also stehet auch diese Figur : wenn DAN will richten/ so kompt Gad mit seiner listigen geschwindigkeit vnnd wischet jhme auß seinem Ampte mit scheinlichen reden auch mit lügen vnnd verdrähen : denn Er drähet alle warheit wider herumb / vnnd setzet seine geschwinde list in das recht der warheit / so wird als dann der Richter blind für seiner geschwindigkeit.

Dieses deutet der Geist gewaltig auff Israel/ wie sie vnter einander Leben würden / vnnd wie nuhr der eygne gewalt mit DAN / vnd die geschwindigkeit mit Gad würde die Welt Regieren: aber diese sind beyde nuhr der mägde kinder vnd nicht der freyen vnnd jhre Empter sollen ein Ende nehmen.

Das Testament Aser.

Von Aser kompt sein fett Brod vnnd Er wird den Königen zugefallen thun.

Als Silpa Lea magd hatte Gad gebohren alß den rüstigen listigen/ alle zeit gerüstet auffallerley listige anschläge wider das recht DAN / so spricht Moses / gebahr sie Jacob denn andern

Sohn

Sohn da sprach Lea: wol mir denn mich werden Seelig preisen die Töchter vnd hieß jhn Aser/ vñ Jacob sprach im Testament/von Aser kompt sein Fett Brod vnd Er wird den Königen zugefallen Leben: allhier nimbt Jacob als der Geist im Bunde diese zwey Brüder fast in eine Figur: den Gad hat die geschwindigkeit vnd Aser nimbt sein Fett Brod von den Königen / vnd Lea sagte bey seiner geburth / mich werden Seelig preisen die Töchter. Allhie stehet nuhn die Figur / waß das für eine deutung sey.

Gad richtet seinen weg mit listen auß vnd Aser mit heucheley bey denn Königen vnd gewaltigen / davon Er fette Tage vnnd wollust bekompt Das sind die jenigen / welche sollen inn Emptern sitzen vnd Richten/ die thun alles denn Herren vñ Königen zugefallen/ das sie von jhnen gelobet werden vnnd das sie jhr fett Brod davon haben/ vñ deutet der Geist bey diesen drey Söhnen gewaltig waß für Leute würden die Welt regieren /, alß mit DAN die Schlange alß eygner wille / vnd mit Gad die List vnd trug / vnnd mit Aser die falsche heucheley/welche alle zeit bey den Königen sitzet vñ vmb jhr Fett Brod dienet / vnd nur nach Lob vnnd Ehren der Menschen trachtet. Darumb saget der Geist: von Aser kompt sein Fett Brod. Wehme kompt das fette Brod? denn geschwinden listigen köpffen welche den heuchlern jhre sachē ins recht setzen/ der heuchler sitzet beym Könige vnnd lobet jhn in seiner eygenheit / vnd saget thue waß du wilst / es ist alles guth / vnnd weñ es der König wolte gerne im schein des rechten habē/ dz es auch gelobet werde/so kompt Gad mit seinem geschwinden listigen herumb gedrehe-ten rechte/ vñ setzet dem Könige seinē eygnē willē ins Naturrecht/dz es scheinet recht sein/deme gibt

Aser deß Königes Fett Brod: Also leben sie alle drey in der Schlangen/ vnd beissen das Pferd in die ferse, vnd sind alle drey der Mägde Kinder als Diener deß eygenen willens/ Dan ist der ober Ampts-Verwalter: Gad ist sein Raht im Rechte als die Juristen seind / vnnd Aser sind seine Edle Rähte: diese hat der Geist inn jhrem Testament mit denen dingen versehen / die sie hernach treiben würden: denn der Testator sagte nicht: Ihr sollet solche sein / sondern ihr werdet solche werden / vnd zeiget trefflich an / was das Regiment auff Erden im eygnen Willen der Menschlihen Natur sein würde.

Das Testament Naphtalim.

NAPHthalim ist ein schneller Hirsche vnnd giebt schöne Reden Naphtalim ist der ander Sohn Bilha Rahels Magd/ den sie nach DAN gebohren / vnnd ist ein rechter Bruder DAN: dieser Bruder Naphtalim ist nun bey dem Richter vnd Könige/ vnd deutet an die Iredische weißheit vom Gestirne/ welche mit zierlichen schönen Reden das Richterampt schmücket / das DAN Gad vnd Aser weise verständige Herren genand werden: Aber Er kompt auch nur von dem streite zwischen Rahel vnd Jacob: den Rahel sprach als jhn Bilha jhre Magd gebahr / Gott hat es gewand mit mir vnd meiner Schwester/ vnd ich werde es jhr zuvor thun: das deutet in der Figur an / das diese Weise Reden deß Naphthalim inn diesem Richterampte würden alle sachen können biegen vnd wenden/ das der eygne wille ein Richter aller Sachen bleiben würde/ das also niemand wegen dieser vier Regenten der Mägde Söhne würde können etwas auffbringen

sondern

sondern sie würden in Israel das Regiment haben/ vnd die Welt regieren/ vnd es allen Menschen zuvor thun: Aber sie seind nur alle vier der Mägde Söhne: Vnd Sara sprach zu Abraham stoß der Magd Sohn hinauß: denn Er soll nicht erben mit meinem Sohn Isaac/ vnnd Gott ließ jhme das gefallen/ vnd befahl Abraham das zuthun/ anzudeuten: das diese Empter nicht sollen das Reich Christi erben noch besitzen sondern jhre Endschafften haben/ wenn Christus als der freyen Sohn würde das Reich einnemmen so würden alle diese Stände außgestossen werden/ vnd Er alleine in seinen Kindern vnd Gliedern regieren. In diesem Spiegel besiche dich nun du kluge hochweise verständige Welt inn deiner Klugheit/ Wolredenheit/ Gunst/ Macht vnnd Ehren vnd sihe warinnen du sitzest vnd weme du dienest: beschawe dein fett Brod Item das Lob der Könige/ denen du dienest/ vnd was du thust vnd für hast/ wie du inn deiner Figur für Gott vnd dem Reich Christi stehest/ deine Wolredenheit gilt für Gott nichts/ deine Klugheit vnd Listigkeit auch nicht/ wirstu du nicht recht rahten vnd die Warheit sagen vnd thun vnd deinen Oberherren recht weisen vnd führen/ so hilffest du deinem Obern diese Natter vnnd Schlange im Testament DAN gebähren vnd bist selber nuhr dieselbe Natter vnd Schlange/welche das Recht vnd Gerichte in die Ferse beisset/so wirst du auch der Schlange Ende vnnd Lohn im Höllischen Fewer dafür bekommen.

Das Testament Joseph.

JOSeph wird wachsen Er wird wachsen wie an einer Quelle: die Töchter tretten einher im Regiment/ vnnd wiewoll Jhn die Schützen erzörnen/

erzürnen/vnd wider ihn kriegen vnd verfolgen/ so bleibet doch sein Bogen fest / vnnd die Arme seiner Hände starck durch die Hände deß mächtigen inn Jacob / auß jhnen sind kommen Hirten vnd steine inn Israel von deines Vatters Gott ist dir geholffen vnnd von dem Allmächtigen bist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herrab / mit Segen von der Tieffe die hunten liegt/ mit Segen an Brüsten / vnd Bäuchen : die Segen deines Vatters gehen stärcker als die Segen meiner Vor-Eltern nach wunsch der Hohen in der Welt vnd sollen kommen auff das Haupt Joseph vnd auff die Scheittel deß Nazir vnter seinen Brüdern. In diesem Testament Josephs stellet nun der Geist im Bunde mit Jacob die Figur dar/was ein rechter Göttlicher Regente sey/ in deme der Geist Gottes regiere / der nicht der Magd Sohn sey sondern der freyen / welcher in seinem Ampte Gott vnd seinen Brüdern dienet/ der auß der Warheit vnnd Gerechtigkeit regieret / vnnd die Ohren Jücker vnnd Heuchler nicht vmb sich duldet/ der nicht eygen Nutz vnd Ehren suchet sondern Gottes Ehre vnnd seiner Brüder Nutz. Einen solchen hat der Geist mit JOseph trefflich prefiguriret : denn Joseph war nicht ein eingedrungener Regent sondern ein recht beruffener / nicht vmb List vnnd kluger Rede willen/ das Er könte das Röslein beym Schwantze hervmb drähen vnnd die einfalt bereden / es sey der Kopff: da die Heuchler solcher Regenten sprechen ja es ist der Kopff/ das sie nur jhr fett Brod zu Hofe essen mögen: Er saß nicht mit geschickten scharffen Reden ins Richter Ampt sondern durch Göttlichen Verstandt: So Er hette wollen heuchlen vnd Buhlen / so hette Er wol können beym Potiphar ein Regente sein : Allein es solte nicht

sein

sein: denn in ihme stund die Figur eines wahren Christen Menschen/ wie derselbe sein Leben vnd auch sein Ampt regieren würde / vnd wie der gute Quellbrunn Christus würde durch jhn auch quellen vnd durch jhn richten vnd regieren.

Denn Jacob hub das Testament an vñ sprach: JOseph wird wachsen Er wird wachsen wie an einer Quelle / das ist / seine Weißheit wird in Gottes Krafft wachsen vnd auß jhme außquellen/ dz er weisen Raht finden wird/ Item die Töchter tretten einher im Regiment/ das ist/ seine weise Worte vnd Rathschläge geben daher / wie seine schöhne Töchter in jhrer Jungfräwlichen Zucht vnd Tugend.

Item/ vnd wiewol jhn die Schützen erzörnen/ vnd wider jhn kriegen vnd jhn verfolgen/ so bleibet doch sein Bogen feste/ vnnd die Arme seiner Hände starck durch die Hände deß mächtigen in Jacob/ das ist/ wiewol jhn der Teuffel mit seiner Rotte anficht vnd jhn verachtet/ das Er nicht eygene Ehre vñ Nutz suchet/ vnd seine Pfeile durch falsche Leut auff jhn scheust / welche jhme lügen vnterm schein der Warheit beybringen / so bleibet doch seine Weißheit vnter Göttlichem Arm/ vnnd sein Wille zur Gerechtigkeit wie ein fester Bogen stehen durch die beywohnung deß mechtigen Gottes.

Item auß jhme sind kommen Hirten vnd steine in Israel/ das ist/ auß jhme/ auß seiner Weißheit kommen andere Weyse/ gerechte / verständige Regenten/ als Trewe Räthe/ welche neben jhme Hirten vnd Seulen im Regiment sind: denn wie der Fürste ist also sind auch seine Räthe spricht man: wenn die Räthe sehen / das der Fürste die Gerechtigkeit liebet / vnnd das jhme mit Heucheley nicht gedienet ist / das bey jhme

nur

nur fromme warhafftige vñ verständige weise Leute gelten/ so befleissen sie sich auff Weisheit vnd Gerechtigkeit / das sie jhme darinnen gefallen/ so hat das Land gute Hirten.

Item von deines Vatters Gott ist dir geholffen vnd von dem Allmächtigen bist du gesegnet/ das ist von dem Glauben Abraham / welcher Abraham halff/ hast du Weisheit vnnd Verstand bekommen / vnd der hilfft dir wider deine Feinde vnd jhre Pfeile / vnd von dem Allmächtigen bist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab / mit Segen von der Tieffe die hunten lieget / mit Seaen an Brüsten vnd Bäuchen/ das ist / von der Warte deß Herren solst du gut ehren vnd Nahrung empfahen / der wird dich an Leib vnd Seel / an Haab vnd Gut vnd in allen deinen Wegen segnen vnd dir gnug geben / das du der List vñ Trugs mit verkehrtem Rechte nicht wirst dörffen / du wirst nichts von eygenheit dörffen sagen / vnd wirst doch viel vnd gnug haben/ denn ein Gottsförchtiger der die eygenheit verlässet/der kriegt im Reich Christi alles dafür / ß Himmel vnd die Welt ist sein/ da sich der Gottlose dargegen muß mit einē stücke behelffen/ welches Er doch in der List nur gestolen hat/vnd mit Trug an sich bracht vnd nichts mitte nimmet von hinnen als nur die Hölle vnd seine falsche Vngerechtigkeit vnd den Fluch Elender Leute / welche Er hat auff Erden gemartert/ die haben jhn mit jhrem Fluche das Hölliſche Fewer angezündet/ dz nimbt er mitte. Item die Segen deines Vattern gehen stärcker / dann die Segen meiner Vorältern nach wunsch der hohen in der Welt / vnnd sollen kommen auff das Haupt Joseph/ vnd auff die Scheittel deß Nasir vnter seinen Brüdern: das ist IACOBS Segen / ging darumb stärcker

cker als seiner Voraltern / das inn Ihm der Glaubens ERS war außgegrünet vnd in viel äste vnd Zweige kommen: denn die Frucht erzeigte sich mehr / als bey Abrahqm vnd Isaac: denn Abraham zeugete nur einen Zweig auß der Bundes Linea / als den Isaac / also zeugete Isaac auch nuhr einen Zweig auß der Bundes Linea als denn Jacob / dahin sahe der Geist: weil Jacob hatte zwölff Söhne gezeuget / welche allesampt in der Wurtzel deß Bundes Linea stunden vnd wuchsen daraußals Zweige.

In Juda aber stund der Stam / so sagte Er; seine Segen gingen stärcker / wie ein Baum welcher ist vom Stamme in äste gewachsen. Das er aber saget / nach wunsch der Hohen in der Welt / darunter deutet Er an die glückseeligkeit deß gebenedeiten Segens / wie ihnen die Reichen der Welt nuhr Hoheit vnd Güter wünschen also empfahen diese im Segen Gottes zeitliche vnd Ewige Guter / diese sollen durch den Segen Jacobs kommen auff das Haupt Josephs / das ist / auff seine Kinder / das sie sollen in diesem Gewächse gute Früchte tragen. Den das Haupt deutet an die Blüth vnd Früchte dieses Baumes. Item auff die Scheittel deß Nasir vnter seinen Brüdern / das ist / der Segen soll nicht allein auß der Bundes Linea außdringen / da dieselbe vnter Jacobs Kindern allein im Segen stünde / als der stamm Juda / sondern auff die Scheittel deß Nasir / als auff den grund der Natürlichen wurtzel deß Adamischen Baumes in ihnen allen / das sie allesampt sollen sein wie ein Fruchtbarer Baum aber von jhren Ständen vnd Weltlichen Emptern darinnen sie würden künfftig böse Leben / setzet Er die Figur beym D A N / vnnd den vier Brüdern von den Mägdten I A C O B S Weibern / wie

wie endlich die Schlange würde das Regiment in der Adamischen Natur führen/ vnnd wie jhre Nachkommen wurden inn den Emptern leben/ was für eine Welt darinnen entstehen würde/ wie solches bey den Jüden vnnd bey den Christen ergangen ist.

Das Testament Benjamin.

Benjamin ist ein reissender Wolff/ deß morgens wird Er Raub fressen aber deß Abends wird Er den Raub austheilen.

Benjamin ist Josephs leiblicher Bruder gewesen vnd der Geist saget doch von jhm: Er sey ein reissender Wolff/ welcher deß morgens werde Raub fressen.

In diesem Testament Benjamin ist die aller heimlichste Figur der gantzen Schrifft vnd ist doch in jhrem Bilde inn der außwickelung im wercke die aller offenbarlichste Figur/ welche also klar in der erfüllung stehet/ das man es mit leiblichen Augen siehet/ vnd doch auch daran mit der Vernunfft gantz blind ist.

Diese Figur ist erfüllet/ vnd ist noch im wercke vnd soll auch noch erfüllet werden/ sie ist also heimlich vnd doch also offenbar als der Sonnenschein am Tage/ vnd wird doch nicht verstanden: aber den Magis vnd Weisen ist sie bekant/ welche zwar viel davon geschrieben haben aber noch niemahls recht außgewickelt haben/ weil die zeit deß Abents da der Raub Beniamins soll außgetheilet werden noch ist ferne gewesen/ aber nun nahe ist/ so sollen wir etwas hiervon entwerffen vnnd den vnsern den Sinn geben/ nach zudencken/ vnd doch auch den vnweisen stum bleiben/ weil sie im finstern sitzen/ vnd jhren Rachen nur nach Raub auffsperren.

Die

Die zween Brüder Joseph vnd Benjamin sind das Bilde der Christenheit/ vnnd eines Christen Menschen/ welcher in seiner Figur zweyfach stehet/ als der Adamische Mensch in seiner Natur ist Benjamin / vnnd der newe Mensch auß dem Bunde inn Christi Geist ist Joseph andeutend/ vnd stehet die Figur / wie Christus habe den Adamischen Menschen an sich genommen / daß dieser Mensch halb Adamisch vnd halb Himlisch sey/vnd gantz in einer Person allda stehe / welche nicht mag getrennet werden.

Also auch figuriret Er in diesem Bilde die Christenheit für / wie sie würde Christum annehmen / vnnd Christen werden / da in jhnen würde Christus vnnd auch der böse Wolff Adam regieren/ das ist / wenn sie würden den Glauben annehmen / so würden sie also gierig vnnd eyfferig sein als ein Wolff vnnd würden die Heyden mit gewalt an sich ziehen / vnnd würden sie aber fressen / das ist / wo man nicht würde wöllen überall gleiche meinung mit jhnen halten / so würden sie die ander meinung anheben zuverdamen/auch mit Kreig vnd Schwerd zuverfolgen/wie ein zorniger Löwe oder Wolff beisset/ vnd auffrisset/ also würden sie im eyffer vmb sich fressen mit Bannen vnd Schwerd / vnnd solches darumb / nicht das sie inn Christi Geiste also eyffern würden/ sondern auß dem Wolffe deß bösen Adams/ welcher sich würde inn Geistlichen vnnd Weltlichen Ständen allezeit über den Geist Christi schwingen/ so würde jhr eyffer nuhr auß dem fressenden Wolffe sein / da man mehr vmb zeitliche Güter vnd vmb fette Tage vnd weltliche Ehren würde vnter Christi Nahmen eyffern / als vmb die Liebe/Warheit vnd Seeligkeit : Sie würden nicht in Christi Liebe Krafft Eyffern sondern in deß fressenden

ffenden Wolffes: auch würdē sie einander in dē Eyfer jhrer gewonheiten/ darinnē sie doch nur für Gott heucheln würden/ selber als geitzige Wolffe auffressen: also würde außwendig der Wolff regieren: vñ aber doch inwendig in den wahrē Kindern würde Christus regieren. Außwendig Benjamin als der Natürliche Adam / welcher zwar auch ein Christ ist/ aber erst nach seiner aufferstehung/ wenn Er des wolffes loß ist/ vnnd inwendig Joseph/ welcher vnter dem Wolffe verborgen ist.

So deutet nun d Geist Jacobs in Bunde Gottes auff die Zeit/ wie es gehen würde: als inn der ersten Christenheit würden sie Eyfern vnnd nach Gott in Christi Geiste hungern/ vñ sich doch müssen verbergē vñ für den feinden verkrichen / wie ein Wolff deme man nachtrachtet als einem feinde: weñ sie aber würden groß werden vñ Königreiche besitzen/ dz ist/ wenn Christi nahme würde vnter den gewalt des DARS komen/ dz auß der Christlichen freyheit würden gesetze vnnd Orden werden/ vñ jhre Orden würden vnter Weltlichen gewalt vnnd herrschung kommen: so würde diese Christenheit ein Wolff werdē/ welcher nicht mehr würde in der Liebe Christi richten vñ fahren sondern wer jhre Banch-Orden nicht würde alle guth heissen/ den würdē sie mit bañ/ schwerd/ vñ fewer vnd Racha fressen/ vnd würden vmb Christi nahmen vnd vmb jhre auffsetze Krieg anrichten vnnd die Völcker mit gewalt zur bekendtnuß Christi zwingen/ vnd vmb sich fressen wie ein Wolff vnd Immerdar nach Raub Jagen/ vnd doch nur meisten Theils frembder Völcker guth vnnd gewalt meinen. alſo würde dieser Wolff Benjamin des morgens / als in seinem auffgang Raubfressen/ vnd gegen dem Abend würde Er diesen gefressenen Raub wider außtheilen / dqs ist gegen dem

ende

ende der Welt / wenn sich Josephs Regiment wird wider empor schwingen / das Christus gantz offenbar werden wird / vnd dieser Wolff auffhören wird / so wird Benjamin als die H. Wahre Christenheit denn Raub Christi / welchen Christus dem Tode vnd der Höllen abgedrungen hat / außtheilen.

Dieses außtheilen soll noch kommen / vnnd ist schone komen / vnd ist doch nicht da / vñ wie wol es warhafftig da ist / vnd daran ist die gantze Welt blind ausser denn Kindern der geheimniß: die zeit ist / vñ ist nicht / vnd ist doch warhafftig da Dieser Raub Christi / vnnd auch des Wolffes Raub soll durch Josephs hand in Benjamins hand gegeben vnd außgetheilet werden: das laß dir Babel ein wunder sein / vnnd doch auch kein wunder: denn du hast nichts / vnnd siehest nichts / darumb du dich köntest wundern / gleich wie ein Junges Bäumelein auß einem Sahmen wächset / vnd ein grosser Baum wird / der viel schöne Früchte bringet / da man sich ob dem korne oder Sahmen solte wundern / wie ein so köstlicher Baum vnnd so viel gutter Früchte sind in einem einigen Korne verborgen gewesen die man nicht erkandt noch gesehen hat darüber (weil man nur eine wissenschafft davon hat / das es möglich sey auß dem Korn ein Baum zu werden) man sich nicht wundert: Denn man siehet nicht / wie das zugehet oder wo die grosse Krafft gewesen ist: also auch ist es / man siehet wol das Korn zum Baume / aber die vernunfft verachtet das / vnd glaubet nicht das ein solcher Baum darinnen liege / davon so viel gutter Früchte kommen sollen / das dadurch Benjamins Reich am Ende der Zeit eine außtheilung des Raubes genand werden soll: aber Joseph muß von ehe ein Regent in

Egypten

Egypten werden / alß dann kompt Benjamin zu jhme / so giebt jhm Joseph fünff Feyerkleider vñ fünffmahl mehr speise von seinem Tische als den andern / wenn für Tewrung das Land verschmachtet / vnnd die Seele Jacob hungert / so wisse das GOTT Israel dadurch in Egypten alß inn die Busse kehren will / so ist alß dann die Zeit der versuchung / vnnd führet Benjamin sein Raubschwerd im munde : Aber IOSEPHS angesicht schleget jhn / das Er in ein groß schrecken kompt vñ fürchtet deß Todes vmb dessen das der Silberne Becher IOsephs in seinem Sacke ist funden worden dessen Er sich schämet / vnnd das Raubschwerd sambt den Wolffs zähnen von sich fallen lesset : allda sich jhme Joseph sambt allen seinen Brüdern offenbaret vnnd davon wird eine solche frewde / dz der Wolff Benjamin ein Lamb wird / dz Er seine wolle geduldig von sich giebet / dieses ist der Rede Ende.

Das Testament Jacobs ist eine Figur der gantzen Zeit der Welt von Adam biß auß Ende / davon wollen wir eine kurtze Figur entwerffen / dem Leser / deme die geschichte bekandt sind / nachzu sinnen

1. RVBEN ist an diesem orthe / weil Er der erste war / in die Figur der ersten Welt gesetzt / welche im Naturrecht ohne gesetze lebete / die hatte Priesterthumb vnd Königreich im Naturrechte vnd solte im Obersten opffer / vnnd inn der grössesten herrschung sein / aber Er fuhr leichte dahin wie wasser vnd ward verstössen.

2. SIMEON fähet vnter Noha nach der Sündfluth an vnnd hielt Levi bey sich / daß war Sem : aber das schwerd Ham vnd Japheths war Simeon : Alſo gingen zwey in einem wesen / alß Geistlich wollen vnnd Fleischlich wollen biß an

Mosen /

Mosen / da scheideten sich das Weltliche vnnd Geistliche in zwey stände.

3. LEVI fähet vnter Mose an / welcher mit dem Priesterthumb das schwerd Simeon vñ Levi im gesetze führete/vñ sehr scharff damitte schneidt.

4. IVDA fähet vnter denn Propheten an/ vnd offenbart sich mit Christi menschwerdung/da dieser Scepter anfing.

5. SEBVLON mit seiner beywohnung setzete sich in die mitte alß ins Reich Christi ein/ das war der anfang der Christenheit/die wohneten am Vfer deß Meers / als bey den Heyden / vnd sassen doch guth: den es war eine newe Liebe.

6. ISASCHAR ist die Zeit / da sich die Christenheit in Ruhe/ als in macht vnd Herrschafften einsetzete / welche doch immerdar muste den Last der Heyden tragen vnd Zinßbar sein vnd sein als ein Beinern Esel zur last : denn sie trugen noch das Creutz Christi vnnd waren noch CHRISTI Bilde ähnlich etwan im 300. Jahr nach Christo

7. Mit DAN fing sich der Christenheit gewaltiges Reich an/ da sie Könige/Bäpste/grosse Bischoffe / vnd gewaltige prächtige Kirchen vnd Stiffter Ordneten. Allda ward die Natter vnd Schlange auff dem wege CHRISTI in Menschlichen Ehren inn CHRISTI Reiche gebohren / da man anfing vmb der Kirchen pracht ansehen vnnd Herligkeit zu disputiren vnnd Menschen inn CHRISTI Reich vnnd Empter zuerhöhen vnnd ann Christi Städte zusetzen / vnnd sie an Christi Stelle zu ehren / so ward Christus nidergedrucket, vnnd setzte sich die Natter vnnd Schlange in Christi richter Ampt/ denn allda ward der H. Geist verworffen vnnd worden die Concilig an die stelle gesetzet vnnd

was der Antichrist gebohren: So sprach zu der Zeit der Geist Christi: Herr ich warte nun auff dein Heil: dann allhie muß nun mein Name deß Antichrists deckel sein / biß du mich wirst wider aufflösen vnter Josephs Zeit: In dieser Zeit ist die Warheit gewaltig inn die Fersen gebissen worden das der Reuter im Geiste Christi muste zurücke fallen.

8 Mit GAD welcher der Heerführer sein solte fähet an die Zeit der Hohen Schulen bey den Christen irrgends für 800. Jahren / da man den Antichrist gerüst mit Krafft vnd Heersmacht in Christi Stul setzete / vnd mit schwätzen / disputiren vnd herumb drähen verteidigte / da man den Schwantz zum Kopffe machete vnd die Crafft Christi in Menschen Satzungen einzwang / vnd ein Weltlich Reich auß Christi Reich machete.

9. Mit ASER fähet an die Zeit / da man dem Könige dem Antichrist zugefallen lebete / da Er Gott auff Erden ward / da kamen von den hohen Schulen die Heuchler / welche diesem Könige vmbs fette Brod als vmb gute Empter / preben den vnd Bischoffsthümer heuchelten vnnd seine Sache lobeten / vñ jhme alles zugefallen täheten / vnnd Christum mit dem Antichrist auff ein weich Küssen setzeten vnnd also das Bilde in Apocalypsi anbeteten etwan für 600. Jahren vnd näher.

10 Mit NAPHTALIM fähet an die Zeit der grossen Wunder / da man ist mit hohen Reden vnnd tieffsinnigen Gedancken vom Raht Gottes vmbgangen / als man hat gesehen das dieser auff Christi Stuhl nicht Christus in der Krafft ist / so hat mans treff gesuchet / das man jhme einen Mantel möge vmbdecken mit schönen ansehnlichen Schlußreden / da kam die scharffe Logica auff / da man disputirete: Eine Part sagete / Er

Er were Christus in Krafft vnnd Gewaldt / die ander sprach darwider: da ihn die Part seines anhanges mit hohem scheine in das Blut Christi einsetzete/ vnd allen Gewalt zu legete vnd heylige Rede darauß machete. so legete sich der Geist Christi im inwendigen grunde darwider vnd sagte: Er were der Antichrist / diese Zeit hat gewehret biß auff vnser Zeit darinnen wir leben.

11. Mit IOSEPH fähet an die Zeit / da Christus wider offenbar wird/ da Er die Schlangen vnd Natter DAN mit dem Antichristischen Stul mit aller macht vnnd eygenheit deß Reichs Christi auff Erden mit seinem Andlitz erschrecket/ vnd zu boden wirfft/ da sich Josephs Brüder müssen schämen der grossen vntrew die sie an Joseph gethan haben / in dem sie ihn haben in die Gruben geworffen/vnd darzu vmbs Geld verkauffet: allda wird aller List/Heucheley vnd falscher Trug offenbar / vnd wird durch das gegenwertige Antlitz Josephs zu boden geworffen/ vnd ist die Zeit da gesaget wird: Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon/ vnd eine behausung aller Teuffel/ vnd aller grewlichen Thiere vnd Vögel worden/ allda wächset Joseph in seiner Krafft vnnd tretten seine Töchter einher im Schmucke vnd gehet sein Segen an.

12. Mit BENJAMIN gehet die Zeit deß Abends vnter Josephs Zeit an: denn Er soll allda den Raub der ersten Christenheit wider austheilen: Er gehöret in die erste vnnd letzste Zeit sonderlich in die erste Zeit Josephs/da sich Christus anhebet zu offenbaren: so ist Er erstlich hurtig als ein Wolff gewesen vnd weidlich vnd sich gefressen / als Er anhub den Antichrist zubelssen / vnd zufressen: Aber Er war dißmahl noch ein Wolff / wenn aber IOSEPHS

angesicht bloß wird / so schämet Er sich auch als ein Wolff der gefangen ist / vnnd hebet an ein Lamb zu werden / vnd seine Fette wolle zugeben.

Dieses ist also das Testament Jacob in seiner wahren Figur / da der Geist auff die zeiten gedeutet hat. Vnd der Geist Mosis spricht: da Jacab alle diese reden vollendet hatte thete Er seine Füsse zusammen auffs Bette vnd verschiedt: anzudeuten das wenn diese seine Weissagung würde alle erfüllet sein / so würde GOtt die außgewickelte Natur im streitte der zeit wider in sich raffen vnnd zusammen in die Temperatur ziehen so würde diese Zeit ein ende haben vnd der streit auffhören. Dieses haben wir dem Liebhaber der Warheit ein wenig entwerffen wollen / Er wolle hme im Geiste Gottes / welcher alle dinge / auch die tieffe der Gottheit forschet / weiter nach forschen / so wird Er vnsern grund in Warheit sehen.

Das Funffzehende Capit.

Von des heiligen Ertz-Vatters Jacobs begräbniß im Lande Canaan / waß darbey zuverstehen ist. Genes. 50.

DAs begräbniß Jacob / das ihn JOseph solte wider in Canaan nach seinem Tode führen vnnd zu seinen Vättern begraben / vnd das Joseph ist mit grossem Heer mit allen Kinderen Israel vnd vielen Egyptern dahin gezogen präfiguriret vns denn gewaltigen außzug Christi auß dieser Welt / da der Adamische Mensch nach seinem Tode soll wider auß diesem Egypten vnd Qualhause in sein erstes Vatterland ins Paradys

dys eingeführet werden / da jhn Christus wird einführen. Das aber auch viel Egypter mitte dahin Zogen vnd Joseph beywohneten deutet an das Christus wenn Er wird seine Braut heimführen ins Paradys / wird viel Frembdlinge dabey haben/welche jhn in dieser Zeit nach seiner person vnd Ampte nicht erkandt haben/ vnnd seind doch in seiner Liebe in jhme auffgewachsen/ welche alle mit Christo ins Paradys gehen werden/ vñ jhme beywohnen.

Jhr trawren vnd weinen deutet an die Ewige frewde die sie werden im Paradys empfahen wie dann die Magia alle Zeit mit trawren vnd weinen frewde präfiguriret.

Dieses grabmahl vnd waß dabey zuverstehen ist/das ist forne beym Abraham erkläret worden.

Moses spricht in diesem Capittel ferner: die Brüder Joseph fürchteten sich/nach dem jhr Vatter gestorben war vnd sprachen: Joseph möchte vns gram sein vnnd vergelten alle boßheit / die wir an jhm gethan haben: Darumb liessen sie jhme sagen/ dein Vatter befahl für seinem Tode vnd sprach; also solt jhr JOseph sagen: Lieber vergieb deinen Brüdern die missethat vnnd jhre Sünde/das sie so Vbel an dir gethan haben: Lieber so vergieb nuhn die missethat vns denn Dienern deß Gottes deines Vatters: Aber JOseph weinete/da sie solches mit jhme redeten/ vñ seine Brüder gingen hin / vñ fielen für jhme nider vñ sprachen: Siehe wir sind deine Knechte: Joseph sprach zu jhnen: Fürchtet Euch nicht den ich bin vnter GOtt: Jhr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedacht es guth zu machen/ das Er thät wie es jtzt am tage ist / zuerhalten viel Volckes.

So fürchtet Euch nun nicht / ich will euch ver-

sorgen/vnd ewre Kinder: vnd Er tröstete sie/vnd redet freündlich mit jhnen. Diese Figur ist ein mächtiger trost der Brüder Joseph/weil aber Joseph im Bilde Christi stehet / vnnd seine Brüder in der Figur der Armen bekehreten Sünder / so müssen wir diese Figur auch also deuten, das ist/ wenn der Arme Sündige Mensch/welcher grosse Sünden hat begangen/ sich hat zur Busse gewendet/vnd gnade erlanget/ vnd etwan wider einen fehltrit thuet/ so stehet Er immerdar in furcht vñ zittern für Gottes gnaden vnd denckt/ Gott werde jhme wider die erste Sünde zurechnen/ vnd an diesem fehltrit vrsach nehmen / vnnd stehet derowegen in grossen ängsten/vnd hebet wider an die erste begangene Sünde zu beichten / vnnd fället auffs newe dem Herren zu Füsse vnd gehet wider in die ernste Busse vñ beweinet seine erste missethat / wie David thete da Er sagte : Herr rechne mir nicht zu die Sünde meiner jugend. Aber mit solcher newer Busse vnd ernster klage / wann sich der Arme Mensch wider also gar ernsthafftig vñ demühtig für Gott erzeiget/ wird der Himlische Joseph in solche grosse erbärmbde geführet / wie allhie Joseph / das Er die Arme Seele im gewissen tröstet/sie solte sich doch nicht fürchten/es solle jhr jhre begangene Sünde nicht allein nicht zugerechnet werden sondern es solle jhr noch zum allerbesten gereichen wie Joseph sagte : Jhr gedachtet es böse zu machen aber Gott gedachte es gut dadurch zu machen. Also vergiebt GOtt in Christo nicht alleine die begangene Sünde dem demühtigen bekehreten Menschen / sondern Er versorget auch noch darzu jhn vnnd seine Kinder mit Zeitlichem Segen vnd Narung/vnd wendet alles ins beste/wie Joseph seinen Brüdern thete. Endlich begehrete Joseph durch einen Eid / das

so Er

so Er stürbe: das sie seine gebeine solten mit auß Egypten zu seinen Vättern führen / welches vns andeutet denn Eid Gottes im Paradys / das Christus Gott vnd Mensch wider zu seinen Brüdern kommen wolte vnd Ewig bey jhnen bleiben / vnd jhr HoherPriester vnd König sein vnd jhrer mit seiner Liebe Krafft Pflegen / vnd bey vnd in jhnen wohnen / wie Joseph bey seinen Brüdern / vnd sie als seine Reben vñ glieder Ewig mit seiner krafft vnd safft versorgen Amen.

Dieses ist also eine Summarische erklärung über die Historia Josephs auß rechtem wahrem grunde vnnd Göttlicher gabe / welches wir in mitwürckender gliedlicher Liebe vnnd Pflicht vnsern lieben mitbrüdern / so dieses lesen vnd verstehen werden / gantz trewlich mitgetheilet haben: vnnd vermahnen denn Leser dieses / so jhme etwan an etlichen orthen vnser tieffer Sinn wolle Tunckel sein / das Er es nicht nach arth der bösen Welt verachte / sondern fleissig lese vnd zu Gott bethe / der wird jhme wol die thüre seines Hertzens eröffenen / das Er es wird begreiffen / vnnd jhme zu seiner Seelen Seeligkeit nütze machen können / welches wir dem Leser vnnd hörer in der Liebe Christi auß den Gaben dieses Talents von grund der Seelen wünschen / vnnd empfehlen jhn in die würckende sanffte Liebe JESV CHRISTI.

Lobet den Herren in Sion / vnnd preiset jhn alle Völcker: dan seine macht vnd krafft gehet durch vnd über Himmell vnd Erden Hallelu-jah.

Diss Tractätlein ist zu finden bey Veit Heinrichs Boeckverkoper in de Oudebrügsteeg, tegen over de Minnisten Bruyloft, in Amsterdam.